



European Asylum Support Office

EASO Informationsbericht über das Herkunftsland

Irak Zentrale sozioökonomische Indikatoren



Februar 2019

SUPPORT IS OUR MISSION



EASO

Informationsbericht
über das Herkunftsland

Irak

Zentrale
sozioökonomische
Indikatoren

Weder das EASO noch in dessen Namen oder Auftrag tätige Personen können für die Nutzung der in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Weitere Informationen über die Europäische Union sind im Internet unter (<http://europa.eu>) verfügbar.

ISBN: 978-92-9485-049-2

doi: 10.2847/144034

© European Asylum Support Office (EASO) 2019

Nachdruck mit Quellenangabe vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Für die in dieser Veröffentlichung wiedergegebenen Inhalte Dritter wird auf deren Urheberrechtsvermerke verwiesen.

Titelfoto: Carillet, Joel (iStock), 685898768: Ankawa (Vorstadt von Erbil), irakisches Lager für christliche Binnenvertriebene, 20. Mai 2017, [url](#)

Danksagung

Dieser Bericht wurde gemeinsam vom Migrationsamt des Innenministeriums der Slowakischen Republik (Abteilung für Dokumentation und Zusammenarbeit mit dem Ausland) und der Abteilung für Herkunftsländerinformationen (COI) des EASO verfasst. Darüber hinaus haben die folgenden nationalen Asyl- und Migrationsbehörden mitgewirkt, indem sie diesen Bericht gemeinsam mit dem EASO geprüft haben:

Estland, estnische Polizei und Grenzschutzbehörde

Ungarn, Amt für Einwanderung und Asyl, Dokumentationszentrum

Zudem wurde dieser Bericht geprüft durch die Einzelsachverständige:

Dr. Geraldine Chatelard, Zeithistorikerin und Sozialanthropologin. Dr. Chatelard ist derzeit als unabhängige Beraterin und Sozialwissenschaftlerin für die Niederlassung des Institut français du Proche-Orient im Irak (Erbil) tätig. In den letzten 15 Jahren führte sie Forschungsarbeiten durch und verfasste Publikationen zum Thema Migration und Vertreibung in der Region, wobei sie sich auch mit der sozioökonomischen und humanitären Lage im Irak beschäftigte. Seit 2014 verwendet sie durchschnittlich ein Drittel ihrer Zeit auf Feldforschungen in unterschiedlichen Regionen des Irak (Kurdistan, Bagdad, Nadschaf, Kerbala, Basra und andere südliche Gouvernements, in jüngster Zeit auch Mossul), unter anderem zu den Themen Zwangsvertreibung, Rückkehr und Wiedereingliederung von Migranten und Flüchtlingen sowie Politik durch religiöse Identität.

Die Prüfung durch die vorstehend genannten Stellen, Sachverständigen oder Organisationen trägt zwar zur Gesamtqualität des Berichts bei, beinhaltet jedoch nicht notwendigerweise deren offizielle Billigung des endgültigen Berichts, für den ausschließlich das EASO verantwortlich ist.

Inhalt

Danksagung	3
Inhalt	4
Haftungsausschluss	7
Glossar und Abkürzungen	8
Einleitung.....	10
Methodik.....	10
Aufbau und Verwendung des Berichts	11
Karte	12
1. Landesüberblick.....	13
1.1 Demografie.....	13
1.2 Humanitärer Kontext	14
1.2.1 Humanitäre Bedürfnisse.....	15
1.2.2 Binnenvertriebene und Rückkehrer	18
1.3 Hintergrundinformationen über die wichtigsten Städte	27
1.3.1 Basra	27
1.3.2 Erbil.....	29
1.3.3 Bagdad	31
2. Wirtschaftlicher Überblick.....	34
2.1 Allgemeines.....	34
2.2 Konfliktbedingte Schäden und Wiederaufbau.....	35
2.3 Basra.....	36
2.4 Erbil	37
2.5 Bagdad	38
3. Beschäftigung und Existenzgrundlagen.....	39
3.1 Allgemeiner Überblick.....	39
3.1.1 Frauen.....	40
3.1.2 Binnenvertriebene und Rückkehrer	41
3.2 Basra.....	43
3.3 Erbil	44
3.4 Bagdad	47
4. Armut.....	49
4.1 Allgemeiner Überblick.....	49

4.1.1 Von Frauen geführte Haushalte	49
4.1.2 Kinderarmut und Kinderarbeit	52
4.1.3 Binnenvertriebene	52
4.2 Basra	53
4.3 Erbil	56
4.4 Bagdad	57
5. Ernährungssicherheit/Wasserversorgungs- sicherheit	59
5.1 Allgemeiner Überblick	59
5.1.1 Binnenvertriebene und Rückkehrer	60
5.2 Basra	61
5.3 Erbil	63
5.4 Bagdad	64
6. Wohn- und Lebensbedingungen	67
6.1 Allgemeiner Überblick	67
6.1.1 Binnenvertriebene und Rückkehrer	69
6.2 Basra	72
6.3 Erbil	73
6.4 Bagdad	76
7. Gesundheit	79
7.1 Gesundheitsdaten	79
7.2 Gesundheitswesen und Zugang zur Gesundheitsversorgung	80
7.2.1 Gesundheit von Müttern und Kindern	83
7.2.2 Menschen mit Behinderungen	83
7.2.3 Betreuung von Menschen mit psychischen Problemen	84
7.2.4. Binnenvertriebene und Rückkehrer	85
7.3 Basra	85
7.4 Erbil	87
7.5 Bagdad	91
8. Bildung	93
8.1 Allgemeiner Überblick	93
8.1.1 Binnenvertriebene und Rückkehrer	94
8.2 Basra	95
8.3 Erbil	97
8.4 Bagdad	99
9. Unterstützung und Hilfe	101
9.1 Überblick	101

9.2 Öffentliches Verteilungssystem (PDS)	101
9.3 Bargeldtransfers.....	102
9.4 Renten.....	103
9.5 Familienbeihilfen.....	103
9.6 Binnenvertriebene und Rückkehrer.....	104
9.6.1 Basra	105
9.6.2 Erbil.....	106
9.6.3 Bagdad	106
10. Unterstützungsnetzwerke	108
10.1 Politische Netzwerke sowie Beziehungen und Kontakte.....	108
10.2 Wasta	109
10.3 Unterstützungsnetzwerke in Familie und Gemeinschaft.....	110
10.4 Sicherheit	114
10.5 Frauen	114
10.5.1 Frauen, die Opfer von Gewalt wurden, und Frauenhäuser.....	115
10.5.2 Basra	115
10.5.3 Erbil.....	116
10.6 Waisen.....	117
Bibliografie	119
Aufgabenstellung	143

Haftungsausschluss

Dieser Bericht wurde nach Maßgabe der „Methodik für das Erstellen von COI-Berichten des EASO“ (2012)¹ erstellt. Er basiert auf sorgfältig ausgewählten Informationsquellen. Alle Quellen sind als solche gekennzeichnet.

Die in diesem Bericht enthaltenen Informationen wurden mit äußerster Sorgfalt recherchiert, bewertet und analysiert. Das Dokument erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sollte ein bestimmtes Ereignis, eine Person oder Organisation in dem Bericht nicht erwähnt werden, bedeutet das nicht, dass das Ereignis nicht stattgefunden hat oder die Person oder Organisation nicht existiert.

Dieser Bericht lässt keine Schlüsse im Hinblick darauf zu, ob ein bestimmter Antrag auf internationalen Schutz begründet ist. Die verwendete Terminologie darf nicht als Hinweis auf eine bestimmte rechtliche Position aufgefasst werden.

„Flüchtling“, „Risiko“ und ähnliche Begriffe werden als Sammelbezeichnungen verwendet und nicht im Sinne der rechtlichen Definition im EU-Asylbesitzstand, in der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 und im Protokoll über die Rechtsstellung der Flüchtlinge von 1967.

Weder das EASO noch in dessen Namen oder Auftrag tätige Personen können für die Nutzung der in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Der Bericht wurde am 9. Januar 2019 fertiggestellt. Spätere Ereignisse sind daher nicht berücksichtigt. Nähere Informationen zum Bezugszeitraum dieses Berichts sind im Abschnitt „Methodik“ in der [Einleitung](#) zu finden.

¹Die EASO-Methodik stützt sich weitgehend auf die „Common EU Guidelines for processing Country of Origin Information (COI)“ (Gemeinsame EU-Leitlinien zur Bewertung sachbezogener COI) 2008 und kann von der Website des EASO heruntergeladen werden: <http://www.easo.europa.eu>.

Glossar und Abkürzungen

BHSP	Basispaket Gesundheitsversorgung (Basic Health Services Package)
CEDAW	UN-Ausschuss für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau (UN Committee on the Elimination of Discrimination Against Women)
DFAT	Australisches Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und Handel
ERW	Explosive Kampfmittelrückstände (Explosive Remnants of War)
BIP	Bruttoinlandsprodukt
IASC	Ständiger Interinstitutioneller Ausschuss (Inter-Agency Standing Committee)
IKRK	Internationales Komitee vom Roten Kreuz
IDP	Binnenvertriebene/r (Internally Displaced Person)
IWF	Internationaler Währungsfonds
IDMC	Beobachtungsstelle für Binnenvertreibung (Internal Displacement Monitoring Centre)
ILA	Integrierte Ortsbewertung (Integrated Location Assessment)
IMR	Säuglingssterblichkeit
IQD	Irak-Dinar
ISIS, ISIL, IS, Daesh	Islamischer Staat im Irak und in Syrien (ISIS), auch bekannt als Islamischer Staat im Irak und in der Levante (ISIL), Islamischer Staat (IS) oder Daesh
RKI	Region Kurdistan-Irak
DPK	Demokratische Partei Kurdistans, kurdische politische Partei im Irak
KRG	Regierung der Region Kurdistan-Irak (Kurdistan Regional Government)
RKI	Region Kurdistan-Irak
LGBTI	Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und Intersexuelle
MoMD	Ministerium für Migration und Vertreibung
NCCI	NRO-Koordinierungsausschuss für den Irak (NGO Coordination Committee for Iraq)
PDS	Öffentliches Verteilungssystem (Public Distribution System)
PHCC	Einrichtung der primären Gesundheitsversorgung
PKK	Arbeiterpartei Kurdistans, eine bewaffnete kurdische Organisation in der Türkei
PMU oder PMF	Volksmobilisierungseinheiten (Popular Mobilisation Units), auch bezeichnet als Volksmobilisierungskräfte (Popular Mobilisation Forces) oder al-Haschd al-Schaabi
PUK	Patriotische Union Kurdistans, kurdische politische Partei im Irak

<i>Takfiri</i>	Arabisch für „Ungläubiger“; Begriff einer extremistischen islamistischen Ideologie, der vom ISIL verwendet wird, um Einzelpersonen als abtrünnig oder unrein zu erklären
YPG	Verteidigungseinheiten des kurdischen Volks (Kurdish People’s Defense Units)
UXO	Nicht gezündeter Sprengkörper (Unexploded Ordinance)
WASH	Wasser, sanitäre Einrichtungen und Hygiene (Water, Sanitation and Hygiene)
<i>Wasta</i>	Unterstützungnetzwerke auf der Grundlage von Beziehungen und Kontakten
WFP	Welternährungsprogramm (World Food Programme)
WHO	Weltgesundheitsorganisation

Einleitung

Dieser Bericht wurde vom Migrationsamt des Innenministeriums der Slowakischen Republik (Abteilung für Dokumentation und Zusammenarbeit mit dem Ausland) und der Abteilung für Herkunftsländerinformationen (COI) des EASO verfasst.

Der Bericht soll Informationen über zentrale sozioökonomische Indikatoren im Irak mit Schwerpunkt auf Basra, Erbil und Bagdad vermitteln und Aspekte der Lage von Frauen und Binnenvertriebenen in diesen Gebieten beleuchten. Diese Informationen sind für die Feststellung des internationalen Schutzstatus (Flüchtlingseigenschaft und subsidiärer Schutz) relevant. Die Aufgabenstellung ist am Ende des Berichts zu finden. Dieser Bericht behandelt ausschließlich sozioökonomische Aspekte. Fragen des Zugangs/der Einreise/der Freizügigkeit sind nicht Gegenstand des Berichts. Diese Aspekte werden im EASO COI Report on Iraq: Internal mobility (EASO-Informationsbericht über das Herkunftsland – Irak: Interne Mobilität) behandelt.

Dieser Bericht sollte in Verbindung mit dem EASO-Informationsbericht über das Herkunftsland – Irak: Interne Mobilität ([EASO COI Report – Iraq: Internal mobility](#)) gelesen werden, der ergänzende Informationen über die Themen Zugang, Freizügigkeit, Umsiedlung und Ausweisdokumente bereitstellt und praktische und rechtliche Einreise- und Aufenthaltsanforderungen aufführt.

Methodik

Bei der Definition der Aufgabenstellung (Terms of Reference, ToR) für diesen Bericht wurde der irakische Kontext zugrunde gelegt und vor der Ausarbeitung der Aufgabenstellung eine Erhebung unter den „EU+“-Ländern² berücksichtigt. Den Ergebnissen der Erhebung wurde bei der Ausarbeitung der Aufgabenstellung Rechnung getragen. Es wurde festgelegt, dass sich der Bericht im Rahmen des relevanten nationalen Kontexts schwerpunktmäßig mit Informationen über die wichtigsten städtischen Gebiete von Basra, Erbil und Bagdad befassen soll. Die Mitglieder des EASO-Netzwerks von Sachverständigen für Herkunftsländerinformationen und des EASO-Netzwerks zur Erarbeitung von Länderleitlinien wurden konsultiert und gebeten, an der Ausarbeitung der Aufgabenstellung mitzuwirken.

Die Informationen in diesem Bericht sind das Ergebnis der von Juli bis August 2018 durchgeführten Auswertung der in Papierform und elektronisch vorliegenden Unterlagen aus fachspezifischen öffentlichen Quellen. Ergänzende Informationen wurden im Rahmen einer Qualitätsprüfung aufgenommen, die im August und September 2018 von Sachverständigen für Herkunftsländerinformationen der „EU+“-Länder, vom EASO und einer externen Überprüferin, Dr. Geraldine Chatelard, durchgeführt wurde. Bei dieser Qualitätsprüfung wurden einige wichtige verbesserungsbedürftige Punkte festgestellt, die zu einer zweiten Überprüfung durch Dr. Chatelard und das EASO im Dezember 2018 führten. Für die Zwecke der Qualitätskontrolle wurde von den Sachverständigen für Herkunftsländerinformationen aus den Ländern und den Sachverständigen, die in der [Danksagung](#) dieses Berichts genannt sind, eine weitere Überprüfung durchgeführt. Alle Anmerkungen der Überprüfer wurden berücksichtigt, die meisten sind in den endgültigen Entwurf dieses Berichts eingeflossen. Im Zuge der Qualitätsprüfung wurden neue Informationen aufgenommen. Darüber hinaus wurden nach Abschluss der Überprüfung zwei unlängst veröffentlichte zentrale Quellen (Integrated Location Assessment III der IOM und Humanitarian Needs Overview for Iraq 2019 des UNOCHA) aufgenommen, da es sich hierbei um wichtige Quellen des ursprünglichen Entwurfs handelte, die eine Aktualisierung erforderlich machten.

² EU-Mitgliedstaaten sowie Norwegen und die Schweiz.

Der für den Inhalt dieses Berichts festgelegte allgemeine Zeitrahmen sollte Tendenzen in den Jahren 2017 und 2018 erfassen und auf den relevanten Kontext im Zusammenhang mit dem ISIL-Konflikt seit 2014 Bezug nehmen. Die Verfasser wiesen darauf hin, dass nicht aus allen Quellen klar ersichtlich war, ob sich die Informationen auf den Irak einschließlich der Region Kurdistan-Irak (RKI) oder auf den Irak ohne die RKI bezogen. Mitunter wird in den Quellen eine Differenzierung vorgenommen, teilweise aber auch nicht. Im vorliegenden Bericht wird eine Unterscheidung getroffen, wo immer dies möglich ist.

Aufbau und Verwendung des Berichts

Der Bericht zielt darauf ab, relevante Informationen für die Feststellung des internationalen Schutzstatus, einschließlich des Flüchtlingsstatus und des subsidiären Schutzes, sowie für die Verwendung bei der Entwicklung der EASO-Länderleitlinien für den Irak zu liefern.

Der Bericht gliedert sich in Kapitel, die die folgenden einschlägigen Bereiche behandeln: wirtschaftlicher Überblick, Beschäftigung und Existenzgrundlagen, Armut, Ernährungs-/Wasserversorgungssicherheit, Wohn- und Lebensbedingungen, Gesundheit, Bildung, Unterstützung und Hilfe sowie (informelle) Unterstützungsnetzwerke. Jedes Kapitel enthält allgemeine Informationen und – sofern verfügbar – stadtspezifische oder gouvernementbezogene Informationen über Basra, Erbil und Bagdad sowie über Frauen, Kinder und Binnenvertriebene.

Dieser übersetzte Bericht enthält Fußnoten und Querverweise, die sich auf die englischsprachige Version der EASO Herkunftsländer-Berichte beziehen. Um solche Querverweise zu benützen ziehen Sie bitte die Deutschen Versionen des Berichts heran. Die Seitenzahlen zwischen der englischen und den Deutschen Versionen können geringfügig abweichen.

Karte



Map No. 3835 Rev. 6 UNITED NATIONS
July 2014

Department of Field Support
Cartographic Section

Karte: VN, Irak – Karte Nr. 3835 Rev. 6, Juli 2014, ([url](#)).

1. Landesüberblick

1.1 Demografie

Für den Irak liegen keine präzisen, aktualisierten demografischen Zahlen vor. Verfügbar sind lediglich Schätzungen. Die nach 2003 vorgenommenen Anstrengungen zur Erhebung vollständiger Zensusdaten wurden durch Unsicherheit, Binnenflucht und Kapazitätsprobleme konterkariert.³ Nach den Schätzungen der Vereinten Nationen (VN) aus dem Jahr 2015 hat der Irak 36 115 649 Einwohner. In dieser Schätzung ist die autonome Region Kurdistan-Irak (RKI) enthalten.⁴ Den Schätzungen der VN für 2017 zufolge betrug die Einwohnerzahl 38 375 000;⁵ 2018 schätzten die USA die Bevölkerung auf 40 194 216 Einwohner.⁶

Der Anteil junger Menschen im Irak ist sehr hoch: Etwa 39 % der Einwohner sind zwischen 0 und 14 Jahre alt.⁷ Mehr als 70 % der Einwohner leben in städtischen Gebieten, wobei der Großteil der Bevölkerung in den nördlichen, mittleren und östlichen Teilen des Irak vornehmlich um die großen städtischen Ballungsräume angesiedelt ist. Die wichtigsten Städte sind die Hauptstadt Bagdad (6,6 Millionen Einwohner) sowie Mossul (1,5 Millionen), Basra (1,3 Millionen), Kirkuk (0,9 Millionen), Erbil und Nadschaf (jeweils 0,8 Millionen).⁸

Das Land ist administrativ in 18 Gouvernements unterteilt, wobei die Region Kurdistan-Irak (Dahuk, Sulaimaniyya, Erbil) von der Regierung der Region Kurdistan-Irak (KRG) als autonome Region verwaltet wird.⁹

Die drei größten demografischen Gruppen im Irak sind schiitische Araber, sunnitische Araber und Kurden.¹⁰ Es wird geschätzt, dass 75-80 % der Einwohner Araber und 15-20 % Kurden sind. Zu den Minderheitengruppen zählen z. B. Turkmenen, Jesiden, Schabak, Ahl-e Haqq (Yarsan/Kakai), Beduinen, Roma, Assyrer, Tscherkessen (Zirkassier), Sabier/Mandäer und Perser. Der Islam ist die offizielle Religion des Landes, 95-98 % der Bevölkerung sind Muslime (etwa 64-69 % Schiiten und 29-34 % Sunniten). Christen machen 1 % bis 5 % der Bevölkerung aus.¹¹

Die Mehrheit der Bevölkerung der RKI gehört der Volksgruppe der Kurden an, die sunnitische Muslime sind. Die am häufigsten gesprochene Sprache in der RKI ist Kurdisch.¹² Im übrigen Land wird größtenteils Arabisch gesprochen. Nur wenige Iraker sprechen sowohl Arabisch als auch Kurdisch. Daraus ergibt sich eine sprachliche Kluft zwischen Norden und Süden, wobei es einige Überlappungen gibt;¹³ so gibt es z. B. in Bagdad eine große kurdische Gemeinde, die beide Sprachen beherrscht.¹⁴ Die Zahl der Kurden in Bagdad beläuft sich den Angaben einer kurdischen Medienquelle, Rudaw, zufolge auf ca. 300 000.¹⁵

³ Australia, DFAT, Country Information Report – Iraq, 9 October 2018, [url](#), p. 7

⁴ UN, World Population Prospects: the 2017 Revision, [url](#)

⁵ UNSD, UNdata, Country Profile – Iraq, n.d. [url](#)

⁶ US, CIA, The World Factbook; Iraq; Economy, 15 November 2018, [url](#)

⁷ US, CIA, The World Factbook; Iraq; Economy, 15 November 2018, [url](#)

⁸ US, CIA, The World Factbook; Iraq; Economy, 15 November 2018, [url](#)

⁹ US, CIA World Factbook – Iraq, n.d. [url](#)

¹⁰ MRG, Iraq, May 2018, [url](#)

¹¹ US, CIA World Factbook – Iraq, n.d. [url](#)

¹² Encyclopaedia Britannica, Kurd, 21 September 2018, [url](#); IWPR, Arabic-Kurdish Language Divide, 21 July 2006, [url](#)

¹³ IWPR, Arabic-Kurdish Language Divide, 21 July 2006, [url](#)

¹⁴ IWPR, Arabic-Kurdish Language Divide, 21 July 2006, [url](#)

¹⁵ Rudaw, Baghdad's Kurdish population sees dramatic decline, official data shows, 9 April 2016, [url](#)

1.2 Humanitärer Kontext

Um ausführlichere Informationen über Ausweisdokumente und weitere Fragen im Zusammenhang mit der Umsiedlung zu erhalten, sollte dieser Bericht in Verbindung mit dem EASO-Informationsbericht über das Herkunftsland – Irak: Interne Mobilität ([EASO COI Report - Iraq: Internal mobility](#)) gelesen werden.

In den letzten Jahrzehnten war der Irak mit mehreren anhaltenden Konflikten konfrontiert, namentlich dem Ersten Golfkrieg (1980-1988) und der Invasion Kuwaits durch das Baath-Regime von Saddam Hussein im Jahr 1990, die den Zweiten Golfkrieg und internationale Sanktionen auslöste. Im Jahr 2003 marschierte eine von den USA angeführte Koalition zum Sturz Saddam Husseins in den Irak ein, es folgten inländische Kämpfe, zahlreiche zivile und religiös motivierte Konflikte nach dem Untergang der Baath-Partei im Jahr 2003, Instabilität, der „Arabische Frühling“ und der Zustrom syrischer Flüchtlinge in den Irak aufgrund des Konflikts in Syrien im Jahr 2011. In den Jahren 2013 und 2014 begann der Islamische Staat im Irak und in der Levante (ISIL), irakische Hoheitsgebiete zu erobern, was den Beginn eines Konflikts markierte, der von 2014 bis 2017 andauerte; der ISIL verlor die Kontrolle über sein letztes Gebiet im Irak Ende 2017.¹⁶

Im Jahr 2014 eroberte die salafistisch-dschihadistische Gruppe Islamischer Staat im Irak und in der Levante (ISIL) ein Drittel des irakischen Territoriums und verursachte den plötzlichen Zusammenbruch der staatlichen Sicherheitskräfte des Irak.¹⁷ Von Juni 2014 bis Dezember 2017 verfolgte der ISIL in den von ihm angegriffenen und kontrollierten Gebieten eine „anhaltende und vorsätzliche Politik der Hinrichtung von Zivilisten“, um Kontrolle auszuüben und Angst zu schüren. Die Gruppierung beging Massenmorde, nahm Zivilisten ins Visier, verhängte strenge gesellschaftliche Verhaltensregeln und tötete jene, die ihren islamischen *Takfiri*-Doktrinen nicht entsprachen (Der Begriff *Takfiri* oder „Ungläubiger“ entstammt einer extremistischen islamistischen Ideologie und wird verwendet, um Einzelpersonen als abtrünnig oder unrein zu erklären).¹⁸ Die VN stellten fest, dass insbesondere die gezielte Gewalt des ISIL gegen Zivilisten und Minderheiten Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und möglicherweise Völkermord darstellen könnten.¹⁹ Der Konflikt und die militärischen Interventionen lösten eine interne Flüchtlingskrise im Irak aus und vertieften das Misstrauen in der Bevölkerung weiter.²⁰

Nach drei Jahren militärischer Operationen erklärte Ministerpräsident al-Abadi im Dezember 2017 den ISIL für besiegt²¹ und das irakische Territorium als von ihm befreit, obwohl die Situation nach wie vor instabil ist und der ISIL weiterhin gezielte Angriffe auf Zivilisten²² und asymmetrische Angriffe im gesamten Irak durchführt.²³ Zivilisten sind weiterhin Opfer konfliktbezogener Gewalt, was durch

¹⁶ Encyclopaedia Britannica, Iraq, 25 October 2018, [url](#)

¹⁷ International Crisis Group, Iraq's Paramilitary Groups: The Challenge of Rebuilding a Functioning State, 30 July 2018, [url](#), p. 1

¹⁸ UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on extrajudicial, summary or arbitrary executions on her mission to Iraq, 14 to 23 November 2017 (A/HRC/38/44/Add.1), 5 June 2018 [url](#), pp. 4-5

¹⁹ UN Human Rights Council, Report of the Office of the United Nations High Commissioner on the human rights situation in Iraq in light of abuses committed by the so-called Islamic State in Iraq and the Levant and associated groups (A/HRC/28/18), 13 March 2015, [url](#), p. 5

²⁰ MRG, Iraq, May 2018, [url](#)

²¹ UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on extrajudicial, summary or arbitrary executions on her mission to Iraq, 14 to 23 November 2017 (A/HRC/38/44/Add.1), 5 June 2018, [url](#), pp. 3-4

²² USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2017 – Iraq, 20 April 2018, [url](#), p. 1; UNAMI, Report on Human Rights in Iraq – July to December 2017, 8 July 2018, [url](#), p. 1

²³ UN Secretary-General, Implementation of resolution 2367 (2017) – Report of the Secretary-General (S/2018/359), 17 April 2018, [url](#), para. 18

8 079 Getötete und Verletzte im Jahr 2017 und insgesamt 85 123 Getötete und Verletzte von Juni 2014 bis Ende 2017 belegt wird.²⁴

1.2.1 Humanitäre Bedürfnisse

Gemäß dem System humanitärer Maßnahmen des Ständigen Interinstitutionellen Ausschusses (IASC) wurde die Lage im Irak im November 2017 als „Level 3“ (L3) eingestuft,²⁵ ein Reaktionsniveau, das „in den komplexesten und herausforderndsten humanitären Notfallsituationen aktiviert wird, wenn ein Höchstmaß an Mobilisierung erforderlich ist“.²⁶ Einen Monat nach Abschluss der militärischen Operationen gegen den ISIL im Dezember 2017 wurde das L3-Notfallreaktionsniveau für den Irak „deaktiviert“.²⁷ Das Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (UNOCHA) stellte fest, dass 2018 mit einem erheblichen Rückgang der humanitären Hilfe für den Irak zu rechnen sei, die sich auf die schutzbedürftigsten Personen konzentrieren werde.²⁸

Als Reaktion auf den erheblichen Wiederaufbaubedarf des Irak in den befreiten Gebieten nach Beendigung des ISIL-Konflikts erarbeitete die irakische Regierung ein „umfassendes Wiederaufbaupaket“, um dem Stabilisierungsbedarf in den wichtigsten betroffenen Gouvernements zu entsprechen.²⁹ Im Juli 2018 stellte das UNOCHA hinsichtlich des irakischen Plans für humanitäre Maßnahmen fest, dass die Geber Ende Juli 362,3 Mio. USD (319 Mio. EUR) bereitgestellt hatten und damit 41 % der erforderlichen Mittel in Höhe von 569 Mio. USD (501 Mio. EUR) für den irakischen Plan für humanitäre Maßnahmen gesichert waren.³⁰ Zum 6. Oktober 2018 war die Finanzierung von 60,3 % des Mittelbedarfs gesichert.³¹ Die wichtigsten Finanzierungslücken betreffen die Bereiche Ernährung, Gesundheitsversorgung, Wasserversorgung, sanitäre Anlagen und Hygiene sowie Nichtlebensmittel.³² Das UNOCHA teilte mit, dass – wenn der Finanzierungsbedarf nicht gedeckt werde – die Beendigung kritischer humanitärer Programme „die schutzbedürftigsten Iraker“ treffen würde.³³

Nach Einschätzung des UNOCHA vom Februar 2018 beläuft sich die Zahl der Hilfsbedürftigen im Irak auf insgesamt 8,7 Millionen. Dazu zählen 1,5 Millionen Binnenvertriebene, 2,1 Millionen Rückkehrer und 3,8 Millionen „besonders schutzbedürftige Einwohner“, die als Familien definiert sind, die in Lagern oder schlechten Unterkünften leben. Das UNOCHA wies darauf hin, dass die Zahl von 8,7 Millionen nicht als absolut anzusehen ist, da Personen in mehr als einer Kategorie erfasst sein können.³⁴ In dem Bericht des UNOCHA vom Februar 2018 wird zudem festgestellt, dass 14 Millionen Menschen in „konfliktbetroffenen Gebieten“ leben (gegenüber 15 Millionen im Dezember 2016).³⁵ Von den schätzungsweise 8,7 Millionen Hilfsbedürftigen waren im Februar 2018 3,8 Millionen (44 %) „besonders schutzbedürftige Einwohner in aufnehmenden Gemeinschaften“, 4,2 Millionen (48 %) Kinder, 0,4 Millionen (5 %) ältere Menschen (59 Jahre und älter) und 4,3 Millionen (50 %) Frauen.³⁶ Nach Einschätzung des UNOCHA vom November 2018 war die Zahl der auf humanitäre Hilfe und humanitären Schutz angewiesenen Personen von 8,7 Millionen auf 6,7 Millionen gesunken (18 % der irakischen Bevölkerung); darunter befanden sich jedoch (in einander überlappenden Kategorien): 3,3 Millionen Kinder unter 18 Jahren, 3,3 Millionen Frauen und Mädchen, 2 Millionen

²⁴ UNAMI, Report on Human Rights in Iraq – July to December 2017, 8 July 2018, [url](#), p. vi

²⁵ IASC, L3 IASC System-wide response activations and deactivations. 1 November 2017, [url](#)

²⁶ UNOCHA, Current emergencies, n.d., [url](#)

²⁷ UNOCHA, Iraq: 2018 Humanitarian Response Plan, 14 February 2018, p. 14, [url](#)

²⁸ UNOCHA, Iraq 2018 Humanitarian Response Plan, February 2018, p. 12, [url](#)

²⁹ Iraq, Reconstruction and Investment, February 2018, [url](#), pp. 2-3

³⁰ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Bulletin, July 2018, [url](#), p. 4

³¹ UNOCHA, Iraq 2018 Humanitarian response plan, Financial Tracking Service [url](#)

³² UNOCHA, Iraq: Humanitarian Bulletin, July 2018, [url](#), p. 4

³³ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Bulletin, July 2018, [url](#), p. 4

³⁴ UNOCHA, Iraq: 2018 Humanitarian Response Plan, 14 February 2018, [url](#) pp. 2, 5, 8

³⁵ UNOCHA, Iraq: 2018 Humanitarian Response Plan, 14 February 2018, [url](#) p. 6

³⁶ UNOCHA, Iraq: 2018 Humanitarian Response Plan, 14 February 2018, [url](#) p. 9

Binnenvertriebene (etwa 1,5 Millionen außerhalb von Lagern (70 %) und 480 000 in Lagern für Binnenvertriebene), 4 Millionen Rückkehrer, 389 000 Menschen in „aufnehmenden Gemeinschaften“ und 251 000 Flüchtlinge.³⁷

Das UNOCHA berichtete im Februar 2018, dass sich nahezu 80 % dieser 8,7 Millionen Menschen in erster Linie in den Gouvernements Ninawa, Kirkuk und al-Anbar aufhielten, was u. a. darauf zurückzuführen war, dass Ninawa zum Zeitpunkt der Erstellung des Plans vom Februar 2018 „weiterhin das Epizentrum der Krise“ darstellte. 46 % der Hilfsbedürftigen (4 Millionen) lebten in Ninawa, 1,6 Millionen in Kirkuk, einschließlich al-Hawidschas, und weitere 1,3 Millionen in al-Anbar. Im Jahr 2017 beherbergte die RKI 30 % aller Binnenvertriebenen sowie 226 000 syrische Flüchtlinge.³⁸ Im November 2018 ging aus dem Humanitarian Needs Overview 2019 des UNOCHA hervor, dass mit 30 % (2 168 222) die meisten Hilfsbedürftigen weiterhin auf Ninawa entfielen, gefolgt von al-Anbar (1 352 562), Salah al-Din, Dahuk, Erbil und Kirkuk.³⁹ Zudem wies Ninawa im Dezember 2018 nicht nur vor al-Anbar (32 %) den höchsten Anteil an Rückkehrern auf (38 %), sondern auch den schlechtesten Zugang zu humanitärer Hilfe. Im Dezember 2018 berichtete das UNOCHA, dass sich die Hotspots, in denen Rückkehrer unter äußerst schwierigen Bedingungen lebten, in Ninawa, Salah al-Din, Kirkuk, Diyala und al-Anbar befanden.⁴⁰ Die Einstufung „äußerst schwierige Bedingungen“ basiert auf den Indikatoren fehlende Existenzgrundlagen, Leistungen der Grundversorgung, sozialer Zusammenhalt oder Sicherheit.⁴¹

Im Februar 2018 erstellte das UNOCHA eine Karte der schwierigen Bedingungen in Bezug auf die humanitären Bedürfnisse auf der Grundlage des Anteils von Vertriebenen im Gouvernement, des Anteils der aufgenommenen Vertriebenen und des Anteils der Rückkehrer an der aufnehmenden Bevölkerung sowie basierend auf dem Prozentsatz der Menschen, die in prekären Unterkünften lebten.⁴²

³⁷ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 4

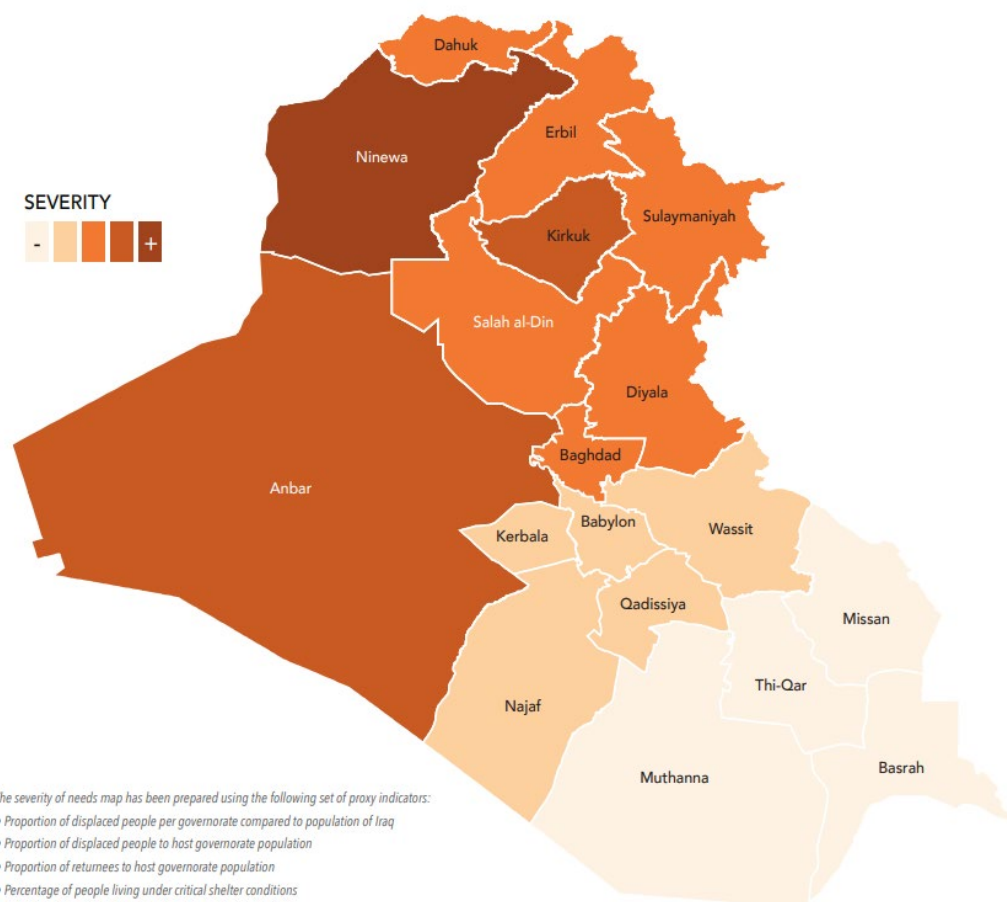
³⁸ UNOCHA, Iraq: 2018 Humanitarian Response Plan, 14 February 2018, [url](#) p. 10

³⁹ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), pp. 2, 6

⁴⁰ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 6

⁴¹ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 6

⁴² UNOCHA, Iraq: 2018 Humanitarian Response Plan, 14 February 2018, [url](#) p. 10

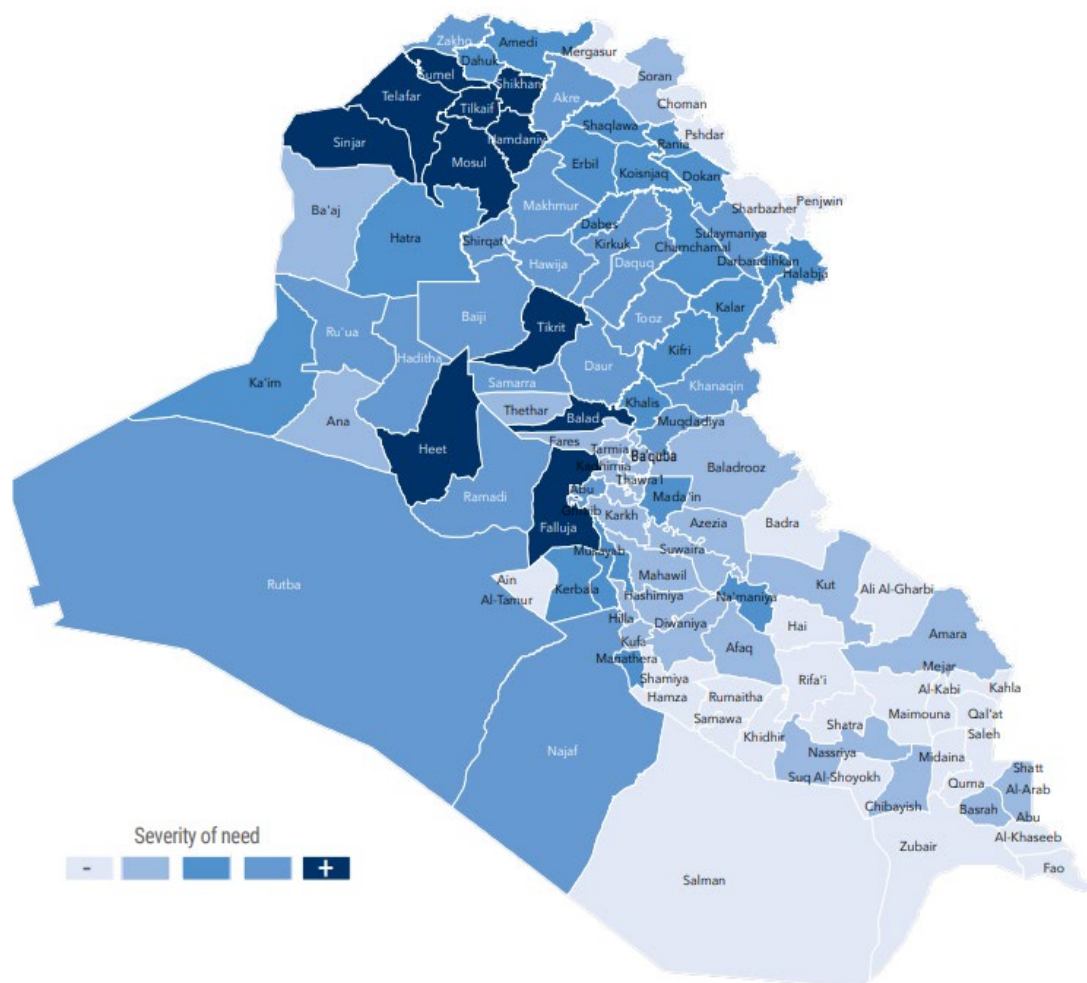


Karte: Karte der schwierigen Bedingungen in Bezug auf humanitäre Bedürfnisse (UNOCHA), Februar 2018⁴³

Im Dezember 2018 veröffentlichte das UNOCHA eine aktualisierte Karte der schwierigen Bedingungen in Bezug auf humanitäre Bedürfnisse auf der Grundlage eines Verbundindikators, in den das humanitäre Profil und die Bevölkerungsbewegungen in dem Gebiet, Leistungen der Grundversorgung, Existenzgrundlagen, allgemeine Rückkehrbedingungen und Vertreibung, Zugänglichkeit und Sicherheit gewichtet einfließen. Der Karte der schwierigen Bedingungen in Bezug auf humanitäre Bedürfnisse vom Dezember 2018 ist zu entnehmen, dass die „dringlichsten Bedürfnisse“ in den Gebieten verortet sind, in denen in der Vergangenheit Kampfhandlungen stattgefunden haben und die Infrastruktur am stärksten beschädigt wurde, die Dienste zusammengebrochen sind, der soziale Zusammenhalt ausgehöhlt ist und eine beachtliche Anzahl von Vertriebenen zu finden ist:⁴⁴

⁴³ UNOCHA, Iraq: 2018 Humanitarian Response Plan, 14 February 2018, [url](#) p. 10

⁴⁴ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 6



Source: Severity of needs is established based on a composite index of 12 indicators structured across four domains definitive of the current humanitarian crisis. This is further explained in the methodology section. Data comes from MCNA, IOM DTM, ILA, and cluster-specific sources. Analysis above was complemented with MCNA VI Severity Index and IOM/DTM Returns Index.

Karte: Karte der schwierigen Bedingungen in Bezug auf humanitäre Bedürfnisse (UNOCHA), Dezember 2018⁴⁵

1.2.2 Binnenvertriebene und Rückkehrer

Der Konflikt mit dem ISIL zog im Irak massive Vertreibungen nach sich. Nach 2014 wurde die Situation als komplex beschrieben, da es im Zuge der verschiedenen Phasen des Konflikts aufgrund des ISIL, der gegen den ISIL gerichteten militärischen Operationen oder aufgrund von beidem zu einer Vielzahl umfangreicher Bevölkerungsbewegungen gekommen war.⁴⁶ Der Irak hat jedoch bereits in früheren Zeiten Vertreibungen erlebt, denn vor Beginn der ISIL-Krise gab es bereits mehr als 2 Millionen Binnenvertriebene im Irak. Im Jahr 2017 wurden 1,85 Millionen Rückkehrer erfasst, und Ende 2017 belief sich die Zahl der Binnenvertriebenen im Irak auf 2 648 000.⁴⁷ Nachdem der ISIL im

⁴⁵ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 6

⁴⁶ IOM, Reasons to Remain – Categorizing Protracted Displacement in Iraq, November 2018, [url](#), p. 1

⁴⁷ IDMC, Iraq, n.d., [url](#)

Dezember 2017 offiziell von der irakischen Regierung für „besiegt“ erklärt wurde, verlagerte sich der Schwerpunkt der Vertreibungskrise, und die Zahl der Rückkehrer überstieg erstmals seit Ausbruch der Krise die Zahl der Binnenvertriebenen.⁴⁸ Im August 2018 verzeichnete die Internationale Organisation für Migration (IOM) über 1,9 Millionen Binnenvertriebene und über 4 Millionen Rückkehrer.⁴⁹ Im Oktober 2018 wurden 1 866 594 Millionen vertriebene Familien und 4 113 624 Rückkehrer verzeichnet, was eine Abnahme des Ausmaßes der Vertreibung und der Rückkehrbewegungen zeigt.⁵⁰ Die Gesamtzahl der Binnenvertriebenen war seit 2017 rückläufig, wobei in allen Gouvernements, in denen Binnenvertriebene aufgenommen wurden, ein Rückgang zu beobachten war, insbesondere in Bagdad, Kirkuk, Salah al-Din, aber nicht in Sulaimaniyya.⁵¹ Im Oktober 2018 berichtete die IOM, dass die Gouvernements mit der größten Zahl von Binnenvertriebenen Ninawa, Dahuk, Erbil, Salah al-Din, Sulaimaniyya und Kirkuk waren.⁵²

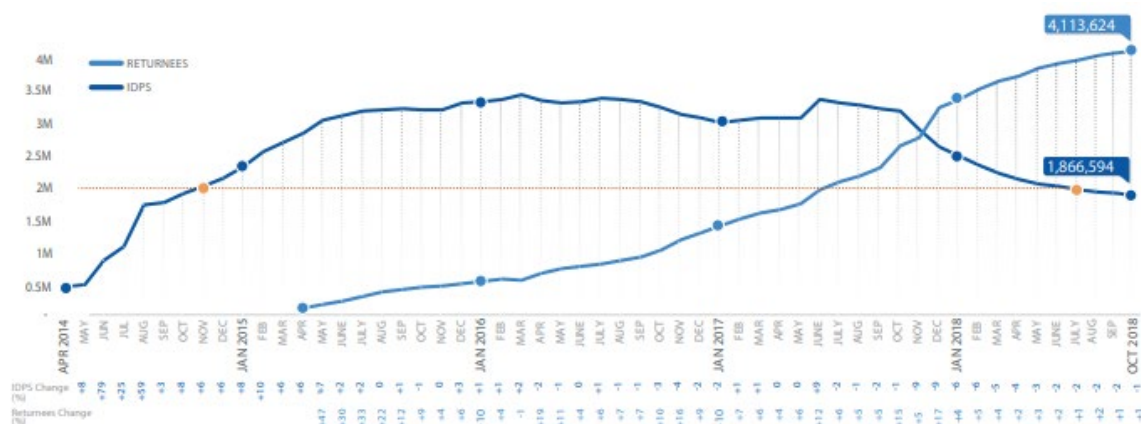


Abbildung: IOM – Zahl der Binnenvertriebenen und Rückkehrer von April 2014 bis Oktober 2018⁵³

⁴⁸ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 13

⁴⁹ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix Round 102, August 2018 [url](#), p.1

⁵⁰ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix Round 106, October 2018 [url](#), p. 1

⁵¹ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 6

⁵² IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix Round 106, October 2018 [url](#), p. 1

⁵³ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix Round 106, October 2018 [url](#), p. 1

GOVERNORATE OF DISPLACEMENT	GOVERNORATE OF ORIGIN								TOTAL
	ANBAR	BABYLON	BAGHDAD	DIYALA	ERBIL	KIRKUK	NINEWA	SALAH AL-DIN	
ANBAR	66,000	3,234	144	-	-	-	522	174	70,074
BABYLON	876	14,742	300	48	-	12	3,486	198	19,662
BAGHDAD	44,850	5,022	564	1,962	-	600	17,028	5,022	75,048
BASRAH	1,542	132	174	222	-	732	2,586	2,484	7,872
DAHUK	462	-	126	-	-	90	346,032	522	347,232
DIYALA	1,218	540	690	53,094	-	162	618	5,976	62,298
ERBIL	71,514	-	4,932	1,362	6,168	16,308	92,562	20,556	213,402
KERBALA	588	924	150	138	-	300	20,508	114	22,722
KIRKUK	4,566	120	828	4,620	-	65,532	14,346	23,676	113,688
MISSAN	168	36	156	96	-	576	1,362	348	2,742
MUTHANNA	138	6	126	30	-	96	714	96	1,280
NAJAF	156	-	-	42	-	90	14,940	36	15,264
NINEWA	102	-	-	-	-	11,166	570,132	3,120	584,520
QADISSIYA	318	-	282	90	-	1,494	9,672	156	12,012
SALAH AL DIN	840	-	-	1,506	-	19,212	1,848	128,514	161,920
SULAYMANIYAH	25,470	10,332	21,300	27,816	-	9,870	14,748	41,334	150,876
THI-QAR	954	24	12	72	-	606	2,424	222	4,038
WASSIT	954	120	174	624	-	822	8,292	1,032	12,018
TOTAL	220,440	35,232	29,958	91,722	6,174	127,668		233,580	1,866,594

Abbildung: IOM – Bewegungen von Binnenvertriebenen nach Herkunftsgouvernement und Vertreibungsgouvernement, Oktober 2018⁵⁴

Die Mehrheit der Binnenvertriebenen stammt aus al-Anbar und Ninawa, wobei der Anteil der Rückkehrer nach al-Anbar im September 2018 höher war als der nach Ninawa.⁵⁵ Einer im Jahr 2016 von der IOM/REACH durchgeführten Bewertung zufolge lebt die überwiegende Mehrheit der Binnenvertriebenen seit längerer Zeit außerhalb von Lagern („längerfristige Vertreibung“),⁵⁶ und die IOM berichtete, dass im Oktober 2018 70 % „außerhalb von Lagern“ und 3 % in „prekären Unterkünften“ lebten.⁵⁷ Dem Bericht zufolge hält sich in 3 % der Gruppen von Binnenvertriebenen mindestens ein begleiteter Minderjähriger auf, wobei dieser Anteil in Salah al-Din mit 10 % am höchsten war. Schwangere/stillende Mütter machten 14 % und Minderjährige 51 % der Personen aus, die außerhalb von Lagern in längerfristiger Vertreibung lebten.⁵⁸

Die IOM stellte fest, dass bestimmte Haushalte von Binnenvertriebenen in Bezug auf ihre Fähigkeit, zurückzukehren und dauerhafte Lösungen für die Vertreibung zu finden, schutzbedürftiger als andere waren. Hierzu zählen einkommensschwache Personen, von Frauen geführte Haushalte, von Kindern geführte Haushalte, Menschen mit Behinderungen und Personen bestimmter ethnischer, religiöser oder Stammeszugehörigkeit.⁵⁹ Die in der ILA III der IOM (Dezember 2018) am häufigsten genannten Formen der Schutzbedürftigkeit waren Binnenvertriebene und Rückkehrer mit Behinderungen sowie von Frauen oder Kindern geführte Haushalte.⁶⁰

Binnenvertriebene, die in den Süden gezogen waren, berichteten der IOM, dass sie aufgrund der Sicherheit und des Vorhandenseins von Familienangehörigen und ausgedehnten Netzwerken „weitgehend integriert“ waren, während Binnenvertriebene in den nördlichen Zentralgebieten

⁵⁴ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix Round 106, October 2018 [url](#), p. 1

⁵⁵ IOM, Reasons to Remain – Categorizing Protracted Displacement in Iraq, November 2018, [url](#), p. 6

⁵⁶ REACH, Multi-Cluster Needs Assessment (III) of Internally Displaced Persons Outside Camps, June 2016, [url](#), p. 12

⁵⁷ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix Round 106, October 2018 [url](#), p. 5

⁵⁸ REACH, Multi-Cluster Needs Assessment (III) of Internally Displaced Persons Outside Camps, June 2016, [url](#), p. 12

⁵⁹ IOM, Reasons to Remain – Categorizing Protracted Displacement in Iraq, November 2018, [url](#), p. 18

⁶⁰ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 6

zumeist „unfreiwillig“ dorthin umgesiedelt wurden, alles verloren hatten und über keine Mittel für die Rückkehr verfügten. Die IOM stellte fest, dass „Sicherheit, Dienste und Beschäftigungsmöglichkeiten“ die Gründe für die Umsiedlung in die RKI waren.⁶¹ Nach Angaben der IOM lebten von den Binnenvertriebenen, die der Integrated Location Assessment III vom Januar 2019 zufolge weiterhin vertrieben waren, 48 % in ihrem Herkunftsgouvernement, 35 % in der RKI, 14 % in den nördlichen Zentralgouvernements und 3 % im Süden. Nahezu die Hälfte der aktuellen Binnenvertriebenen wurde vor mehr als drei Jahren, 38 % vor ein bis drei Jahren und 8 % vor weniger als einem Jahr vertrieben.⁶² Die Binnenvertriebenen, die vor längerer Zeit vertrieben wurden, standen vor dem Problem aufgebrauchter finanzieller Mittel; die eingeschränkte Verfügbarkeit von Existenzgrundlagen für Binnenvertriebene wirkte sich negativ auf ihren Zugang zu elementaren Diensten, Ernährung, Gesundheitsversorgung und Unterkunft aus – Aspekte, denen Binnenvertriebene neben dem Zugang zur Gesundheitsversorgung weiterhin einen hohen Stellenwert einräumten.⁶³ In ihrem Bericht vom Januar 2019 merkte die IOM an, dass „die Grundbedürfnisse der meisten Rückkehrer und Binnenvertriebenen noch nicht befriedigt sind“ und in der Regel wichtiger sind als allgemeinere Bedürfnisse zur Normalisierung ihrer Lebenssituation wie z. B. Ersatz für verlorene Dokumente oder Klärung von Rechtsverletzungen.⁶⁴ Die Hauptsorgen der Binnenvertriebenen betrafen Beschäftigung/Existenzgrundlagen und die damit zusammenhängenden Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Nahrungsmitteln, Haushaltsartikeln und Unterkunft, während sich die Rückkehrer vornehmlich um Gesundheits- und Wasserversorgung, Bildung sowie Beschäftigung sorgten.⁶⁵

In der ILA III der IOM wurde festgestellt, dass die Binnenvertriebenen folgende Hindernisse für die Rückkehr angaben: zerstörte Häuser (71 %), fehlende Arbeitsplätze in der Heimat (54 %), unsicheres Herkunftsgebiet (40 %), Angst vor ethnisch-religiöser demografischer Veränderung (27 %), fehlendes Geld für die Reise (19 %), Angst vor dem Verlust der Hilfe/humanitären Unterstützung (18 %), Verhinderung der Rückkehr durch die Sicherheitskräfte (16 %), fehlende Dienste im Herkunftsgebiet (11 %), fehlende Informationen über die Lage im Herkunftsgebiet (3 %), unbewohntes Zuhause (2 %) oder fehlende Ausweisdokumente/Unmöglichkeit der Wiederbeschaffung von Dokumenten (1 %).⁶⁶

Rückkehrer

Im Juni 2018 stellte die IOM fest, dass im Zuge der Verstärkung der Operation gegen den ISIL seit Juli 2016 die Zahl der Rückkehrer konstant blieb, wobei „in den Zeiträumen Oktober bis November 2016 (im Anschluss an die Offensive zur Rückeroberung der Bezirke Ramadi, Heet und Falludscha in al-Anbar sowie der östlichen Bezirke von Ninawa), Mai bis Juni 2017 (Mossul-Operationen) und September bis Dezember 2017 (letzter Vormarsch im Rahmen der Rückeroberungsoperation) die höchsten Zahlen von Rückkehrern vermeldet wurden“.⁶⁷ Im Juni 2018 wurden 3,9 Millionen Rückkehrer verzeichnet,⁶⁸ wobei die Zahl zum Oktober 2018 auf 4,1 Millionen stieg.⁶⁹ Aus der im Januar 2019 veröffentlichten Integrated Location Assessment III der IOM⁷⁰ geht hervor, dass die meisten Rückkehrer in Ninawa, al-Anbar, Salah al-Din, Kirkuk und Diyala, gefolgt von

⁶¹ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 6

⁶² IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 6

⁶³ REACH, Multi-Cluster Needs Assessment (III) of Internally Displaced Persons Outside Camps, June 2016, [url](#), pp. 26-27

⁶⁴ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 33

⁶⁵ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 34

⁶⁶ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 6

⁶⁷ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Returns Dashboard, June 2018, [url.p.1](#)

⁶⁸ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 6

⁶⁹ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix Round 106, October 2018 [url](#), p. 1

⁷⁰ Die Integrated Location Assessment III der IOM wurde vom 6. März bis zum 6. Mai 2018 durchgeführt. Dabei wurden 4 177 Orte erfasst, in denen eine oder mehrere Binnenvertriebenenfamilien/zurückgekehrte Familien lebten, und 609 891 zurückgekehrte Familien (3 659 346 Einzelpersonen, darunter 12 356 aus dem Ausland zurückgekehrte Familien) und 248 632 Binnenvertriebenenfamilien (1 491 792 Einzelpersonen) erreicht.

Bagdad, Erbil und Dahuk zu verzeichnen waren.⁷¹ Auf Ninawa entfallen 38 % der Gesamtzahl der Rückkehrer, was einem Anstieg um 200 % seit Mai 2017 entspricht.⁷²

LAST GOVERNORATE OF DISPLACEMENT													
GOVERNORATE OF RETURN	ANBAR	BABYLON	BAGHDAD	DAHUK	DIYALA	ERBIL	KER-BALA	KIRKUK	NINEWA	SALAH AL-DIN	SULAY-MANIYAH	OTHERS	TOTAL
ANBAR	610,290	8,862	278,742	894	-	173,898	-	134,604	-	3,396	72,606	-	1,283,292
BAGHDAD	-	4,050	75,606	-	-	3,828	48	-	-	-	600	120	84,252
DAHUK	-	-	-	780	-	-	-	-	-	-	-	-	780
DIYALA	-	-	1,032	-	174,882	468	150	25,914	-	-	19,896	-	222,342
ERBIL	-	-	-	-	-	36,642	-	5,094	42	-	-	-	41,760
KIRKUK	-	18	234	-	-	20,466	-	125,946	4,044	24,876	138,204	-	313,788
NINEWA	180	16,920	35,928	140,532	288	148,512	42,900	13,932	1,084,194	4,386	8,670	95,292	1,591,734
SALAH AL-DIN	-	-	28,032	2,334	192	90,474	1,482	157,152	906	262,314	30,780	2,010	575,676
TOTAL	610,470	29,850	419,574	144,540	175,362	474,270	44,580	462,642	1,089,186	294,972	270,756	97,422	4,113,624

Abbildung: Rückkehrbewegungen nach Richtung (insgesamt), IOM, Oktober 2018⁷³

Die Tendenzen im Bereich Rückkehr sind uneinheitlich: Generell kehrten die Menschen 2018 an ihren Heimatort zurück, und es kam nur noch vereinzelt zu neuen Vertreibungen. Dabei schwächte sich die Entwicklung ab. Die Bevölkerungsbewegungen hielten an, da einige der an ihren Heimatort zurückgekehrten Familien mit „andauernder Unsicherheit oder Gewalt, einem geringen sozialen Zusammenhalt oder der Angst vor Vergeltungsmaßnahmen“ zu kämpfen hatten oder es ihnen unmöglich war, Zugang zu Leistungen der Grundversorgung zu erhalten, sodass sich einige Familien gezwungen sahen, in das Gebiet zurückzukehren, in das sie bereits zuvor vertrieben worden waren.⁷⁴ Nach Angaben der IOM zählten darüber hinaus die Zerstörung von Wohngebäuden, Angst vor Diskriminierung und Spannungen innerhalb der Gemeinschaft, fehlende Existenzgrundlagen, Sicherheit (Verhinderung der Rückkehr, wahrgenommene Unsicherheit) und psychische Erkrankungen zu den zentralen Problemen, die eine Rückkehr unmöglich machen.⁷⁵

Ethnisch-religiöse Minderheiten

In der ILA III der IOM wurde festgestellt, dass seit Beginn der ISIL-Krise ethnisch-religiöse Gruppen in Bezug auf Vertreibung und Rückkehr unterschiedliche Wege eingeschlagen haben; dabei war ein Muster zu erkennen, nach dem „die meisten vertriebenen Gruppen sich zusammenschlossen, um homogene ethnisch-religiöse ‚Hotspots‘ zu bilden“ und sich diese Gruppen häufig in Gebieten konzentrierten, in denen sie die vorherrschende Volksgruppe waren.⁷⁶ Berichten zufolge wurden arabische Sunniten während der gesamten ISIL-Krise vertrieben, während sich im Sommer 2014 im Zuge des Vormarsches des ISIL fast alle Minderheiten zur Flucht gezwungen sahen. Die Bewegungen der kurdischen Minderheit standen im Zusammenhang mit dem Konflikt im Sommer 2014 und mit dem Wechsel der Kontrolle über die umstrittenen Gebiete Ende 2017, als die Peschmerga nach dem kurdischen Unabhängigkeitsreferendum einige Gebiete aufgaben.⁷⁷

⁷¹ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix Round 106, October 2018 [url](#), p. 1

⁷² IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 13

⁷³ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix Round 106, October 2018 [url](#), p. 1

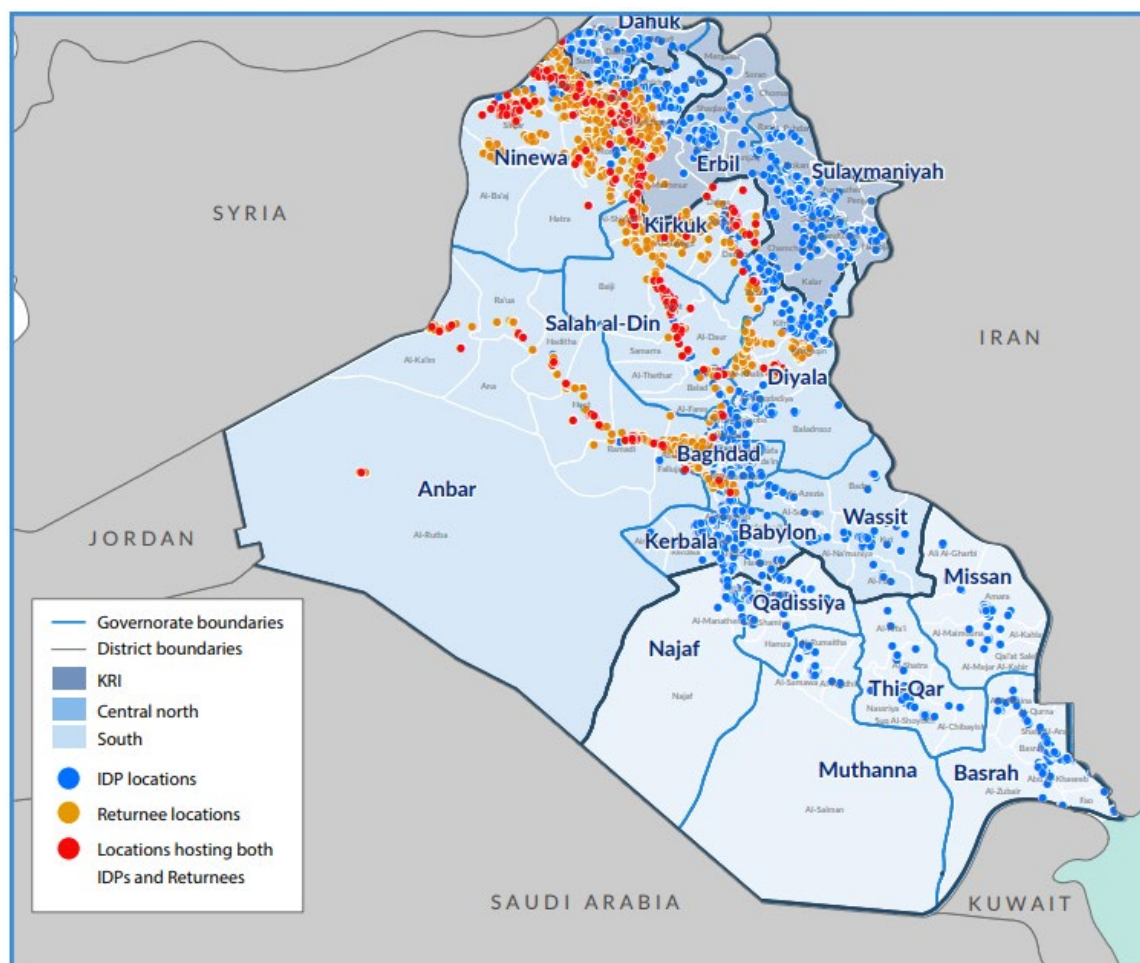
⁷⁴ UNICEF, Iraq Humanitarian Situation Report, May 2018, [url](#), p. 2

⁷⁵ IOM, Reasons to Remain – Categorizing Protracted Displacement in Iraq, November 2018, [url](#), pp. 6, 13-17

⁷⁶ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 57

⁷⁷ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 59

Nach Angaben der IOM können die Rückkehrbedingungen in Abhängigkeit von der ethnisch-religiösen Gruppe unterschiedlich ausfallen: Rückkehrende arabische Sunniten stoßen vornehmlich auf Probleme mit der Freizügigkeit (60 % leben in Gebieten, die eine Sondererlaubnis von einem Sicherheitsakteur erfordern), während sich die Minderheiten eher um die Existenzgrundlagen Gedanken machen müssen und insbesondere die Jesiden mit Rechteverletzungen und Problemen der Familienzusammenführung konfrontiert sind.⁷⁸ Der Zugang zu Existenzgrundlagen/Beschäftigung war für die Rückkehrer im Allgemeinen eines der wichtigsten Anliegen, gefolgt von Schwierigkeiten beim Zugang zu Gesundheitsversorgung sowie zu Trinkwasser, Nahrungsmitteln und Bildung.⁷⁹



Karte: Karte der Orte mit Binnenvertriebenen und Rückkehrern, Oktober 2018, IOM⁸⁰

Dem Humanitarian Needs Overview 2019 des UNOCHA zufolge lagen die Orte mit Rückkehrern, die „unter äußerst schwierigen und sehr schwierigen Bedingungen leben“, vorwiegend in folgenden Gebieten:⁸¹

⁷⁸ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 6

⁷⁹ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 5

⁸⁰ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix Round 106, October 2018 [url](#), p. 1

⁸¹ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 6

Ninawa	Salah al-Din	Kirkuk	Diyala	Al-Anbar
Stadtzentrum von Sindschar	Baidschi	Taza Churmatu	Al-Adheim	Streifen Falludscha-Ramadi
Stadtzentrum von Tal Afar	Tuz Churmatu/Sulaiman Bek	Stadtzentrum von al-Hawidscha	As Sa'diyah/Jalawla	Stadtzentrum von Ana
West-Mossul	Balad/Dhuluija	Al-Abassy		
Al-Ba'ādsch				
Wüstenstreifen von Al-Tal, Hatra und Muhallabiyah				

Persönliche Sicherheit von Binnenvertriebenen und Rückkehrern

Berichten zufolge haben sich die Sicherheitsbedingungen für Rückkehrer seit 2017 verbessert und wurden im Jahr 2018 seltener als Hindernis für die Rückkehr (40 %) angegeben als im Jahr 2017 (70 %). Allerdings waren 40 % der von der IOM 2018 bewerteten Orte, an denen Rückkehrer lebten, weiterhin von Sicherheitsvorfällen (z. B. willkürliche Verhaftungen, Menschenraub, Entführungen, explosive Kampfmittelrückstände (ERW), Landminen, nicht gezündete Sprengkörper (UXO)) betroffen. Dazu stellte die IOM fest, dass „die Situation sehr vielschichtig ist und vereinzelt Orte weiterhin von Instabilität und Angst geprägt sind“, insbesondere in Salah al-Din.⁸² Die IOM berichtete, dass in fast der Hälfte der Orte, an denen Rückkehrer lebten, Spannungen zwischen den Bevölkerungsgruppen und ein ungleicher Zugang zu den Ressourcen zu beobachten waren und dass aus einigen Orten gewalttätige Vorkommnisse (9 %) sowie Drohungen/Misstrauen (16 %) vermeldet wurden; Stammeskonflikte blieben jedoch nach wie vor „die Hauptursache für Spannungen“.⁸³

Den Angaben des UNOCHA zufolge haben die Binnenvertriebenen vielfältige Probleme in Bezug auf den Schutz. Dazu zählen Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Ausweisdokumenten, fehlende Beschäftigungsmöglichkeiten sowie unregelmäßiger Zugang zu Nahrungsmitteln, Gesundheitsversorgung, Unterkunft und Bildung. Diesbezüglich merkte das UNOCHA an, dass Binnenvertriebene „mit mutmaßlichen Verbindungen zu extremistischen Gruppierungen als die schutzbedürftigsten Empfänger humanitärer Hilfe erkannt wurden“. Darüber hinaus wurde sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt als weitverbreitetes Problem sowohl in als auch außerhalb von Lagern ermittelt, wobei dieses Problem insbesondere Frauen und Mädchen betraf, die Haushaltsvorstand waren oder mutmaßliche Verbindungen zum ISIL hatten.⁸⁴

Verhinderte oder erzwungene Umsiedlung und frühzeitige Rückkehr

Das „unfreiwillige Unvermögen“ von Binnenvertriebenen, wegen der Sicherheitslage an ihren Heimatort zurückzukehren, ist auf eine Reihe von Faktoren zurückzuführen: Zum einen kann die Rückkehr aufgrund mutmaßlicher Verbindungen zum ISIL verhindert werden, zum anderen können Sicherheitsgründe wie das Vorhandensein von Landminen oder Zusammenstöße zwischen Milizen angeführt werden.⁸⁵ Die IOM berichtete im November 2018, dass etwa 14 % der Binnenvertriebenen unter Umständen „unfreiwillig in der Situation der Vertreibung gefangen sind“, weil die Behörden ihre Rückkehr aufgrund von Sicherheitsbedenken untersagt haben. Zugleich stellte die IOM fest, dass es nur „sehr begrenzte Daten“ über Personen gibt, die aufgrund „mutmaßlicher Verbindungen zu

⁸² IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 5

⁸³ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 5

⁸⁴ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 22

⁸⁵ IOM, Reasons to Remain – Categorizing Protracted Displacement in Iraq, November 2018, [url](#), p. 17

extremistischen Gruppierungen [an der Rückkehr gehindert wurden] oder die sich unter Umständen in einer Form von Gewahrsam befinden“.⁸⁶

In ihrer ILA III vom Januar 2019 stellte die IOM fest, dass an 11 % der Orte, an denen im Irak Rückkehrer lebten, nach wie vor Anzeichen für eine unfreiwillige Rückkehr erkennbar waren; dies galt insbesondere für Bagdad (42 %), Erbil (19 %), Diyala (16 %) und al-Anbar (15 %).⁸⁷ Die Betroffenen seien von der irakischen Regierung und der Regierung der RKI hierzu ermutigt worden.⁸⁸ Die IOM erklärte, dass eine erzwungene Rückkehr häufig dazu führt, dass die Betroffenen ein zweites Mal vertrieben werden. Dies wurde in 6 % der im Rahmen der ILA III untersuchten Orte, vor allem in Dahuk (20 %), Kerbala (17 %), Erbil (16 %), Kirkuk (14 %), Ninawa (10 %) und Salah al-Din (10 %), festgestellt.⁸⁹

Zudem berichtete die IOM im Januar 2019 über Fälle veränderter Rückkehr in 255 Orten des gesamten irakischen Hoheitsgebiets (8 % der Orte, an denen Binnenvertriebene lebten). Betroffen waren Binnenvertriebene, die aus Salah al-Din und Babylon sowie in geringerem Maße aus Ninawa, Diyala und al-Anbar stammten.⁹⁰ In einem Informationspapier vom Juni 2018 stellte das UNHCR fest, dass im Irak landesweit weiterhin über Familien mit mutmaßlichen Verbindungen zu Extremisten berichtet wurde, denen die Möglichkeit der Rückkehr verweigert wurde; ferner wurde über die Inhaftierung von Angehörigen beim Versuch der Rückkehr berichtet. Das UNHCR sprach mit zahlreichen Binnenvertriebenen, die in ihre Lager zurückgekehrt waren, nachdem ihnen an den Kontrollpunkten von den bewaffneten Gruppen mit Verbindungen zur Regierung die Durchfahrt verwehrt wurde. Einige Rückkehrer äußerten gegenüber dem UNHCR, sie hätten sich aufgrund von Drohungen aus der Gemeinschaft gezwungen gesehen, ihre Heimatgebiete zu verlassen (und zu den Lagern zurückzukehren). Drei Familien in Ninawa erklärten gegenüber dem UNHCR, dass ihr Zuhause von Gemeindemitgliedern niedergebrannt worden sei. Nach Angaben des UNHCR „stammen diese Familien aus al-Anbar (Al Qa’im), Kirkuk (al-Hawidscha), Ninawa (Rabia, Qayarra, Beidschi, Sindschar, Badusch, al-Hawidscha, Telafar, Teilen von Mossul-Stadt) und Salah al-Din (asch-Schirqat, Baidshi)“.⁹¹

Im August und September 2018 stellte das UNHCR fest, dass es aus verschiedenen Teilen des zentralen und südlichen Irak⁹², darunter aus Kirkuk, Ninawa und al-Anbar⁹³ sowie aus Salah al-Din⁹⁴, anhaltende Berichte über Vorfälle erzwungener Umsiedlung und vorzeitiger Rückkehr von Binnenvertriebenen in ihre Heimatgebiete gab, bei denen auch Drohungen ausgesprochen und Ausweisdokumente beschlagnahmt wurden. Einem Bericht des UNHCR zufolge wurden seit Oktober 2017 in Salah al-Din 3 000 Familien, in al-Anbar 2 400 Familien und in Bagdad 400 Familien gezwungen, Lager und informelle Siedlungen zu verlassen.⁹⁵ Aus den Lagern für Binnenvertriebene in Ninawa und al-Anbar wurde über Schikanen durch bewaffnete Akteure berichtet; darüber hinaus haben das Militär und die Polizei Sicherheitsoperationen in den Lagern durchgeführt.⁹⁶ Das UNHCR erklärte hierzu:

„Viele Binnenvertriebene berichteten über wiederholte Vertreibungen aufgrund militärischer Operationen, finanzieller Schwierigkeiten oder erfolgloser Versuche, in ihr Heimatgebiet zurückzukehren, die an den dort fehlenden Diensten gescheitert sind. Andere, denen Verbindungen zu Extremisten nachgesagt werden, wurden

⁸⁶ IOM, Reasons to Remain – Categorizing Protracted Displacement in Iraq, November 2018, [url](#), p. 16

⁸⁷ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 26

⁸⁸ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 26

⁸⁹ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 27

⁹⁰ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 26

⁹¹ UNHCR, Iraq Monthly Protection Update, June 2018, [url](#) p.3

⁹² UNHCR, Iraq Protection Update, September 2018, [url](#), p. 4

⁹³ UNHCR, Iraq Protection Update, September 2018, [url](#); UNHCR, Iraq Protection Update, August 2018, [url](#); UNHCR, Iraq Protection Update, July 2018, [url](#)

⁹⁴ UNHCR, Iraq Protection Update July 2018, [url](#)

⁹⁵ UNHCR, Iraq Protection Update, August 2018, [url](#), p. 43

⁹⁶ UNHCR, Iraq Protection Update, August 2018, [url](#), p. 1; UNHCR, Iraq Protection Update – September 2018, [url](#), p. 1-2

bedroht, durften nicht zurückkehren oder wurden in ihrem Heimatgebiet anderen Formen der kollektiven Bestrafung unterworfen. Einige von Frauen geführte Haushalte berichteten, nach Vorfällen sexueller Belästigung in Einrichtungen außerhalb der Lager in die Lager gegangen zu sein. Den Berichten zufolge herrschen in den Gouvernements, in denen viele Binnenvertriebene leben (al-Anbar, Dahuk, Kirkuk, Ninawa, Salah al-Din und Sulaimaniyya) nach wie vor erhebliche Defizite bei den Diensten, insbesondere bei der psychischen und psychosozialen Betreuung, den Gesundheitsdiensten, den Versorgungsleistungen im Zusammenhang mit Wasser, sanitären Einrichtungen und Hygiene sowie der Bereitstellung von Unterkünften.⁹⁷

In derselben Quelle wurden Fälle „kollektiver Bestrafung“ von Binnenvertriebenen dokumentiert, die darin bestanden, dass Stammesführer, Sicherheitsakteure und Gemeinden „weiterhin Familien mit mutmaßlichen Verbindungen zu Extremisten an einer Rückkehr in ihre Heimatgebiete in al-Anbar, Kirkuk und Ninawa hindern oder ihnen die Erlaubnis zur Rückkehr verweigern. Im Lager von Hajj Ali in Ninawa berichtete eine ursprünglich aus al-Hawidscha (Kirkuk) stammende Familie über ihre Angst vor weiteren Vergeltungsmaßnahmen, nachdem ihr Haus und ihr Hab und Gut von der Gemeinde und Angehörigen bewaffneter Gruppen mit Verbindungen zur Regierung niedergebrannt worden waren.“ In zahlreichen Lagern im Zentralirak, wie in Ninawa und Salah al-Din, wurden 2018 Fälle verweigerter Rückkehr dokumentiert.⁹⁸

Schlechte Lebensbedingungen, eine instabile Sicherheitslage, fehlende Unterkünfte, Dienste und Existenzgrundlagen sowie die Verseuchung mit explosiven Sprengkörpern zählten zu den Gründen für die anhaltende Vertreibung von Personen im Irak.⁹⁹ Trotz der Verfügbarkeit von zu Fuß erreichbaren Gesundheits- und Versorgungseinrichtungen wählten zahlreiche in Lagern lebende Binnenvertriebene dennoch kostspieligere und entferntere Einrichtungen, was auf Mängel in der Qualität der verfügbaren Versorgung hindeutet.¹⁰⁰

In einem gemeinsamen Bericht, der im November 2018 von der IOM, der Returns Working Group (RWG) und Social Inquiry veröffentlicht wurde, wurden fünf Hauptgründe für die längerfristige Vertreibung im Irak genannt, darunter Hindernisse im Zusammenhang mit den Wohnverhältnissen, den Existenzgrundlagen, dem Zugang zu Leistungen der Grundversorgung, der Sicherheit sowie der psychischen und psychologischen Betreuung.¹⁰¹

Verlust von Dokumenten

Den Angaben von Landinfo zufolge ist ein Personalausweis unverzichtbar, „da er bei allen Kontakten mit den öffentlichen Behörden, dem Gesundheitswesen, den Sozialdiensten, Schulen und beim Erwerb oder beim Verkauf von Häusern und Fahrzeugen vorgelegt werden muss. Darüber hinaus ist der Personalausweis bei der Beantragung anderer amtlicher Dokumente, wie eines Reisepasses, erforderlich.“¹⁰² Laut einem Bericht des Außenministeriums der USA aus dem Jahr 2017 konnten Frauen ohne Einwilligung eines männlichen Verwandten kein Personenstandsdocument (Civil Status Identification Document) beantragen. Dieses Dokument wird für den Zugang zu öffentlichen Diensten,

⁹⁷ UNHCR, Iraq Protection Update, September 2018, [url](#), pp. 1-2

⁹⁸ UNHCR, Iraq Protection Update, September 2018, [url](#), pp. 1-2; UNHCR, Iraq Protection Update, August 2018, [url](#); UNHCR, Iraq Protection Update, July 2018, [url](#)

⁹⁹ UNHCR, Iraq Protection Update, July 2018, [url](#), p. 1; IOM, Reasons to Remain – Categorizing Protracted Displacement in Iraq, November 2018, [url](#), pp. 14-16

¹⁰⁰ REACH, Comparative Multi-Cluster Assessment of IDPs Living in Camps, April 2018, [url](#), pp. 21-22

¹⁰¹ IOM, Reasons to remain: categorizing protracted displacement in Iraq, 21 November 2018, [url](#), p. 1

¹⁰² Norway, Landinfo, Iraq: Travel documents and other identity documents, 16 December 2015, [url](#), p. 17

Nahrungsmittelhilfe, Gesundheitsversorgung, Beschäftigung, Bildung und Wohnraum verlangt. Besonders betroffen von der genannten Regelung waren Frauen in den Konfliktgebieten.¹⁰³

Die IOM berichtete, dass Personen, die ihre amtlichen Ausweisdokumente verloren hatten – den Schätzungen der IOM zufolge waren etwa 13 % der Binnenvertriebenenfamilien betroffen –, bei der Neuausstellung der Dokumente mit zahlreichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Das Verfahren wird als zeitaufwändig und kostspielig beschrieben, da häufig Reisen zum Ausstellungsort des Dokuments erforderlich sind. Relevant war in diesem Zusammenhang außerdem die Frage, ob der Antragsteller Verbindungen vor Ort hatte. Berichten zufolge hatten Binnenvertriebene in Kirkuk und Sulaimaniyya die größten Schwierigkeiten bei der Wiederbeschaffung von Ausweisdokumenten.¹⁰⁴

Um ausführlichere Informationen über Ausweisdokumente und weitere Fragen im Zusammenhang mit Umsiedlungen zu erhalten, sollte dieser Bericht in Verbindung mit dem EASO-Informationsbericht über das Herkunftsland – Irak: Interne Mobilität ([EASO COI Report - Iraq: Internal mobility](#)) gelesen werden.

1.3 Hintergrundinformationen über die wichtigsten Städte

1.3.1 Basra

Demografie

Das Gouvernement Basra hat schätzungsweise 4,5 Millionen Einwohner, von denen mehr als die Hälfte jünger als 24 Jahre sind.¹⁰⁵ Schätzungen zufolge beträgt die Einwohnerzahl von Basra-Stadt 1,9¹⁰⁶ bis 2,4 Millionen.¹⁰⁷ Die Geschlechterverteilung beträgt 50:50.¹⁰⁸ Etwa 78,2 % der Bevölkerung im Gouvernement Basra lebt in Städten und 21,8 % im ländlichen Bereich.¹⁰⁹ Basra ist mit nahezu 50 % der Einwohner des Gouvernements der bevölkerungsreichste Bezirk, gefolgt von al-Zubair, wo 16,8 % der Einwohner leben; die anderen Bezirke sind dünner besiedelt.¹¹⁰

Schiitische arabische Muslime machen die große Mehrheit der Bevölkerung des Gouvernements Basra und der übrigen Gouvernements des Südirak aus.¹¹¹ Im Südirak haben sich Iraker afrikanischer Abstammung, Faili-Kurden (etwa 10 000), Christen und Sabier/Mandäer niedergelassen. Die meisten Sabier/Mandäer leben im Südirak, darunter auch in Basra, einige aber auch in Bagdad und der RKI.¹¹² Darüber hinaus leben im Gouvernement Basra assyrische und chaldäische Christen.¹¹³ Zudem gibt es hier eine große sunnitische Gemeinde.¹¹⁴ Dem australischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und Handel (DFAT) zufolge sind in Bezug auf die Religionszugehörigkeit früher gemischte Gebiete homogener geworden und nunmehr „in der Regel schiitisch oder sunnitisch“. Ungeachtet dessen ist die Toleranz gegenüber religiösen Minderheiten im Südirak weiterhin größer als

¹⁰³ USDOS, Country report on human rights practices for 2017 - Iraq, 20 April 2018, [url](#), p. 43

¹⁰⁴ IOM, SFS/Georgetown University, Access to durable solutions among IDPs in Iraq; Part One, April 2017, [url](#), pp. 30-31

¹⁰⁵ NRC, Basra Fact Finding Mission Report #1, 9 September 2018, [url](#), p. 2

¹⁰⁶ UNIAU, Basrah Governorate Profile, November 2010, [url](#), p. 1

¹⁰⁷ NCCI, Basrah Governorate Profile, December 2015 [url](#), p. 2

¹⁰⁸ UNIAU, Basrah Governorate Profile, November 2010, [url](#), p. 1

¹⁰⁹ IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 2016, [url](#), p. 71

¹¹⁰ IOM, Community Stabilization Handbook 2015-2016, 2016, [url](#), p. 67

¹¹¹ NRC, Basra Fact Finding Mission Report #1, 9 September 2018, [url](#), p. 2; Australia, DFAT, Country Information Report – Iraq, 9 October 2018, [url](#), p. 29

¹¹² Australia, DFAT, Country Information Report – Iraq, 9 October 2018, [url](#), p. 29

¹¹³ NCCI, Basrah Governorate Profile, December 2015 [url](#), p. 2

¹¹⁴ NRC, Basra Fact Finding Mission Report #1, 9 September 2018 [url](#), pp. 2-3; NCCI, Basrah Governorate Profile, December 2015, [url](#), p. 2

im Zentralirak.¹¹⁵ Dr. Geraldine Chatelard erklärte, dass im Süden eine deutlich geringere demografische Vielfalt zu beobachten ist als in den übrigen Regionen des Irak. Im Süden gibt es keine Gegend, in der die Sunniten eine „kritische Masse“ erreichen, um religiös homogene Viertel zu bilden. Sie merkte an, dass Sunniten, Christen und Sabier/Mandäer zwar in der Regel in Vierteln mit Angehörigen einer verwandten Religion zusammenleben, diese Viertel jedoch in mehrheitlich von Schiiten bewohnten Gegenden liegen.¹¹⁶ Im Gouvernement Basra leben Hunderte arabischer Stämme und Klans.¹¹⁷

Der Südirak umfasst die Gouvernements Basra, Maisan, Nadschaf, Dhi Qar, al-Qadisiyya und al-Muthanna.¹¹⁸

Der Südirak blieb weitgehend von der Gewalt des ISIL verschont, die das übrige Land erschütterte, wobei im Jahr 2014 viele Tausend Iraker aus dem Süden in den Kampf gegen den Islamischen Staat zogen.¹¹⁹ Zwar ist der Südirak „sicherer“ als andere Landesteile, jedoch gibt es auch hier Probleme mit Kriminalität, Drogenmissbrauch und Gewalt zwischen bewaffneten schiitischen Gruppen, die Milizen und Stammeseinheiten angehören,¹²⁰ darunter organisierte Kriminalität durch Milizen¹²¹ sowie Entführung, Erpressung¹²² und Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung.¹²³ In Basra machen sich kriminelle Banden das Sicherheitsvakuum zunutze, sodass eine Zunahme der Raubüberfälle, Entführungen und Morde sowie ein Anstieg des Drogenhandels zu beobachten ist, während sich die irakischen Sicherheitskräfte darum bemühen, zwischen den rivalisierenden bewaffneten Gruppen für Sicherheit zu sorgen.¹²⁴ Der norwegische Flüchtlingsrat (NRC) berichtete, dass die Stämme in Basra bekanntermaßen gut bewaffnet sind und die meisten Gewalttaten in der Region im Zusammenhang mit Auseinandersetzungen verübt werden.¹²⁵ So kam es im Jahr 2017 zwischen rivalisierenden schiitischen Stämmen zu Kämpfen um „Agrarflächen, staatliche Bauaufträge und Grundeigentum“, welche die Sicherheit der Ölförderanlagen im Süden gefährdeten.¹²⁶ Drogenkonsum und Drogenhandel waren in Basra im Jahr 2018 weit verbreitet, was von Beamten auf Korruption und Arbeitslosigkeit zurückgeführt wurde.¹²⁷

Seit langem geäußerte öffentliche Klagen über Korruption, Versäumnisse der Regierung, Arbeitslosigkeit und fehlende Leistungen der Grundversorgung wie Wasser und Strom sowie die sich abzeichnende Krise im öffentlichen Gesundheitswesen haben im Juli 2018 zu einer Steigerung der Wut der Öffentlichkeit und zu gewalttätigen Protesten im Süden geführt.¹²⁸ Die Regierung versprach die Schaffung von 10 000 neuen Arbeitsplätzen und kündigte die Auflegung öffentlicher Dienstleistungsprojekte an, wie die Modernisierung der Wasserbehörde in Basra.¹²⁹ Im September 2018 wurden bei anhaltenden Protesten 15 Demonstranten getötet und Hunderte verletzt. Die Regierung setzte Gewalt ein, um die Proteste im Juli zu unterdrücken. Dabei wurden

¹¹⁵ Australia, DFAT, Country Information Report – Iraq, 9 October 2018, [url](#), p. 29

¹¹⁶ Chatelard, G., Anmerkung während der Prüfung dieses Berichts, 19. Oktober 2018.

¹¹⁷ NCCI, Basrah Governorate Profile, December 2015 [url](#), p. 2

¹¹⁸ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix Round 104, September 2018 [url](#), p. 1

¹¹⁹ New York Times (The), In Strategic Iraqi City, a Week of Deadly Turmoil, 8 September 2018, [url](#)

¹²⁰ Australia, DFAT, Country Information Report – Iraq, 9 October 2018, [url](#), p. 29

¹²¹ New York Times (The), In Strategic Iraqi City, a Week of Deadly Turmoil, 8 September 2018 [url](#)

¹²² National (The), Fear has become a fact of life in Basra, 9 January 2016, [url](#)

¹²³ New Arab (The), The Iraq Report: Baghdad’s ‘most-wanted’ list gives Islamic State leader a pass, 8 February 2018, [url](#)

¹²⁴ USDOS, OSAC, Iraq 2018 Crime & Safety Report: Basrah, 20 March 2018, [url](#)

¹²⁵ NRC, Basra Fact Finding Mission Report #1, 9 September 2018, [url](#), p. 4

¹²⁶ Reuters, Tribal clashes, political void threaten oil installations in Iraq’s south, 11 September 2017, [url](#)

¹²⁷ New Arab (The), Basra: The epicenter of Iraq’s drug problem, 2 January 2018, [url](#)

¹²⁸ NRC, Basra Fact Finding Mission Report #1, 9 September 2018, [url](#), p. 1; Schweitzer M., Protests in Southern Iraq Intensify, Is Instability to Follow?, International Peace Institute Global Observatory, 24 July 2018, [url](#); NPR, Months of Protests Roil Iraq’s Oil Capital, Basra, 27 September 2018, [url](#); Guardian (The), ‘Iraq is dying’: oil flows freely but corruption fuels growing anger, 27 August 2018, [url](#)

¹²⁹ Al Monitor, Oil installations hit by protests in southern Iraq, 13 July 2018, [url](#)

mehrere Demonstranten getötet, andere wurden festgenommen, geschlagen und es wurde auch auf sie geschossen.¹³⁰ Im Juli 2018 griffen die Proteste auf andere Teile des Südirak über.¹³¹

Binnenvertriebene

Seit 2014 hat Basra etwa 10 000 Binnenvertriebene aus den nördlichen Gouvernements aufgenommen.¹³² Bis April 2015 verzeichnete Basra einen stetigen Zustrom von Binnenvertriebenen. Anschließend kamen nur noch vereinzelt Binnenvertriebene.¹³³ Die IOM berichtete im September 2018, dass 7 914 Binnenvertriebene im Gouvernement Basra lebten, die meisten davon im Bezirk Basra.¹³⁴ Die Mehrheit der Binnenvertriebenen in Basra stammte aus Ninawa (2 592), Salah al-Din (2 478), al-Anbar (1 566) und Kirkuk (750).¹³⁵ Die Mehrzahl der Vertriebenen in Basra sind arabische Schiiten (52 %) und arabische Sunniten (44 %); dahinter folgen Christen (2 %) und Turkmenen (1 %).¹³⁶

Berichten zufolge kamen Binnenvertriebene nach Basra, weil sie in der Region Familienangehörige, Verwandte oder Freunde hatten (mehr als 40 %) und weil die Region Sicherheit und Stabilität versprach (25 %). Als Haupthindernis für die Rückkehr in ihr Heimatgebiet gaben sie die unsichere Lage in ihrer Heimatregion an (83 %).¹³⁷

Im Oktober 2017 wurde berichtet, dass mehr als die Hälfte der Binnenvertriebenen im Gouvernement Basra im gleichnamigen Bezirk lebten (813 Familien), gefolgt von etwa 20 % der Binnenvertriebenen in al-Zubair (368) und ca. 14 % in Abu al-Chasib (244 Personen). Kleinere Anteile verteilten sich auf Schatt al-Arab (89), al-Mudaina (84), al-Qurna (74) und Faw (14).¹³⁸ Den Berichten zufolge waren etwa 45 % der Binnenvertriebenen in Basra unter 18 Jahre alt; die Mehrheit der Binnenvertriebenen war 18-59 Jahre alt (53 %).¹³⁹ Im März 2017 wurde berichtet, dass 13 % der Haushalte in Basra von Frauen geführt wurden; dabei handelte es sich um den zweithöchsten Anteil unter Binnenvertriebenen im Irak.¹⁴⁰ Nach Angaben der IOM ist Basra ein „non return governorate“, also ein Gouvernement, in das keine Binnenvertriebenen zurückkehren.¹⁴¹

1.3.2 Erbil

Demografie

¹³⁰ New York Times (The), In Strategic Iraqi City, a Week of Deadly Turmoil, 8 September 2018, [url](#); VOA, Iraqi City of Basra Seethes Over Water Crisis, Unemployment, 10 September 2018, [url](#); HRW, Iraq: Security Forces Fire on Protesters, 24 July 2018, [url](#)

¹³¹ HRW, Iraq: Security Forces Fire on Protesters, 24 July 2018, [url](#)

¹³² NRC, Basra Fact Finding Mission Report #1, 9 September 2018, [url](#), p. 4

¹³³ IOM, Iraq Displacement Monitoring Matrix - Integrated Location Assess II: Governorate Profiles, October 2017, [url](#), pp. 34-35

¹³⁴ IOM, IOM-Iraq, Displacement Monitoring Matrix - Integrated Location Assess II: Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 36

¹³⁵ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix Round 104, September 2018, [url](#), p. 1

¹³⁶ IOM, Iraq Displacement Monitoring Matrix - Integrated Location Assess II: Governorate Profiles, October 2017, [url](#), pp. 34-35

¹³⁷ IOM, Iraq Displacement Monitoring Matrix - Integrated Location Assess II: Governorate Profiles, October 2017, [url](#), pp. 34-35

¹³⁸ IOM, Iraq Displacement Monitoring Matrix - Integrated Location Assess II: Governorate Profiles, October 2017, [url](#), pp. 34-35

¹³⁹ IOM, Iraq Displacement Monitoring Matrix - Integrated Location Assess II: Governorate Profiles, October 2017, [url](#), pp. 34-35

¹⁴⁰ IOM, Iraq Displacement Monitoring Matrix – Integrated Location Assessment II : Governorate Profiles, March 2017 [url](#), p. 16

¹⁴¹ IOM, IOM-Iraq, Displacement Monitoring Matrix - Integrated Location Assess II: Governorate Profiles, October 2017, [url](#), pp. 34-35

Erbil ist die Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements im Nordwesten des Irak, das von der Regierung der Region Kurdistan-Irak (KRG) verwaltet wird.¹⁴² Erbil ist die viertgrößte Stadt im Irak und mit ca. 821 000 Einwohnern¹⁴³ die bevölkerungsreichste in der Region Kurdistan-Irak (RKI).¹⁴⁴

Den Angaben der IOM zufolge ist „im Gouvernement Erbil die Verteilung der Geschlechter außerordentlich gleichmäßig; Frauen und Männer machen jeweils 50 % der Bevölkerung aus. Gut 76 % der Einwohner des Gouvernements leben in Städten, 24 % im ländlichen Bereich.“¹⁴⁵ Die Mehrheit der Bevölkerung des Gouvernements Erbil sind überwiegend Angehörige der kurdischen Volksgruppe, im Gouvernement sind jedoch auch assyrische, arabische und turkmenische Minderheiten ansässig.¹⁴⁶ Die Mehrheit der Einwohner von Erbil sind sunnitische Muslime, in dem Gebiet sind jedoch auch einige Gemeinschaften von Christen (Chaldäern, Assyrern und Armeniern), Jesiden und Ahl-e Haqq (Yarsan/Kakai) beheimatet.¹⁴⁷

Binnenvertriebene

Aufgrund seiner relativ stabilen Lage und der besseren Qualität des Angebots an Diensten hat es zahlreiche Binnenvertriebene und syrische Flüchtlinge nach Erbil gezogen.¹⁴⁸ Nach Angaben eines Vertreters der KRG, der im Zuge einer vom 22. bis zum 30. April 2018 von Landinfo und der dänischen Einwanderungsbehörde (DIS) in Erbil und Sulaimaniyya (RKI) durchgeführten Mission befragt wurde, „leben in der RKI ca. 1,4 Millionen Binnenvertriebene und syrische Flüchtlinge“.¹⁴⁹ Das Büro der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (UNOCHA) schätzte in seinem humanitären Aktionsplan für 2018, dass 30 % aller Binnenvertriebenen im Irak in den Gouvernements Dahuk, Erbil und Sulaymaniyah aufgenommen wurden, wobei Erbil die drittgrößte Gruppe binnenvertriebener Personen beherbergt, von denen viele seit August 2014 vertrieben sind.¹⁵⁰ Das UNOCHA schätzte ferner im Februar 2018, dass 140 000 „schutzbedürftige Personen in aufnehmenden Gemeinschaften in der RKI leben“, während „im Gouvernement Erbil im Jahr 2018 etwa 358 000 schutzbedürftige Personen auf eine Form humanitärer Hilfe angewiesen“ waren.¹⁵¹ Die IOM schätzte, dass zum 31. August 2018 216 570 Binnenvertriebene im Gouvernement Erbil lebten, davon 190 698 in der Hauptstadt Erbil.¹⁵²

Im September 2018 stellte das UNHCR fest, dass „etwa 250 184 syrische Flüchtlinge im Irak registriert sind. Rund 99 % der syrischen Flüchtlinge im Irak halten sich in der Region Kurdistan-Irak auf, wobei 126 226 in Erbil leben.“¹⁵³

¹⁴² IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 19 January 2017, [url](#), p. 135

¹⁴³ US, CIA, World Factbook, 21 June 2018, [url](#)

¹⁴⁴ REACH, IDP Factsheet: Erbil City, 23-24 June 2014, [url](#), p. 1

¹⁴⁵ IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 19 January 2017, [url](#), p. 135

¹⁴⁶ IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 19 January 2017, [url](#) p. 135

¹⁴⁷ NCCI, Erbil Governorate Profile, December 2015, [url](#), p. 2

¹⁴⁸ IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 19 January 2017 [url](#), p. 136; UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), p. 4

¹⁴⁹ Denmark, DIS, Norway, Landinfo, Iraq: Security situation and the situation for internally displaced persons (IDPs) in the disputed areas, incl. possibility to enter and access the Kurdistan Region of Iraq (KRI), 5 November 2018¹⁵¹ UNOCHA, Iraq 2018 Humanitarian Response Plan, February 2018, [url](#), pp. 10, 32

¹⁵¹ UNOCHA, Iraq 2018 Humanitarian Response Plan, February 2018, [url](#), pp. 10, 32

¹⁵¹ UNOCHA, Iraq 2018 Humanitarian Response Plan, February 2018, [url](#), pp. 10, 32

¹⁵² IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix Round 102, August 2018, [url](#), p. 4

¹⁵³ UNHCR, Iraq: Syrian Refugee stats and locations, 30.09.2018, [url](#)

1.3.3 Bagdad

Demografie

Mit fast 8,5 Millionen Einwohnern (das sind 23 % der irakischen Bevölkerung) ist Bagdad das bevölkerungsreichste Gouvernment des Irak.¹⁵⁴ Die Einwohnerzahl der Stadt Bagdad wird auf ca. 6,6 Millionen geschätzt.¹⁵⁵ Die Geschlechterverteilung ist ausgeglichen. 87 % der Einwohner leben in Städten und 13 % im ländlichen Bereich.¹⁵⁶ Das Gouvernment ist in 14 Bezirke unterteilt: Adhamiya, al-Karch, al-Kazimiyya, Mansour, Sadr City, al-Rashid, Rusafa und 9 Nissan bilden die Stadt Bagdad, während das übrige Gebiet des Gouvernements die Bezirke al-Madain, Tadschi, al-Tarmia, Mahmudiyah und Abu Ghuraib umfasst.¹⁵⁷ In der Stadt Bagdad entfallen auf al-Karch 22 % der Gesamtbevölkerung der Stadt, während Sadr City mit 18 % der zweitbevölkerungsreichste Bezirk ist.¹⁵⁸

Der NRO-Koordinierungsausschuss für den Irak (NCCI) erklärte, dass die Entwicklungsindikatoren für Bagdad „Unterschiede zwischen den verschiedenen Bezirken des Gouvernements aufweisen“ und dass auch die Versorgung mit öffentlichen Diensten wie Strom, Trinkwasser und Kanalisation „für Einwohner bestimmter Gebiete weniger verlässlich oder überhaupt nicht vorhanden ist“.¹⁵⁹

Dem NCCI zufolge ist Bagdad „eines der wenigen Gebiete“, in denen sunnitische und schiitische Muslime sowie auch eine Reihe kleinerer christlicher Gemeinschaften zusammen leben.¹⁶⁰ Das DFAT stellte fest, dass die Schiiten die Mehrheit in Bagdad stellen und im Süden/Osten die vorherrschende Gruppe sind. Darüber hinaus sind aufgrund des Konflikts „in Bezug auf die Religionszugehörigkeit gemischte Gebiete homogener geworden“, insbesondere seit dem Erstarken des ISIL:

„In Bagdad ist die Zahl der als gemischt geltenden Gebiete rückläufig. In einigen Bezirken Bagdads, darunter in den Bezirken Mansour und Abu Ghuraib, leben weiterhin bedeutende sunnitische Gemeinschaften. Zudem gibt es vereinzelt kleinere sunnitische Gemeinschaften in den Bezirken Adhamiya, Rusafa, Za’farania, Dora und al-Rashid. Gemeinschaften, in denen sowohl Sunniten als auch Schiiten leben, sind vorwiegend in den Bezirken Rusafa und Karrada zu finden, wobei es jedoch auch kleinere gemischte Gemeinschaften in den Bezirken Dora, al-Rashid, al-Karch, Mansour und al-Kazimiyya gibt.“¹⁶¹

Nach Angaben der IOM verließen zahlreiche Familien Bagdad aufgrund der religiös motivierten Gewalt, die ihren Höhepunkt in den Jahren 2006 bis 2008 erreichte. Die Familien zogen unter Beachtung religiös bedingter Grenzen in sunnitische und schiitische Viertel um, die weiterhin die Stadt teilen, insbesondere nachdem um das vorwiegend von Sunniten bewohnte Adhamiya eine Mauer gebaut wurde, um es von schiitischen Gebieten zu „isolieren“.¹⁶² In einigen Vierteln jedoch leben schiitische und sunnitische Familien friedlich zusammen, „und es wurden vereinzelt Fälle sunnitischer Familien in

¹⁵⁴ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix , Integrated Location Assessment, part II Governorate Profiles, March 2017, [url](#), p. 9

¹⁵⁵ US, CIA, The World Fact Book, People and Society, 21 June 2018, [url](#)

¹⁵⁶ IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 19 January 2017, [url](#), p. 50

¹⁵⁷ NCCI, Basrah Governorate Profile, December 2015, [url](#) p. 2

¹⁵⁸ IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 19 January 2017, [url](#) p. 50

¹⁵⁹ NCCI, Baghdad Governorate Profile, December 2015, [url](#) p. 4

¹⁶⁰ NCCI, Basrah Governorate Profile, December 2015, [url](#) p. 2

¹⁶¹ Australia, DFAT, Iraq – Country Information Report, 9 October 2018, [url](#) p. 7

¹⁶² IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 19 January 2017, [url](#) p. 48

überwiegend von Schiiten bewohnten Vierteln wie Sadr City bekannt, denen es gelungen ist, sich den Schutz der Nachbarn und Milizen zu sichern“.¹⁶³

Dr. Chatelard stellte Folgendes fest:

„Die Einwohner Bagdads leben in unsicheren Verhältnissen und gehen trotzdem ihren täglichen Geschäften nach. Öffentliche Plätze wie Parks, Einkaufszentren und Restaurants sind an Abenden und Wochenenden gut besucht. Die Menschen haben jedoch persönliche Sicherheitsmaßnahmen ergriffen: Sie bewegen sich in Begleitung von Personen ihres Vertrauens; Frauen reisen allein nur mit Taxifahrern, die ihnen bekannt sind; Sunniten geben ihre Religionszugehörigkeit einem schiitischen Taxifahrer oder einer Person, die sie zufällig kennengelernt haben, nicht preis; Sunniten meiden schiitische Wohngebiete und umgekehrt; Menschen, die es sich leisten können, unterhalten Sicherheitspersonal, um ihr Eigentum zu bewachen.“¹⁶⁴

Dr. Chatelard erklärte, dass Entführungen und Erpressungen zu den dringlicheren Sorgen zählen und auch mittellose Menschen betreffen, bei denen die Banden hoffen, Lösegeld von Angehörigen ihres erweiterten Familienkreises erpressen zu können.¹⁶⁵ Im Januar 2018 äußerte der Leiter des Sicherheitsausschusses des Gouvernements Bagdad gegenüber der New York Times, dass die Vorstädte im Westen der Hauptstadt, wo die Bombenfabriken von Al Qaida gelegen sind, weiterhin als unsicher gelten.¹⁶⁶ In einem Bericht der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2018 wurde festgestellt, dass in Bagdad vom 20. Februar bis zum 30. März 2018 52 Anschläge auf Sicherheitskräfte und Zivilpersonen verübt wurden, bei denen 20 Personen, darunter 17 Zivilisten, getötet wurden.¹⁶⁷

Binnenvertriebene und Rückkehrer

Bereits früher haben zahlreiche Binnenvertriebene in Bagdad Zuflucht gefunden. Dies war z. B. der Fall bei den Wellen der Gewalt nach 2003¹⁶⁸ sowie während der ISIL-Krise ab 2014 (wobei auch die RKI, al-Anbar und Ninawa zahlreiche Binnenvertriebene aufnahmen).¹⁶⁹ In späteren Vertreibungswellen stabilisierte sich die Zahl der aufgenommenen Binnenvertriebenen und war schließlich rückläufig, da die Zugangspolitik für Binnenvertriebene im Irak restriktiver wurde, sodass die Binnenvertriebenen häufiger in ihren Heimatgouvernements blieben.¹⁷⁰ Im Juli 2018 ging die Gesamtzahl der Binnenvertriebenen landesweit um etwa 2 % zurück, wobei in allen 18 irakischen Gouvernements ein Rückgang zu beobachten war. Der stärkste Rückgang der Zahl der Binnenvertriebenen wurde in diesem Zeitraum in Bagdad verzeichnet.¹⁷¹

Gab es im Jahr 2015 noch nahezu 600 000 Binnenvertriebene in Bagdad, so ging deren Zahl im Jahr 2016 auf über 400 000 und im Jahr 2017 auf weniger als eine halbe Million zurück. Im Oktober 2017 lebten hier nur noch 304 560 Binnenvertriebene.¹⁷² Die IOM berichtete, dass im Juli 2018 90 852 Binnenvertriebene an 585 Orten in Bagdad lebten, wobei die Mehrheit aus al-Anbar und Ninawa stammte.¹⁷³

¹⁶³ Chatelard, G., Anmerkungen während der Prüfung dieses Berichts, 30. Oktober 2018.

¹⁶⁴ Chatelard, G., Anmerkungen während der Prüfung dieses Berichts, 30. Oktober 2018.

¹⁶⁵ Chatelard, G., Anmerkungen während der Prüfung dieses Berichts, 30. Oktober 2018.

¹⁶⁶ New York Times (The), Suicide Bombings in Baghdad Puncture Newfound Hope, 15 January 2018, [url](#)

¹⁶⁷ UN Security Council, Report of the Secretary-General pursuant to Security Council resolution S/2018/359, para. 21, 17 April 2018, [url](#)

¹⁶⁸ NCCI, Baghdad Governorate Profile, December 2015, [url](#), p. 5

¹⁶⁹ IOM, Reasons to Remain – Categorizing Protracted Displacement in Iraq, November 2018, [url](#), p. 7 ; REACH, Multi-Cluster Needs Assessment (III) of Internally Displaced Persons Outside Camps, June 2016, [url](#), p. 6

¹⁷⁰ IOM, Reasons to Remain – Categorizing Protracted Displacement in Iraq, November 2018, [url](#), p. 9

¹⁷¹ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix Round 100, July 2018, [url](#), p. 1

¹⁷² IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix Round 100, July 2018, [url](#), p. 5

¹⁷³ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix Round 100, July 2018, [url](#), p. 5

Die meisten in Bagdad lebenden Binnenvertriebenen (vorwiegend aus al-Anbar und Ninawa stammende Personen) zogen in den Bezirk al-Karch um, in dem aufgrund der Nähe zu den Konfliktgebieten Ramadi und Falludscha 40 % der Bagdader Binnenvertriebenen lebten.¹⁷⁴ Ausgehend von der Integrated Location Assessment (ILA) der IOM aus dem Jahr 2017 zeichnete sich von 2016 bis 2017 eine deutliche Tendenz zur spontanen Rückkehr innerhalb des Irak ab,¹⁷⁵ kehrten doch allein in der ersten Jahreshälfte 2017 mehr als 700 000 Binnenvertriebene in ihre Häuser zurück. In Bagdad war die Hälfte der Binnenvertriebenen, die 2014 und 2015 geflohen waren (26 712), in ihren Heimatbezirk, vornehmlich al-Kazimiyya, Abu Ghuraib und Mahmudiyah, zurückgekehrt.¹⁷⁶

Im Juli 2018 lebten in Bagdad zudem 77 878 Rückkehrer, wobei die meisten von ihnen nach Mahmudiyah, ein kleinerer Teil nach Abu Ghuraib und einige wenige nach al-Kazimiyya zurückkehrten; die nach Bagdad zurückkehrenden Personen lebten an 85 verschiedenen Orten.¹⁷⁷ Die IOM schrieb im Oktober 2017, dass die Mehrheit der Binnenvertriebenen (84 %) sunnitische Araber waren, gefolgt von schiitischen Turkmenen (8 %), schiitischen arabischen Muslimen (7 %) und sunnitischen Kurden (1 %). Auch unter den Rückkehrern waren die meisten (71 %) sunnitische Araber (71 %) und schiitische Araber (20 %).¹⁷⁸

Die IOM berichtete im Jahr 2017, dass Bagdad besonders hohe Werte bei den Indikatoren Konflikt, Misstrauen, Zwischenfälle und Drohungen verzeichnete, einschließlich körperlicher Angriffe, die von Binnenvertriebenen gemeldet wurden.¹⁷⁹ Die Spannungen zwischen Gemeinschaften waren in Abu Ghuraib und Thawra 2 am höchsten, in Khadimia und Mamoudiya wurden geringere Spannungen beobachtet.¹⁸⁰ Im Oktober 2017 berichtete ein Viertel der Binnenvertriebenen und Rückkehrer, sie seien in einer angespannten Sicherheitslage, während die Einwohner (vor allem in Abu Ghuraib) von häuslicher Gewalt (91 %), Kleinkriminalität (73 %) und sexuellen Übergriffen (7 %) betroffen waren.¹⁸¹

¹⁷⁴ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix (DTM), Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 5

¹⁷⁵ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017, [url](#) p. 1

¹⁷⁶ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 5

¹⁷⁷ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 3.

¹⁷⁸ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment II, Part 1 – Thematic Overview, October 2017, [url](#), p. 16

¹⁷⁹ IOM Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 7

¹⁸⁰ IOM Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 7

¹⁸¹ IOM Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 6

2. Wirtschaftlicher Überblick

2.1 Allgemeines

Dem statistischen Bericht des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) aus dem Jahr 2018 über die Humanentwicklung im Irak zufolge ist der Irak ein „Land mit mittlerem Entwicklungsgrad“ und belegt in der Rangfolge von 189. Ländern den 120. Rang.¹⁸² Infolge der wiederholten Konflikte im Irak, darunter des Ersten Golfkriegs, des sich daran im Jahr 1990 anschließenden Embargos der Vereinten Nationen sowie der starken Belastungen aufgrund der nachfolgenden Kriege wurde die wirtschaftliche Eigenständigkeit des Irak untergraben. Zwar hat der Anteil der Marktwirtschaft seit dem Sturz von Saddam Hussein zugenommen, der private Sektor ist jedoch weiterhin klein, kann nicht genügend Arbeitsplätze für die Arbeitslosen schaffen und „trägt [im Irak] nur unzureichend zur Schaffung von Einkommen bei“.¹⁸³ Im Rentierstaat Irak stammen 99 % der Exporteinnahmen aus dem Ölsektor, während die Landwirtschaft einen kontinuierlichen Rückgang verzeichnet hat.¹⁸⁴ Die irakische Volkswirtschaft wird weitgehend staatlich gelenkt und von der Ölwirtschaft beherrscht, auf die 90 % der staatlichen Einnahmen und mehr als 55 % des BIP entfällt. Dank einer Pipeline in die Türkei ist die KRG in der Lage, unabhängig von der Regierung in Bagdad Erdgas und Erdöl ins Ausland zu verkaufen. Die Verteilung der Einnahmen aus dem Erdöl- und Erdgasgeschäft ist Gegenstand anhaltender Kontroversen zwischen der Regierung in Bagdad und der KRG.¹⁸⁵ Ohne Berücksichtigung der Ölwirtschaft sinkt die Wirtschaftsleistung seit 2014; im Jahr 2017 wurde jedoch ein Wachstum vom 4,4 % im Nichtölsektor vermeldet.¹⁸⁶ Der Internationale Währungsfonds (IWF) berichtete über ein kontinuierliches Wachstum beim Pro-Kopf-BIP von 3 818 213 IQD (2 819 EUR) im Jahr 2004 auf 4 896 116 IQD (3 615 EUR) im Jahr 2014.¹⁸⁷

Den Angaben der Weltbank zufolge sieht sich die irakische Volkswirtschaft aufgrund des Rückgangs der Ölpreise in den Jahren 2015 und 2016 und des ISIL-Konflikts bedeutsamen Herausforderungen gegenüber. Beide Faktoren haben sich negativ auf die wirtschaftliche Tätigkeit ausgewirkt und zu einer Schrumpfung des Nichtölsektors um 21,6 % seit 2014 geführt.¹⁸⁸ Das australische Außen- und Handelsministerium (DFAT) erklärte im Juni 2017, dass „die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen durch fehlende Wirtschaftsinstitutionen, einen überdimensionierten öffentlichen Sektor und unterentwickelten privaten Sektor, eine geringe Produktivität und eine überholte Infrastruktur verschärft wurden“.¹⁸⁹

Die Weltbank stellte eine Verbesserung des Wirtschaftswachstums im Irak in Aussicht, wies jedoch darauf hin, dass dieses höhere Wachstum ohne strukturelle Reformen von kurzer Dauer sein werde. Zum einen ergeben sich für die wirtschaftlichen Aussichten Risiken aus der volatilen Ölpreisentwicklung, zum anderen gibt es erhebliche soziale und politische Risiken aufgrund anhaltender politischer Spannungen, schwacher Verwaltungskapazitäten und der weitverbreiteten Korruption.¹⁹⁰ Im Korruptionswahrnehmungsindex 2017 von Transparency International erzielte der Irak 18 Punkte auf einer Skala von 100, wobei 0 für „hochgradig korrupt“ und 100 für „sehr sauber“

¹⁸² UNDP, Human Development Indices and Indicators: 2018 Statistical Update Briefing note - Iraq, 2018 [url](#), p. 1

¹⁸³ BTI, Iraq Country Report, 2018, [url](#), p. 5

¹⁸⁴ BTI, Iraq Country Report, 2018, [url](#), p. 5

¹⁸⁵ US, CIA, The World Factbook; Iraq; Economy, 15 November 2018, [url](#); TRT World, what happened to Iraq's economy post-US invasion?, 10 May 2018, [url](#)

¹⁸⁶ World Bank, Iraq Economic Monitor, From War to Reconstruction and Economic Recovery, April 2018, [url](#), p. x

¹⁸⁷ IMF, World Economic Outlook Database, 2018, [url](#)

¹⁸⁸ World Bank, Iraq Economic Monitor, From War to Reconstruction and Economic Recovery, April 2018, [url](#), p. x, 4

¹⁸⁹ Australia, DFAT, DFAT Country Information Report Iraq, 26 June 2017, [url](#), p. 6

¹⁹⁰ World Bank, Iraq Economic Monitor, From War to Reconstruction and Economic Recovery, April 2018, [url](#), p. xii

steht. Damit belegte der Irak Platz 169 von 180 bewerteten Ländern, wobei Platz 180 dem Land vorbehalten ist, in dem die meiste Korruption wahrgenommen wurde.¹⁹¹ Den Berichten zufolge ist die Korruption im politischen und wirtschaftlichen System des Landes tief verwurzelt.¹⁹² Die von der Regierung bereitgestellten öffentlichen Dienste wurden als „von schlechter Qualität“ beschrieben.¹⁹³

Im „Doing Business Index“ der Weltbank erreichte der Irak 44,9 von 100 Punkten, wobei 100 für das bestmögliche Geschäftsumfeld und 0 für das ungünstigste Geschäftsumfeld steht. Der Irak belegte damit Platz 168 von 190 Volkswirtschaften und rangierte damit unter dem regionalen Durchschnitt von 56,7/Platz 115.¹⁹⁴

2.2 Konfliktbedingte Schäden und Wiederaufbau

Der Irak steht nach den starken wirtschaftlichen Belastungen infolge des ISIL-Konflikts vor erheblichen Herausforderungen in Bezug auf den Wiederaufbau. Darüber hinaus sind der Wiederaufbau der Infrastruktur und die Bereitstellung von Arbeitsplätzen für die Bevölkerung zu stemmen. Zudem sind die „Altlasten des vergangenen Konflikts und der Vernachlässigung“ in Angriff zu nehmen, und die Armut, insbesondere im Süden, muss bekämpft werden.¹⁹⁵ In dem Bericht des UNOCHA aus dem Jahr 2018 wird festgestellt, dass auf der Grundlage der vom Planungsministerium durchgeführten und von der Weltbank geprüften Schadens- und Bedarfsanalyse geschätzt wird, dass der Wiederaufbau des Irak mindestens 10 Jahre dauern und mehr als 88 Mrd. USD [77 Mrd. EUR] kosten wird.¹⁹⁶ Im Zuge der Bemühungen, die von der Weltbank für die Zeit nach der ISIL-Herrschaft geschätzten Wiederaufbaukosten in Höhe von 88 Mio. USD zu decken, wurden bei der Internationalen Konferenz für den Wiederaufbau des Irak, die im Februar 2018 in Kuwait stattfand, internationale Zusagen in Form von Darlehen und Garantien in Höhe von 30 Mio. USD gegeben. Aufgrund der politisch unsicheren Lage werden sich jedoch die Wiederaufbaumaßnahmen unter Umständen verzögern.¹⁹⁷

Das UNOCHA teilte mit, dass die Maßnahmen für den Wiederaufbau des Landes bereits in die Wege geleitet wurden und in den zurückeroberten Gebieten die Beseitigung von Sprengkörpern und Trümmern angelaufen ist. Die Arbeiten zur Wiederherstellung der Strom- und Wasserversorgung sowie der Kanalisation laufen ebenso wie die Bemühungen zur Ankurbelung der lokalen Wirtschaft und zur Öffnung von Schulen und Gesundheitseinrichtungen. Trotz dieser Bemühungen sind viele schutzbedürftige Menschen für die Rückkehr auf Hilfe angewiesen. Nach Angaben des UNOCHA werden Binnenvertriebene, die aus Gebieten stammen, die bislang noch nicht stabil sind, „wahrscheinlich erst dann zurückkehren, wenn sich die Bedingungen verbessert haben, und werden weiterhin auf Unterstützung angewiesen sein“.¹⁹⁸

Was die lokalen Dienste, darunter Schulen, Gesundheitseinrichtungen, Wasser, sanitäre Einrichtungen und Abfallwirtschaft, angeht, steht die Region Kurdistan-Irak unter Druck.¹⁹⁹ Aufgrund der weitverbreiteten Arbeitslosigkeit²⁰⁰ und der verschärften Konkurrenz um Arbeitsplätze haben sich die Lebensbedingungen in den drei Gouvernements der RKI drastisch verschlechtert. Nach dem kurdischen Referendum über die Unabhängigkeit der RKI im September 2017 hat sich die Situation

¹⁹¹ Transparency International, Corruption Perceptions Index, 21 February 2018, [url](#)

¹⁹² Independent (The), After Isis is gone, Iraq will continue to be a deeply corrupt country, 6 July 2018, [url](#); Foreign Affairs, Is there hope for reform in post-election Iraq?, 17 October 2018, [url](#); Guardian (The), 'Iraq is dying': oil flows freely but corruption fuels growing anger, 27 August 2018, [url](#)

¹⁹³ IOM, Iraq - Country Fact Sheet 2017, August 2017, [url](#), p. 4

¹⁹⁴ World Bank, Iraq Economic Monitor, From War to Reconstruction and Economic Recovery, 2018, [url](#), p. 11

¹⁹⁵ World Bank, The World Bank in Iraq – Overview [11 October 2018 update], 11 October 2018, [url](#)

¹⁹⁶ UNOCHA, Iraq: 2018 Humanitarian Response Plan, 14 February 2018, [url](#) p. 5

¹⁹⁷ UNOCHA, Iraq: 2018 Humanitarian Response Plan, 14 February 2018, [url](#) p. 5

¹⁹⁸ UNOCHA, Iraq: 2018 Humanitarian Response Plan, 14 February 2018, [url](#) p. 5

¹⁹⁹ UNOCHA, Iraq: 2018 Humanitarian Response Plan, 14 February 2018, [url](#) p. 32

²⁰⁰ UNOCHA, Iraq: 2018 Humanitarian Response Plan, 14 February 2018, [url](#) p. 5

verschlechtert, da sich die Einstellung der internationalen Flüge zu den Flughäfen in Erbil und Sulaimaniyya nachteilig auf Wirtschaft und Handel auswirkten. Mitte Oktober 2017 wurden Sicherheitskräfte nach Kirkuk und in mehrere umstrittene Bezirke verlegt, sodass über 180 000 Menschen ihr Zuhause verließen, wobei die meisten von ihnen Schutz und Unterstützung in Erbil und Sulaimaniyya suchten.²⁰¹

2.3 Basra

Basra zählt aufgrund der Kohlenwasserstoffindustrie und des über den Hafen Umm Qasr laufenden internationalen Handels zu den wirtschaftsstärksten Regionen im Irak. Die veraltete Hafeninfrastruktur hemmt jedoch das Wirtschaftswachstum. Die landwirtschaftliche Entwicklung wird durch aus dem Ersten Golfkrieg stammende nicht gezündete Sprengkörper beeinträchtigt.²⁰² Seit 2010 ist Basra-Stadt ein internationales Zentrum für die Erschließung von Erdöl. Der hierdurch geschaffene Wohlstand zeigte sich an der Zunahme von Cafés, Restaurants, Einkaufszentren und Showrooms.²⁰³ Die Erdölwirtschaft von Basra ist eine der treibenden Kräfte der irakischen Wirtschaft,²⁰⁴ zumal 80 % der bestätigten Erdölreserven des Irak im Süden liegen. Der in Basra geschaffene Wohlstand fließt jedoch größtenteils ab.²⁰⁵ Bagdad hat die Kontrolle über die Einnahmen aus der Erdölindustrie zentralisiert und misst der wirtschaftlichen Entwicklung vor Ort einen geringeren Stellenwert bei.²⁰⁶ Dem Verkehrswesen, insbesondere dem Transport über den Hafen Umm Qasr – das einzige Schifffahrtsdrehkreuz des Irak –, kommt wirtschaftlich eine große Bedeutung zu; dagegen spielt die Landwirtschaft in der Wirtschaft von Basra eine untergeordnete Rolle.²⁰⁷ Die Korruption stellt ein großes Problem für die Wirtschaft in Basra dar, da Personen mit Verbindungen zur Regierung, zu Stämmen, Politikern und paramilitärischen Gruppen die Kontrolle über die Verträge ausüben.²⁰⁸ Es heißt, eine Kombination von Milizen, Stämmen und Schmugglerringen „beherrscht jeden Aspekt des Geschäftslebens in Basra“.²⁰⁹

Jahrzehnte des Krieges, der Misswirtschaft und der Korruption haben die öffentlichen Dienste und die Infrastruktur untergraben²¹⁰ und zu dauerhafter Arbeitslosigkeit, Armut und schlechten öffentlichen Diensten geführt.²¹¹ Aufgrund des Unvermögens der Regierung, die Probleme der Jugendarbeitslosigkeit, der Infrastruktur, der Qualität der Wasser- und Stromversorgung und des öffentlichen Gesundheitswesens zu lösen, finden seit Juli 2018 in Basra groß angelegte, gewalttätige Proteste statt.²¹²

²⁰¹ UNOCHA, Iraq: 2018 Humanitarian Response Plan, 14 February 2018, [url](#) p. 32

²⁰² IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 2016, [url](#), p. 69

²⁰³ Guardian (The), Basra after the British: division and despair in Iraq's oil boomtown, 4 July 2016, [url](#)

²⁰⁴ Stratfor, Iraq: Baghdad Names Basra the Economic Capital, 27 April 2017, [url](#); CNN, There's more at stake in the Basra protests than dirty water and oil, 7 September 2018, [url](#)

²⁰⁵ CNN, There's more at stake in the Basra protests than dirty water and oil, 7 September 2018, [url](#)

²⁰⁶ Stratfor, Iraq: Baghdad Names Basra the Economic Capital, 27 April 2017, [url](#)

²⁰⁷ UNIAU, Basrah Governorate Profile, November 2010, [url](#), p. 1

²⁰⁸ Guardian (The), 'Iraq is dying': oil flows freely but corruption fuels growing anger, 27 August 2018, [url](#); VOA, Iraqi City of Basra Seethes Over Water Crisis, Unemployment, 10 September 2018, [url](#); Arab News, Oil firms' multi-million-dollar bribery racket bringing death to the streets of Iraq's Basra, 4 April 2018, [url](#)

²⁰⁹ Guardian (The), Basra after the British: division and despair in Iraq's oil boomtown, 4 July 2016, [url](#)

²¹⁰ Reuters, In Iraq's crumbling Basra, a yearning for a better past, 11 May 2018, [url](#)

²¹¹ NRC, Basra Fact Finding Mission Report #1, 9 September 2018, [url](#), pp. 2-3

²¹² New York Times (The), In Strategic Iraqi City, a Week of Deadly Turmoil, 8 September 2018, [url](#); Australia, DFAT, DFAT Country Information Report – Iraq, 9 October 2018, [url](#), pp. 17-18

2.4 Erbil

Die Wirtschaft der RKI ist vorwiegend geprägt durch die Beschäftigung im staatlichen Sektor, das Bauwesen, den Groß- und Außenhandel sowie die Landwirtschaft. Zudem gewinnt die Ölindustrie an Bedeutung.²¹³ In einem Bericht aus dem Jahr 2016 stellte die Weltbank bezüglich der Wirtschaft der RKI fest, dass sie vorwiegend durch die Beschäftigung im staatlichen Sektor, auf den mehr als 50 % der Gesamtbeschäftigung entfällt, und durch eine hohe Abhängigkeit von der Erdölindustrie geprägt ist.²¹⁴ Einem Bericht der Minority Rights Group International aus dem Jahr 2017 zufolge „stammen 90 % der gesamten Einnahmen der kurdischen Regierung aus dem Erdöl- und Erdgassektor“.²¹⁵

Das Gouvernement Erbil ist das Handels- und Verwaltungszentrum der RKI. Es ist reich an natürlichen Ressourcen, insbesondere Erdöl und Erdgas; die Nahrungsmittelversorgung wird durch die Landwirtschaft und Nahrungsmittelninfuhren aus dem Iran und der Türkei gesichert.²¹⁶ Der IOM zufolge „ist die Stadt Erbil ein Handelszentrum des Irak und eine Drehscheibe für die meisten aus dem Ausland, insbesondere aus der Türkei, importierten Produkte“.²¹⁷ Mit zwei Drittel aller Touristen macht Erbils Attraktivität die Gegend zur meistbesuchten in der Region Kurdistan-Irak (KRI).²¹⁸ Einer 2017 von Mark A. DeWeaver, Ökonom an der American University of Iraq in Sulaimaniya, durchgeführten Analyse zufolge befand sich die RKI im dritten Jahr einer Rezession, die 2014 mit dem Absturz der Weltölpreise (die Preise waren in der zweiten Hälfte jenes Jahres um mehr als 50 % gefallen) begonnen hatte.²¹⁹ Nach den Spannungen des Jahres 2014 bezüglich der Verteilung der Öleinnahmen zwischen der regionalen Regierung und der irakischen Zentralregierung²²⁰ verschlechterten sich die Beziehungen zwischen Erbil und Bagdad nach Durchführung des Unabhängigkeitsreferendums im September 2017 durch die KRG, bei dem sich eine überwältigende Mehrheit von 93 % der Wähler für die Abspaltung vom Irak aussprach.²²¹ Bagdad reagierte auf die Volksabstimmung, der die irakische Regierung und die Nachbarstaaten des Irak – die Türkei und der Iran – sowie die westlichen Mächte ablehnend gegenüberstanden, mit militärischen und wirtschaftlichen Vergeltungsmaßnahmen. Dazu zählten die erzwungene Schließung des internationalen Flughafens Erbil und die Wiedererlangung der Kontrolle über umstrittene Gebiete wie das ölreiche Gebiet um Kirkuk.²²²

Die Weltbank stellte im April 2018 fest, dass die „KRG [infolge der Strafmaßnahmen der irakischen Regierung] die Hälfte ihrer Erdöleinnahmen verloren hat“ und der „Haushaltsplan der Zentralregierung den Vorschlag vorsieht, die Transfers an die KRG von 12 Billionen IQD [etwa 8,86 Mrd. EUR] im Jahr 2017 auf 6,7 Billionen IQD [etwa 4,95 Mrd. EUR] im Jahr 2018 zu verringern, und von der KRG verlangt, die verbleibenden Erlöse aus der Erdölausfuhr in vollem Umfang an die Zentralregierung zu übertragen“.²²³ Die Weltbank verwies darauf, dass niedrigere Transfers unter Umständen nicht

²¹³ Georges, V., et. al, Initiatives to Improve Quality of Education in the Kurdistan Region — Iraq: Administration, School Monitoring, Private School Policies, and Teacher Training. Kurdistan Regional Government, 2016, [url](#), pp. 3-4

²¹⁴ World Bank, The Kurdistan region of Iraq - Reforming the economy for shared prosperity and protecting the vulnerable, 2016, pp. x-xi [url](#)

²¹⁵ MRG, Crossroads: The future of Iraq's minorities after ISIS, 7 June 2017 [url](#), p. 21

²¹⁶ IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 19 January 2017, [url](#), p. 138

²¹⁷ IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 19 January 2017, [url](#), p. 138

²¹⁸ World Bank, The Kurdistan region of Iraq - Reforming the economy for shared prosperity and protecting the vulnerable (Vol. 2): Main report, 2016 [url](#), p. 52

²¹⁹ DeWeaver, M. A., Making Ends Meet: Economic Reforms in the Kurdistan Region of Iraq, in IRIS Iraq Report, American University of Iraq-Sulaimani, 2017, [url](#), p. 2

²²⁰ CRF, The Time of the Kurds, 29 July 2015, [url](#)

²²¹ Reuters, Iraqi Kurds gear up for elections hoping to end turmoil, 11 September 2018, [url](#)

²²² IPS, Homebound: Hardship Awaits Internally Displaced Iraqis, 18 April 2018, [url](#)

²²³ World Bank, Iraq Economic Monitor From War to Reconstruction and Economic Recovery, April 2018 [url](#), p. x

ausreichen würden, um die Gehälter der Beamten und Militärangehörigen der KRG zu bezahlen, und „die in der KRG bestehende Schutzbedürftigkeit der Bevölkerung weiter verstärken könnten“.²²⁴ In einem Bericht des United States Institute of Peace vom Mai 2018 wurde geschätzt, dass „die Schulden der KRG mindestens 17 Mrd. USD [etwa 15 Mrd. EUR] betragen und damit ein nicht tragfähiges Niveau erreicht haben, das wahrscheinlich mehr als 100 % des BIP der Region entspricht“.²²⁵

2.5 Bagdad

Bagdad ist die Hauptstadt des Irak und Sitz der irakischen Zentralregierung. Mit Ausnahme der Schwerindustrie befindet sich ein Großteil des irakischen verarbeitenden Gewerbes in Bagdad. Die Regierung ist der wichtigste Arbeitgeber der Stadt.²²⁶ Das Gouvernement Bagdad ist das landesweite Zentrum von Wirtschaft, Handel, Banken und Finanzen. Es ist auch ein wichtiges Zentrum der Erdöl- und Erdgasindustrie sowie der Tabakproduktion, der Lederherstellung und der Zementindustrie. Der internationale Flughafen Bagdad ist der wichtigste Flughafen des Irak, und die Hauptstadt verfügt über eine gute Verkehrsanbindung über Straße und Schiene an den Rest des Landes. Die Stadt Bagdad verfügt über vier Hochschulen und eine Reihe von Bildungs- und Forschungseinrichtungen.²²⁷

²²⁴ World Bank, Iraq Economic Monitor From War to Reconstruction and Economic Recovery, April 2018 [url](#), p. 15

²²⁵ USIP, Kurdistan Region's Debt Crisis Threatens Iraq's Economy, 9 May 2018, [url](#)

²²⁶ IOM, SFS/Georgetown University, Access to durable solutions among IDPs in Iraq; Part One, April 2017, [url](#), p. 51

²²⁷ NCCI, Baghdad Governorate Profile, December 2015, [url](#), p. 2

3. Beschäftigung und Existenzgrundlagen

3.1 Allgemeiner Überblick

Die Erwerbsbevölkerung im Irak wird auf 9 Millionen geschätzt.²²⁸ Die Weltbank schätzte im Jahr 2016, dass 2,5 Millionen Menschen im Irak arbeitslos waren. Diese Zahl umfasst auch Binnenvertriebene.²²⁹ Die Weltbank berichtet, dass die Arbeitslosenquote vor der ISIL-Krise rückläufig war, jedoch aufgrund des Konflikts über das Niveau von 2012 gestiegen ist, wobei mehr als ein Viertel der Erwerbsbevölkerung „nicht ausgelastet“ (arbeitslos oder unterbeschäftigt) ist.²³⁰ Die Arbeitsmarktstatistik deutet auf einen Wohlstandsverlust der Bevölkerung hin, der den infolge des Konflikts gestiegenen Arbeitslosen- und Armutsquoten zuzuschreiben ist.²³¹ Nach Angaben der Weltbank „ist die Arbeitslosigkeit hoch und die Erwerbstätigenquote weiterhin außerordentlich niedrig, insbesondere bei Frauen und jungen Menschen sowie Personen aus Konfliktgebieten“.²³² Die Jugendarbeitslosigkeit wird auf über 40 % geschätzt.²³³ Die Weltbank berichtete, dass junge Menschen eher selten im staatlichen Sektor beschäftigt sind und dass auch der private Sektor für diese Personengruppe nur wenige berufliche Möglichkeiten bietet.²³⁴

Im Jahr 2017 war der öffentliche Sektor der größte Arbeitgeber im Irak, der Schätzungen zufolge 42 %-50 %²³⁵ bzw. bis zu 60 % aller Arbeitsplätze stellte.²³⁶ Die öffentlichen Bediensteten sind vornehmlich im Bildungswesen, im Verteidigungssektor und im Innenministerium beschäftigt. Ebenso verhält es sich in der RKI. Löhne und Gehälter im öffentlichen Sektor machten im Jahr 2017 40 % des staatlichen Haushalts aus.²³⁷ Das gleiche gilt für die RKI. Im Jahr 2016 beschäftigte der öffentliche Sektor (ohne den öffentlichen Sektor der KRG) schätzungsweise 1,8 Millionen Menschen. Mit mehr als 650 000 Arbeitsplätzen entfiel der Großteil der Stellen auf das Bildungsministerium.²³⁸ Der öffentliche Sektor in der RKI stellte im Jahr 2018 schätzungsweise 682 021 Arbeitsplätze.²³⁹

Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) schätzte, dass im Jahr 2017 etwa 40 % der Erwerbstätigen im Irak selbstständig waren.²⁴⁰ Im privaten Sektor ist das Bauwesen „der Wirtschaftszweig mit den meisten Arbeitsplätzen“ und insgesamt einer der größten Arbeitgeber. Etwa 20 % der Arbeitskräfte sind in der Landwirtschaft tätig, deren Potenzial jedoch „durch den Konflikt und die unsichere Lage drastisch verringert wurde“. In diesem Sektor sind „zahlreiche Frauen beschäftigt“. Die Erdölindustrie beschäftigt gegenwärtig lediglich 1 % aller Arbeitskräfte.²⁴¹

²²⁸ ANND, Informal Labour – Iraq, 2016, [url](#)

²²⁹ World Bank, Iraq Economic Monitor, From War to Reconstruction and Economic Recovery, 2018, [url](#), p. 10

²³⁰ World Bank, The World Bank in Iraq – Overview [11 October 2018 update], 11 October 2018, [url](#)

²³¹ World Bank, The World Bank in Iraq – Overview [11 October 2018 update], 11 October 2018, [url](#)

²³² World Bank, Iraq Economic Monitor, From War to Reconstruction and Economic Recovery, April 2018, [url](#), p. 10

²³³ World Bank, Iraq Economic Monitor, From War to Reconstruction and Economic Recovery, 2018, [url](#), p. 10

²³⁴ World Bank, Iraq Economic Monitor: From War to Reconstruction to Economic Recovery, Spring 2018, [url](#), p. 10

²³⁵ IMF, Iraq – Selected Issues: IMF Country Report 17/252, August 2017, [url](#), pp. 5-6.

²³⁶ BTI, Iraq Country Report, 2018, [url](#), p. 30 ; Mirza, A. “The Rentier Trap in Iraq: Comments and Recommendations”, cited in: Atlantic council, Beyond Security: Stabilization, Governance, and Socioeconomic Challenges in Iraq, July 2018, [url](#)

²³⁷ IMF, Iraq – Selected Issues: IMF Country Report 17/252, August 2017, [url](#), pp. 5-6

²³⁸ IMF, Middle East and Central Asia Department, Public Wage Bills in the Middle East and Central Asia, 2018, [url](#), p. 51

²³⁹ LSE Middle East Centre Blog, Analysing Growth Trends in Public Sector Employment in Iraq, 31 July 2018 [url](#)

²⁴⁰ World Bank Data, Self-employed, total (% of total employment) (modelled ILO estimate), September 2018, [url](#)

²⁴¹ World Bank, Iraq Economic Monitor, From War to Reconstruction and Economic Recovery, April 2018, [url](#), p. 10

Bei der Bewerbung um eine Arbeitsstelle ist die Vorlage eines Personalausweises erforderlich.²⁴² Bei einer Bewerbung im öffentlichen Sektor wie im Bildungsbereich oder bei öffentlichen Diensten ist zudem eine Staatsangehörigkeitsbescheinigung erforderlich.²⁴³

Nicht registrierte oder informelle Tätigkeiten machen etwa 20 % der Beschäftigung im Irak aus.²⁴⁴ Iraker konkurrieren auf dem Stellenmarkt mit ausländischen Arbeitskräften, die sich entweder legal oder illegal im Irak aufhalten und dort arbeiten. Medienberichten zufolge ziehen Arbeitgeber ausländische Arbeitskräfte vor, entweder weil sie spezifische Qualifikationen aufweisen oder weil sie möglicherweise niedrigere Löhne akzeptieren.²⁴⁵

Die Pflege von Beziehungen und Kontakten durch politische Verbindungen zu den regierenden Parteien ist von entscheidender Bedeutung für den Zugang zu Beschäftigung sowohl im Irak als auch in Kurdistan.²⁴⁶ Netzwerke und Günstlingswirtschaft spielen eine große Rolle bei Einstellungen und Beförderungen.²⁴⁷ The Independent berichtet in einem Artikel, dass die Zahlung von Bestechungsgeldern erforderlich ist, um eine Stelle in der Regierung oder in der Armee zu erhalten. In diesem Artikel wird Korruption als alltägliche Lebenswirklichkeit der Iraker – auch in der RKI – beschrieben, die insbesondere jenen das Leben erschwert, die sich keine Bestechungsgelder leisten können.²⁴⁸ Dr. Chatelard zufolge

„verfügen irakische Familien jenseits statistischer Kategorien in der Praxis im Allgemeinen über mehr als eine Einkommensquelle. Sie bündeln ferner die Ressourcen der Mitglieder des Haushalts, zu dem häufig mehrere Generationen und Ehepaare gehören, die unter einem Dach leben (verheiratete Söhne, die bei ihren Eltern wohnen). Löhne und Gehälter und/oder Renten werden ergänzt durch selbstständige oder informelle Tätigkeiten (in Kleinunternehmen, durch Arbeit als Fahrer usw.), in ländlichen oder halbländlichen Gebieten durch den Anbau landwirtschaftlicher Produkte und in Notfällen durch die Hilfe von Verwandten. Manche Binnenvertriebene erhalten in begrenztem Umfang Unterstützung in Form von Bargeld von Wohlfahrtseinrichtungen und humanitären Organisationen, und andere Binnenvertriebene, die öffentliche Bedienstete waren, haben nach Maßgabe einer von der Regierung des Irak beschlossenen Politik zur Sicherung des Einkommens trotz Vertreibung ihre Löhne und Gehälter weiter bezogen.“²⁴⁹

3.1.1 Frauen

Im Zeitraum 2005 bis 2017 waren 17 % der Frauen im erwerbsfähigen Alter erwerbstätig, gegenüber 74 % der irakischen Männer im erwerbsfähigen Alter.²⁵⁰ Bei Frauen mit mittlerem oder niedrigem Bildungsabschluss liegt die Quote unter 10 %. Erwerbsfähige Frauen sind häufiger arbeitslos als

²⁴² British Embassy Baghdad, 'Mixed Shia/Sunni Marriages' (9 May 2011), cited in UK, Home Office, Country Policy and Information Note Iraq: Internal relocation, civil documentation and returns, October 2018, [url](#), p. 28

²⁴³ Norway, Landinfo, Iraq: Travel documents and other identity documents, 16 December 2015, [url](#), p. 17

²⁴⁴ Gunter, F. R., The Political Economy of Iraq, Cheltenham, Elgar 2013, p. 195

²⁴⁵ Arab Weekly (The), Foreign workers seeking jobs in Iraq despite perils, 18 February 2018, [url](#), 2018; Washington Post (The), Protests are mounting in Iraq? Why?, 21 July 2018, [url](#)

²⁴⁶ Independent (The), Iraq 10 years on: How Baghdad became a city of corruption, 4 March 2013, [url](#); Van den Toorn, C., The solution to Iraq's political problems? Better education, 5 June 2014, [url](#)

²⁴⁷ World Bank, Iraq - Systematic Country Diagnostic, 3 February 2017, [url](#), p. 65

²⁴⁸ Independent (The), Iraq 10 years on: How Baghdad became a city of corruption, 4 March 2013, [url](#)

²⁴⁹ Chatelard, G., Anmerkung während der Prüfung dieses Berichts, 19. Oktober 2018.

²⁵⁰ World Bank, Iraq Economic Monitor, From War to Reconstruction and Economic Recovery, 2018, [url](#), p. 10

Männer.²⁵¹ Im Jahr 2017 waren ca. 56 % der Frauen im Alter von 15 bis 24 Jahren arbeitslos.²⁵² Die Weltbank stellte fest, dass Frauen unabhängig vom Wirtschaftszweig erheblich weniger verdienen als Männer mit vergleichbaren Merkmalen.²⁵³ Im selben Bericht erklärte die Weltbank, dass Frauen mit niedrigem Bildungsabschluss und geringer Qualifikation oftmals selbstständig sind und vorwiegend Tätigkeiten im privaten Sektor nachgehen. Dabei handelt es sich in aller Regel um informelle, schlecht bezahlte Tätigkeiten ohne Sozialleistungen wie Krankenversicherung, Mutterschaftsurlaub oder Rentenversicherung; darüber hinaus gelten für die informelle Wirtschaft die Schutzvorschriften des Arbeitsgesetzbuchs nicht. Von den erwerbstätigen Frauen sind 70 % im öffentlichen Sektor beschäftigt, sie haben für gewöhnlich einen Sekundarschul- oder einen Hochschulabschluss.²⁵⁴

Den Berichten zufolge haben sich die Kriege mit Kuwait und dem Iran, die UN-Sanktionen und der ISIL-Konflikt nachteilig auf die wirtschaftliche Stellung der Frauen, insbesondere der Kriegswitwen, ausgewirkt.²⁵⁵ Frauen werden beim Zugang zu Beschäftigung, bei der Darlehensvergabe und in Bezug auf gleiche Bezahlung diskriminiert.²⁵⁶

3.1.2 Binnenvertriebene und Rückkehrer

In seinem Humanitarian Needs Overview vom Dezember 2018 für den Irak stellte das UNOCHA fest, dass die fehlenden Existenzgrundlagen der Binnenvertriebenen ihre Fähigkeit zur Deckung ihrer Grundbedürfnisse beeinträchtigt haben. Zudem haben fehlende Existenzgrundlagen und der Mangel an Leistungen der Grundversorgung in den Heimatgebieten die Rückkehr von Vertriebenen verzögert. Das UNOCHA weist darauf hin, dass das „wichtigste allgemeine Bedürfnis“ der Binnenvertriebenen der Zugang zu Beschäftigung und Arbeit ist. Den Berichten zufolge war dieses Bedürfnis nach Ernährung und Gesundheitsversorgung das dritt wichtigste Bedürfnis der Binnenvertriebenen und Rückkehrer.²⁵⁷ In der im Januar 2019 veröffentlichten ILA III stellte die IOM fest, dass der Zugang zu Beschäftigung und Existenzgrundlagen ein Hauptanliegen der Binnenvertriebenen in fast allen der über 4 000 von der IOM im Jahr 2018 bewerteten Orte darstellt.²⁵⁸ Aufgrund fehlender Existenzgrundlagen gestaltete sich die Deckung von Grundbedürfnissen wie Ernährung, Haushaltsartikel/Nichtlebensmittel und Unterkunft schwierig.²⁵⁹

Die Weltbank erklärt, dass Binnenvertriebene aufgrund des ISIL-Konflikts mehrere wirtschaftliche Rückschläge erlitten haben. Dazu zählen der Verlust von Wohlstand infolge zerstörter Vermögenswerte, der Tod oder die Verletzung vieler Familienangehöriger innerhalb kürzester Zeit sowie der Verlust von Arbeitsplätzen und Unternehmen. All das hat die Fähigkeit der Bevölkerung zur Bewältigung der Situation stark beeinträchtigt. Darüber hinaus haben generell weniger Binnenvertriebene als Iraker eine Arbeit, und Binnenvertriebene in Beschäftigung versorgen im Durchschnitt sechs weitere Haushaltsmitglieder.²⁶⁰ Die Arbeitslosigkeit unter den Binnenvertriebenen hat die Armut in ihren Reihen verschärft.²⁶¹ Die IOM berichtete, dass Ninawa (81 %) und Erbil (68 %) die Orte mit den meisten Arbeitslosen waren. Die Beschäftigungsquoten der Binnenvertriebenen

²⁵¹ Krishnan, N., Olivieri, S., Losing the Gains of the Past: The Welfare and Distributional Impacts of the Twin Crises in Iraq 2014, in World Bank Group Policy Research Working Paper 7567, February 2016, [url](#), p. 14

²⁵² World Bank, Iraq Economic Monitor, From War to Reconstruction and Economic Recovery, 2018, [url](#), p. 10

²⁵³ World Bank, Iraq systematic country diagnostic, 3 February 2017, [url](#), p. 50

²⁵⁴ World Bank, Iraq systematic country diagnostic, 3 February 2017, [url](#), p. 49

²⁵⁵ Al Jazeera, Iraqi women: 'Things were so much better before', 8 March 2015, [url](#); Arab Weekly (The), Iraqi women shackled by cultural constraints, 6 November 2016, [url](#)

²⁵⁶ Australia, DFAT, DFAT Country Information Report Iraq, 26 June 2017, [url](#), p. 21

²⁵⁷ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), pp. 51-52

²⁵⁸ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 6

²⁵⁹ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), pp. 6, 34-35

²⁶⁰ World Bank, The World Bank in Iraq – Overview [11 October 2018 update], 11 October 2018, [url](#)

²⁶¹ World Bank, The World Bank in Iraq – Overview [11 October 2018 update], 11 October 2018, [url](#)

betrogen im Durchschnitt 43 %, waren jedoch in einigen Gebieten noch niedriger: 13 % in Diyala, 20 % in Salah al-Din, 23 % in Ninawa und 31 % in al-Anbar.²⁶²

Im Zeitraum von Dezember 2017 bis Januar 2018 wurden in den Gouvernements al-Anbar, Bagdad, Dahuk, Diyala, Erbil, Kerbala, Kirkuk, Nadschaf, Ninawa, Salah al-Din und Sulaimaniyya 5591 Haushalte in 61 offiziellen Lagern für Binnenvertriebene befragt.²⁶³ Eine der zentralen Erkenntnisse der 2018 von REACH durchgeführten Bewertung war, dass Haushalte von Binnenvertriebenen in Lagern zunehmend auf humanitäre und staatliche Hilfe angewiesen waren, was auf fehlende nachhaltigere Quellen der Existenzsicherung hindeutet. Der fehlende Zugang zu nachhaltigen Quellen der Existenzsicherung wurde von 77 % der Haushalte genannt, die zum Überleben bereits auf Strategien wie Verkaufen von Hilfsgütern, Aufnahme von Schulden und Verbrauch von Ersparnissen zurückgreifen mussten.²⁶⁴ In dem Bericht des UNOCHA aus dem Jahr 2018 wird zudem festgestellt, dass nahezu ein Drittel der vertriebenen Familien gegenwärtig auf „negative Bewältigungsstrategien“ (z. B. erzwungene Kinderarbeit, Schulabbruch) setzt.²⁶⁵ Den Angaben des UNOCHA zufolge waren von Frauen geführte Haushalte ohne Existenzgrundlage anfällig für „missbräuchliche Praktiken“ und den Verkauf von Vermögenswerten.²⁶⁶ Im November 2018 veröffentlichten die Beobachtungsstelle für Binnenvertreibung (IDMC) und der norwegische Flüchtlingsrat (NRC) die Ergebnisse der Interviews mit verschiedenen Kategorien von mehr als 130 irakischen Vertriebenen und Rückkehrern. Dem Bericht ist zu entnehmen, dass mehr als 40 % der befragten Rückkehrer angaben, sie seien arbeitslos, weil es keine Arbeit gebe, während zwei Drittel der befragten Rückkehrer erklärten, dass es für sie „schwierig oder unmöglich [sei], von ihrem derzeitigen Einkommen zu überleben“. Sowohl Rückkehrer als auch Binnenvertriebene berichteten über die Probleme beim Zugang zu Diensten in den Gebieten, in die sie zurückgekehrt waren, da ein Großteil der Infrastruktur beschädigt oder zerstört worden war.²⁶⁷

Im Zeitraum Dezember 2017 bis Januar 2018 wurden in den Gouvernements al-Anbar, Bagdad, Dahuk, Diyala, Erbil, Kerbala, Kirkuk, Nadschaf, Ninawa, Salah al-Din und Sulaimaniyya 5 591 Haushalte in 61 offiziellen Lagern für Binnenvertriebene befragt. 10 % der befragten Haushalte gaben an, in den 30 Tagen vor der Datenerhebung über keine Quelle der Existenzsicherung verfügt zu haben.²⁶⁸

Dem Bericht der IOM vom Januar 2019 zufolge nannten Rückkehrer häufig folgende Probleme bzw. trafen folgende Aussagen im Zusammenhang mit der Beschäftigung: Fehlen ausreichender Arbeitsplätze (75 %), staatliche Bedienstete beziehen ihre Gehälter (74 %), die meisten Rückkehrer haben eine Arbeit (50 %), fehlende Ausbildung oder Arbeitsplatzunterstützung (17 %) sowie schlecht bezahlte, gering qualifizierte/ungleiche Tätigkeiten (7 %).²⁶⁹ In der ILA III 2019 der IOM wurde berichtet, dass das Arbeitseinkommen insbesondere in Kirkuk und Ninawa häufig nicht ausreichte, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Aufgrund dessen haben Rückkehrerfamilien oftmals mehrere Einkommensquellen (86 % gehen einer bezahlten Tätigkeit im öffentlichen Sektor nach, 35 % beziehen eine Rente), während 47 % der Rückkehrerfamilien informelle Tätigkeiten ausüben, 38 % in der Landwirtschaft arbeiten, 36 % eine Firma haben und 29 % im privaten Sektor tätig sind. Die IOM erklärte, dass die Lage für jene Familien „prekärer“ sei, die auf informelle Einnahmequellen

²⁶² IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 35

²⁶³ REACH, Comparative Multi-Cluster Assessment of Internally Displaced Persons Living in Camps, Assessment Report Round IX, April 2018, [url](#), p. 3

²⁶⁴ REACH, Comparative Multi-Cluster Assessment of Internally Displaced Persons Living in Camps, Assessment Report Round IX, April 2018, [url, p. 2](#)

²⁶⁵ UNOCHA, Iraq: 2018 Humanitarian Response Plan, 14 February 2018, [url](#) p. 5

²⁶⁶ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 51

²⁶⁷ NRC/IDMC, Nowhere to return to: Iraqis' search for durable solutions continues, November 2018, [url](#) p. 28

²⁶⁸ REACH, Comparative Multi-Cluster Assessment of Internally Displaced Persons Living in Camps, Assessment Report Round IX, April 2018, [url](#), p. 3

²⁶⁹ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 35

angewiesen sind, und verwies auf deren hohen Anteil in Erbil (88 %), Ninawa (64 %) und Bagdad (45 %).²⁷⁰

3.2 Basra

In Basra war die Arbeitslosenquote niedriger als in anderen Teilen des Irak.²⁷¹ Im Jahr 2016 berichtete das UNHCR, dass Basra als höher entwickelt galt und mehr Beschäftigungsmöglichkeiten bot als andere südliche Gebiete.²⁷² Reuters berichtete 2018, dass Basra aufgrund der Entwicklung des privaten Sektors und der Erdölindustrie im Gegensatz zum übrigen Irak über eine weitgehend erwerbstätige Mittelschicht verfügte.²⁷³ Seit 2014 geht jedoch der Einbruch der Ölpreise mit einem Rückgang der staatlichen Subventionen einher; die Ölgesellschaften haben 30 %-80 % der Mitarbeiter in Basra entlassen.²⁷⁴ Der stellvertretende Gouverneur von Basra wurde im August 2018 in den Medien mit der Aussage zitiert, dass die Arbeitslosigkeit im Gouvernement drastisch auf 30 % gestiegen sei.²⁷⁵ Aufgrund der beherrschenden Stellung der Erdölindustrie werden die Beschäftigungsmöglichkeiten im Südirak als „begrenzt“ beschrieben. Berichten des DFAT aus dem Jahr 2018 zufolge wandern Arbeitskräfte auf der Suche nach Arbeit in andere Gebiete des Irak ab, wie z. B. nach Bagdad.²⁷⁶

Zwar ist die Erdölindustrie der bestimmende Wirtschaftsfaktor, landesweit beschäftigt sie jedoch nur 1 % der Arbeitskräfte.²⁷⁷ Die Ölgesellschaften in Basra stellen oftmals ausländische Arbeitskräfte anstelle von irakischen Arbeitnehmern ein und verschärfen dadurch die Frustration der lokalen Bevölkerung über die höheren Arbeitslosenquoten im Süden.²⁷⁸ Als Reaktion verabschiedete die Regierung eine Verordnung, nach der 50 % der von ausländischen Unternehmen eingestellten Arbeiter in der Ölindustrie Iraker sein müssen.²⁷⁹

Im ländlichen Bereich sind im Gouvernement Basra Arbeitsplätze in erster Linie in der Landwirtschaft zu finden; der Sektor wurde 2018 durch Versalzung von Wasser und Wasserknappheit in Mitleidenschaft gezogen.²⁸⁰ Den Angaben des NRC zufolge spielen Stammesbeziehungen bei der Besetzung von Stellen in der Erdölindustrie in Basra eine große Rolle, was den „Ärger und die Konkurrenz um die Beschäftigungsmöglichkeiten verschärft“ hat.²⁸¹ Associated Press berichtete, dass häufig Stellen nur an Bewerber gehen, die Bestechungsgelder zahlen und über politische Verbindungen verfügen.²⁸² Im Zuge einer vom NRC im September 2018 durchgeführten Erkundungsmission wurde festgestellt, dass nach Angaben der Einwohner von Basra die Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren gestiegen ist und dass bewaffnete Gruppen „häufig der einzige Arbeitgeber“ sind. Ferner wurde hervorgehoben, dass es außerordentlich schwer ist, selbst als Tagelöhner eine Arbeit zu finden.²⁸³ Einige Analysten erklärten, dass aufgrund der rückkehrenden

²⁷⁰ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 36

²⁷¹ NCCI, Basrah Governorate Profile, December 2015, [url](#), p. 5

²⁷² UNHCR, Protection Assessment Report (Jan-April 2016) – UNHCR Basra-South Iraq, [url](#), p. 3

²⁷³ Reuters, In Iraq's crumbling Basra, a yearning for a better past, 11 May 2018, [url](#)

²⁷⁴ Schweitzer M., Protests in Southern Iraq Intensify, Is Instability to Follow?, IPI (International Peace Institute) Global Observatory, 24 July 2018, [url](#)

²⁷⁵ Al Monitor, Basra protests spark government scramble to create jobs, 22 August 2018, [url](#)

²⁷⁶ Australia, DFAT, Country Information Report – Iraq, 9 October 2018, [url](#), p. 30

²⁷⁷ National (The), In Iraq's oil-rich Basra, shanty towns flourish, 19 April 2018, [url](#)

²⁷⁸ National (The), In Iraq's oil-rich Basra, shanty towns flourish, 19 April 2018, [url](#); Al Monitor, Basra protests spark government scramble to create jobs, 22 August 2018, [url](#)

²⁷⁹ Al Monitor, Basra protests spark government scramble to create jobs, 22 August 2018, [url](#)

²⁸⁰ NRC, Basra Livelihoods Technical Assessment, 21 October 2018, [url](#)

²⁸¹ NRC, Basra Fact Finding Mission Report #1, 9 September 2018, [url](#), p. 1

²⁸² Journal Gazette (The), Soaring unemployment fuels protests in southern Iraq, 26 July 2018, [url](#)

²⁸³ NRC, Basra Fact-Finding Mission Report #2, 22 September 2018, [url](#), p. 3

Angehörigen der ehemaligen Volksmobilisierungskräfte (PMF), die weggezogen waren, um gegen den ISIL zu kämpfen, die Nachfrage nach Diensten und Arbeitsplätzen weiter zugenommen hat.²⁸⁴

3.3 Erbil

Im Gouvernement Erbil waren die Auswirkungen des Zustroms von Binnenvertriebenen und Flüchtlingen auf die Beschäftigungsmöglichkeiten relativ begrenzt, und die „Beschäftigungsquoten [der Bevölkerung der aufnehmenden Gemeinschaft] blieben gegenüber der Situation von vor der Krise weitgehend unverändert“.²⁸⁵ Obwohl das Gouvernement den Großteil der syrischen Flüchtlinge und eine hohe Zahl von Binnenvertriebenen aufnahm, konnte die Stadt Erbil mehr Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen als andere städtische Gebiete.²⁸⁶ Den Daten des UNHCR von 2016 ist zu entnehmen, dass „etwa die Hälfte der Beschäftigten im Bezirkszentrum von Erbil ansässig ist, wobei die Mehrheit im öffentlichen Sektor arbeitet. In den Randgebieten des Bezirks Erbil gibt es weniger Arbeitsplätze im öffentlichen Sektor, und die Einwohner sind verstärkt in verschiedenen Wirtschaftszweigen des privaten Sektors beschäftigt, darunter jedoch vorwiegend im Bauwesen und Bereich kleinere Dienstleistungen.“²⁸⁷ Nach Angaben des IOM Demographic Survey von July 2018 lag der Anteil am Arbeitsmarkt in Erbil City bei 65,9 % Männern und 14,8 % Frauen.²⁸⁸ Nach Art der Beschäftigung aufgeschlüsselt ergab sich aus den IOM-Daten, dass 43,7 % der Arbeitskräfte in der Stadt Erbil im öffentlichen Sektor arbeiteten, 13 % im privaten Sektor beschäftigt waren, 18,7 % einer selbstständigen Arbeit nachgingen und 19,2 % ihren Lebensunterhalt als Tagelöhner verdienen.²⁸⁹ Die Arbeitslosenquote lag in der Stadt Erbil bei 10,2 %, wobei Frauen eine höhere Quote (16,1 %) als Männer (8,7 %) aufwiesen.²⁹⁰

Im Gouvernement Erbil ist die Mehrheit der Bevölkerung im öffentlichen Sektor beschäftigt. 78 % der Beschäftigten verfügten über einen schriftlichen Arbeitsvertrag, während informelle Beschäftigung eher im Bauwesen und im Groß- und Einzelhandel verbreitet war.²⁹¹ In diesen Wirtschaftszweigen sind nach Angaben des UNHCR „lediglich 30 % der Arbeitnehmer rechtmäßig beschäftigt und erhalten Löhne (keine Gehälter)“.²⁹²

Im Rahmen von Sparmaßnahmen führte die KRG 2016 ein System zur Einsparung von Gehältern ein, das eine Kürzung der Gehälter der öffentlichen Bediensteten, teilweise um mehr als die Hälfte, nach sich zog.²⁹³ Seit Anfang 2018 demonstrieren öffentliche Bedienstete regelmäßig in Erbil und anderen Gebieten der RKI gegen das Versäumnis der Regierung, Löhne und Gehälter rechtzeitig oder in voller Höhe auszuzahlen.²⁹⁴ Ein Vertreter der KRG, der im Zuge der gemeinsam von Landinfo und der DIS in Erbil und Sulaimaniyya im April 2018 durchgeführten Mission befragt wurde, erklärte, dass „die staatlichen Bediensteten seit Januar 2018 kein regelmäßiges Gehalt bezogen haben und die Regierung

²⁸⁴ FP, Northern Iraq May Be Free, but the South is Seething, 9 November 2018, [url](#); NRC, Basra Fact Finding Mission Report #1, 9 September 2018, [url](#), p. 2

²⁸⁵ UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), p. 30

²⁸⁶ UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), p. 30

²⁸⁷ UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), p. 33

²⁸⁸ IOM, Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018, [url](#), p. 105

²⁸⁹ IOM, Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018, [url](#), p. 100

²⁹⁰ IOM, Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018, [url](#), p. 105

²⁹¹ UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), p. 34

²⁹² UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), p. 30

²⁹³ Rudaw, Erbil civil servants plan general strike for Monday, 25 March 2018, [url](#)

²⁹⁴ Rudaw, Fed up with austerity, civil servants protest across Kurdistan, 25 March 2018, [url](#)

mit der Zahlung der Gehälter vier Monate im Rückstand ist. Im vergangenen Monat erhielt die KRG einen Teil der Haushaltsmittel aus Bagdad; der Betrag reicht jedoch nicht aus, um die Ausgaben zu bestreiten.“²⁹⁵

Den Daten des Jahres 2016 für das Gouvernement Erbil zufolge liegen die Beschäftigungsquoten von Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren unter 2 % bei der Heimatbevölkerung und knapp über 2 % bei den Binnenvertriebenen.²⁹⁶ In seiner partizipativen Bewertung der RKI aus dem Jahr 2018, die sich schwerpunktmäßig mit Binnenvertriebenen und Flüchtlingen in den Gouvernements Erbil, Sulaimaniyya und Dahuk befasste, stellte das UNHCR fest, dass Kinderarbeit weiterhin verbreitet war und durch die schlechte wirtschaftliche Lage und kulturelle Überzeugungen begünstigt wurde.²⁹⁷

Laut einem Artikel in Rudaw vom August 2016 ist die Zahl der minderjährigen Arbeitnehmer in den größeren Städten der RKI gestiegen, was teilweise auf den Zustrom von vertriebenen Familien aus dem Irak und aus Syrien zurückzuführen ist. Das Sozialministerium der Region Kurdistan-Irak kündigte rechtliche Schritte an, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken.²⁹⁸ Im Jahr 2017 erklärten Vertreter der KRG, dass mutmaßlich ca. 1 700 Kinder in den Städten der RKI arbeiten, häufig als Straßenverkäufer oder Bettler, sodass sie besonders anfällig für Missbrauch sind.²⁹⁹

Der demografischen Erhebung der IOM über die RKI im Jahr 2018 zufolge liegt im Gouvernement Erbil die Beschäftigungsquote der Frauen bei 10,7 %, wobei in städtischen Gebieten etwas mehr Frauen (11,1 %) als im ländlichen Bereich (8 %) erwerbstätig sind.³⁰⁰ Das Welternährungsprogramm (WFP) berichtete 2016, dass „die Erwerbstätigenquote von Frauen gegenüber 2007 gestiegen ist, jedoch ein hoher Anteil der Frauen weiterhin nicht zur Erwerbsbevölkerung zählt“.³⁰¹ Mit Ausnahme von Arbeitsplätzen im öffentlichen Sektor gibt es nur wenige Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen. Einem Bericht des UNHCR aus dem Jahr 2016 zufolge „sind Frauen vornehmlich im Bezirkszentrum von Erbil und den Städten beschäftigt, da es dort mehr staatliche Stellen gibt als in den Randgebieten“.³⁰² Nach Art der Beschäftigung aufgeschlüsselt ergab sich aus den Daten des Jahres 2018 für die Stadt Erbil, dass 82,3 % der erwerbstätigen Frauen im öffentlichen Sektor arbeiteten, 10,5 % im privaten Sektor beschäftigt waren, 2,9 % einer selbstständigen Arbeit nachgingen und 1,9 % ihren Lebensunterhalt als Tagelöhnerinnen verdienten.³⁰³

In den Gemeinschaften verbreitete traditionelle kulturelle Normen und Überzeugungen in Bezug auf die Rolle der Frau führen in Verbindung mit fehlender Bildung dazu, dass eine Vielzahl von Frauen vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen ist.³⁰⁴ Im Gouvernement Erbil war die Erwerbstätigenquote von Frauen mit einem höheren Bildungsabschluss höher: 33,7 % der Frauen, die mindestens einen Sekundarschulabschluss hatten, waren erwerbstätig, gegenüber lediglich 4,6 % der Frauen, die nur die Grundschule oder Mittelschule besucht hatten.³⁰⁵

²⁹⁵ Denmark, DIS, Norway, Landinfo, Northern Iraq: Security situation and the situation for internally displaced persons (IDPs) in the disputed areas, incl. possibility to enter and access the Kurdistan Region of Iraq (KRI), 5 November 2018, [url](#), p. 81

²⁹⁶ WFP, Comprehensive Food Security and Vulnerability Analysis, 2016, [url](#), p. 52

²⁹⁷ UNHCR, Participatory Assessment Report Kurdistan Region of Iraq, 5 December 2017, [url](#), p. 7

²⁹⁸ Rudaw, Kurdistan: New laws in the works to curb ‘forced’ child labor in Kurdistan, 24 August 2016, [url](#)

²⁹⁹ Rudaw, More than 400 children in Sulaimani forced to beg, live on busy streets, 30 May 2017, [url](#)

³⁰⁰ IOM, Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018, [url](#), p. 39

³⁰¹ WFP, Comprehensive Food Security and Vulnerability Analysis, 2016, [url](#), p. 50

³⁰² UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), p. 31

³⁰³ IOM, Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018, [url](#), p. 100

³⁰⁴ IOM, Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018, [url](#), p. 38; UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), p. 31

³⁰⁵ IOM, Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018, [url](#), p. 39

Binnenvertriebene

Die von der DIS im Jahr 2016 interviewte Leitung der Lager für Binnenvertriebene in Baharka und Harsham im Gouvernement Erbil erklärte, dass „die RKI nicht genügend Ressourcen und Arbeitsplätze für alle Einwohner hat und dass selbst vor den großen Wellen von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region unzureichend waren“.³⁰⁶ Ein für eine internationale NRO in der RKI tätiger Anwalt, der von der DIS befragt wurde, merkte an, dass „generell die zunehmende Zahl von Binnenvertriebenen auf dem Arbeitsmarkt zu einem verschärften Wettbewerb um eine begrenzte Anzahl von Arbeitsplätzen führt“, es jedoch „für Binnenvertriebene nicht unmöglich ist, einen Arbeitsplatz zu erhalten, da Arbeitgeber durchaus bereit sind, Binnenvertriebene als billige oder kostenlose Arbeitskräfte einzustellen“.³⁰⁷

Gemäß einer Einschätzung der DIS und des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) aus dem Jahr 2017 „waren im Gouvernement Erbil 53 % der männlichen Binnenvertriebenen im Alter von 15 bis 64 Jahren erwerbstätig“.³⁰⁸ Im Jahr 2016 schätzte das UNHCR die Beschäftigungsquote der im Gouvernement Erbil lebenden Binnenvertriebenen auf 53,3 % (Männer) und auf 10,2 % (Frauen).³⁰⁹ 88 % der weiblichen Binnenvertriebenen im Gouvernement Erbil waren nicht erwerbstätig,³¹⁰ da der weit verbreitete Analphabetismus unter erwachsenen Frauen und der Widerstand männlicher Familienangehöriger sie daran hinderten, eine Beschäftigung aufzunehmen.³¹¹

In 75 % der von der IOM im Jahr 2017 bewerteten Orte des Gouvernements Erbil, die Binnenvertriebene aufgenommen hatten, sowie in 87 % der bewerteten Orte, die Rückkehrer aufgenommen hatten, gaben fehlende Arbeitsplätze Anlass zur Sorge.³¹² Die in Lagern lebenden Binnenvertriebenen hatten größere Schwierigkeiten bei der Arbeitsplatzsuche, wobei die Hälfte der im Rahmen der demografischen Erhebung der IOM aus dem Jahr 2018 in der RKI befragten männlichen Binnenvertriebenen angab, sie hätten die Hoffnung verloren, eine Stelle zu finden.³¹³

Was die rechtlichen Beschäftigungsbedingungen angeht, zeigten die Ergebnisse der UNHCR-Erhebung aus dem Jahr 2016, dass 71 % der im Gouvernement Erbil beschäftigten Binnenvertriebenen über einen schriftlichen Arbeitsvertrag verfügten. In Wirtschaftszweigen wie dem Bauwesen und im Groß- und Einzelhandel waren informelle Vereinbarungen weiter verbreitet: Dort hatten lediglich 30 % der Beschäftigten einen rechtswirksamen Arbeitsvertrag unterzeichnet.³¹⁴ Laut einer Bewertung der IOM aus dem Jahr 2017 „sind die wichtigsten Einkommensquellen von Binnenvertriebenen Renten und informelle Tätigkeiten, während Rückkehrer ihren Lebensunterhalt ebenfalls aus Renten und Arbeit in der Landwirtschaft bestreiten“.³¹⁵ In dem Bericht der DIS aus dem Jahr 2016 wurde festgestellt, dass

³⁰⁶ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, [url](#), p. 160

³⁰⁷ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, [url](#), pp. 92-93

³⁰⁸ UNDP, Iraq: 3RP Monthly Update - August 2017: Livelihoods, 31 August 2017, [url](#)

³⁰⁹ UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), p. 31

³¹⁰ UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), p. 31

³¹¹ UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), p. 31

³¹² IOM, Integrated Location Assessment Part II – Governorate Profiles, March 2017, [url](#), p. 27

³¹³ IOM, Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018, [url](#), p. 42

³¹⁴ UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), p. 34

³¹⁵ IOM, Integrated Location Assessment Part II – Governorate Profiles, March 2017, [url](#), p. 27

„in einem Gebiet wie Schaqlawa ein Binnenvertriebener ‚problemlos‘ ein Geschäft eröffnen kann. In Erbil ist das unmöglich, da in Erbil strengere Richtlinien gelten und dort alles teurer ist.“³¹⁶

Die im Zuge der Erkundungsmission der DIS im Jahr 2016 in der RKI befragten Quellen erklärten, dass Binnenvertriebene in Erbil auf Schranken stoßen, die ihren Zugang zum Arbeitsmarkt behindern. Zu diesen Schranken gehörten die Anforderung einer Aufenthaltserlaubnis, fehlende Netzwerke und die Sprache.³¹⁷ Zwar wird in der aufnehmenden Gemeinschaft bis zu einem gewissen Grad Arabisch gesprochen, doch die Präferenz für Kurdisch schafft eine Sprachbarriere zwischen Einheimischen und Binnenvertriebenen, die die Kontakte erschwert.³¹⁸ Das DFAT stellte fest, dass es in der RKI schwierig ist, eine Stelle zu finden, wenn man nicht über Netzwerke verfügt, da „sich Beziehungen, Kontakte und Vetternwirtschaft erheblich auf die Beschäftigungschancen auswirken“.³¹⁹

Darüber hinaus belastet die Wirtschaftskrise das Verhältnis zwischen der aufnehmenden Gemeinschaft und den Binnenvertriebenen. Vertreter des UNOCHA, die im Zuge der gemeinsam von Landinfo und der DIS in Erbil und Sulaimaniyya im April 2018 durchgeführten Mission befragt wurden, erklärten, dass „Binnenvertriebene damit zu kämpfen haben, dass in den aufnehmenden Gemeinschaften das Gefühl vorherrscht, dass Binnenvertriebene/Flüchtlinge der kurdischen Bevölkerung die Arbeitsplätze wegnehmen. Die Quelle berichtete, dass es aufgrund dessen gewaltsame Vertreibungen insbesondere junger sunnitischer arabischer Männer gebe.“³²⁰ Zwar würden die Vertreibungen unter einem Sicherheitsvorwand durchgeführt, doch die Quelle vertrat die Auffassung, dass die wirkliche Ursache darin liege, dass die Binnenvertriebenen als „konkurrierende Arbeitskräfte“ angesehen würden.³²¹

3.4 Bagdad

Dem NCCI zufolge ist die Arbeitslosenquote in Bagdad mit 9,7 % niedriger als die landesweite irakische Arbeitslosenquote von 11,3 %, wobei die Jugendarbeitslosigkeit in der Stadt hoch ist.³²² Die IOM erklärte, Arbeitsplätze im privaten Sektor stellten die Haupteinkommensquelle für 44 % der Einwohner Bagdads dar.³²³ Es wird geschätzt, dass in Bagdad zahlreiche junge Menschen arbeitslos sind.³²⁴ Einer Erhebung des UNDP aus dem Jahr 2014 zufolge waren insgesamt 22,2 % der jungen Menschen in Bagdad erwerbstätig (34,3 % der Männer und 6,6 % der Frauen),³²⁵ während schätzungsweise 13,1 % der jungen Menschen (17 % der Männer und 8,2 % der Frauen) arbeitslos waren und eine Stelle suchten.³²⁶ Im Juli 2018 kam es in Basra und Bagdad zu Protesten gegen die dauerhafte Arbeitslosigkeit und die Korruption.³²⁷

³¹⁶ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, [url](#), pp. 78-79

³¹⁷ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, [url](#), p. 53

³¹⁸ UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), p. 26

³¹⁹ Australia, DFAT, DFAT Country Information Report Iraq, 9 October 2018, [url](#), p. 28

³²⁰ Denmark, DIS, Norway, Landinfo, Northern Iraq: Security situation and the situation for internally displaced persons (IDPs) in the disputed areas, incl. possibility to enter and access the Kurdistan Region of Iraq (KRI), 5 November 2018, [url](#), p. 52

³²¹ Denmark, DIS, Norway, Landinfo, Northern Iraq: Security situation and the situation for internally displaced persons (IDPs) in the disputed areas, incl. possibility to enter and access the Kurdistan Region of Iraq (KRI), 5 November 2018, [url](#), pp. 52-53

³²² NCCI, Baghdad Governorate Profile, December 2015, [url](#), p. 5

³²³ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment, part II Governorate Profiles, March 2017, [url](#), p. 11

³²⁴ NCCI, Baghdad Governorate Profile, December 2015, [url](#), p. 5

³²⁵ UNPD, Iraq human development report 2014: Iraqi youth, 17 December 2014, [url](#), p. 164

³²⁶ UNPD, Iraq human development report 2014: Iraqi youth, 17 December 2014, [url](#), p. 165

³²⁷ New Arab (The), The Iraqi report: Basra's fury spreads to Baghdad as new protests erupt, 19 July 2018, [url](#)

Frauen und Binnenvertriebene

In Bagdad ist die Erwerbstätigenquote von Frauen niedrig.³²⁸ Den Daten des UNDP zufolge waren 2012 in Bagdad weniger als 10 % der Frauen außerhalb der Landwirtschaft tätig.³²⁹ Im Jahr 2015 wurde erstmals in der irakischen Geschichte eine Frau, Dr. Zikra Alwash, zur Bürgermeisterin von Bagdad ernannt.³³⁰

Im Oktober 2017 stellte die IOM zum einen fest, dass der Zugang zu Beschäftigung sowohl für Binnenvertriebene als auch für nach Bagdad zurückgekehrte Personen einer der wichtigsten Anliegen war, und zum anderen, dass die Beschäftigungsmöglichkeiten weitgehend unzureichend oder schlecht bezahlt waren oder den Bewerbern aufgrund von geringer Qualifizierung (4 %) oder Diskriminierung (4 %) versperrt waren.³³¹ Im Jahr 2016 berichteten REACH/IOM, dass 29 % der Binnenvertriebenen, die außerhalb von Lagern in Bagdad lebten, kein Einkommen aus Arbeit, unternehmerischer Tätigkeit oder Renten bezogen; 24 % waren als Tagelöhner in der Landwirtschaft und 17 % als qualifizierte Arbeitskräfte beschäftigt, während 15 % als öffentliche Bedienstete arbeiteten und 6 % ein Ruhestandsgehalt bezogen.³³² Der Mehrheit der Binnenvertriebenen wird gestattet, im privaten Sektor zu arbeiten. Die meisten Arbeitsplätze für Binnenvertriebene werden im Bauwesen, in der Zimmerei, im Schmiedehandwerk oder im Handel angeboten. Einigen Binnenvertriebenen ist es nicht gelungen, Arbeit zu finden.³³³

Nach Angaben der Binnenvertriebenen spielt Günstlingswirtschaft bei der Vergabe von Stellen durchaus eine Rolle.³³⁴

³²⁸ World Bank, Baghdad Water Supply and Sewerage Improvement Project (P162094), 9 January 2018, [url](#), p. 9

³²⁹ UNPD, Iraq: Women's Economic Empowerment Integrating Women into the Iraqi Economy, 29 September 2012, [url](#), p. 14

³³⁰ Newsweek, Baghdad gets first female mayor in 1,250-year history, 25 February 2018, [url](#)

³³¹ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 7

³³² REACH, Multi-Cluster Needs Assessment (III) of Internally Displaced Persons Outside Camps, June 2016, [url](#), p. 14

³³³ IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 19 January 2017, [url](#), p. 50

³³⁴ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment, part II Governorate Profiles, March 2017, [url](#), p.

4. Armut

4.1 Allgemeiner Überblick

Nach Angaben der Weltbank lag die Armutsquote 2012 bei 18,9 %³³⁵ und stieg im Jahr 2014 auf schätzungsweise 22,5 %. „Jüngste Arbeitsmarktstatistiken“ legen den Schluss nahe, dass sich die Situation seitdem weiter verschlechtert hat.³³⁶ Aus jüngerer Zeit liegen keine konkreten Armutsquoten vor. Es wird davon ausgegangen, dass in den Gebieten, die unter die Kontrolle des ISIL fielen, die Armutsquote etwa doppelt so hoch liegt wie der genannte landesweite Wert von 22,5 %.³³⁷ In den ländlichen Gebieten sind die Armutsquoten höher.³³⁸ Die ISIL-Krise hat überall im Irak negative Auswirkungen gezeitigt, wenngleich in unterschiedlichem Maße. Die Armutsquoten haben sich am meisten in den vom ISIL-Konflikt betroffenen Gebieten und der RKI verschlechtert, wobei eine Verdopplung bzw. Vervierfachung der Quote zu beobachten war. Geringere Anstiege der Armut wurden im Übrigen nördlichen Teil des Südirak und in Bagdad verzeichnet, wenngleich im Süden vor 2014 ein höherer Anteil der Einwohner an der Armutsgrenze lebte.³³⁹ Zu den weiteren Hauptfaktoren, die die Armut begünstigen, zählen politische Instabilität, Bürokratie, hohe Arbeitslosigkeit, Korruption, sinkendes Bildungsniveau und Binnenflucht.³⁴⁰ Im Februar 2018 legte die irakische Regierung eine zweite Strategie zur Armutsbekämpfung (PRS2) 2018-2022 auf, die insbesondere auf die schutzbedürftigsten Gruppen, wie Frauen, zurückkehrende Kinder, Binnenvertriebene und Rückkehrer, abzielte.³⁴¹

Dem DFAT zufolge „ist die Diskriminierung ethnischer Minderheiten durch die Gesellschaft ebenfalls weit verbreitet, und ethnische Minderheiten berichteten regelmäßig über Schwierigkeiten beim Zugang zu Beschäftigung, Wohnraum und Diensten, darunter auch zu Bildung. Die Ursachen liegen in aller Regel eher in Vetternwirtschaft, religiöser Identität und gesellschaftlichen Vorurteilen als in diskriminierenden Politiken der Regierung.“³⁴²

4.1.1 Von Frauen geführte Haushalte

Dr. Chatelard erklärte, dass Frauen ohne männliche Verwandte, darunter von Frauen geführte Haushalte, geschiedene Frauen und Witwen, wirtschaftlich schutzbedürftig und Belästigungen ausgesetzt sind und Schwierigkeiten haben, eine Beschäftigung zu finden. Sie stellte zudem fest, dass die Situation für Witwen kaum besser ist, die ebenfalls nicht über den „Schutz eines männlichen Verwandten und die notwendigen Verbindungen verfügen, um eine Beschäftigung zu finden und abhängige Kinder unterhalten zu können“.³⁴³ Das UNOCHA berichtete 2017, dass Binnenvertriebene, insbesondere von Frauen geführte Haushalte, Witwen, behinderte Frauen sowie Mädchen und junge Frauen, Gefahr liefen, Opfer von Missbrauch zu werden, und Schwierigkeiten haben, humanitäre Hilfe

³³⁵ World Bank, The World Bank in Iraq – Overview, 11 October 2018, [url](#)

³³⁶ World Bank, Iraq’s Economic Outlook – April 2018, April 2018, [url](#)

³³⁷ World Bank, Iraq Economic Monitor, From War to Reconstruction and Economic Recovery, 2018, [url](#), p. 9 ; FT, Militant threat haunts Iraq’s race to revive economy, 27 March 2018, [url](#), 2018 ; Krishnan, N., Olivieri S., Losing the Gains of the Past: The Welfare and Distributional Impacts of the Twin Crises in Iraq 2014, in World Bank Group Policy Research Working Paper 7567, February 2016, [url](#), p. 14, 21

³³⁸ BTI 2018, Iraq Country Report, 2018, [url](#), p. 17

³³⁹ World Bank, Iraq – Systematic Country Diagnostic Report No. 112333-IQ, 3 February 2017 [url](#), pp. 29-30, 37

³⁴⁰ BTI 2018, Iraq Country Report, 2018, [url](#), p. 17

³⁴¹ World Bank, Iraq Economic Monitor, From War to Reconstruction and Economic Recovery, 1 April 2018, [url](#), p. 7

³⁴² Australia, DFAT, DFAT Country Information Report Iraq , 9 October 2018, [url](#), p. 10

³⁴³ Chatelard, G., Anmerkung während der Prüfung dieses Berichts, 19. Oktober 2018.

zu erhalten.³⁴⁴ Binnenvertriebene, die in Bagdad in von Frauen geführten Haushalten leben, berichteten häufiger, dass sie keine Existenzgrundlage hatten und in starkem Maße auf humanitäre Hilfe und staatliche Unterstützung angewiesen waren, um ihre Grundbedürfnisse zu decken.³⁴⁵

Die traditionellen gesellschaftlichen Normen sehen für Frauen eher eine familienorientierte und häusliche Rolle als eine Arbeit außerhalb des Hauses vor.³⁴⁶ Das DFAT berichtete, dass Frauen regelmäßig die Erlaubnis von ihrem Ehegatten oder männlichen Verwandten benötigen, um wirtschaftlichen Tätigkeiten außerhalb des Hauses nachzugehen.³⁴⁷ In der irakischen Kultur wird davon ausgegangen, dass ein alleinerziehender Elternteil nicht gleichzeitig für den Lebensunterhalt und die Betreuung von Kindern sorgen kann.³⁴⁸ Es wird gesellschaftlich nicht akzeptiert, wenn Frauen allein ohne einen Mann leben. Frauen, die sich nicht nach dieser Norm richten, stoßen häufig auf negative Einstellungen in der Gesellschaft und sind besonders stark gefährdet, Opfer von Gewalt zu werden.³⁴⁹ Dem Menschenhandelsbericht 2018 des US-Außenministeriums (USDOS) zufolge gab es in der Vergangenheit Fälle von Binnenvertriebenen und syrischen Flüchtlingsfrauen, die über Menschenhändlerringe, darunter in Städten des Südens, in Basra und in Bagdad, zur Prostitution gezwungen wurden.³⁵⁰

Aufgrund der jüngeren irakischen Geschichte von Konflikten und nachfolgenden Bewegungen von Binnenvertriebenen müssen einige Frauen infolge des Verlusts des Ehemanns oder des männlichen Ernährers ihre Familie als Haushaltsvorstand führen. Im Jahr 2011 berichtete das IKRK, dass Frauen, die ihre Familie als Haushaltsvorstand führen, „besonders schutzbedürftig“ sind und dass, wenngleich die „Gesellschaft inzwischen eher bereit sei, erwerbstätige und unabhängige Frauen zu akzeptieren“, „diese Veränderung schleppend vonstatten gehe und die Beschäftigungsmöglichkeiten rar seien“. Frauen und ihre Kinder liefen Gefahr, in „absoluter Armut“ zu leben, hatten aufgrund unregelmäßiger Einkommen Schwierigkeiten, über die Runden zu kommen, und liehen sich oft Mittel von Familienangehörigen oder Verwandten, um die Grundbedürfnisse decken zu können.³⁵¹ Den Angaben der IOM zufolge wurde im Jahr 2013 jeder zehnte Haushalt von einer Frau geführt.³⁵² Im Jahr 2017 berichtete die IOM, dass im Gouvernement al-Wasit 17 % der Binnenvertriebenenfamilien und im Gouvernement Basra 14 % der Binnenvertriebenenfamilien von Frauen geführt wurden.³⁵³

Aus zahlreichen Berichten geht hervor, dass erwerbstätige Frauen häufig Opfer sexueller Belästigung auf der Straße und am Arbeitsplatz werden.³⁵⁴ Im August 2018 wurden zwei Frauen, die in Schönheitskliniken arbeiteten, ermordet. Im September 2018 wurden eine Frauenrechtsaktivistin und eine frühere Schönheitskönigin ermordet. Über die Motive liegen keine Erkenntnisse vor, und es ist auch nicht bekannt, ob es einen Zusammenhang zwischen diesen vier Morden gibt.³⁵⁵

³⁴⁴ UNOCHA, Humanitarian needs overview, January 2017, p. 15, [url](#)

³⁴⁵ REACH, Comparative Multi-Cluster Assessment of IDPs Living in Camps, April 2018, [url](#), p. 18

³⁴⁶ Dietrich, L., Carter S. E., Gender and conflict analysis in ISIS affected communities of Iraq, May 2017, [url](#), p. 5 ; Oxfam, Including women in livelihoods programming in Iraq, October 2016, [url](#), p. 3 ; Hassig, S., (et al.), Cultures of the world – Iraq, Cavendish Square Publishing, New York, 2015, [url](#), p. 76

³⁴⁷ Australia, DFAT, DFAT Country Information Report Iraq, 9 October 2018, [url](#)

³⁴⁸ New York Times (The), Iraq's Forgotten Casualties: Children Orphaned in Battle With ISIS, 31 August 2018, [url](#)

³⁴⁹ CARE, Multi-sector needs assessment, April 2015, Kirkuk city/Iraq, April 2015, [url](#), p. 11 ; Finnish Immigration Service, Overview of the status of women living without a safety net in Iraq, 22 May 2018, [url](#), p. 41 ; CARE, Multi-sector needs assessment, April 2015, Kirkuk City/Iraq, April 2015, [url](#), p. 27 ; NBC News, Life in Iraq: War Forces Women into Non-traditional roles, 29 December 2015, [url](#)

³⁵⁰ USDOS, 2018 Trafficking in Persons Report – Iraq, June 2018, [url](#)

³⁵¹ ICRC, Households headed by women in Iraq: a case for action, August 2011, [url](#), p. 2, 6, 8

³⁵² IOM, Livelihoods and Coping Mechanisms, 29 September 2013, [url](#), p. 5

³⁵³ IOM, Integrated location assessment part II Governorate Profiles; March 2017, [url](#), p. 16, 40

³⁵⁴ New Arab (The), Knives and guns: How Iraqi women handle street harassers, 5 December 2017, [url](#); Al-Monitor, Sexual harassment common even for Iraqi women professionals, 2 February 2017, [url](#); Niqash, An Immoral Trade: Wasit Council Bans Women From Working in Cafes, 8 June 2017, [url](#)

³⁵⁵ Guardian (The), Deaths of high-profile Iraqi women spark fear of conservative backlash, 2 October 2018, [url](#); New York Times (The), A Social Media Star is Shot Dead in Baghdad. Iraqis Fear a Trend, 29 September 2018, [url](#)

Vertriebene Frauen

Vertriebene Frauen wurden von der DIS als „besonders schutzbedürftig“ beschrieben; in ihrem Bericht über die Erkundungsmission aus dem Jahr 2016 wurde über alleinstehende binnenvertriebene Frauen in Lagern Folgendes festgestellt:

„In verschiedenen Quellen werden alleinstehende binnenvertriebene Frauen und von Frauen geführte Haushalte als besonders schutzbedürftig bezeichnet. (...) In zwei Quellen wurde berichtet, dass alleinstehende Frauen, die in Lagern für Binnenvertriebene leben, Gefahr laufen, Opfer von Belästigung zu werden. Das IRK erklärte, dass geschiedene Frauen mit Kindern es leichter hätten, wenn sie allein leben würden, da dies eher von der Gesellschaft akzeptiert würde. Der Erbil Refugee Council (ERC) stellte fest, dass die Bedingungen für alleinstehende Frauen zwar innerhalb der Lager für Binnenvertriebene streng kontrolliert würden, die Bedingungen für alleinstehende Frauen außerhalb der Lager jedoch ungewiss seien. (...) Drei Quellen zufolge ist das Szenario einer allein lebenden unverheirateten Frau in der RKI (außerhalb von Lagern) hypothetisch; es gibt nämlich immer irgendwelche Angehörige im erweiterten Familienkreis, die für ein Mädchen oder eine Frau sorgen können, bis es bzw. sie verheiratet ist. Das IRK erklärte, dass alleinstehende Frauen zwar nur in seltenen Fällen allein leben können, mitunter aber außerhalb des Hauses arbeiten dürfen. Was alleinstehende Frauen angeht, die allein reisen, stellte das IRK fest, es würden eher Reisen aus beruflichen Gründen akzeptiert als Freizeitreisen.“³⁵⁶

Geschiedene Frauen und Witwen

Im Jahr 2016 führte das irakische Ministerium für Planung und Entwicklung eine Erhebung durch, in der geschätzt wurde, dass es im Irak etwa 600 000 Waisen und 850 000 Witwen gebe, wobei die Gouvernements al-Anbar und Ninawa, die am schwersten vom ISIL-Konflikt getroffen wurden, bei dieser Erhebung nicht berücksichtigt wurden.³⁵⁷ Die irakische Tradition sieht vor, dass eine verwitwete Frau zu ihren Eltern oder Schwiegereltern ziehen sollte, während die kurdischen Bräuche vorschreiben, dass die Witwe einen Bruder ihres verstorbenen Ehegatten heiraten sollte.³⁵⁸ Aufgrund der wirtschaftlichen Umstände ist die Befolgung dieser Bräuche zunehmend schwierig geworden.³⁵⁹ Der UN-Ausschuss für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau (CEDAW) merkte im Jahr 2014 an, dass Witwen aufgrund ihrer unsicheren finanziellen und sozialen Lage Gefahr liefen, Opfer von Gewalt und Missbrauch, einschließlich sexuellen Missbrauchs, zu werden. Der CEDAW war besorgt hinsichtlich der fehlenden Möglichkeiten zum Aufbau von Kapazitäten und zur Stärkung der Fähigkeiten von Witwen im Sinne des Empowerment.³⁶⁰ In einem Artikel von Al Monitor wird die Lage einer Witwe beschrieben, die von ihren Schwiegereltern dazu gezwungen wird, sich zwischen dem Behalten ihres Kindes und einer Wiederheirat zu entscheiden.³⁶¹

In einem Bericht aus dem Juli 2018 zitierte NBC News den stellvertretenden Justizminister dahingehend, dass in den letzten drei Monaten „eine massive Zunahme“ der Scheidungsanträge in den zuvor vom ISIL besetzten Gebieten zu beobachten sei, wo Witwen von ISIL-Angehörigen versuchten, sich scheiden zu lassen. In dem Artikel wird erklärt, dass in den konservativen Gemeinschaften des Irak eine Scheidung nicht gutgeheißen wird, obwohl sie von vielen anderen im Irak akzeptiert wird und

³⁵⁶ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KR-I): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, [url](#).

³⁵⁷ Al Monitor, Amid war on IS, Iraq's widows and orphans face neglect, 14 August 2016, [url](#)

³⁵⁸ ICRC, Households headed by women in Iraq: a case for action, August 2011, [url](#), p. 4

³⁵⁹ ICRC, Households headed by women in Iraq: a case for action, August 2011, [url](#), p. 4

³⁶⁰ UN CEDAW, Concluding observations on the combined 4th to 6th periodic reports of Iraq, 10 March 2014, [url](#), p. 14

³⁶¹ Al-Monitor, Amid war on IS, Iraq's widows and orphans face neglect, 14 August 2016, [url](#)

sowohl vom Mann als auch von der Frau gerichtlich beantragt werden kann.³⁶² The Economist berichtete, dass zwischen 2004 und 2014 jede fünfte Ehe geschieden wurde.³⁶³ Berichten zufolge müssen Frauen häufig auf das Recht auf finanziellen Ausgleich oder das Sorgerecht für die Kinder verzichten, damit die Scheidung vollzogen wird.³⁶⁴

Das Außenministerium der USA berichtete, dass im Jahr 2017 Frauen ohne Einwilligung eines männlichen Verwandten kein Personenstandsdocument (Civil Status Identification Document) beantragen konnten. Dieses Dokument wird für den Zugang zu öffentlichen Diensten, Nahrungsmittelhilfe, Gesundheitsversorgung, Beschäftigung, Bildung und Wohnraum verlangt.³⁶⁵

4.1.2 Kinderarmut und Kinderarbeit

Im Januar 2018 vermeldete UNICEF, dass jedes vierte Kind im Irak in Armut lebt und nach dem Krieg gegen den ISIL etwa 4 Millionen Kinder auf Unterstützung angewiesen sind.³⁶⁶

Einem Bericht des Welternährungsprogramms aus dem Jahr 2016 zufolge „gingen 2 % bis 4 % der Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren – 2,7 % der ortsansässigen Kinder und 3,4 % der binnenvertriebenen Kinder – einer Beschäftigung gleich welcher Art nach“,³⁶⁷ wobei ein Rückgang des Anteils der erwerbstätigen Kinder gegenüber den Vorjahren zu beobachten war. Im Jahr 2016 berichtete UNICEF, dass 5 % der Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren im Irak Kinderarbeit leisten.³⁶⁸ Im Jahr 2016 berichtete die Regierung, sie habe 325 Fälle von Verstößen im Bereich der Kinderarbeit aufgedeckt; 2017 sei kein Verstoß festgestellt worden. Im Jahr 2017 wurden Kinder rekrutiert und im bewaffneten Kampf gegen den ISIL eingesetzt.³⁶⁹ In einem Zeitungsbericht vom Juni 2017 über Kinderarbeit in Mossul wurde erwähnt, dass den Schätzungen von Lehrkräften zufolge 10 % der Kinder nicht zur Schule gehen.³⁷⁰

Das US-Außenministerium erklärte, dass Berichten zufolge einige vertriebene Familien ihre Kinder an andere Familien verkaufen, um ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Ferner wurde über Kinderehen unter Binnenvertriebenen und Flüchtlingen berichtet, die geschlossen werden, um die wirtschaftliche Not der Familien zu lindern. Zudem wurden Fälle erwähnt, in denen Mädchen zu „befristeten Ehen“ gezwungen werden, um der Prostitution Vorschub zu leisten, und Fälle, in denen Kinder von Banden gezwungen werden, zu betteln oder Drogen zu verkaufen.³⁷¹

4.1.3 Binnenvertriebene

Den Angaben des US-Außenministeriums zufolge sind weibliche Binnenvertriebene anfällig für wirtschaftliche Ausbeutung und diskriminierende Beschäftigungsbedingungen.³⁷² Im Zeitraum Dezember 2017 bis Januar 2018 wurden in den Gouvernements al-Anbar, Bagdad, Dahuk, Diyala, Erbil, Kerbala, Kirkuk, Nadschaf, Ninawa, Salah al-Din und Sulaimaniyya 5 591 Haushalte in 61 offiziellen Lagern für Binnenvertriebene befragt. 17 % der von Frauen geführten Haushalte gaben an, über keine

³⁶² NBC News, Divorce on the rise in Iraq as wives cut ties to ISIS militants, 5 July 2018, [url](#)

³⁶³ Economist (The), Breaking up in Baghdad, 17 September 2016, [url](#)

³⁶⁴ MRG, The Lost Women of Iraq, November 2015, p. 15, [url](#) ; [Niqash, In Baghdad, Newly Divorced Women Celebrate Split Their Way, 3 August 2017, url](#)

³⁶⁵ USDOS, Country report on human rights practises ; Iraq, 20 April 2018, [url](#), p. 43

³⁶⁶ UNICEF, Statement by regional director: At least one in four children in Iraq impacted by conflict and poverty, 19 January 2018, [url](#)

³⁶⁷ WFP, Comprehensive Food Security and Vulnerability Analysis, 2016, [url](#), p. 51

³⁶⁸ UNICEF, A fair chance for every child, June 2016, [url](#), p 151

³⁶⁹ US Department of Labor, 2017 Findings on the Worst Forms of Child Labor - Iraq, 20 September 2018, [url](#)

³⁷⁰ DW, Child labor in Iraq, 12 June 2017 (video), [url](#)

³⁷¹ USDOS, Office to monitor and combat trafficking in persons, 2018 Trafficking in Persons Report Iraq, 2018, [url](#)

³⁷² USDOS, Country report on human rights practises; Iraq, 20 April 2018, [url](#), p. 49

Einkommensquelle zu verfügen, während dieser Anteil bei von Männern geführten Haushalten bei 9 % lag. Ferner wurde berichtet, dass von Frauen geführte Haushalte häufig auf weniger stabile Existenzgrundlagen angewiesen sind und von Einkommensquellen wie Fürsorgeprogrammen abhängig waren.³⁷³

4.2 Basra

In den südlichen Gouvernements (Basra, al-Muthanna, al-Qadisiyya, Maisan, Dhi Qar) leben 123 000 Personen, die auf humanitäre Hilfe und humanitären Schutz angewiesen sind.³⁷⁴

Die in Armut lebenden Einwohner von Basra machten im Jahr 2015 etwa 5,35 % der insgesamt im Irak in Armut lebenden Bevölkerung aus.³⁷⁵ Nach Angaben des UNDP leben 16 % der Bevölkerung in Basra unterhalb der Armutsgrenze von 2,50 USD (2,22 EUR) pro Tag.³⁷⁶ Anderen Quellen ist zu entnehmen, dass die Armutsquote sogar 25 %³⁷⁷ oder mehr als ein Drittel der Bevölkerung beträgt.³⁷⁸ Den Berichten zufolge sind in Basra etwa 19 % der Kinder von Armut betroffen.³⁷⁹

Je nach Bezirk sind im Gouvernement Basra erhebliche Unterschiede hinsichtlich der Armut zu beobachten.³⁸⁰ Die Weltbank stellte 2015 fest, dass im Bezirk Basra die höchste Armutsquote im Gouvernement zu verzeichnen war, gefolgt von al-Zubair, al-Chasib, al-Qurna, al-Hartha, al-Deer und Schatt al-Arab.³⁸¹

In Basra-Stadt wird das Betteln zunehmend zu einem Problem, wobei sich Bettler zu organisierten Gruppen und Banden zusammenschließen und sich mit kriminellen Netzwerken verbünden oder von diesen geführt werden.³⁸² Den Berichten zufolge sollen einige Bettlerinnen ihren Kindern Drogen verabreichen, damit sie mit ihnen besser betteln können.³⁸³ In den verarmten Gebieten von Basra bilden sich Banden, die zu überleben trachten, indem sie die Abfälle der wohlhabenderen Einwohner der Stadt durchsuchen.³⁸⁴

Frauen

Den Informationen des UNOCHA aus dem Jahr 2010 zufolge ist die Erwerbstätigenquote der Frauen im ländlichen Bereich von Basra verglichen mit dem landesweiten Durchschnitt niedrig (4 % in Basra gegenüber 25 % landesweit für den ländlichen Bereich), was nach Auffassung der VN darauf zurückzuführen ist, dass die meisten Frauen im ländlichen Bereich in der Landwirtschaft beschäftigt sind, die im ölreichen Basra eine untergeordnete Rolle spielt.³⁸⁵ Es handelt sich hierbei um eine der niedrigsten Erwerbstätigenquoten der Frauen im Irak.³⁸⁶ Die Probleme mit der Versalzung des Wassers haben eine Landflucht von ländlichen Arbeitern und Saisonarbeitern nach Basra-Stadt ausgelöst, die nach alternativen Lebensgrundlagen suchen. Besonders betroffen sind Frauen, da ihnen „aufgrund

³⁷³ REACH, Comparative Multi-Cluster Assessment of Internally Displaced Persons Living in Camps, Assessment Report Round IX, April 2018, [url](#), p. 3

³⁷⁴ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 10

³⁷⁵ World Bank, Where are Iraq's Poor: Mapping Poverty in Iraq, 2015 [url](#), pp. 55-56

³⁷⁶ NRC, Basra Fact Finding Mission Report #1, 9 September 2018, [url](#), pp. 2-3.

³⁷⁷ National (The), Basra politician presses demand for autonomy, 19 August 2018, [url](#)

³⁷⁸ Niqash, Mister can you spare a dinar – life with the beggar mafia of Basra, 30 January 2014, [url](#)

³⁷⁹ UNICEF, Time to invest Iraq's wealth in its future, 25 October 2016, [url](#)

³⁸⁰ NCCI, Basrah Governorate Profile, December 2015, [url](#), p. 5

³⁸¹ World Bank, Where are Iraq's Poor: Mapping Poverty in Iraq, 2015, [url](#), p. 56

³⁸² Niqash, Mister can you spare a dinar – life with the beggar mafia of Basra, 30 January 2014, [url](#)

³⁸³ Niqash, Mister can you spare a dinar – life with the beggar mafia of Basra, 30 January 2014, [url](#)

³⁸⁴ Niqash, Mister can you spare a dinar – life with the beggar mafia of Basra, 30 January 2014, [url](#)

³⁸⁵ UNIAU, Basrah Governorate Profile, November 2010, [url](#), p. 1

³⁸⁶ NCCI, Basrah Governorate Profile, December 2015, [url](#), p. 5

kultureller Schranken nicht gestattet ist, auf dem Markt zu arbeiten“.³⁸⁷ Arbeitsplätze für Frauen in informellen Situationen von Binnenvertriebenen in den Bezirken von Basra beschränken sich auf „angemessene“ Tätigkeiten wie solche, die von zu Hause aus wahrgenommen werden können, z. B. Schneiderei, Friseurhandwerk oder Verkauf von Haushaltswaren oder Lebensmitteln.³⁸⁸ Das UNHCR erklärt 2016 in Bezug auf den Süden von Basra, dass Frauen, die „nicht über Qualifikationen und stabiles Einkommen verfügen, erhöhte Gefahr laufen, Opfer verschiedener Formen von Missbrauch und Ausbeutung zu werden“.³⁸⁹

Kinderarbeit

In einer Studie über Kinderarbeit aus dem Jahr 2015 berichtete UNICEF, dass in Basra arbeitende Kinder sehr stark in der Altersgruppe unter 14 Jahren vertreten waren und größtenteils als Straßenverkäufer, Bettler und Müllsammler tätig waren. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass die Mehrheit der bettelnden Kinder aus Familien stammten, die aufgrund von Sicherheits- oder wirtschaftlichen Problemen vertrieben worden waren, und die überwiegende Mehrheit Jungen waren.³⁹⁰ Im Jahr 2016 berichtete das UNHCR ebenfalls, dass binnenvertriebene Kinder im Süden, einschließlich Basra, häufig einer Arbeit nachgingen. Es handelte sich dabei um Jungen oder männliche Teenager, die die Schule abgebrochen hatten, um ihre Familien zu unterstützen, und die sich als Tagelöhner, Bauarbeiter oder als Maler verdingten oder für einen minimalen Lohn in einem Kaffeehaus arbeiteten.³⁹¹ Nach Angaben von UNICEF wurden in Basra Kinder, die als Straßenverkäufer arbeiteten, täglich von anderen Leuten auf der Straße und der Polizei verprügelt und häufig festgenommen, geschlagen oder erpresst.³⁹² Es wurde berichtet, dass die Volksmobilisierungskräfte und Milizen Kinder in Basra aus armen Vierteln rekrutierten und dass die Kinder nicht mehr zur Schule gingen, um aus religiösem Pflichtgefühl heraus den Gruppierungen beizutreten, den Lebensunterhalt zu verdienen oder an Ansehen zu gewinnen.³⁹³

Junge Erwachsene

Den Berichten zufolge liegt die Jugendarbeitslosigkeit bei ca. 18 %, ³⁹⁴ wobei die Quote bei Personen mit Hochschulbildung sogar höher ist.³⁹⁵ In den Medien zitierte örtliche Amtsträger erklärten, dass die Jugendarbeitslosigkeit bei 30 %³⁹⁶ bis 50 %³⁹⁷ liegen könnte. Es gibt 30 000-50 000 Absolventen der staatlichen Hochschulen und Institute in Basra, von denen die Mehrheit arbeitslos ist.³⁹⁸ Auf der Grundlage einer im September 2018 in Basra durchgeführten Erkundungsmission berichtete der NRC, dass Hochschulabsolventen aufgrund fehlender Beschäftigungsmöglichkeiten als Tagelöhner Arbeit suchten, und Einheimische nannten Beispiele junger Menschen, die sich den Volksmobilisierungseinheiten (PMU) anschlossen, weil es keine anderen Einnahmequellen gab.³⁹⁹ Zahlreiche junge Menschen nahmen in Basra an den Protesten im Jahr 2018 gegen die fehlenden

³⁸⁷ NRC, Basra Livelihoods Technical Assessment, 21 October 2018, [url](#)

³⁸⁸ IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 2016, [url](#), p. 73

³⁸⁹ UNHCR, Protection Assessment Report (Jan-April 2016) – UNHCR Basra-South Iraq, [url](#), p. 5

³⁹⁰ UNICEF, Rapid Assessment – Worst Forms of Child Labour: Iraq, December 2015, [url](#), p. 25, 28

³⁹¹ UNHCR, Protection Assessment Report (Jan-April 2016) – UNHCR Basra-South Iraq, [url](#), p. 4

³⁹² UNICEF, Rapid Assessment – Worst Forms of Child Labour: Iraq, December 2015, [url](#), p. 41

³⁹³ EASO, EASO COI Meeting Report – Iraq: Practical Cooperation Meeting 25-26 April 2017, July 2017, [url](#), pp. 21-22

³⁹⁴ NRC, Basra Fact Finding Mission Report #1, 9 September 2018, [url](#), p. 2

³⁹⁵ National (The), In Iraq's oil-rich Basra, shanty towns flourish [source: AFP], 19 April 2018, [url](#)

³⁹⁶ Journal Gazette (The), Soaring unemployment fuels protests in southern Iraq, 26 July 2018, [url](#)

³⁹⁷ FT, Basra: Hopes of Iraq's oil capital going up in flames, 3 October 2016, [url](#)

³⁹⁸ Journal Gazette (The), Soaring unemployment fuels protests in southern Iraq, 26 July 2018 [url](#)

³⁹⁹ NRC, Basra Fact-Finding Mission Report #2, 22 September 2018, [url](#), p. 3

Beschäftigungsmöglichkeiten teil⁴⁰⁰ oder sind nach dem Kampf gegen den ISIL an der Seite der Volksmobilisierungskräfte zurückgekehrt, finden jedoch nach der Rückkehr keine Arbeit.⁴⁰¹

Hinsichtlich der Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft zählen zu den größten Hindernissen für junge Menschen in Basra die Alphabetisierungsquote, die fehlenden technischen Qualifikationen sowie fehlende Mittel, um an Lehrgängen und Schulungen teilzunehmen.⁴⁰² Laut dem NRC bietet der private Sektor jungen Menschen Beschäftigungsmöglichkeiten, wobei die meisten „im Bau- und Hotelgewerbe, in Supermärkten, Ölunternehmen, im Verkehr und in formellen Beschäftigungsverhältnissen bei NRO oder beim Staat“ beschäftigt sind. Der NRC berichtete zudem, dass „es für junge Menschen und Erwachsene, die einen Beruf wie Mechaniker, Monteur, Friseur, Designer usw. gelernt haben, die Möglichkeit besteht, sich selbstständig zu machen“.⁴⁰³

Seit 2013 wird Basra von Drogen überschwemmt, insbesondere von Methamphetamin: Arbeitslose junge Menschen in Basra, zumeist aus dem Armenviertel, sind in den Drogenhandel eingestiegen und den Drogen verfallen.⁴⁰⁴

Binnenvertriebene

Die wirtschaftliche Stellung der Binnenvertriebenen im Süden von Basra ist generell schwach.⁴⁰⁵ Binnenvertriebenen dürfen arbeiten und erhalten im Allgemeinen das gleiche Entgelt wie Arbeitnehmer der aufnehmenden Gemeinschaften; 40 % beziehen ihr Haupteinkommen aus einer Tätigkeit in der Landwirtschaft, 30 % sind als Facharbeiter und 15 % als Fachkräfte im Servicebereich tätig.⁴⁰⁶ In seinem Bericht aus dem Jahr 2016 erklärte das UNHCR, dass nahezu die Hälfte der Binnenvertriebenen – zumeist Männer und junge Menschen – Gelegenheitsarbeiter waren, die im Maler- und Baugewerbe tätig waren; laut der Quelle waren die Einkommen unbeständig.⁴⁰⁷ Die andere Hälfte der Binnenvertriebenen arbeitete als staatliche Bedienstete und hatte „erheblich bessere Lebensbedingungen“.⁴⁰⁸

Dem Bericht der IOM vom Oktober 2017 zufolge war der Mangel an Arbeitsplätzen in Basra die wesentliche Schranke, die den Zugang der Binnenvertriebenen zum Arbeitsmarkt erschwerte. Alle im genannten Zeitraum von der IOM befragten Binnenvertriebenen erklärten, dass die wichtigsten Güter zur Deckung des Lebensunterhalts zu teuer waren (Lebensmittel, Nichtlebensmittel, Unterkunft, Gesundheitsversorgung und Bildung).⁴⁰⁹ Aus der Displacement Tracking Matrix (DTM) der IOM vom Oktober 2017 geht hervor, dass der Zugang zu Beschäftigung für 4 % der befragten Binnenvertriebenen ein wichtiges Anliegen war;⁴¹⁰ die IOM stellte in den Vertreibungsgebieten einen Mangel an Arbeitsplätzen fest, was als Haupthindernis für die Verbesserung der Lebensgrundlage der Binnenvertriebenen gilt.⁴¹¹ Das UNHCR berichtete 2016, dass 500 Binnenvertriebene aus dem Süden

⁴⁰⁰ Al Monitor, Basra protests spark government scramble to create jobs, 22 August 2018, [url](#); Journal Gazette (The), Soaring unemployment fuels protests in southern Iraq, 26 July 2018, [url](#)

⁴⁰¹ FP, Northern Iraq May Be Free, but the South is Seething, 9 November 2018, [url](#); FT, Basra: Hopes of Iraq's oil capital going up in flames, 3 October 2016, [url](#)

⁴⁰² NRC, Basra Livelihoods Technical Assessment, 21 October 2018, [url](#)

⁴⁰³ NRC, Basra Livelihoods Technical Assessment, 21 October 2018, [url](#)

⁴⁰⁴ Guardian (The), Crystal meth epidemic forces Basra's police to pick battles with smugglers, 16 August 2016, [url](#)

⁴⁰⁵ UNHCR, Protection Assessment Report (Jan-April 2016) – UNHCR Basra-South Iraq, [url](#), p. 4

⁴⁰⁶ IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 2016, [url](#), p. 69

⁴⁰⁷ UNHCR, Protection Assessment Report (Jan-April 2016) – UNHCR Basra-South Iraq, [url](#), pp. 5-6

⁴⁰⁸ UNHCR, Protection Assessment Report (Jan-April 2016) – UNHCR Basra-South Iraq, [url](#), p. 6

⁴⁰⁹ IOM, Iraq Displacement Monitoring Matrix - Integrated Location Assess II: Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 36

⁴¹⁰ IOM, Iraq Displacement Monitoring Matrix - Integrated Location Assess II: Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 36

⁴¹¹ IOM, Iraq Displacement Monitoring Matrix – Integrated Location Assessment II : Governorate Profiles, March 2017, [url](#), pp. 15-16

und aus Basra auf der Suche nach besserer Arbeit, günstigeren Lebenshaltungskosten und Unterstützung von wohlthätigen islamischen Komitees nach Nadschaf und Kerbala umzogen.⁴¹²

4.3 Erbil

Der Zustrom von Binnenvertriebenen und syrischen Flüchtlingen in die RKI hat spürbare Auswirkungen gehabt und zu einem Anstieg der Armutsquote von 3,5 % auf 12,5 % geführt.⁴¹³ In der RKI lebten 680 000 Personen der geschätzten Gesamtbevölkerung von 5,5 Millionen von weniger als 105 000 IQD (75 EUR) im Monat, was nach den Standards der Weltbank die Armutsgrenze im Irak und in der RKI markiert.⁴¹⁴ Der Lebensstandard der Bevölkerung hat sich verschlechtert, da die RKI damit kämpft, ihre Wirtschaft und den öffentlichen Sektor mit seinen Bediensteten, die 60 % der Erwerbsbevölkerung ausmachen, wiederaufzubauen; die Beschäftigten mussten dabei eine Kürzung ihrer Gehälter um 75 % hinnehmen.⁴¹⁵

In einem Bericht des UNHCR aus dem Jahr 2016 wurde eine Verschlechterung der Finanzposition der Haushalte im Gouvernement Erbil festgestellt, als die Ausgaben der Haushalte aufgrund der Vertreibungskrise und der Haushaltskürzungen im öffentlichen Sektor von 2012 bis 2015 um mehr als die Hälfte sanken.⁴¹⁶ Eine höhere wirtschaftliche Schutzbedürftigkeit, die sich in den unsicheren Einkommensverhältnissen, der hohen Anzahl abhängiger Haushaltsmitglieder je Haushalt und im Ausgabenniveau widerspiegelte, wurde insbesondere in den Teilbezirken Khabat und Rizgari des Gouvernements Erbil sowie in geringerem Maße in Kasnazan, Daratu und Bnaslawaw beobachtet.⁴¹⁷

Laut Einschätzung der Weltbank von 2015 liegt die Armutsquote im Gouvernement Erbil bei 4,1 %.⁴¹⁸ Den Daten der IOM für das Jahr 2018 war zu entnehmen, dass 29 % der befragten Haushalte im Gouvernement Erbil von einem monatlichen Einkommen von 500 000 IQD bis 750 000 IQD (ca. 368 EUR - 550 EUR) lebten, während 25,9 % über ein Einkommen von 250 000 IQD bis 500 000 IQD (ca. 184 EUR-368 EUR) und 21,1 % von 750 000 IQD bis 1 000 000 IQD (ca. 550 EUR-735 EUR) verfügten.⁴¹⁹ 8,2 % der im Gouvernement Erbil befragten Haushalte lebten von einem monatlichen Einkommen von weniger als 250 000 IQD (ca. 184 EUR). Im Vergleich zu anderen Gouvernements der RKI wurden in Erbil häufiger Haushalte mit höherem Einkommen erfasst (16 %).⁴²⁰

Laut einem Bericht der London School of Economics aus dem Jahr 2018 über die Vertreibung in der RKI „sind die Auswirkungen der Wirtschaftskrise besonders stark in den Lagern zu spüren, da die fehlenden Arbeitsplätze außerhalb der Lager für Männer und Frauen zu sinkenden Haushaltseinkommen und zu einer Abnahme der Kaufkraft geführt haben“.⁴²¹ Haushalte von Binnenvertriebenen im Gouvernement Erbil vertrauten hauptsächlich auf humanitäre Hilfe (58 %) und Hilfe der Regierung (30 %), um den Bedarf ihres Haushalts zu decken, was einen Mangel an Möglichkeiten für nachhaltige Lebenshaltung nahe legt. IDP households in Erbil governorate mainly relied on humanitarian (58 %) and government

⁴¹² UNHCR, Protection Assessment Report (Jan-April 2016) – UNHCR Basra-South Iraq, [url](#), p. 4

⁴¹³ World Bank, Iraq Economic Monitor From War to Reconstruction and Economic Recovery, 18 April 2018, [url](#), p. x

⁴¹⁴ Rudaw, Concerns growing over worsening food security in Kurdistan Region, 12 April 2017, [url](#)

⁴¹⁵ Yahoo, Iraqi Kurdistan struggles to rebuild tattered economy, [Source AFP], 29 September 2018, [url](#)

⁴¹⁶ UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), p. 39

⁴¹⁷ UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), p. 40

⁴¹⁸ World Bank, Where are Iraq's Poor: Mapping Poverty in Iraq, 2015, [url](#), p. 28

⁴¹⁹ IOM, Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018, [url](#), p. 44

⁴²⁰ IOM, Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018, [url](#), p. 44

⁴²¹ Kaya, Z. N. and Luchtenberg, K. N., Displacement and Women's Economic Empowerment: Voices of Displaced Women in the Kurdistan Region of Iraq, 2018, [url](#), p. 17

aid (30 %) to cover their household needs, suggesting a lack of sustainable livelihood opportunities.⁴²² Abgesehen von Hilfe und Unterstützung waren die wichtigsten Quellen der Existenzsicherung ungelernete Tätigkeiten (34 %), gefolgt von Beschäftigung im öffentlichen Sektor (10 %).⁴²³

Von Frauen geführte Haushalte

Den Erkenntnissen der demografischen Erhebung der IOM aus dem Jahr 2018 in der RKI war zu entnehmen, dass von Frauen geführte Haushalte in Erbil (10,7 %) und Sulaimaniyya (11,2 %) häufiger verbreitet sind und generell ihre Anzahl in städtischen Gebieten höher ist als in ländlichen Ortschaften (11 % gegenüber 8 %).⁴²⁴ Frauen, die ihre Familie als Haushaltsvorstand führen, stehen aufgrund der häuslichen Pflichten weniger Beschäftigungsmöglichkeiten offen. Hierbei spielt auch eine Rolle, dass als geschiedene Frau oder als Witwe zu arbeiten mit einem Stigma behaftet ist.⁴²⁵ Wenn Frauen, die ihre Familie als Haushaltsvorstand führen, über keine Einkommensquelle verfügen, werden sie häufiger von ihren Familien, Freunden und Einrichtungen unterstützt.⁴²⁶ Die IOM stellte fest, dass „nahezu 50 % der von Frauen geführten Haushalte auch über Renten als Einkommensquelle verfügen, was nicht weiter überrascht, da es sich bei Frauen, die ihre Familie als Haushaltsvorstand führen, oftmals um ältere Witwen handelt“.⁴²⁷

Kinderarbeit

Den Daten des Jahres 2016 für das Gouvernement Erbil zufolge liegen die Beschäftigungsquoten von Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren unter 2 % bei der Heimatbevölkerung und knapp über 2 % bei den Binnenvertriebenen.⁴²⁸ Laut einem Artikel in Rudaw vom August 2016 ist die Zahl der minderjährigen Arbeitnehmer in den größeren Städten der RKI gestiegen, was teilweise auf den Zustrom von vertriebenen Familien aus dem Irak und aus Syrien zurückzuführen ist. Das Sozialministerium der Region Kurdistan-Irak kündigte rechtliche Schritte an, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken.⁴²⁹ Im Jahr 2017 erklärten Vertreter der KRG, dass mutmaßlich ca. 1 700 Kinder in den Städten der RKI arbeiten, häufig als Straßenverkäufer oder Bettler, sodass sie besonders anfällig für Missbrauch sind.⁴³⁰ In seiner partizipativen Bewertung der RKI aus dem Jahr 2018, die sich schwerpunktmäßig mit Binnenvertriebenen und Flüchtlingen in den Gouvernements Erbil, Sulaimaniyya und Dahuk befasste, stellte das UNHCR fest, dass Kinderarbeit weiterhin verbreitet war und durch die schlechte wirtschaftliche Lage und kulturelle Überzeugungen begünstigt wurde.⁴³¹

4.4 Bagdad

Im Jahr 2012 lag die Armutsquote in Bagdad bei 12 %. Die Quote ist jedoch wahrscheinlich aufgrund des Konflikts erheblich gestiegen.⁴³² Slums und Bettler sind inzwischen weitverbreitet in Bagdad. In einem Interview gegenüber Arab Weekly im März 2016 erklärte der stellvertretende Direktor des Gouvernementsrates von Bagdad, Atwan al-Atwani, dass die lokalen Behörden über keine „Daten über

⁴²² REACH, Iraq; Comparative Multi-Cluster Assessment of IDPs Living in Camps; Assessment Report; Round IX; April 2018, April 2018, [url](#), p. 19

⁴²³ REACH, Iraq; Comparative Multi-Cluster Assessment of IDPs Living in Camps; Assessment Report; Round IX; April 2018, April 2018, [url](#), p. 19

⁴²⁴ IOM, Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018, [url](#), p. 22

⁴²⁵ Kaya, Z. N. and Luchtenberg, K. N., Displacement and Women's Economic Empowerment: Voices of Displaced Women in the Kurdistan Region of Iraq, 2018, [url](#), p. 23

⁴²⁶ IOM, Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018, [url](#), p. 45

⁴²⁷ IOM, Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018, [url](#), p. 45

⁴²⁸ WFP, Comprehensive Food Security and Vulnerability Analysis, 2016, [url](#), p. 52

⁴²⁹ Rudaw, Kurdistan: New laws in the works to curb 'forced' child labor in Kurdistan, 24 August 2016, [url](#)

⁴³⁰ Rudaw, More than 400 children in Sulaimani forced to beg, live on busy streets, 30 May 2017, [url](#)

⁴³¹ UNHCR, Participatory Assessment Report Kurdistan Region of Iraq, 5 December 2017, [url](#), p. 7

⁴³² World Bank, Baghdad Water Supply and Sewerage Improvement Project (P162094), 9 January 2018, [url](#), p. 9

die Anzahl der Bettler und Straßenkinder verfügten, obwohl dieses Phänomen in letzter Zeit auf ungewöhnliche und alarmierende Weise zugenommen hat“. Dem Gouvernementsrat von Bagdad zufolge waren 2016 mehr als 249 Slumsiedlungen von sogenannten Squattern besetzt, wobei in jeder Siedlung zwischen 17 500 und 20 000 Personen in Armut lebten.⁴³³ Im Jahr 2018 führten die steigende Arbeitslosigkeit und fehlende Leistungen der Grundversorgung zu gewalttätigen Protesten insbesondere im Südirak und auch in Bagdad.⁴³⁴

In Bagdad gibt es einen hohen Anteil von Haushalten, die von binnenvertriebenen Frauen geführt werden, die früher in Lagern untergebracht waren (24 % der von REACH im April 2018 befragten Personen).⁴³⁵ Die IOM stellte im Oktober 2017 ebenfalls hohe Zahlen schutzbedürftiger Gruppen in der Bevölkerung fest: „17 % der Binnenvertriebenen, die auf Schutz angewiesen sind, leben in Bagdad – 30 % der minderjährigen Mütter, 18 % der von Frauen geführten Haushalte und 17 % aller Personen mit physischen und/oder psychischen Problemen. Das Gouvernement beherbergt zudem insgesamt 5 % der Rückkehrer mit physischen und/oder psychischen Problemen.“⁴³⁶

Unter Verweis auf Daten des irakischen Frauenministeriums wurde in einem Artikel des Guardian aus dem Jahr 2012 geschätzt, dass ca. 400 000 Witwen in Bagdad⁴³⁷ mit ähnlichen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben wie Witwen im übrigen Irak.⁴³⁸

Den Daten von UNICEF zufolge wurde im Jahr 2012 die Kinderarmut im Gouvernement Bagdad auf 14,9 % geschätzt.⁴³⁹ In Bagdad bieten die von MOLSA betriebenen Unterkünfte für Opfer des Menschenhandels auch Kindern Zuflucht, die die schlimmsten Formen der Kinderarbeit erlitten haben.⁴⁴⁰

Binnenvertriebene

Binnenvertriebene und Rückkehrer in Bagdad berichteten, dass der Zugang zu Beschäftigung für alle in Bagdad von großer Bedeutung war.⁴⁴¹ Die IOM stellte fest, dass Schätzungen zufolge 88 % der Binnenvertriebenen Einkünfte aus informellen Tätigkeiten bezogen, weniger als 20 % abhängig von Renten waren, 17 % auf Unterstützung von Familienangehörigen und Freunden angewiesen waren und 26 % Barunterstützung bezogen.⁴⁴² In der gemeinsamen Studie der IOM/Georgetown University wurde festgestellt, dass verglichen mit anderen Gouvernements in Bagdad der höchste Anteil von Binnenvertriebenen (73,7 %) angab, über einen angemessenen Lebensstandard zu verfügen. Lokale Wohlfahrtseinrichtungen und in Bagdad ansässige Hilfsorganisationen spielen eine wichtige Rolle bei der Bereitstellung von Unterstützung von Binnenvertriebenen, die in der Hauptstadt leben. Darüber hinaus hat ein größerer Teil der Binnenvertriebenen bereits Verwandte, die in der Stadt wohnen und sie unterstützen.⁴⁴³

⁴³³ Arab Weekly (The), Poverty in Iraq dramatically rises, 4 March 2016, [url](#)

⁴³⁴ Journal Gazette (The), Soaring unemployment fuels protests in southern Iraq, 26 July 2018, [url](#); Al Jazeera, Iraq: Protests rage over poor public services and unemployment, 14 July 2018, [url](#)

⁴³⁵ REACH, Comparative Multi-Cluster Assessment of IDPs Living in Camps, April 2018, [url](#), p. 15

⁴³⁶ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 5

⁴³⁷ Guardian (The), Why the war has taken its toll on Iraqi women, 10 December 2012, [url](#)

⁴³⁸ Reuters, The daily struggle of Iraq's widows of war, 9 November 2011, [url](#); Arab Weekly (The), Iraq's widows, abandoned and ignored turn to begging, 15 May 2015, [url](#)

⁴³⁹ UNICEF, Child poverty in Iraq, January 2017, [url](#), p. 21

⁴⁴⁰ US Department of Labor, 2017 Findings on the Worst Forms of Child Labor - Iraq, 20 September 2018, [url](#), p. 7

⁴⁴¹ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 32

⁴⁴² IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 25

⁴⁴³ IOM, SFS/Georgetown University, Access to durable solutions among IDPs in Iraq; Part One, April 2017, [url](#), p. 23

5. Ernährungssicherheit/Wasserversorgungssicherheit

5.1 Allgemeiner Überblick

Das UNOCHA berichtet, dass bei ca. 1,9 Millionen Irakern die Ernährungssicherheit nicht gewährleistet ist⁴⁴⁴ und dass 2,4 Millionen Menschen im Irak von Ernährungsunsicherheit bedroht sind.⁴⁴⁵ In der von REACH im Jahr 2017 veröffentlichten Multi-Cluster-Bedarfsanalyse wurde festgestellt, dass die Ernährung in allen Bevölkerungsgruppen sowohl in den zugänglichen als auch in den schwer zugänglichen Gebieten durchgängig als vorrangiges Bedürfnis angesehen wurde.⁴⁴⁶

Die Fähigkeit des Landes zur Erzeugung der eigenen Nahrungsmittel wurde durch den Konflikt schwer beeinträchtigt. Die landwirtschaftliche Infrastruktur wurde beschädigt und die Felder sind mit Kampfmitteln und Sprengkörpern übersät. Vorschriften schränken die Einfuhr und die Beförderung von Düngemitteln ein, da diese als Grundsubstanzen für Sprengstoffe verwendet werden könnten.⁴⁴⁷ Die landwirtschaftliche Produktion ist gegenüber dem Stand vor Ausbruch des Konflikts um 40 % eingebrochen.⁴⁴⁸

Im Juni 2018 wurde von der FAO und vom Welternährungsprogramm der VN eine Bestandsaufnahme der Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln im Irak durchgeführt. In dem Bericht wurde festgestellt, dass alle beobachteten Nahrungsmittelerzeugnisse in Babylon, Bagdad, Nadschaf, al-Qadisiyya und Salah al-Din „weitgehend verfügbar“ und in Kirkuk und Ninawa „verfügbar“ waren. Dhi Qar wurde als die Region mit der größten Nahrungsmittelknappheit bezeichnet, wo alle Nahrungsmittel lediglich „eingeschränkt verfügbar“ waren. Im genannten Bericht vom Juni 2018 wurde festgestellt, dass sich die Nahrungsmittelpreise seit November 2017 stabilisiert haben, aber je nach Gouvernement unterschiedlich hoch sind. Die höchsten Nahrungsmittelpreise wurden in Nadschaf und Kerbala ermittelt, während Nahrungsmittel in Sulaimaniyya und Kirkuk am günstigsten waren.⁴⁴⁹ Die FAO erklärte, dass zwar Nahrungsmittel im Allgemeinen verfügbar sind, dass jedoch Binnenvertriebene und die in den Konfliktgebieten lebenden Menschen über eine deutlich geringere Kaufkraft verfügen, um Nahrungsmittel zu beschaffen, sodass sie stärker von Ernährungsunsicherheit bedroht sind.⁴⁵⁰

Alle Iraker haben Anspruch auf Versorgung im Rahmen des Öffentlichen Verteilungssystems (Public Distribution System, PDS), ein staatliches Programm, in dessen Rahmen auf monatlicher Basis Nahrungsmittel- und Speiseörlationen zugeteilt werden.⁴⁵¹ Es wurde jedoch über erhebliche Ineffizienz beim PDS berichtet.⁴⁵²

Wasserversorgungssicherheit

Der Irak hat ausgedehnte Dürren erlebt, und seine Wasserinfrastruktur ist über die Jahrzehnte hinweg gealtert. Infolgedessen wurde die Fähigkeit des Landes beeinträchtigt, die Versorgung der Bevölkerung

⁴⁴⁴ UNOCHA, Iraq: 2018 Humanitarian Response Plan, 14 February 2018, [url](#) p. 5

⁴⁴⁵ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 6

⁴⁴⁶ REACH, Iraq Multi-Cluster Needs Assessment, December 2017, [url](#), p.4

⁴⁴⁷ FAO, WFP, Monitoring food security in countries with conflict situations - A joint FAO/WFP update for the United Nations Security Council, January 2018, January 2018, [url](#), p. 10, 13, 14

⁴⁴⁸ UNOCHA, Iraq: 2018 Humanitarian Response Plan, 14 February 2018, [url](#) p. 5

⁴⁴⁹ FAO, WFP, Iraq Market Monitor Report, Issue No. 23, June 2018, [url](#)

⁴⁵⁰ FAO, WFP, Monitoring food security in countries with conflict situations - A joint FAO/WFP update for the United Nations Security Council, January 2018, January 2018, [url, p. 10, 13, 14](#)

⁴⁵¹ UK K4D, Iraqi state capabilities, 18 May 2018, [url](#), p. 4

⁴⁵² World Bank, Iraq Economic Monitor, From War to Reconstruction and Economic Recovery, 2018, [url](#), pp. 7, 8

mit Wasser und sanitären Anlagen zu gewährleisten; die ländliche Bevölkerung hat dabei die größten Schwierigkeiten, Zugang zu Wasser und sanitären Anlagen zu erhalten.⁴⁵³ Der Zugang zu Wasser hat sich seit 2010 verbessert. Allerdings sind viele Iraker weiterhin auf „informelle Brunnen, Wassertankwagen des Staates oder von NRO sowie unzuverlässige Wasserverteilungssysteme“ angewiesen, während sich die Süßwasserreserven des Irak weiter erschöpfen.⁴⁵⁴ Es wird über Einschränkungen der Wasserversorgung berichtet.⁴⁵⁵

Im Jahr 2017 führte die IOM eine Bewertung der Lage in Orten durch, an denen Binnenvertriebene und Rückkehrer lebten. Den Berichten zufolge funktioniert das Wasserverteilungssystem in nahezu der Hälfte der in der Erhebung der IOM im Oktober 2017 untersuchten Orte nicht oder nicht effizient.⁴⁵⁶ Den Angaben der IOM vom Januar 2019 zufolge haben die meisten irakischen Orte, in denen Binnenvertriebene und Rückkehrer leben, einen Leitungswasseranschluss. Die wöchentliche Leitungswasserversorgung schwankt jedoch je nach Region beträchtlich, wobei der Süden sechs Tage pro Woche versorgt wird und die schlechteste Versorgung in Ninawa und Kirkuk zu beobachten ist, wo die Wasserversorgung auf drei Tage pro Woche beschränkt ist.⁴⁵⁷

Im Zeitraum Dezember 2017 bis Januar 2018 wurden in den Gouvernements al-Anbar, Bagdad, Dahuk, Diyala, Erbil, Kerbala, Kirkuk, Nadschaf, Ninawa, Salah al-Din und Sulaimaniyya 5 591 Haushalte in 61 offiziellen Lagern für Binnenvertriebene befragt. 61 % der Befragten waren auf Leitungswasseranschlüsse außerhalb der Unterkunft als primäre Trinkwasserversorgungsquelle angewiesen. Darüber hinaus berichteten 16 % der Haushalte über Probleme mit der Wasserqualität. Zudem gaben 92 % der Haushalte an, in den 30 Tagen vor der Datenerhebung habe es keine Einschränkungen der Wasserversorgung gegeben.⁴⁵⁸

5.1.1 Binnenvertriebene und Rückkehrer

Die IOM berichtete in ihrer ILA III vom Januar 2019, dass Binnenvertriebene häufiger (51 %) als Rückkehrer (40 %) den Zugang zu Nahrungsmitteln als Hauptanliegen nannten und als unzureichend, unzuverlässig und zu teuer ansahen.⁴⁵⁹

Im Dezember 2017 kam REACH zur Einschätzung, dass sowohl in den zugänglichen als auch in den schwer zugänglichen Gebieten Ernährung und Gesundheitsversorgung im Hinblick auf die Grundbedürfnisse zu den Prioritäten zählten. In der Multi-Cluster-Bedarfsanalyse von REACH wurde Ernährung „von allen Bevölkerungsgruppen in den zugänglichen Gebieten neben medizinischer Versorgung und Beschäftigungsmöglichkeiten durchgängig als vorrangiges Bedürfnis angegeben“.⁴⁶⁰

Im Januar 2018 berichtete REACH, dass 43 % Haushalte von Binnenvertriebenen in den Lagern ihren kurzfristigen Ernährungs- und Haushaltsbedarf zu 43 % aus humanitärer Hilfe bzw. zu 33 % aus staatlicher Hilfe deckten, während 10 % der Haushalte angaben, über keine Existenzgrundlage zu verfügen.⁴⁶¹

Das UNOCHA berichtete im Dezember 2018, dass die Ernährungssicherheit insbesondere in den Gouvernements Diyala, Ninawa, Dahuk, al-Anbar und Erbil zu wünschen übrig ließ. Die meisten

⁴⁵³ IRIN, Water shortage leads people to drink from rivers, 18 February 2007, [url](#)

⁴⁵⁴ EPIC, Drought in the land between two rivers, 18 July 2017, [url](#)

⁴⁵⁵ World Bank, Iraq Economic Monitor, October 2018, [url](#), p. 6

⁴⁵⁶ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 16

⁴⁵⁷ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 32

⁴⁵⁸ REACH, Comparative Multi-Cluster Assessment of Internally Displaced Persons Living in Camps, Assessment Report Round IX, April 2018, [url](#), p. 4

⁴⁵⁹ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 40

⁴⁶⁰ REACH, Iraq, Multi-Cluster Needs Assessment (MCNA), December 2017, [url](#), p. 4

⁴⁶¹ REACH, Iraq, Comparative Multi-Cluster Assessment of IDPs Living in Camps, Assessment Report Round IX, April 2018, [url](#), p. 3, 16

Rückkehrer, deren Ernährungssicherheit nicht gewährleistet war, wurden in Salah al-Din (76 000), Ninawa (162 000), al-Anbar (63 000) und Diyala (20 000) verzeichnet. Der Einschätzung zufolge waren von Frauen geführte Haushalte am stärksten von Ernährungsunsicherheit bedroht.⁴⁶² Die IOM berichtete, dass 80 % der Binnenvertriebenenfamilien/zurückgekehrten Familien (mit Ausnahme jener in der RKI) Nahrungsmittel für zu teuer befanden; 60 % der Binnenvertriebenen im Süden bezeichneten die Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln als unzureichend, und nach Ansicht der Hälfte der Binnenvertriebenen in den nördlichen Zentralgebieten und im Süden war das Nahrungsmittelangebot im allgemeinen unzuverlässig.⁴⁶³ Die IOM erklärte, dass 40 % der Rückkehrer in Gebieten lebten, in denen das Nahrungsmittelangebot unzureichend war, wobei in Diyala mit 72 % der höchste Anteil verzeichnet wurde. In 25 % der Orte war das Nahrungsmittelangebot unzuverlässig, wobei dies in Ninawa sogar auf 60 % der Orte zutraf.⁴⁶⁴

Darüber hinaus lebten 60 % der Rückkehrer in Gebieten, in denen Nahrungsmittel „zu teuer“ waren, namentlich in Erbil und Dahuk. Nach Ansicht von etwa 10 % der Rückkehrer in Bagdad und Salah al-Din war der Zugang zu Nahrungsmitteln schwierig.⁴⁶⁵

5.2 Basra

Ernährungssicherheit

Die Nahrungsmittelpreise sind in Basra relativ stabil, und 80 % der landwirtschaftlichen Produkte sind in der Stadt verfügbar. Die Märkte in der Stadt, in denen die Mehrheit der Einwohner ihren Nahrungsmittelbedarf decken, funktionieren.⁴⁶⁶ Den Berichten zufolge waren die meisten Nahrungsmittel für die Sicherung des Grundbedarfs und des Lebensunterhalts verfügbar, wenngleich die Preise auf den Märkten in Basra „vergleichsweise höher“ waren als in den umliegenden Gebieten. Im Oktober 2018 wurde aufgrund der Probleme mit der Versalzung des Wassers eine Steigerung der Preise für lokal angebaute Erzeugnisse (insbesondere Gemüse) um 20 % festgestellt.⁴⁶⁷

Wasserversorgungssicherheit

Im Jahr 2015 wurde berichtet, dass in Basra ein überdurchschnittlicher Anteil der Einwohner Zugang zum öffentlichen Wasserverteilungssystem und zu „verbesserten Wasserquellen“ hatte, die Wasserqualität war jedoch unzureichend.⁴⁶⁸ Der Zugang zu sicherem Trinkwasser stellt eines der Hauptprobleme in Basra dar.⁴⁶⁹ Das Süßwasser im Südirak, insbesondere in Basra, stammt weitgehend vom Fluss Schatt al-Arab, der jedoch durch Dämme im oberen Flusslauf, Dürren und Verschmutzung in starkem Maße versalzt ist. In den letzten Jahren war der Anbau von Kulturen, wie z. B. Reis und Weizen, aufgrund des Wassermangels rückläufig.⁴⁷⁰ Im Anschluss an eine im September 2018 in Basra durchgeführte Erkundungsmission stellte der NRC fest, dass sich die Wasserkrise in den ländlichen Gebieten um Basra nachteilig auf die Existenzgrundlagen in der Landwirtschaft ausgewirkt hat⁴⁷¹ und aufgrund dessen im August 2018 3 780 Menschen aus den ländlichen Gebieten im Südirak ihr Zuhause aufgeben mussten.⁴⁷² Infolge der Wasserknappheit war im September 2018 eine verstärkte Landflucht

⁴⁶² UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 40

⁴⁶³ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 40

⁴⁶⁴ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 40

⁴⁶⁵ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 40

⁴⁶⁶ NRC, Basra Livelihoods Technical Assessment, 21 October 2018, [url](#)

⁴⁶⁷ NRC, Basra Livelihoods Technical Assessment, 21 October 2018, [url](#)

⁴⁶⁸ NCCI Iraq, Basrah Governorate Profile, December 2015, [url](#), p. 5

⁴⁶⁹ UNIAU, Basrah Governorate Profile, November 2010, [url](#), p. 1

⁴⁷⁰ Bloomberg, Basra's Tap Water is Too Salty and Polluted Even for Washing, 2 August 2018, [url](#)

⁴⁷¹ NRC, Basra Fact-Finding Mission Report #2, 22 September 2018, [url](#), p. 3

⁴⁷² NRC, Iraq: Basra's children face disease outbreak in rundown schools, 23 October 2018, [url](#)

nach Basra zu beobachten.⁴⁷³ Im November 2018 vermeldete die IOM, 3 522 Familien (mehrheitlich aus Dhi Qar) hätten aufgrund der Wasserkrise und der Dürre in den südlichen Gouvernements ihr Zuhause aufgegeben.⁴⁷⁴

Die Wasserproblematik betrifft vier der sieben Bezirke von Basra, darunter Basra-Stadt, und hat zu einer Einstellung des landwirtschaftlichen Gemüseanbaus in diesen Gebieten geführt.⁴⁷⁵ Den vom NRC befragten Mitarbeitern der lokalen Gesundheitsbehörden zufolge handelt es sich um die schlimmste Wasserkrise seit mehr als 80 Jahren.⁴⁷⁶ Im August 2018 veröffentlichte das Gesundheitsministerium einen Bericht über die Qualität des Trinkwassers, in dem festgestellt wurde, dass in 100 % der Proben das Wasser durch Chemikalien und in 50 % durch Bakterien verunreinigt war. Darüber hinaus wurde eine fehlende Chlorierung des Wassers aufgedeckt.⁴⁷⁷ Die Krise aufgrund der Wasserverunreinigung in Basra im Jahr 2018 führte zu einem Ausbruch von Magen-Darm-Erkrankungen, wobei 100 000 Fälle von durch Trinkwasser und Lebensmittel übertragenen Krankheiten gemeldet wurden. Im Oktober 2018 wurde über weitere Krankheitsfälle berichtet.⁴⁷⁸ Menschen, die es sich nicht leisten konnten, abgefülltes Trinkwasser zu kaufen, bekamen häufig Hautausschlag oder Durchfall oder hatten mit anderen negativen Gesundheitsauswirkungen zu kämpfen.⁴⁷⁹ Haushalte aus verschiedenen sozioökonomischen Schichten in Basra waren von Wasserverschmutzung und Wasserknappheit betroffen. Abgefülltes Trinkwasser war insbesondere für marginalisierte Gruppen „unerschwinglich“. Für sauberes Trinkwasser, Wasser für Körperhygiene und Wäsche sowie Brauchwasser mussten 120-140 USD (106-124 EUR) des monatlichen Haushaltseinkommens aufgewendet werden.⁴⁸⁰ Einige Familien in Basra äußerten gegenüber den Medien, sie hätten alle zwei Tage ca. 26 USD (23 EUR) für Wasser ausgegeben, um ihren Bedarf zu decken.⁴⁸¹

Binnenvertriebene

Im Jahr 2016 berichtete die IOM, dass 36 % der außerhalb von Lagern lebenden Binnenvertriebenen in Basra angaben, sie hätten seit ihrer Vertreibung keinen Zugang zum Öffentlichen Verteilungssystem (PDS) für Nahrungsmittel; ihre Zahl war jedoch im Juni 2016 um 3 % gesunken.⁴⁸² Dem UNHCR zufolge stellte das Handelsministerium von Basra im März 2017 die Verteilung von Nahrungsmitteln über das PDS an Binnenvertriebene aus den Gouvernements al-Anbar und Salah al-Din ein.⁴⁸³ Weitere Angaben konnten nicht ermittelt werden.

Die IOM berichtete im Oktober 2017, dass die Verteilung von Nahrungsmitteln für 97 % der für die Displacement Tracking Matrix der IOM befragten Binnenvertriebenen das Hauptanliegen war, gefolgt von Nichteisenerzeugnissen (2 %) und Barzuwendungen (73 %).⁴⁸⁴ 62 % der von der IOM/REACH 2017 in informellen Gemeinschaftsunterkünften befragten Binnenvertriebenen gaben an, dass sie

⁴⁷³ NRC, Basra Fact Finding Mission Report #1, 9, September 2018, [url](#), p. 8

⁴⁷⁴ IOM, Iraq Water Crisis (Central/South), November 2018, [url](#)

⁴⁷⁵ NRC, Basra Livelihoods Technical Assessment, 21 October 2018, [url](#)

⁴⁷⁶ NRC, Basra Fact-Finding Mission Report #2, 22 September 2018, [url](#), p. 3

⁴⁷⁷ National (The), Hospitals in Basra flooded with cases of water-borne illness, 23 August 2018, [url](#)

⁴⁷⁸ WHO, WHO and the Ministry of Health intensify response to gastroenteritis outbreak amid water crisis in Basra, 2 November 2018, [url](#); NRC, [Iraq: Basra's children face disease outbreak in rundown schools, 23 October 2018, url](#); AP, [Carp 'annihilated' as Iraq's water pollution woes worsen, 4 November 2018 url](#)

⁴⁷⁹ NRC, Basra Fact-Finding Mission Report #2, 22 September 2018, [url](#), p. 3

⁴⁸⁰ NRC, Basra Fact-Finding Mission Report #2, 22 September 2018, [url](#), p. 3

⁴⁸¹ Bloomberg, Basra's Tap Water is Too Salty and Polluted Even for Washing, 2 August 2018, [url](#)

⁴⁸² IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 2016, [url](#), p. 69

⁴⁸³ UNHCR, Iraq: Relevant COI for Assessments on the Availability of Internal Flight or Relocation Alternatives (IFA/IRA): Ability of Persons from (Previously or Currently) ISIS-Held or Conflict Areas to Legally Access and Remain in Proposed Areas of Relocation, 12 April 2017, [url](#), p. 7

⁴⁸⁴ IOM, Iraq Displacement Monitoring Matrix, October 2017, [url](#), p. 36

ausreichenden/verlässlichen Zugang zu Nahrungsmitteln hatten.⁴⁸⁵ Die Mehrheit der Binnenvertriebenen bezog Wasser aus Wassertankwagen (62 %) oder Läden (38 %) oder durch illegale Leitungsverlängerungen zur Wasserentnahme (15 %)⁴⁸⁶.

5.3 Erbil

Ernährungs- und Wasserversorgungssicherheit

Zwischen November 2017 und April 2018 war eine weitere Stabilisierung der Nahrungsmittelpreise zu beobachten, sodass sich Preise der meisten Nahrungsmittel kaum veränderten.⁴⁸⁷ Nahrungsmittel galten als verfügbar in der Region, und der Preis des nationalen Warenkorb ging von März bis April 2018 um 7 % zurück.⁴⁸⁸ Erbil zählte zu den Städten mit den höchsten Nahrungsmittelpreisen.⁴⁸⁹

Fast alle Einwohner im Gouvernement Erbil hatten Zugang zu sauberem Trinkwasser, wobei 89,7 % der Haushalte ihr Trinkwasser über das öffentliche Netz/Wasserleitungen bezogen und 8,9 % Brunnen nutzten.⁴⁹⁰ Den Quellen ist zu entnehmen, dass es in der RKI aufgrund des rasanten Bevölkerungswachstums und von Abfällen zu Einschränkungen der Wasserversorgung kommen kann.⁴⁹¹ Die Qualität des Trinkwassers wurde als akzeptabel bewertet.⁴⁹² Häuser und Wohnungen im Gouvernement Erbil verfügen über sanitäre Anlagen, wie ein Anschluss an das öffentliche Kanalisationsnetz mit abgedecktem Abwasserkanal (25,6 %) oder Klärgruben (71,8 %).⁴⁹³

Binnenvertriebene

In verschiedenen Quellen wurde berichtet, dass Binnenvertriebene aufgrund ineffizienter Verfahren für den Erhalt der PDS-Karte Schwierigkeiten mit dem Zugang zu Nahrungsmittelrationen hatten.⁴⁹⁴ Bei einer Bewertung von fünf Lagern für Binnenvertriebene im Gouvernement Erbil im Januar 2018 durch REACH berichteten 2 % bis 41 % der befragten Haushalte, im Monat vor der Bewertung Hilfe im Rahmen des Öffentlichen Verteilungssystems (PDS) erhalten zu haben,⁴⁹⁵ während das Welternährungsprogramm im Februar 2018 feststellte, dass „sich zwar der Zugang zum PDS im Februar in Erbil verbessert hat, jedoch 70 % der Haushalte angaben, im Februar keine Rationen erhalten zu haben“.⁴⁹⁶

Die IOM berichtete im Jahr 2017 zum einen, dass Binnenvertriebene und Rückkehrer im Gouvernement Erbil Nahrungsmittel für zu teuer hielten, und zum anderen, dass in den Bezirken Erbil und Koy Sandschaq die Versorgung mit Trink- und Haushaltswasser unzureichend sei.⁴⁹⁷ Anderen Quellen war zu entnehmen, dass in bestimmten Teilen des Gouvernements Erbil wie Schamamik die

⁴⁸⁵ IOM, CCCM Cluster, REACH, Assessment of informal IDP sites in Iraq (June 2017), 30 June 2017, [url](#), p. 18

⁴⁸⁶ IOM, CCCM Cluster, REACH, Assessment of informal IDP sites in Iraq (June 2017), 30 June 2017, [url](#), p. 15

⁴⁸⁷ FAO, WFP, IRAQ Market Monitor Report, April 2018 [url](#), p. 2

⁴⁸⁸ FAO, WFP, Monitoring food security in countries with conflict situations, August 2018 [url](#), p. 10

⁴⁸⁹ REACH, Iraq: Emerging trends in prices and availability of goods across markets, 26 October 2017 [url](#)

⁴⁹⁰ IOM, Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018 [url](#), p. 50

⁴⁹¹ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, [url](#), p. 59; Rudaw, Erbil water shortages to be solved by new pipeline: governor, 8 July 2018, [url](#)

⁴⁹² Jadoon, S., et al., Evaluation of Drinking Water Quality in Erbil City Kurdistan, Region-Iraq, Journal of Environment and Earth Science, Vol.5, No.21, 2015, [url](#), p. 17

⁴⁹³ IOM, Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018, [url](#), p. 49

⁴⁹⁴ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, [url](#), p. 58; FAO, WFP, Monitoring food security in countries with conflict situations, August 2018 [url](#), p. 10

⁴⁹⁵ REACH, Erbil IDP Camps Profile, January 2018, [url](#)

⁴⁹⁶ WFP, Emergency Update #16: Focus on conflict-affected groups in Ninewa, Diyala, Erbil and Kirkuk, February 2018 [url](#), p.

⁴⁹⁷ IOM, Integrated Location Assessment Part II – Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 27

Ernährungssicherheit „offenbar trotz der laufenden Verteilungsmaßnahmen ein erhebliches Problem darstellt“.⁴⁹⁸

Im Februar 2018 berichtete das Welternährungsprogramm über Verbesserungen beim Food Consumption Score der befragten Haushalte von Binnenvertriebenen und dass „der Anteil der Haushalte von Binnenvertriebenen, die angaben, in Bezug auf Nahrungsmittel Bewältigungsstrategien zu verfolgen, in Erbil von 28 % auf 9 % zurückgegangen war“.⁴⁹⁹

Den von der DIS im Jahr 2016 befragten Quellen zufolge wurden die VN-Standards für Wasser und sanitäre Anlagen in den Lagern in Erbil eingehalten; jede Familie erhielt 150 Liter Wasser pro Tag und verfügte über getrennte Abwassersysteme.⁵⁰⁰ In Erbil wurde über Einschränkungen der Wasserversorgung infolge des Bevölkerungswachstums berichtet.⁵⁰¹ Bei einer Bewertung von Lagern für Binnenvertriebene im Irak im April 2018 durch REACH gaben 85 % der im Gouvernement Erbil befragten Haushalte an, eine Wasserquelle in ihrer Unterkunft zu nutzen, während 99 % der Haushalte berichteten, in den 30 Tagen vor der Datenerhebung habe es keine Einschränkungen der Wasserversorgung gegeben.⁵⁰²

5.4 Bagdad

Ernährungssicherheit

Schwere Dürren haben in der Landwirtschaft im Irak, darunter auch in den Gebieten um Bagdad, Anlass zu großer Sorge gegeben. Die Trockenzeiten führten nicht nur zu unzureichenden Regenfällen, sondern auch zu einer Zunahme der Versalzung des Wassers, das damit für die Landwirtschaft ungeeignet war.⁵⁰³ Als Folge der Dürre erklärte die irakische Regierung im September 2018, dass im Anbaujahr 2018/2019 die bewässerten Weizenanbaugelände halbiert werden. Diese Maßnahme wird sich wahrscheinlich auf die Weizenproduktion des Landes auswirken, die um mindestens 20 % sinken dürfte.⁵⁰⁴

Ende 2017 hat das Gouvernement Bagdad zusammen mit Ninawa und Salah al-Din den stärksten Gesamtanstieg der Nahrungsmittelpreise verzeichnet.⁵⁰⁵ Im Bericht des Iraq Market Monitor vom Juni 2018 wurde festgestellt, dass in Bagdad alle Nahrungsmittelerzeugnisse „weitgehend verfügbar“ waren. Derselben Quelle war zu entnehmen, dass „der Warnindikator für den Warenkorb in Bagdad die Warnschwelle erreicht hatte“, was auf ein ungewöhnlich hohes Preisniveau im Vergleich zum langfristigen saisonalen Trend hindeutete.⁵⁰⁶

Zwar haben landesweit 96 % der Binnenvertriebenen in irakischen Lagern den Berichten zufolge akzeptable „Food Consumption Scores“, doch die Ernährung war weiterhin ein außerordentlich wichtiges Anliegen für Binnenvertriebene im Irak.⁵⁰⁷ Zu den vorrangigen Bedürfnissen von Binnenvertriebenen in Lagern in Bagdad zählten im April 2018 Ernährung (90 %), Beschäftigung (55 %),

⁴⁹⁸ Carfax Projects, Livelihoods Study Iraqi Kurdistan, October 2017, [url](#), p. viii

⁴⁹⁹ FAO, WFP, Focus on conflict-affected groups in Ninewa, Diyala, Erbil and Kirkuk, February 2018, [url](#), p. 3

⁵⁰⁰ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, [url](#), p. 57

⁵⁰¹ IOM, Integrated Location Assessment Part II – Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 27

⁵⁰² REACH, Comparative MultiCluster Assessment of IDPs Living in Camps Assessment Report Round IX, April 2018, [url](#), pp. 26-27

⁵⁰³ Al Jazeera, Iraqi farmers, including in the areas near Baghdad Iraq's farmers hit hard by water shortages, 3 August 2018, [url](#)

⁵⁰⁴ Reuters, Exclusive - Water shortages to cut Iraq's irrigated wheat area by half, 11 September 2018, [url](#)

⁵⁰⁵ FAO, WFP, Iraq Market Monitor Report, Issue No. 17: December 2017, 25 January 2018, [url](#), p. 2

⁵⁰⁶ FAO, WFP, Iraq Market Monitor Issue No. 23, Jun3 2018, [url](#), p. 4

⁵⁰⁷ REACH, Comparative Multi-Cluster Assessment of IDPs Living in Camps, April 2018, [url](#), pp. 15-16

Bildung (49 %) und medizinische Versorgung (34 %).⁵⁰⁸ Die IOM berichtete ferner, dass die „Bereitstellung von Diensten im Gouvernement weiterhin ungleichmäßig erfolgt“ und dass aufgrund von Bedenken hinsichtlich der Wasserknappheit im Sommer, insbesondere in den Randgebieten des Gouvernements, Fälle erneuter Vertreibung nach der Rückkehr gemeldet wurden. In dem Bericht wird zudem festgestellt, dass „Familien, deren Häuser zerstört wurden, nur beabsichtigen zurückzukehren, wenn sie eine Entschädigung erhalten, die derzeit jedoch nicht gezahlt wird“.⁵⁰⁹

Wasserversorgungssicherheit

Die Weltbank erklärte, dass die Einwohner von Bagdad insbesondere im Sommer tägliche Unterbrechungen der Wasserversorgung hinnehmen müssen. Dürren,⁵¹⁰ unangemessene Infrastruktur sowie ein rasantes Bevölkerungswachstum und der Zustrom von Binnenvertriebenen haben zu Einschränkungen der Wasserversorgung und dem Ausbruch wasserbürtiger Krankheiten geführt. Undichte Abwasserrohrleitungen verunreinigen das Trinkwassernetz. Daher sind Familien gezwungen, „einen beträchtlichen Teil ihres Einkommens für ärztliche Behandlung und den Erwerb von abgefülltem Trinkwasser aufzuwenden“.⁵¹¹

In Bagdad verfügbares Trinkwasser und Wasser für landwirtschaftliche Zwecke sind von schlechter Qualität. Es wird geschätzt, dass in der Hauptstadt der Grad der Verunreinigung des Wassers mit organischem Material die nationalen und die WHO-Grenzwerte um das Dreifache übersteigt. In Sadr City ist z. B. abgefülltes Wasser, das für die ärmere Bevölkerung unerschwinglich ist, die einzige saubere Wasserquelle.⁵¹²

Die IOM merkt an, dass 30 % der Bevölkerung in Bagdad von ineffizienten Abwasserleitungen betroffen sind.⁵¹³ Der Weltbank zufolge müssen Familien in Bagdad aufgrund des „verunreinigten Wasserangebots und der unsachgemäßen Abwasserbeseitigung“ einen Teil ihres Einkommens für die Beschaffung von Wasser aufwenden.⁵¹⁴ Infolge der schlechten sanitären Bedingungen und des gesundheitlich bedenklichen Trinkwassers⁵¹⁵ ist Bagdad eines der Gouvernements, die am häufigsten schwere Ausbrüche von wasserbürtigen Krankheiten verzeichnen. Im Jahr 2011 entfielen etwa 14 % aller gemeldeten Fälle von Durchfallerkrankungen auf das Gouvernement Bagdad, wo auch gemessen am Durchschnitt aller Gouvernements die höchste Zahl durchfallbedingter Todesfälle erfasst wurde. Typhus und andere wasserbürtige Krankheiten treten in Bagdad ebenfalls häufiger auf als im übrigen Irak.⁵¹⁶

Binnenvertriebene und Rückkehrer

Landesweit nutzten Binnenvertriebene in Lagern als Hauptwasserversorgung weitgehend (61 %) externe Wasserquellen. In Bagdad liegt dieser Durchschnitt erheblich niedriger: Im April 2018 hatte sich der Anteil der Binnenvertriebenen in Lagern in Bagdad, die Wasser extern beschaffen mussten, von 49 % auf lediglich 19 % verringert.⁵¹⁷ Landesweit vermeldeten 92 % der Binnenvertriebenen in Lagern, dass sie über keine Einschränkungen der Wasserversorgung zu berichten hatten. Von den in Bagdad Befragten hatten lediglich 13 % Probleme mit der Wasserqualität, und 79 % berichteten, bei

⁵⁰⁸ REACH, Comparative Multi-Cluster Assessment of IDPs Living in Camps, April 2018, [url](#), p. 15

⁵⁰⁹ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, — Displacement Report 98 (June 2018), 19 July 2018, [url](#), p. 2

⁵¹⁰ Al Jazeera, Iraqi farmers, including in the areas near Baghdad Iraq's farmers hit hard by water shortages, 3 August 2018, [url](#)

⁵¹¹ World Bank, Iraq: 5 Million Residents in Baghdad to Benefit from Improved Water Supply and Wastewater Services, 31 February 2018, [url](#); EPIC, Drought in the land between two rivers, 18 July 2017, [url](#)

⁵¹² EPIC, Drought in the land between two rivers, 18 July 2017, [url](#)

⁵¹³ IOM, Iraq Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017 [url](#), pp. 6-8

⁵¹⁴ World Bank, Iraq: 5 Million Residents in Baghdad to Benefit from Improved Water Supply and Wastewater Services, 31 January 2018, [url](#)

⁵¹⁵ World Bank, Baghdad Water and Sewerage Improvement Project, 10 February 2017, [url](#), p. 5

⁵¹⁶ World Bank, Baghdad Water and Sewerage Improvement Project, 10 February 2017, [url](#), p. 5

⁵¹⁷ REACH, Comparative Multi-Cluster Assessment of IDPs Living in Camps, April 2018, [url](#), p. 26

ihnen habe es keine Einschränkungen der Wasserversorgung gegeben, obwohl derartige Einschränkungen weiter ein Problem darstellten.⁵¹⁸

Im Jahr 2017 führte die IOM eine Bewertung der Lage in informellen Gemeinschaftsunterkünften und an Orten durch, an denen Binnenvertriebene und Rückkehrer lebten. In 42 % der bewerteten informellen Unterkünfte von Binnenvertriebenen wurde berichtet, dass die Mehrheit der Bewohner über einen ausreichenden und verlässlichen Zugang zu Nahrungsmitteln verfügte.⁵¹⁹

Die Märkte waren für die Binnenvertriebenen/Rückkehrer in Bagdad generell zugänglich, wobei 7 % der Befragten angaben, sie hätten im Oktober 2017 keinen Zugang gehabt.⁵²⁰

⁵¹⁸ REACH, Comparative Multi-Cluster Assessment of IDPs Living in Camps, April 2018, [url](#), pp. 26-27

⁵¹⁹ IOM, CCCM Cluster, REACH Initiative, Assessment of informal IDP sites in Iraq (June 2017), 30 June 2017, [url](#), p. 18

⁵²⁰ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 6

6. Wohn- und Lebensbedingungen

6.1 Allgemeiner Überblick

Den Angaben des UNOCHA zufolge benötigten im Februar 2018 4,1 Millionen Menschen im Irak eine Unterkunft.⁵²¹ Laut dem Humanitarian Needs Overview 2019 des UNOCHA benötigten 2,3 Millionen Menschen eine Unterkunft und Nahrungsmittel.⁵²²

Den Berichten zufolge herrscht im Irak großer Wohnungsmangel. Für das Jahr 2010 wurde die Zahl fehlender Wohnungen auf mindestens 2 Millionen geschätzt. Infolgedessen können sich viele Menschen nur „informelle Unterkünfte“ in slumartigen Verhältnissen leisten. Im Jahr 2014 lebten schätzungsweise 30 % bis 40 % der Bevölkerung in sehr schlechten Wohnverhältnissen. Die Lage ist besonders prekär an Orten, an denen zahlreiche Binnenvertriebene leben.⁵²³ Die VN berichten, dass mehr als die Hälfte der Stadtbewohner in slumartigen Verhältnissen lebt.⁵²⁴ Im Weltbankbericht 2017 heißt es hierzu: „Bis zu 90 % der in den letzten 30 Jahren erbauten Gebäude wurden im Eigenbau errichtet und sind wahrscheinlich informell. Allein in Bagdad lebten 2013 mehr als 740 000 Menschen in Slums, die meisten von ihnen hatten keinen Zugang zu Wasser, sanitären Anlagen oder anderen öffentlichen Leistungen der Grundversorgung.“⁵²⁵

Die Zerstörung von Wohnraum ist eines der „Hauptprobleme“, aufgrund derer die Menschen in den Konfliktgebieten weiterhin in Vertreibung leben. Die IOM stellte 2019 fest, dass die schlimmsten Zerstörungen aus al-Anbar gemeldet wurden und Binnenvertriebene wesentlich häufiger diesen Umstand als Grund für die Nichtrückkehr angaben.⁵²⁶

Strom, Hygiene, Kanalisation und sanitäre Anlagen

Das UNOCHA berichtete im Februar 2018, dass 5,4 Millionen Menschen im Irak in Bezug auf Wasserversorgung, Hygiene und sanitäre Anlagen auf Unterstützung angewiesen sind.⁵²⁷ Im Dezember 2018 wurde geschätzt, dass die Zahl der Menschen, die Zugang zu Wasser und sanitären Anlagen benötigten, auf 2,3 Millionen gesunken war.⁵²⁸

Die Stromversorgung ist seit jeher mangelhaft; bereits vor dem Konflikt wurde über eine unzureichende Versorgung berichtet. Die marode Strominfrastruktur ist eine Folge fehlender Investitionen über Jahre hinweg. Stromausfälle sind an der Tagesordnung.⁵²⁹ Die IOM berichtete in ihrer ILA III aus dem Jahr 2019, dass insgesamt in den meisten Unterkünften an den Orten, an denen Binnenvertriebenen/Rückkehrer lebten, öffentlicher Strom verfügbar war, dass jedoch die Verfügbarkeit je nach Region sehr unterschiedlich ausfiel: In den südlichen Gouvernements war die Stromversorgung täglich 20 Stunden gewährleistet, während in Ninawa und Salah al-Din mit 10 Stunden täglich die Versorgung am schlechtesten war.⁵³⁰ In derselben Quelle wurde festgestellt, dass landesweit „die Kanalisation sowie Abfallwirtschaft und Abfallbeseitigung offenbar die ineffizientesten [Infrastrukturen und Dienstleistungen] sind, die zwar vorhanden sind, jedoch nur in 10 % der Orte, in denen Rückkehrer leben, bzw. in 40 % der Orte, in denen Binnenvertriebene leben,

⁵²¹ UNOCHA, Iraq: 2018 Humanitarian Response Plan, 14 February 2018, [url](#) p. 5

⁵²² UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 6

⁵²³ World Bank, Iraq systematic country diagnostic, 3 February 2017, [url](#) p. 44

⁵²⁴ UN Iraq, Country Profile, 2018, [url](#)

⁵²⁵ World Bank, Iraq - Systematic Country Diagnostic, 3 February 2017, [url](#), p. 44

⁵²⁶ IOM, Reasons to Remain – Categorizing Protracted Displacement in Iraq, November 2018, [url](#) p. 13

⁵²⁷ UNOCHA, Iraq: 2018 Humanitarian Response Plan, 14 February 2018, [url](#), p. 5

⁵²⁸ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), pp. 6, 37

⁵²⁹ World Bank, Iraq Economic Monitor, From War to Reconstruction and Economic Recovery, 2018, [url](#), p. 6

⁵³⁰ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 30

funktionieren. In der RKI sind diese Dienstleistungen größtenteils vorhanden; in den nördlichen Zentralgouvernements sind beide Dienstleistungen offenkundig nicht vorhanden, während im Süden das Problem Berichten zufolge darin liegt, dass sie schlecht funktionieren.⁵³¹ Gegenüber dem Jahr 2017, als die IOM eine Bewertung der Lage an Orten durchführte, an denen Binnenvertriebene und Rückkehrer lebten, stellt dies eine leichte Verbesserung dar. Den Berichten zufolge funktionieren die Kanalisation in etwa 30 % der in der Bewertung untersuchten Orte nicht oder nicht effizient.⁵³²

Ein Großteil der irakischen Bevölkerung ist nicht an die Kanalisation angeschlossen.⁵³³ Der Konflikt mit dem ISIL hat den Zustand kritischer Infrastrukturen im Irak, insbesondere in schwer zugänglichen Gebieten, beeinträchtigt, und in den unlängst vom ISIL zurückeroberten Gebieten bekamen die nicht vertriebenen Bevölkerungsgruppen die Folgen größerer Schäden an der Wasserinfrastruktur zu spüren.⁵³⁴ Das UNOCHA berichtete, dass 1,4 Millionen Menschen, einschließlich Binnenvertriebener aus Ninawa, Kirkuk, Salah al-Din und al-Anbar, die in 33 Lagern leben, aufgrund unzureichender Einrichtungen und Sanitärversorgung in Bezug auf Zugang zu Wasserversorgung und Sanitäranlagen auf Unterstützung angewiesen sind.⁵³⁵

Probleme im Zusammenhang mit der Registrierung von Land/Eigentum

Der IOM zufolge gehören Probleme im Zusammenhang mit Wohnraum, Land und Eigentum zu den schwierigsten Fragen, die die Rückkehr während des ISIL-Konflikts erschwerten. Die IOM sammelte Belege für besetzte Wohnungen von Rückkehrern in al-Anbar, Bagdad, Ninawa und Salah al-Din.⁵³⁶ Die Grundbesitzordnung hat sich über Jahrhunderte hinweg herausgebildet: Sie umfasst Elemente verschiedener Kulturen und kann durchaus als kompliziert bezeichnet werden. Den Quellen zufolge ist das System mangelhaft.⁵³⁷ Das Land and Urban Office der US-Agentur für internationale Entwicklung (USAID) berichtete, dass die durch den jüngsten Konflikt mit dem ISIL hervorgerufene Unsicherheit hinsichtlich der Besitzverhältnisse und die daraus folgenden Verwerfungen durch die von Rückkehrern bei mehrfachen früheren Vertreibungen erlebten Schwierigkeiten verschärft wird. Die Durchsetzung der nationalen Bodenordnung in den Randgebieten gestaltet sich schwierig.⁵³⁸

Der Grad der amtlichen Registrierung von Grundbesitz fällt unterschiedlich aus. Für das Gouvernement Ninawa wird geschätzt, dass lediglich 10 % des Grundbesitzes offiziell registriert sind. Aufgrund der Komplexität des Systems, der Kosten der offiziellen Registrierung und der Zerstörung der Registerdokumente infolge des Konflikts verfügen viele Menschen über keinen Eigentumsnachweis.⁵³⁹ Die IOM berichtete 2019, dass 55 % der Personen mit Problemen im Zusammenhang mit Land/Eigentum Dokumente verloren hatten, 23 % niemals über Dokumente verfügt hatten und 18 % bei der Rückkehr keine Probleme mit Eigentumsfragen hatten.⁵⁴⁰ Den Berichten zufolge sind die Verfahren für die Geltendmachung von Eigentumsansprüchen zeitaufwändig und ineffizient. Die Regierung war durch die zahlreichen Ansprüche überfordert.⁵⁴¹

Darüber hinaus ist eine Vielzahl gefälschter Land- und Eigentumsurkunden im Umlauf.⁵⁴² Binnenvertriebene, insbesondere jene in Lagern (44 %), waren nie in Besitz von Eigentumsurkunden,

⁵³¹ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 28

⁵³² IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017 [url](#), p. 16

⁵³³ BTI, Iraq Country Report, 2018 [url](#), p. 8

⁵³⁴ REACH, Iraq, Multi-Cluster Needs Assessment (MCNA), December 2017, [url](#), p. 4

⁵³⁵ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 37

⁵³⁶ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 45

⁵³⁷ Sonmez S., Murray S., et al, Protecting property: the Iraqi experience, October 2018 [url](#); USAID Land and Urban Office, Landlinks Iraq – Land, March 2018, [url](#)

⁵³⁸ USAID Land and Urban Office, Landlinks Iraq – Land, March 2018, [url](#)

⁵³⁹ Sonmez S., Murray S., et al, Protecting property: the Iraqi experience, October 2018, [url](#)

⁵⁴⁰ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 45

⁵⁴¹ Sonmez S., Murray S., et al, Protecting property: the Iraqi experience, October 2018, [url](#)

⁵⁴² USAID Land and Urban Office, Landlinks Iraq – Land, March 2018, [url](#)

während außerhalb von Lagern lebende Binnenvertriebene oftmals ihr Eigentumsrecht nicht nachweisen konnten (18 %).⁵⁴³ Insbesondere in Fällen, in denen die Enteignung von Gemeindeführern oder lokalen Behörden betrieben wird, sind die Möglichkeiten der Anspruchsberechtigten, ihr Eigentum zurückzuerlangen, begrenzt. Vor allem Frauen, ethnisch-religiöse Minderheitengruppen und Binnenvertriebene sowie Personen, denen Verbindungen zum ISIL nachgesagt werden, müssen zahlreiche Schranken überwinden, um ihre Rechte wahrzunehmen.⁵⁴⁴ Frauen können zudem auf ein spezifisches Problem stoßen, wenn sie Anspruch auf Eigentum erheben, das unter dem Namen eines vermissten oder verstorbenen männlichen Familienangehörigen registriert ist.⁵⁴⁵

6.1.1 Binnenvertriebene und Rückkehrer

Nach Angaben von Global Shelter Cluster ist die Unterkunft im Allgemeinen eines der Hauptanliegen von Binnenvertriebenen.⁵⁴⁶ In der Displacement Tracking Matrix der IOM wurde berichtet, dass es zum 31. Oktober 2018 im Irak mehr als 1,8 Millionen Binnenvertriebene gab, die an 3 263 Orten im Land lebten.⁵⁴⁷ Im Global Shelter Cluster wurde festgestellt, dass ausweislich der Daten vom August 2018 von den damaligen 1,92 Millionen Binnenvertriebenen im Irak

29,7 % in Lagern lebten⁵⁴⁸ (482 000 Binnenvertriebene in 135 offiziellen Lagern; 116 000 in 179 informellen Gemeinschaftsunterkünften; in der RKI lebten 226 217 in 30 offiziellen Lagern);

- 61,5 % in privaten Unterkünften lebten (in Mietwohnungen oder bei Verwandten);⁵⁴⁹
- 8,6 % in prekären Unterkünften wie nicht fertiggestellten und/oder verlassenen Gebäuden, Schulen/religiösen Gebäuden und informellen Siedlungen lebten;
- 0,1 % in anderen nicht spezifizierten Arten von Unterkünften lebten.⁵⁵⁰

Die vorstehenden Daten finden sich in ähnlicher Form im Bericht des UNOCHA vom Dezember 2018, aus dem hervorgeht, dass 29 % der Binnenvertriebenen in Lagern lebten (vornehmlich in Ninawa – 92 % der in Lagern lebenden Menschen –, Dahuk, al-Anbar (80 %), Sulaimaniyya, Kirkuk, Erbil, Salah al-Din, Diyala, Bagdad); 62 % lebten in privaten Unterkünften/Gastfamilien und 9 % in informellen Unterkünften oder verlassenen Gebäuden.⁵⁵¹ Die IOM veranschlagte in ihrem Bericht vom Januar 2019 die Zahl der in prekären Unterkünften lebenden Binnenvertriebene auf 13 %, was einen Rückgang gegenüber dem Wert von 22 % im Jahr 2017 darstellt.⁵⁵² Der IOM zufolge hatten Binnenvertriebene in Dahuk, Salah al-Din, Ninawa und Kirkuk die prekärsten Wohnverhältnisse.⁵⁵³ Im Dezember 2018 erklärte das UNOCHA, dass in al-Anbar, Ninawa und Salah al-Din der größte Bedarf an Unterkünften zu verzeichnen war.⁵⁵⁴

In Bezug auf Rückkehrer berichtete die IOM, dass im August 2018 von den ca. 4 Millionen Binnenvertriebenen, die an ihren Heimatort zurückgekehrt waren, 98 % in ihren ursprünglichen Häusern⁵⁵⁵ und 2 % in privaten Unterkünften (in Mietwohnungen oder bei Gastfamilien) sowie in

⁵⁴³ IOM, Reasons to Remain – Categorizing Protracted Displacement in Iraq, November 2018, [url](#) p. 13

⁵⁴⁴ Sonmez S., Murray S., et al, Protecting property: the Iraqi experience, October 2018, [url](#)

⁵⁴⁵ Sonmez S., Murray S., et al, Protecting property: the Iraqi experience, October 2018, [url](#)

⁵⁴⁶ Global Shelter Cluster Iraq, Shelter Cluster Factsheet: Iraq (Jan. - Dec. 2017), 29 January 2017, [url](#)

⁵⁴⁷ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, 31 October 2018, [url](#)

⁵⁴⁸ Global Shelter Cluster Iraq, Factsheet: Iraq (Jan - Aug 2018), 2018, [url](#), p. 1

⁵⁴⁹ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix Round 102, August 2018, [url](#), p. 3, 6

⁵⁵⁰ Global Shelter Cluster Iraq, Factsheet: Iraq (Jan - Aug 2018), 2018, [url](#), p. 1

⁵⁵¹ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 43

⁵⁵² IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 42

⁵⁵³ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix Round 102, August 2018 [url](#), pp. 3, 6

⁵⁵⁴ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 43

⁵⁵⁵ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix Round 102, August 2018, [url](#), p. 3

prekären Wohnverhältnissen lebten.⁵⁵⁶ Im November 2018 veröffentlichten die IDMC und das NRC die Ergebnisse von Interviews mit verschiedenen Kategorien von Vertriebenen und Rückkehrern. In dem Bericht wird festgestellt, dass mehr als die Hälfte der befragten Binnenvertriebenen, die in der RKI außerhalb von Lagern lebten, angaben, sie lebten in unfertigen, beschädigten oder öffentlichen Gebäuden, die oftmals mit anderen Familien geteilt wurden.⁵⁵⁷

Seit Anfang 2017 kehren zahlreiche Binnenvertriebene an ihren Heimatort zurück, so dass manche Lager zusammengelegt oder sogar geschlossen werden. Der Mangel an angemessenem Wohnraum in ihren Heimatgebieten ist jedoch einer der Faktoren, der einen sicheren und nachhaltigen Rückkehrprozess verzögert.⁵⁵⁸ Darüber hinaus sind beträchtliche Schäden an Wohngebäuden und Infrastruktur zu verzeichnen. Laut der IOM-Erhebung Integrated Location Assessment 2017 berichteten etwa 30 % der Rückkehrer, in Häuser zurückgekehrt zu sein, die „erheblich beschädigt oder vollständig zerstört“ waren, und 60 % gaben an, „mäßig beschädigte Unterkünfte“ vorgefunden zu haben.⁵⁵⁹ In der von der IOM im Januar 2019 veröffentlichten ILA III wurde festgestellt, dass Schäden an Wohngebäuden „der Hauptgrund“ dafür waren, dass Rückkehrer nicht in ihre ursprünglichen Häuser zurückkehren konnten (65 %). Ein weiterer Grund waren nicht bezahlbare Mieten (19 %), was auf einen gesunkenen Lebensstandard im Vergleich zu der Situation vor dem ISIL-Konflikt hindeutet. Die IOM berichtete, die Zerstörung von Wohnraum sei der Hauptgrund, aus dem die Menschen nicht an ihren ursprünglichen Herkunftsort in Bagdad (100 %), Diyala (87 %), Salah al-Din (82 %), Ninawa (66 %), al-Anbar (57 %) und Kirkuk (3 %) zurückkehren konnten.⁵⁶⁰

Darüber hinaus wurde festgestellt, dass 96 % der Rückkehrer in ihren ursprünglichen Häusern leben, während 4 % Mietwohnungen bezogen haben bzw. in prekären Verhältnissen wie informellen Siedlungen, unfertigen und verlassenen Gebäuden, Schulen, religiösen Gebäuden und in privaten Unterkünften wohnen.⁵⁶¹ Die Rückkehrer, die in prekären Unterkünften (einschließlich informeller Siedlungen und unfertiger Gebäude) untergebracht waren, lebten ganz überwiegend in vier Gouvernements – Diyala (21 500 Personen), Salah al-Din (12 400 Personen), Ninawa (7 500 Personen) und Kirkuk (800 Personen).⁵⁶² Diejenigen, die in ihrem Heimatgebiet ihren Lebensunterhalt nicht bestreiten konnten, kehrten tendenziell in die Lager zurück.⁵⁶³

In den Lagern für Binnenvertriebene ist der Zugang zu Wasser, sanitären Anlagen und Hygiene sowie die diesbezügliche Qualität besonders unzureichend. Der anhaltende fehlende Zugang zu diesen Einrichtungen im Irak erhöht das Risiko der Ausbreitung wasserbürtiger Krankheiten in der Bevölkerung.⁵⁶⁴

Die IOM stellte in ihrer ILA III vom Januar 2019 folgende Informationen zu den Arten von Unterkünften von Rückkehrerfamilien und Binnenvertriebenenfamilien bereit, die in verschiedenen Rückkehrgebieten des Irak leben:

⁵⁵⁶ Global Shelter Cluster Iraq, Factsheet: Iraq (Jan - Aug 2018), [url](#), p. 1

⁵⁵⁷ NRC/IDMC, Nowhere to return to, November 2018, [url](#), p. 21

⁵⁵⁸ Global Shelter Cluster Iraq, Shelter Cluster Factsheet: Iraq (Jan. - Dec. 2017), 29 January 2017, [url](#)

⁵⁵⁹ IOM, Iraq Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017 [url](#)

⁵⁶⁰ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), pp. 44-45

⁵⁶¹ Global Shelter Cluster Iraq, Shelter Cluster Factsheet: Iraq (Jan. - Dec. 2017), 29 January 2017, [url](#)

⁵⁶² IOM, Reconstruction Needed as Displaced Iraqis Continue to Return: IOM Iraq, 20 February 2018, [url](#), p. 6

⁵⁶³ Global Shelter Cluster Iraq [website], Coordinating Humanitarian Shelter, Highlights, n.d., [url](#)

⁵⁶⁴ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 36

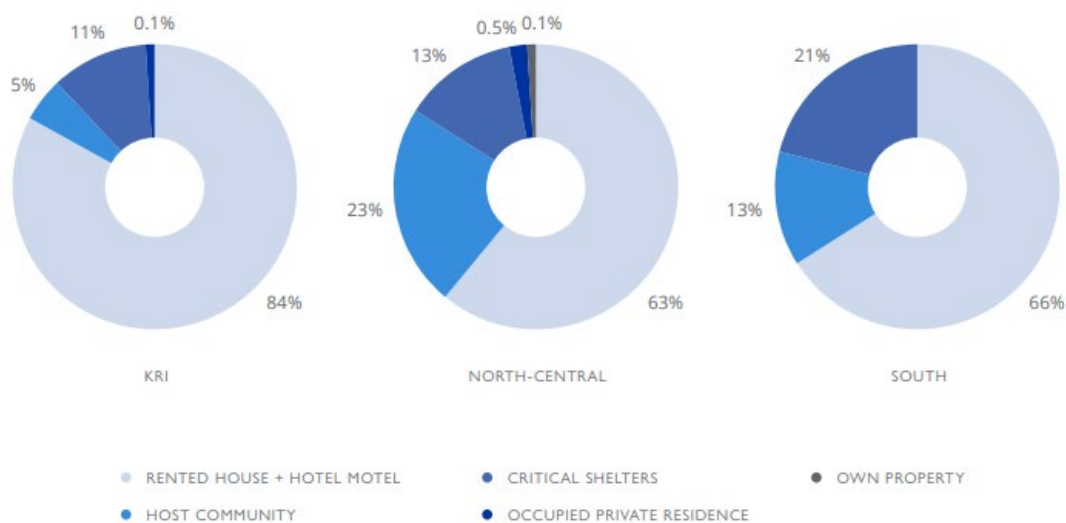


Abbildung: Arten von Unterkünften von Binnenvertriebenen in verschiedenen Gebieten des Irak, IOM, Januar 2019⁵⁶⁵

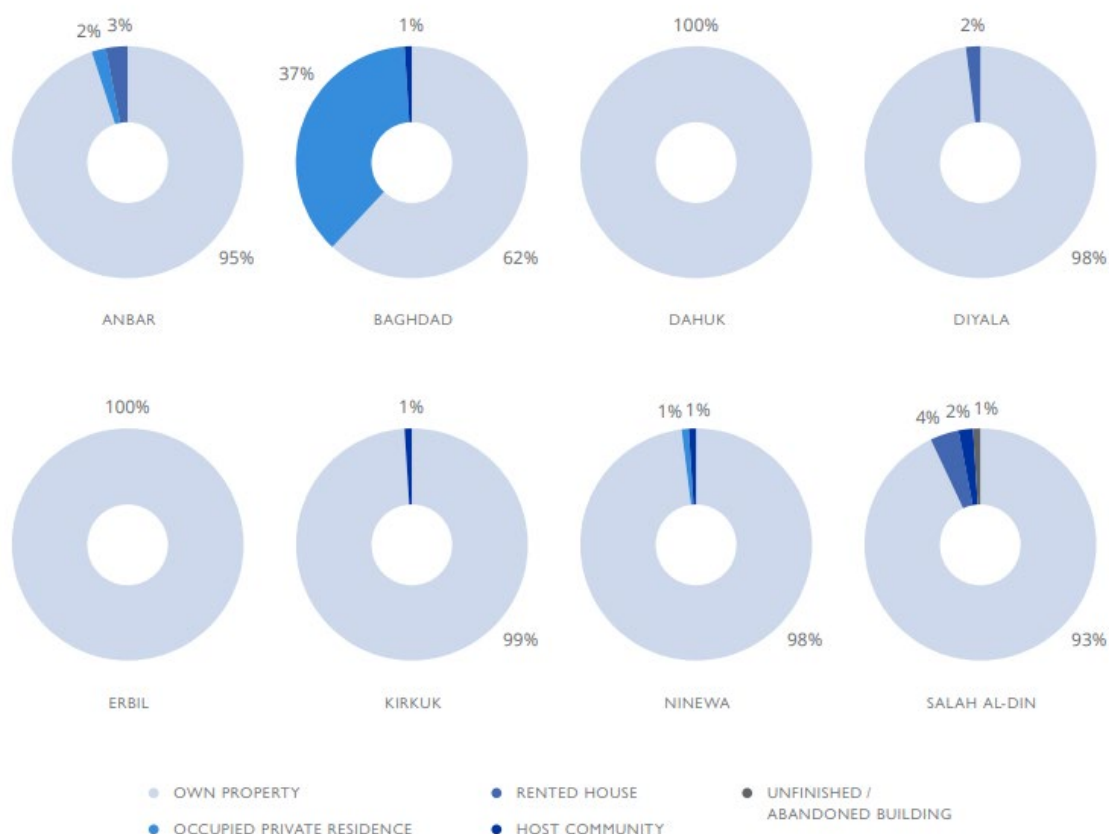


Abbildung: Arten von Unterkünften von Rückkehrern in verschiedenen Gebieten des Irak, IOM, Januar 2019⁵⁶⁶

⁵⁶⁵ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), pp. 42-43

⁵⁶⁶ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), pp. 42-43

6.2 Basra

Die Kosten für Mietwohnungen sind in Basra-Stadt höher als in den umliegenden Gebieten,⁵⁶⁷ und Grundstücke in den Außenbezirken von Basra werden von einkommensschwachen Einheimischen nachgefragt.⁵⁶⁸ Die zentralen Stadtbezirke von Basra sollen dicht besiedelt sein, und Mieten erreichen Spitzenwerte von bis zu 2 000 USD (1 773 EUR). Steigende Zahlen vertriebener Personen und zunehmendes Bevölkerungswachstum, fehlendes Bauland für Wohnzwecke und der dem Erdöl zu verdankende Wohlstand haben die Mietpreise nach oben getrieben und einige ärmere Stadtbewohner veranlasst, in die Randbezirke zu ziehen, wo Grundstücke und Mieten günstiger sind.⁵⁶⁹ Im Jahr 2018 gab es in Basra 277 informelle Siedlungen – das entspricht der zweithöchsten Anzahl nach Bagdad (1022).⁵⁷⁰ Slumsiedlungen haben sich auf Grundstücken in den Randbezirken von Basra ausgebreitet, als Menschen vom Land aus der Armut in den umliegenden ländlichen Gebieten in die Stadt zogen.⁵⁷¹

In Basra-Stadt ist eine deutliche Trennung zwischen wohlhabenden Vierteln zu erkennen, in denen die Oberschicht lebt, zu der u. a. Staatsbeamte, Abgeordnete, Ärzte, Unternehmer und Arbeitnehmer im Auslandseinsatz zählen, und Stadtteilen, in denen die einfachen Bürger von Basra leben. Vertriebene wohnen in der Regel in den ärmeren Außenbezirken.⁵⁷² Die Häuserpreise sind in einigen Stadtteilen höher als in Beirut oder Dubai.⁵⁷³

Dem DFAT zufolge haben die lokalen Regierungen im Südirak Probleme mit der Erbringung von Leistungen der Grundversorgung wie Strom und Wasser.⁵⁷⁴ Was die Stromversorgung angeht, berichten mehr als 80 % der Bevölkerung in Basra über mehrfache tägliche Unterbrechungen der Stromversorgung im öffentlichen Netz, sodass sie auf private oder gemeinschaftliche Stromgeneratoren ausweichen müssen.⁵⁷⁵ Die Wasserversorgungsinfrastruktur und die sanitären Anlagen von Basra-Stadt können den Berichten zufolge nicht mit dem rasanten Bevölkerungswachstum mithalten.⁵⁷⁶ Die Abwasserkanäle in Basra-Stadt sind durch Abfälle verstopft, das Sanitärsystem ist ineffizient⁵⁷⁷ und wird von Foreign Policy als „offene Kanalisation“ beschrieben.⁵⁷⁸ Den Berichten zufolge kommt es häufig zu Einschränkungen der Wasser- bzw. Unterbrechungen der Stromversorgung.⁵⁷⁹

Aufgrund des Unvermögens der Regierung, die Probleme der Jugendarbeitslosigkeit, der Infrastruktur, der Qualität der Wasser- und Stromversorgung und des öffentlichen Gesundheitswesens zu lösen, finden seit Juli 2018 in Basra groß angelegte, gewalttätige Proteste statt.⁵⁸⁰

Binnenvertriebene

⁵⁶⁷ NRC, Basra Livelihoods Technical Assessment, 21 October 2018, [url](#)

⁵⁶⁸ Niqash, While Ordinary Basra Families Suffer, A New Upper Class Profits, 6 November 2014, [url](#)

⁵⁶⁹ Niqash, While Ordinary Basra Families Suffer, A New Upper Class Profits, 6 November 2014, [url](#)

⁵⁷⁰ UN-Habitat, New research finds 3.2 million Iraqis living in informal settlements, 19 September 2017, [url](#)

⁵⁷¹ Guardian (The), Basra after the British: division and despair in Iraq's oil boomtown, 4 July 2016, [url](#)

⁵⁷² Niqash, Basra's poor fight for wealthy neighbours' garbage, 13 December 2013, [url](#)

⁵⁷³ Guardian (The), Basra after the British: division and despair in Iraq's oil boomtown, 4 July 2016, [url](#)

⁵⁷⁴ Australia, DFAT, DFAT, Country Information Report – Iraq, 9 October 2018, [url](#), p. 30

⁵⁷⁵ NCCI, Basrah Governorate Profile, December 2015, [url](#), p. 5

⁵⁷⁶ NRC, Basra Livelihoods Technical Assessment, 21 October 2018, [url](#)

⁵⁷⁷ DW, Iraq's protests: What you need to know, 22 July 2018, [url](#); Al Jazeera, Iraq: Basra water pollution risks triggering disease outbreaks, 25 October 2018, [url](#); Guardian (The), 'Iraq is dying': oil flows freely but corruption fuels growing anger, 27 August 2018, [url](#)

⁵⁷⁸ FP, Northern Iraq May Be Free, but the South is Seething, 9 November 2018, [url](#)

⁵⁷⁹ DW, Iraq's protests: What you need to know, 22 July 2018, [url](#)

⁵⁸⁰ New York Times (The), In Strategic Iraqi City, a Week of Deadly Turmoil, 8 September 2018, [url](#); Australia, DFAT, DFAT Country Information Report – Iraq, 9 October 2018, [url](#), pp. 17-18

Das UNHCR berichtete im Jahr 2016, dass 2 % der Binnenvertriebenen im Süden in Lagern lebten.⁵⁸¹ Die Binnenvertriebenen hatten in der Regel eine Unterkunft gefunden, wenngleich sie in vielen Fällen von schlechter Qualität war und in den ärmsten Stadtteilen von Basra lag.⁵⁸² Der IOM zufolge zählten die Bezirke Shatt al-Arab und al-Qurna zu den ärmsten Stadtvierteln, in denen Binnenvertriebene in prekären Arten von Unterkünften wie informelle Siedlungen und religiöse Gebäude lebten.⁵⁸³ Den Angaben der IOM zufolge hatten die in informellen Siedlungen und prekären Unterkünften lebenden Binnenvertriebenen nur eingeschränkten Zugang zu Leistungen der Grundversorgung.⁵⁸⁴ In den informellen Gemeinschaftsunterkünften der Binnenvertriebenen wurde über fehlende Leistungen, schlechte Infrastruktur, verunreinigtes Wasser, schlechte sanitäre Anlagen und unregelmäßige Stromversorgung berichtet.⁵⁸⁵

Im Oktober 2017 vermeldete die IOM, dass die Mehrheit der Binnenvertriebenen in Basra in Mietwohnungen lebten (über 60 %), mehr als 20 % in Gastfamilien untergebracht waren und 18 % in prekären Unterkünften, zumeist in informellen Siedlungen, lebten.⁵⁸⁶ Ein kleiner Anteil wohnte in Hotels, religiösen Gebäuden oder anderen Unterkünften.⁵⁸⁷ Den Berichten zufolge befanden sich alle Arten von Unterkünften in schlechtem Zustand und waren teilweise unmöbliert; Binnenvertriebene in informellen Siedlungen und prekären Unterkünften wohnten laut der IOM in den ärmsten Stadtvierteln von Basra und hatten nur eingeschränkten Zugang zu Leistungen der Grundversorgung.⁵⁸⁸ Überbelegung war für 92 % der Binnenvertriebenen in informellen Unterkünften ein Problem, und Plattenbauten waren die von Binnenvertriebenen am häufigsten genannte Art von informellen Gemeinschaftsunterkünften in Basra.⁵⁸⁹

Der Bezug einer Mietbeihilfe war ein Anliegen für 20 % der Binnenvertriebenen.⁵⁹⁰ Im Oktober 2017 gaben 6 % der Binnenvertriebenen in Basra an, sie seien besorgt über die Sicherheit. 46 % der in Basra lebenden Binnenvertriebenen erklärten, sie hätten teilweise mit Kleinkriminalität zu tun. Die IOM stellte fest, im Oktober 2017 sei die Lage im Gouvernement für Binnenvertriebene relativ stabil und sicher.⁵⁹¹ In einer Studie der IOM aus dem Jahr 2017 wurde festgestellt, dass in Basra (80 % der Befragten) über die wenigsten Probleme zwischen der aufnehmenden Gemeinschaft und Binnenvertriebenen berichtet wurde. Die Erhebung wurde unter Binnenvertriebenen in Bagdad, Basra, Kirkuk und Sulaimaniyya durchgeführt.⁵⁹² 177 Familien im Süden, darunter 11 Fälle in Basra, teilten 2016 mit, ihnen sei mit Zwangsräumung gedroht worden, wenngleich dem Bericht zufolge keine Informationen über tatsächlich durchgeführte Zwangsräumungen vorlagen.⁵⁹³

6.3 Erbil

In den letzten zehn Jahren sind die städtischen Gebiete im Gouvernement Erbil, insbesondere im Bezirkszentrum von Erbil und den umliegenden Gebieten, gewachsen.⁵⁹⁴ Der Verstädterungsgrad im

⁵⁸¹ UNHCR, Protection Assessment Report (Jan-April 2016) – UNHCR Basra-South Iraq, [url](#), p. 4

⁵⁸² IOM, SFS/Georgetown University, Access to durable solutions among IDPs in Iraq; Part One, April 2017, [url](#), p. 56

⁵⁸³ IOM, Basrah governorate profile, June 2015, [url](#), p. 4

⁵⁸⁴ IOM, Basrah governorate profile, June 2015, [url](#), p. 4

⁵⁸⁵ IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 2016, [url](#), p. 73

⁵⁸⁶ IOM, Iraq Displacement Monitoring Matrix - Integrated Location Assess II: Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 36

⁵⁸⁷ IOM, Iraq Displacement Monitoring Matrix - Integrated Location Assess II: Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 36

⁵⁸⁸ IOM, Basrah governorate profile, June 2015, [url](#), p. 4

⁵⁸⁹ IOM, CCCM Cluster, REACH, Assessment of informal IDP sites in Iraq (June 2017), 30 June 2017, [url](#), p. 12

⁵⁹⁰ IOM, Iraq Displacement Monitoring Matrix - Integrated Location Assess II: Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 36

⁵⁹¹ IOM, Iraq Displacement Monitoring Matrix - Integrated Location Assess II: Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 36

⁵⁹² IOM, SFS/Georgetown University, Access to durable solutions among IDPs in Iraq; Part One, April 2017, [url](#), p. 33

⁵⁹³ UNHCR, Protection Assessment Report (Jan-April 2016) – UNHCR Basra-South Iraq, [url](#), p. 4

⁵⁹⁴ UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), p. 15

Gouvernement Erbil wurde infolge des Zustroms von Wirtschaftsmigranten und Binnenvertriebenen auf über 80 % veranschlagt.⁵⁹⁵ Laut der Einschätzung der IOM aus dem Jahr 2017 funktionierte der Großteil der Infrastruktur in allen Bezirken.⁵⁹⁶ Den Daten der IOM aus dem Jahr 2018 war zu entnehmen, dass „nahezu alle Familien im Gouvernement Erbil in angemessenen Unterkünften leben, wie z. B. in einem Einparteienhaus (92,1 %), in einem Mehrparteienhaus (6,3 %) oder in einer Wohnung (1,4 %)“.⁵⁹⁷ Nach dem Referendum vom September 2017 war ein Rückgang der Mietpreise in der RKI zu beobachten,⁵⁹⁸ es wird jedoch erwartet, dass sich der Wohnungsmarkt angesichts der sich verbessernden politischen Beziehungen zwischen Bagdad und Erbil wieder erholt.⁵⁹⁹

Der demografischen Erhebung der IOM über die RKI im Jahr 2018 zufolge „hat die gesamte Bevölkerung Zugang zum Stromnetz in der RKI, die Versorgung der Haushalte beschränkt sich jedoch auf durchschnittlich 17 Stunden täglich“.⁶⁰⁰ Im Gouvernement Erbil war die öffentliche Stromversorgung im Durchschnitt 15,6 Stunden täglich gewährleistet.⁶⁰¹

Zwar schätzten alle Einwohner im Gouvernement Erbil in einer Umfrage des UNDP aus dem Jahr 2018 ihre Lage insgesamt als sicher ein,⁶⁰² doch seit Beginn des Krieges mit dem ISIL ist die Anzahl der Waffenbesitzer unter den Einwohnern der RIK erheblich gestiegen und hat zu einer Zunahme der Morde und Selbstmorde in der Region geführt.⁶⁰³ Die zunehmende wirtschaftliche Unsicherheit und Schutzbedürftigkeit der aufnehmenden Gemeinschaft im Gouvernement Erbil hat zudem die Wahrnehmung befördert, dass „Binnenvertriebene die Stadt einnehmen“, und das wachsende Misstrauen zwischen den beiden Gemeinschaften verstärkt.⁶⁰⁴

Binnenvertriebene

Die IOM berichtete, dass es die Binnenvertriebenen vor allem wegen der stabilen Lage und des Dienstleistungsangebots, die im Vergleich zu den anderen Gouvernements vorteilhaft abschnitten, nach Erbil zog.⁶⁰⁵ Gemäß einer Einschätzung des dänischen Flüchtlingsrates und des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) profitierten die Binnenvertriebenen von staatlicher Unterstützung in Form von Zuschüssen und vom Öffentlichen Verteilungssystem (PDS), während die öffentlichen Bediensteten trotz der Vertreibung weiterhin ihre Gehälter bezogen.⁶⁰⁶ Einer Einschätzung der IOM aus dem Jahr 2017 zufolge „sind Dienstleistungen an fast alle Orten oder in der Nähe verfügbar und zugänglich; insgesamt haben lediglich 30 % der Bevölkerung keinen Zugang zu Rechtsdienstleistungen und 4 % keinen Zugang zu Gesundheitsdiensten“.⁶⁰⁷ Allerdings gaben die hohen Lebenshaltungskosten im Gouvernement Erbil den Binnenvertriebenen Anlass zur Sorge⁶⁰⁸ und veranlassten sie – insbesondere von Frauen geführte Haushalte – zum Umzug in Lager außerhalb der

⁵⁹⁵ IOM, Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018, [url](#), p. 14

⁵⁹⁶ IOM, Integrated Location Assessment Part II – Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 14

⁵⁹⁷ IOM, Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018, [url](#), p. 48

⁵⁹⁸ Denmark, DIS, Norway, Landinfo, Northern Iraq: Security situation and the situation for internally displaced persons (IDPs) in the disputed areas, incl. possibility to enter and access the Kurdistan Region of Iraq (KRI), 5 November 2018, [url](#), p. 52

⁵⁹⁹ Rudaw, Kurdistan housing market expected to grow after stagnant 2018 start, 29 July 2018, [url](#)

⁶⁰⁰ IOM, Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018, [url](#), p. 50

⁶⁰¹ IOM, Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018, [url](#), p. 50

⁶⁰² UNDP, Public Safety and Security Perception Survey in Iraq 2017, 22 January 2018, [url](#), p. 53

⁶⁰³ Niqash, As Number Of Guns In Iraqi Kurdistan Increases, So Does Murder Rate, 19 July 2017, [url](#)

⁶⁰⁴ UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), pp. 26-29 ; IRI, Social and Political Perspectives of Iraqi IDPs from Ninewa and their Host Communities, 05 September 2018, [url](#), p. 2

⁶⁰⁵ IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 19 January 2017, [url](#), p. 136

⁶⁰⁶ UNPD (et al.), Iraq: 3RP Monthly Update - August 2017: Livelihoods, 31 August 2017, [url](#)

⁶⁰⁷ IOM, Integrated Location Assessment Part II – Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 14

⁶⁰⁸ IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 19 January 2017, [url](#), p. 136

Stadt.⁶⁰⁹ Darüber hinaus wurde die schlechte Qualität der Unterkünfte von 91 % der von der IOM im Jahr 2017 befragten Binnenvertriebenenfamilien in Erbil als problematisch bezeichnet.⁶¹⁰

Dem Bericht des UNOCHA aus dem Jahr 2018 zufolge „leben 80 % der Binnenvertriebenen in der RKI in Mietwohnungen oder bei Gastfamilien, während die übrigen in Lagern in Dahuk, Erbil und Sulaimaniyya untergebracht sind“.⁶¹¹ Erschwinglicher Wohnraum wurde von den Binnenvertriebenen in Mietwohnungen als großes Problem angesehen.⁶¹² Obwohl die Wirtschaftskrise in der RKI zu sinkenden Mietpreisen geführt hat, hat sich an den Preisen der Unterkünfte für Binnenvertriebene nichts geändert.⁶¹³ Mehreren Quellen zufolge ist es generell für nichtkurdische Binnenvertriebene schwierig, in der Stadt Erbil eine Immobilie zu erwerben.⁶¹⁴

Die Mehrheit der Binnenvertriebenenfamilien im Gouvernement Erbil lebte in Mietwohnungen (85 %) oder in Lagern (12 %). Letztere befanden sich in der Regel im Bezirk Machmur.⁶¹⁵ Im Jahr 2017 stellte die IOM fest, dass „in der Mehrzahl der bewerteten Orte weder Binnenvertriebene noch Rückkehrer über Probleme im Zusammenhang mit ihrer Unterkunft berichteten“⁶¹⁶ und dass nur 1 % der Binnenvertriebenen im Gouvernement Erbil in prekären Unterkünften lebte.⁶¹⁷ Im Juli 2018 berichtete die IOM ferner, dass den Berichten zufolge u. a. im Gouvernement Erbil keine Rückkehrer in prekären Unterkünften lebten“.⁶¹⁸

Den von der DIS im Jahr 2016 befragten Quellen zufolge waren Zwangsräumungen von Binnenvertriebenen in der RKI „nicht häufig“; Binnenvertriebene, die während des Höhepunkts der Vertreibungskrise in informellen Siedlungen in Erbil lebten, waren jedoch davon betroffen.⁶¹⁹ Es kam ferner zu Zwangsräumungen von Binnenvertriebenen in Mietwohnungen, wobei insbesondere Mieter betroffen waren, die über keinen schriftlichen Mietvertrag verfügten.⁶²⁰ Den Berichten zufolge wurden im Jahr 2015 12 % der Haushalte von Binnenvertriebenen Opfer einer Zwangsäumung, wobei die überwiegende Mehrheit der Fälle darauf zurückzuführen war, dass die Mietzahlungen nicht geleistet werden konnten.⁶²¹ Laut UNHCR war die Nichtzahlung der Miete der Grund für „92 % der Zwangsäumungen von Haushalten im Bezirkszentrum von Erbil, 45 % der Zwangsäumungen von Haushalten in den Randgebieten des Bezirks Erbil und 53 % der Zwangsäumungen von Haushalten in Städten“.⁶²²

Die zunehmenden Spannungen zwischen der aufnehmenden Gemeinschaft und den Binnenvertriebenen in der RKI infolge der wirtschaftlichen und politischen Instabilität in der Region führten zu einem „Anstieg der Zwangsäumungen von Binnenvertriebenen in der RKI und zu

⁶⁰⁹ UNHCR, Iraq: Bi-weekly Protection Update; 5 - 18 March 2018, 18 March 2018, [url](#), p. 2

⁶¹⁰ IOM, Integrated Location Assessment Part II – Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 30

⁶¹¹ UNOCHA, Iraq 2018 Humanitarian Response Plan, February 2018, [url](#), p. 32

⁶¹² IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 19 January 2017, [url](#), p. 136

⁶¹³ Denmark, DIS, Norway, Landinfo, Northern Iraq: Security situation and the situation for internally displaced persons (IDPs) in the disputed areas, incl. possibility to enter and access the Kurdistan Region of Iraq (KR-I), 5 November 2018, [url](#), p. 52

⁶¹⁴ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, p. 89, [url](#); Australia, DFAT, DFAT Country Information Report Iraq, 9 October 2018, [url](#), p. 28

⁶¹⁵ IOM, Integrated Location Assessment Part II – Governorate Profiles, March 2017, [url](#), p. 27

⁶¹⁶ IOM, Integrated Location Assessment Part II – Governorate Profiles, March 2017, [url](#), p. 27

⁶¹⁷ IOM, Integrated Location Assessment Part II – Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 15

⁶¹⁸ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix Round 100, July 2018, [url](#), p. 2

⁶¹⁹ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, p. 55, [url](#)

⁶²⁰ UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), pp 21-22

⁶²¹ UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), pp 21-22

⁶²² UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), p. 22

Mieterhöhungen für Binnenvertriebene“.⁶²³ Unter Berufung auf eine Quelle des Internationalen Flüchtlingskomitees wurde im Bericht der DIS von 2016 angemerkt, dass „Binnenvertriebene im Falle einer Zwangsräumung in die Lager für Binnenvertriebene gehen können“.⁶²⁴

Die angespannte Sicherheitslage nach dem Unabhängigkeitsreferendum vom September 2017 führte zu einer Zwangsvertreibung unter dem Vorwand der Sicherheit von rund 100 sunnitischen Arabern aus Lagern in Debaga in Lager außerhalb von Machmur im Gouvernement Erbil.⁶²⁵

Im Juli 2018 gab es weiterhin Berichte über Zwangsräumungen, wobei einige aufgeschoben oder ausgesetzt wurden. Die Lage befindet sich im ständigen Wandel.⁶²⁶

6.4 Bagdad

Die IOM erklärte, dass die Infrastruktur in Bagdad insgesamt offenbar größtenteils funktioniert.⁶²⁷ Dennoch sind Unterbrechungen der Stromversorgung an der Tagesordnung.⁶²⁸ Die Schäden am Wohnungsbestand im Gouvernement Bagdad werden auf 337,5 Mrd. IQD (251,2 Mio. EUR) veranschlagt.⁶²⁹ Erhebliche Schäden an Wohngebäuden wurden vornehmlich aus den Gebieten Abu Ghuraib (3 %) und Mahmudiyah (7 %) berichtet.⁶³⁰

Durch den enormen Zustrom von Binnenvertriebenen und Migranten in städtische Gebiete hat sich die Lage auf dem Wohnungsmarkt in Bagdad erheblich verschärft.⁶³¹ Einer 2018 erstellten wissenschaftlichen Studie ist zu entnehmen, dass ca. 187 000 Wohneinheiten in Bagdad (ca. 31 % des Wohnungsbestands in der Hauptstadt) unangemessen sind. Hauptgründe für den Anstieg der Wohnkosten sind der Wohnungsmangel sowie fehlende Baumaterialien und erschlossene städtische Grundstücke.⁶³² Die Mietpreise in den verschiedenen Stadtvierteln von Bagdad sind unterschiedlich hoch, wobei außerhalb des Stadtzentrums niedrigere Preise verzeichnet werden. Die IOM berichtete, dass ein unmöbliertes Haus mit 200 m² in den Vorstädten von Bagdad für 100-300 USD [87-263 EUR] vermietet werden kann, während im Zentrum der Hauptstadt die Miete für ein Haus dieser Größe bei 750-1 000 USD [658-877 EUR] liegen würde.⁶³³

Was die Lebenshaltungskosten im Irak angeht, erklärt die IOM dass eine Familie im Durchschnitt folgende monatliche Ausgaben hat: 13 USD [11 EUR] für Gas, 9-22 USD [8-19 EUR] für Wasser, 22-30 USD [19-26 EUR] für öffentlichen Strom und ebenso viel für private oder gemeinschaftliche Generatoren.⁶³⁴

⁶²³ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, p. 55, [url](#)

⁶²⁴ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, p. 55, [url](#)

⁶²⁵ Denmark, DIS, Norway, Landinfo, Northern Iraq: Security situation and the situation for internally displaced persons (IDPs) in the disputed areas, incl. possibility to enter and access the Kurdistan Region of Iraq (KR-I), 5 November 2018, [url](#), pp. 34, 52, 53

⁶²⁶ Denmark, DIS, Norway, Landinfo, Northern Iraq: Security situation and the situation for internally displaced persons (IDPs) in the disputed areas, incl. possibility to enter and access the Kurdistan Region of Iraq (KR-I), 5 November 2018, [url](#), pp. 59

⁶²⁷ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017, [url](#), October 2017, [url](#), p. 10

⁶²⁸ Reuters, As Baghdad life improves, some still seek refuge in its past, [url](#)

⁶²⁹ World Bank, Iraq reconstruction & investment part 2 Damage and Needs Assessment of Affected Governorates, January 2018, [url](#), p. 16

⁶³⁰ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 6

⁶³¹ World Bank, Iraq - Systematic Country Diagnostic, 3 February 2017, [url](#), p. 44

⁶³² Al-Hafith, Omar, B.K. Satish (et al.), A systematic assessment of architectural approaches for solving the housing problem in Iraq, in: Frontiers of Architectural Research, July 2018, [url](#), p. 2

⁶³³ IOM, Information on Return and Reintegration in Iraq, December 2015, [url](#), pp. 7-8

⁶³⁴ IOM, Information on Return and Reintegration in Iraq, December 2015, [url](#), p. 5

Informelle Siedlungen

Nach Angaben der irakischen Regierung gibt es in Bagdad 250 informelle Siedlungen.⁶³⁵ Im Rahmen einer vom irakischen Planungsministerium in Zusammenarbeit mit UN-Habitat erstellten Bestandsaufnahme wurde jedoch festgestellt, dass es zum Zeitpunkt der Erstellung mit 1 022 informelle Siedlungen in Bagdad gab. Damit verzeichnete das Gouvernement Bagdad die meisten der 3 687 in den 12 von der Studie abgedeckten Gouvernements erfassten informellen Siedlungen, in denen etwa 3,2 Millionen Menschen lebten.⁶³⁶ Im Jahr 2013 lebten ca. 740 000 Menschen in den Slums von Bagdad ohne Zugang zu Leistungen der Grundversorgung, Wasser und sanitären Anlagen.⁶³⁷

Binnenvertriebene und Rückkehrer

Dem Factsheet 2015 des NCCI über Bagdad zufolge

„sind die zentrale Lage Bagdads, die relativ günstigen Lebenshaltungskosten und die Präsenz von früher zugezogenen Binnenvertriebenen allesamt Faktoren, die eine Sogwirkung entfalten und weitere Menschen veranlassen, in das Gouvernement zu ziehen. Die Mehrheit der Binnenvertriebenen lebt bei Familienangehörigen oder Freunden im Gouvernement oder in Mietwohnungen. Andere haben in religiösen Gebäuden, Schulen, militärischen Lagern, informellen Siedlungen oder verlassenen Gebäuden Zuflucht gefunden. Einige wenige Binnenvertriebene leben in Lagern. Binnenvertriebene in Mietwohnungen haben oftmals Probleme, die Miete zu bezahlen.“⁶³⁸

Die IOM berichtete, dass die überwiegende Mehrheit der Binnenvertriebenen in Bagdad in Mietwohnungen oder bei Gastfamilien lebten; 5 % der Binnenvertriebenenfamilien lebten in prekären Unterkünften, die sich zumeist in unfertigen oder verlassenen Gebäuden befanden.⁶³⁹ Die Mehrheit der im Oktober 2017 von der IOM Befragten beschrieb den Zugang zu Unterkünften als unzureichend und die Unterkünfte selbst als von schlechter Qualität und zu teuer, während für 30 % der Bevölkerung die Versorgung mit Leitungswasser und öffentlichem Strom sowie die Kanalisation nicht effizient funktionierte.⁶⁴⁰ IOM/REACH erklärten, dass Binnenvertriebene und Rückkehrer über das Wasser und die sanitären Anlagen an ihrem aktuellen Aufenthaltsort besorgt waren.⁶⁴¹ Unterkünfte von schlechter Qualität erhöhen das Risiko für die Sicherheit und Gesundheit von Binnenvertriebenen. Der von REACH im April 2018 durchgeführten Bewertung von Lagern für Binnenvertriebene zufolge waren Unterkünfte von schlechter Qualität in Lagern für Binnenvertriebene wie Zelte (85 %) die häufigste Art der Unterkunft, gefolgt von Wohnwagen und Wohnungen.⁶⁴² In Bagdad waren 82 % der Binnenvertriebenen in Lagern in Zelten ohne Betonboden untergebracht; 93 % dieser Binnenvertriebenen benötigten ferner Heizöl für den Winter.⁶⁴³

Nach Angaben der IOM lebten im Juli 2018 in Bagdad keine Rückkehrer in prekären Unterkünften.⁶⁴⁴ Die am häufigsten berichtete Unterkunftsart in den bewerteten informellen

⁶³⁵ UNCERD, Combined twenty-second to twenty-fifth periodic reports submitted by Iraq under article 9 of the Convention, due in 2017, 22 November 2017, [url](#), p. 34

⁶³⁶ UN – Habitat, New research finds 3.2 million Iraqis living in informal settlements, 19 September 2017, [url](#)

⁶³⁷ World Bank, Iraq - Systematic Country Diagnostic, 3 February 2017, [url](#), p. 44

⁶³⁸ NCCI, Baghdad Governorate Profile, December 2015, [url](#), p. 5

⁶³⁹ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 8

⁶⁴⁰ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 7

⁶⁴¹ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment, part II Governorate Profiles, March 2017, [url](#), p. 11

⁶⁴² REACH, Comparative Multi-Cluster Assessment of IDPs Living in Camps, April 2018, [url](#), pp. 24-25

⁶⁴³ REACH, Comparative Multi-Cluster Assessment of IDPs Living in Camps, April 2018, [url](#), pp. 24-25

⁶⁴⁴ IOM, Iraq: Displacement Tracking Matrix Round 100, July 2018, [url](#), p. 2

Gemeinschaftsunterkünften der Binnenvertriebenen in Bagdad waren „unfertige Gebäude“ (45 %).⁶⁴⁵ Die Mehrheit der Gebäude war zu 25 % bis 50 % beschädigt.⁶⁴⁶

Die primäre Wasserquelle war oftmals eine illegale Leitungsverlängerung zur Wasserentnahme.⁶⁴⁷ In 62 % der Unterkünfte wurde über schlechtes Trinkwasser berichtet.⁶⁴⁸ In 21 % der Unterkünfte wurde den Berichten zufolge keine Abfallsammlung durchgeführt.⁶⁴⁹

Schließung von Lagern für Binnenvertriebene und Zwangsräumungen von Binnenvertriebenen in Bagdad

Das UNHCR teilte im September 2018 mit, dass alle Lager für Binnenvertriebene mit Ausnahme von Al Ahel und Amal (in Abu Ghuraib) innerhalb der Grenzen von Bagdad bald geschlossen werden sollen.⁶⁵⁰ Das UNHCR stellte fest, dass die Kapazität dieser beiden verbleibenden Lager „außerordentlich begrenzt ist und diese nicht die Mehrheit der Binnenvertriebenen aufnehmen können“, die von der Schließung der anderen Lager betroffen sind.⁶⁵¹

Im September 2018 wurde das Lager Al Khadhraa von den Behörden geschlossen, sodass 51 Familien das Lager verlassen mussten; 20 Familien zogen in Mietwohnungen in der Nachbarschaft um, während andere „gezwungen wurden, die Gegend zu verlassen“, 13 Familien wurden in ihre Heimatgebiete (al-Anbar/Bagdad) zurückgeschickt, 14 Familien wurden in das Lager für Binnenvertriebene Al Ahal verlegt, und vier weitere Familien zogen in andere Unterkünfte in Bagdad.⁶⁵² Das UNHCR dokumentierte in seinem Protection Update vom August 2018 zwei Fälle von Zwangsräumungen in Bagdad: Zum einen waren 45 Familien aus dem Lager Al Jamea im Bezirk al-Karch betroffen, von denen viele nach Ninawa zurückkehrten. Zum anderen wurde das Lager Maryam Al-Althra in Zayona, in dem vorwiegend christliche Binnenvertriebene untergebracht waren, zwangsgeräumt. 42 Binnenvertriebenenfamilien aus al-Anbar verließen das Lager und mieteten Wohnungen an, andere planten eine Rückkehr in ihre Heimatgebiete oder eine Verlegung in die Lager Al Ahel oder Abu Ghuraib.⁶⁵³ Im Juli 2018 wurde 45 Familien aus Ninawa und 402 Familien aus al-Anbar mitgeteilt, dass sie die Lager im Bezirk Mansour und im Bezirk Abu Ghuraib in Bagdad verlassen und „in den meisten Fällen in ihr Heimatgebiet zurückkehren“ mussten.⁶⁵⁴

Das UNHCR stellte ferner fest, dass „Binnenvertriebene die Lager in Bagdad oft nach Räumungsdrohungen verlassen und sich an nahegelegenen Orten in der Stadt niederlassen, um einer Zwangsräumung zu entgehen, obwohl sie keine Sicherheitsfreigabe haben, um außerhalb der Lager leben zu dürfen. Dies macht sie für Festnahmen oder erneute Zwangsräumungen anfällig.“⁶⁵⁵ Nach Angaben des NCCI „laufen andere, die in sogenannten prekären Unterkünften wie Schulen oder unfertigen Gebäuden wohnen, Gefahr, aus diesen Unterkünften vertrieben zu werden“.⁶⁵⁶

⁶⁴⁵ IOM, CCCM Cluster, REACH Initiative, Assessment of informal IDP sites in Iraq (June 2017), 30 June 2017, [url](#), p. 12

⁶⁴⁶ IOM, CCCM Cluster, REACH Initiative, Assessment of informal IDP sites in Iraq (June 2017), 30 June 2017, [url](#), p. 14

⁶⁴⁷ IOM, CCCM Cluster, REACH Initiative, Assessment of informal IDP sites in Iraq (June 2017), 30 June 2017, [url](#), p. 15

⁶⁴⁸ IOM, CCCM Cluster, REACH Initiative, Assessment of informal IDP sites in Iraq (June 2017), 30 June 2017, [url](#), p. 16

⁶⁴⁹ IOM, CCCM Cluster, REACH Initiative, Assessment of informal IDP sites in Iraq (June 2017), 30 June 2017, [url](#), p. 16

⁶⁵⁰ UNHCR, Iraq Protection Update – August 2018, [url](#), p. 4

⁶⁵¹ UNHCR, Iraq Protection Update – August 2018, [url](#), p. 4

⁶⁵² UNHCR, Iraq Protection Update – August 2018, [url](#), p. 4

⁶⁵³ UNHCR, Iraq Protection Update, August 2018, [url](#) p. 4

⁶⁵⁴ UNHCR, Iraq Protection Update, July 2018, [url](#) p. 3

⁶⁵⁵ UNHCR, Iraq Protection Update, August 2018, [url](#) p. 4

⁶⁵⁶ NCCI, Baghdad Governorate Profile, December 2015, [url](#) p. 5

7. Gesundheit

7.1 Gesundheitsdaten

Lebenserwartung bei der Geburt (2010-2015)	69,9 ⁶⁵⁷
Müttersterblichkeitsrate (2010-2015)	50 Todesfälle je 100 000 Lebendgeburten ⁶⁵⁸
Säuglingssterblichkeit (2010-2015)	32 Todesfälle je 1 000 Lebendgeburten ⁶⁵⁹
Kindersterblichkeit (2010-2015)	38 Todesfälle je 1 000 Lebendgeburten ⁶⁶⁰
Ärztendichte (2016)	8,4 je 10 000 Einwohner ⁶⁶¹
Dichte von Hebammen und Krankenpflegern (2016)	19,4 je 10 000 Einwohner ⁶⁶²
Krankenhausbetten (2013)	13 je 10 000 Einwohner ⁶⁶³

Den Angaben des DFAT zufolge bedeutet nach der irakischen Verfassung das Recht auf Gesundheitsversorgung, dass der Staat „ein öffentliches Gesundheitswesen unterhält und die Mittel für Prävention und Behandlung bereitstellt“.⁶⁶⁴

Das UNOCHA berichtete im Februar 2018, dass 7,3 Millionen eine Gesundheitsversorgung benötigen, jedoch keinen Zugang zu den Gesundheitsdiensten haben;⁶⁶⁵ die Zahl der Personen ohne Gesundheitsversorgung sank bis Dezember 2018 auf 5,5 Millionen.⁶⁶⁶ Das UNOCHA stellte fest, dass das Gesundheitswesen „besonders schwer“ durch den ISIL-Konflikt „beeinträchtigt“ wurde und dass 36 % der Gesundheitseinrichtungen in Salah al-Din beschädigt oder zerstört wurden, während in Ninawa lediglich die Hälfte der Gesundheitszentren voll einsatzfähig waren.⁶⁶⁷ Das Gesundheitsministerium berichtete, dass 32 % der Krankenhäuser und 14 % der Einrichtungen der primären Gesundheitsversorgung in Ninawa zerstört wurden, 35 % der Einrichtungen der primären Gesundheitsversorgung in Kirkuk nicht einsatzfähig und 17 % der Krankenhäuser in al-Anbar nur teilweise einsatzfähig waren.⁶⁶⁸

Im Februar 2018 wurde berichtet, dass Reparaturarbeiten an der Wasser- und Stromversorgung erforderlich waren, die für das Funktionieren der Gesundheitseinrichtungen unverzichtbar ist.⁶⁶⁹ Das

⁶⁵⁷ UN, World Population Prospects, volume II: Demographic Profiles, 2017 revision, 2017, [url](#), p. 393

⁶⁵⁸ WHO, Maternal mortality in 1990-2015, Iraq, 2015, [url](#)

⁶⁵⁹ UN, World Population Prospects, volume II: Demographic Profiles, 2017 revision, 2017, [url](#), p. 394

⁶⁶⁰ UN, World Population Prospects, volume II: Demographic Profiles, 2017 revision, 2017, [url](#), p. 394

⁶⁶¹ WHO, Eastern Mediterranean Region - Framework for health information systems and core indicators for monitoring health situation and health system performance, 2017, [url](#), p. 14

⁶⁶² WHO, Eastern Mediterranean Region - Framework for health information systems and core indicators for monitoring health situation and health system performance, 2017, [url](#), p. 14

⁶⁶³ WHO, Eastern Mediterranean Region - Framework for health information systems and core indicators for monitoring health situation and health system performance, 2017, [url](#), p. 16

⁶⁶⁴ Australia, DFAT, DFAT Country Information Report Iraq, 9 October 2018, [url](#), p. 8

⁶⁶⁵ UNOCHA, Iraq 2018 Humanitarian Response Plan, February 2018, [url](#), p. 5

⁶⁶⁶ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 6

⁶⁶⁷ UNOCHA, Iraq 2018 Humanitarian Response Plan, February 2018, [url](#), p. 5

⁶⁶⁸ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 6

⁶⁶⁹ WHO, Investments in health can contribute to peace dividends, 11 February 2018, [url](#)

Angebot ärztlicher Versorgungsleistungen reicht insbesondere in Gebieten mit hohen Zahlen von Binnenvertriebenen nicht zur Deckung der Nachfrage aus.⁶⁷⁰

Infolge des Konflikts hat sich das Gesundheitssystem im Irak, darunter auch in Bagdad, erheblich verschlechtert.⁶⁷¹ Das bereits durch den seit den 1980er Jahren anhaltenden Konflikt geschwächte Gesundheitssystem wurde im Jahr 2014 durch die ISIL-Krise, die zu belagerungsähnlichen Zuständen in den vom ISIL besetzten Gebieten führte, weiter beeinträchtigt, sodass das Gesundheitssystem in diesen Gebieten eines umfassenden Wiederaufbaus bedarf⁶⁷². Die Wiederaufbaumaßnahmen im Gesundheitswesen wurden bislang durch die unsichere Lage und einen „chronischen Mangel an Versorgungsdiensten“, wie Wasser und Strom, behindert.⁶⁷³ Die Infrastruktur des Gesundheitswesens ist durch „den jahrzehntelangen Konflikt in Mitleidenschaft gezogen worden“. Vor dem Aufstieg des ISIL war die Mittelausstattung im Gesundheitswesen unzureichend, und es herrschte ein Mangel an qualifiziertem Gesundheitspersonal. Zahlreiche medizinische Fachkräfte verließen das Land und flohen ins Ausland. In den Konfliktgebieten „waren die Gesundheitsdienste nur eingeschränkt verfügbar“⁶⁷⁴. Der Zugang der Bevölkerung zur Primärversorgung wurde zunehmend beeinträchtigt.⁶⁷⁵ Darüber hinaus wurde berichtet, dass die staatlichen Ärzte – sowohl in Zentralirak als auch in der RKI – außerhalb ihrer regulären Arbeitszeit in privaten Kliniken tätig sind. Diese Faktoren schränken die Verfügbarkeit der Gesundheitsversorgung für Menschen mit geringer Kaufkraft ein.⁶⁷⁶

Die Pro-Kopf-Gesundheitsausgaben im Irak belaufen sich auf 292 USD (258 EUR), und die öffentlichen Gesundheitsausgaben machen ca. 6,5 % der gesamten staatlichen Ausgaben⁶⁷⁷ bzw. etwa 3 % des irakischen BIP aus, was unter dem Durchschnitt der Länder im Nahen Osten liegt.⁶⁷⁸ Seit dem Beginn der ISIL-Krise im Jahr 2014 und aufgrund des Zustroms von Binnenvertriebenen in die Region gerieten die für Gesundheit vorgesehenen Haushaltsmittel der KRG ebenfalls unter Druck.⁶⁷⁹

7.2 Gesundheitswesen und Zugang zur Gesundheitsversorgung

Seit den 1970er Jahren umfasst das irakische Gesundheitswesen Einrichtungen der primären Gesundheitsversorgung und Krankenhäuser. Die Einrichtungen der primären Gesundheitsversorgung erbringen Vorsorge- und Heilbehandlungen. Die Leistungen werden für gewöhnlich von Ärzten erbracht, in den Einrichtungen der primären Gesundheitsversorgung in ländlichen Gebieten kann es jedoch vorkommen, dass lediglich medizinisches Hilfspersonal vor Ort ist.⁶⁸⁰ Zur Primärversorgung zählen „Untersuchungen, Impfungen, Schwangerschaftsvorsorge und Gesundheitserziehung“, soweit einfache Behandlungen und Arzneimittel erforderlich sind; komplexere Krankheitsfälle werden an die Krankenhäuser überwiesen.⁶⁸¹ Trotz schlechter Organisation sowie Personal- und Arzneimittelmangel

⁶⁷⁰ Australia, DFAT, DFAT Country Information Report Iraq, 9 October 2018 [url](#), p. 8

⁶⁷¹ EPIC, Iraq's Public Healthcare System in Crisis, 7 March 2017, [url](#)

⁶⁷² Al-Bayan Centre for Planning and Studies, Restoring the Iraqi Healthcare Sector: The British National Health Service as a Model, 2018, [url](#), pp. 11-13, 16

⁶⁷³ EPIC, Iraq's Public Healthcare System in Crisis, 7 March 2017, [url](#)

⁶⁷⁴ Australia, DFAT, DFAT Country Information Report Iraq, 9 October 2018, [url](#), p. 8

⁶⁷⁵ WHO, Iraq – Primary Health Care, n.d., [url](#)

⁶⁷⁶ Cetorelli, V., et al., Health needs and care seeking behavior of Yazidis and other minority groups displaced by ISIS into the Kurdistan Region of Iraq, PLOS One, 16 August 2017, [url](#); EPIC, Iraq's Public Healthcare System in Crisis, 7 March 2017, [url](#); 1001Iraqithoughts, Iraq's Ailing Healthcare, 17 May 2017, [url](#); Al-Bayan Centre for Planning and Studies, Restoring the Iraqi Healthcare Sector: The British National Health Service as a Model, 2018, [url](#), p. 11-13, 16, 24-25

⁶⁷⁷ WHO, Eastern Mediterranean Region - Framework for health information systems and core indicators for monitoring health situation and health system performance, 2017, [url](#), p. 13

⁶⁷⁸ Carnegie Endowment for International Peace, A Struggle to Care for Iraq's Disabled, 20 December 2017, [url](#)

⁶⁷⁹ Ross C. A., Moore M. et al., Healthcare Sector Reform in the Kurdistan Region – Iraq, 2017, [url](#), p. 2

⁶⁸⁰ Godichet, O., (et al.), Iraqi system of primary health care: a communitarian system of family medicine under a dictatorship framework, in: Contemporary Nurse 2004 Jul-Aug;17(1-2), pp. 113-24 [url](#)

⁶⁸¹ IOM, Information on Return and Reintegration in Iraq, December 2015, [url](#), p. 5

in den Einrichtungen der primären Gesundheitsversorgung gelten sie als unverzichtbare Eckpfeiler der Gesundheitsversorgung, insbesondere für die ärmeren Bevölkerungsgruppen.⁶⁸²

Krankenhäuser und sonstige Gesundheitseinrichtungen sind ganz überwiegend in städtischen Gebieten zu finden.⁶⁸³ Infolgedessen sind Krankenhäuser und sonstige medizinische Einrichtungen für die Einwohner der ärmeren Gouvernements entweder selten oder überhaupt nicht zugänglich.⁶⁸⁴

Sowohl Gesundheitsdienste als auch Arzneimittel sind im Rahmen eines öffentlichen und eines privaten Gesundheitssystems verfügbar. Es gibt kein öffentliches Krankenversicherungssystem. Der Zugang zum Gesundheitswesen erfordert einen Personalausweis und die Bezahlung der Leistung. Die Patienten müssen für die Mehrheit der Beratungen und Behandlungen sowohl im öffentlichen als auch im privaten Gesundheitssystem bezahlen.⁶⁸⁵ Die Leistungen der Primärversorgung und der Vorsorge werden durch Unterbrechungen der Stromversorgung und fehlende Ausrüstungen beeinträchtigt. Zur Primärversorgung zählen „Untersuchungen, Impfungen, Schwangerschaftsvorsorge und Gesundheitserziehung“, soweit einfache Behandlungen und Arzneimittel erforderlich sind; komplexere Krankheitsfälle werden an die Krankenhäuser überwiesen.⁶⁸⁶

Im Jahr 2017 schrieb die Weltbank: „Da es keine Krankenversicherungssysteme im Irak gibt, müssen die Kosten der privaten Gesundheitsversorgung aus eigener Tasche finanziert werden, wozu zahlreiche Iraker nicht imstande sind“.⁶⁸⁷ Den im Jahr 2017 veröffentlichten Länder-Factsheets der IOM war zu entnehmen, dass die Krankenversicherung keine Kosten übernimmt; die „Leistungen des öffentlichen Gesundheitswesens sind kostengünstiger als die Leistungen des privaten Gesundheitswesens“. Im privaten Gesundheitssystem sind Qualität und Verfügbarkeit in der Regel besser, dagegen sind die Preise höher.⁶⁸⁸ Infolgedessen suchen Patienten, die es sich leisten können, private Gesundheitseinrichtungen in Erbil oder Bagdad oder im Ausland auf, während die Patienten mit geringerem Einkommen auf öffentliche Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen angewiesen sind.⁶⁸⁹ Die Einrichtungen der primären Gesundheitsversorgung berichten, dass fehlendes Material und der Mangel an Fachkräften ihre Behandlungskapazitäten mindern und somit weniger Patienten behandelt werden können.⁶⁹⁰

In einem von IRIN News im März 2018 veröffentlichten Artikel wurden die Schwierigkeiten jesidischer Rückkehrer beim Zugang zur Gesundheitsversorgung in der Region Sindschar im Nordosten des Irak beleuchtet. IRIN berichtete ferner, dass die neuen von der irakischen Regierung im öffentlichen Gesundheitswesen eingeführten Gebühren zwar moderat waren – 2 000 IQD [1,48 EUR] für eine Beratung und 1 000 IQD [0,74 EUR] für eine Verordnung –, jedoch gravierende Auswirkungen auf einige der ärmsten Gruppen der Gemeinde in Sindschar gehabt haben, die diese Gebühren nicht aufbringen können.⁶⁹¹

⁶⁸² World Bank, Iraq - Systematic Country Diagnostic, 3 February 2017, [url](#), p. 83

⁶⁸³ Al Hilfi, T.K., R. Lafta et al., Health Services in Iraq, Lancet 2013; 381, 2013, [url](#), p. 942; BTI Iraq Country Report, 2018, [url](#), p. 23

⁶⁸⁴ Al-Bayan Centre for Planning and Studies, Restoring the Iraqi Healthcare Sector: The British National Health Service as a Model, 2018, [url](#), pp. 6, 2; Al Hilfi, T.K., R. Lafta et al., Health Services in Iraq, 2013, [url](#), p. 944

⁶⁸⁵ IOM, Iraq - Country Fact Sheet 2017, August 2017, [url](#), p. 1-2

⁶⁸⁶ IOM, Information on Return and Reintegration in Iraq, December 2015, [url](#), p. 5

⁶⁸⁷ World Bank, Iraq - Systematic Country Diagnostic, 3 February 2017, [url](#), p. 83

⁶⁸⁸ IOM, Iraq - Country Fact Sheet 2017, August 2017, [url](#), p. 1-2

⁶⁸⁹ Carnegie Endowment for International Peace, A Struggle to Care for Iraq's Disabled, 20 December 2017, [url](#); Al-Bayan Centre for Planning and Studies, Restoring the Iraqi Healthcare Sector: The British National Health Service as a Model, 2018, [url](#), p. 6.; 1001Iraqithoughts, Iraq's Ailing Healthcare, 17 May 2017, [url](#); EPIC, Iraq's Public Healthcare System in Crisis, 7 March 2017, [url](#); 1001Iraqithoughts, Iraq's Ailing Healthcare, 17 May 2017, [url](#)

⁶⁹⁰ Carnegie Endowment for International Peace, A Struggle to Care for Iraq's Disabled, 20 December 2017, [url](#)

⁶⁹¹ IRIN, Iraqi's Yazidis return to a healthcare crisis, 16 March 2018, [url](#)

Präzise und aktuelle Informationen über die vorhandenen Gesundheitseinrichtungen sind kaum verfügbar.⁶⁹² Den Statistiken der irakischen Regierung für 2015 war zu entnehmen, dass es 212 öffentliche und 95 private Krankenhäuser gab, von denen 207 bzw. 93 „voll oder teilweise einsatzfähig“ waren.⁶⁹³ Angaben der WHO auf ihrer Website (ohne Datum) zufolge hat der Irak 229 allgemeine Krankenhäuser und Fachkliniken.⁶⁹⁴ Nach Angaben der WHO gibt es 1 185 Einrichtungen der primären Gesundheitsversorgung, die von einem Arzt geleitet werden, und 1 146 Einrichtungen, die von medizinischem Hilfspersonal geleitet werden.⁶⁹⁵ Aus den von der irakischen Regierung 2017 vorgelegten Statistiken ging jedoch hervor, dass es 2 669 Einrichtungen der primären Gesundheitsversorgung gibt.⁶⁹⁶ Die WHO schätzt, dass es 0,7 Einrichtungen der primären Gesundheitsversorgung je 10 000 Einwohner und 13 Krankenhausbetten je 10 000 Einwohner im Irak gibt. Was das Gesundheitspersonal angeht, beläuft sich die Zahl der Ärzte auf 8,4 und die Zahl von Krankenpflegern/Hebammen auf 19,4 je 10 000 Einwohner im Irak.⁶⁹⁷

In Bereich der Gesundheitsindikatoren (wie Pro-Kopf-Gesundheitsausgaben, Krankenhausbetten je 1 000 Einwohner, Krankenpfleger/Hebammen je 1000 Einwohner) schneidet der Irak schlechter ab als seine Nachbarländer in der Region.⁶⁹⁸ Im dem Bericht 2017 von REACH wird festgestellt, dass die gesamte irakische Bevölkerung der Verbesserung des Zugangs zur medizinischen Grundversorgung weiterhin einen hohen Stellenwert beimisst. Zudem wurde berichtet, dass es einen „Mangel an Arzneimitteln in Krankenhäusern gibt und sich Patienten die Arzneimittel in den Apotheken nicht leisten können“.⁶⁹⁹ Einem von The Lancet 2013 veröffentlichten Papier zufolge bleibt die Personalausstattung im medizinischen Bereich hinter derjenigen anderer vergleichbarer Länder in der Region zurück (Jordanien, Syrien, Ägypten).⁷⁰⁰ Im Gesundheitswesen fehlen ferner Ärzte und medizinische Fachkräfte, die Berichten zufolge das Land in den vergangenen Jahren aufgrund des Konflikts, ausbleibender Gehaltszahlungen⁷⁰¹ und der Korruption verlassen haben.⁷⁰²

Medizinische Fachkräfte verteilen sich ungleichmäßig über das Land: In Bagdad befinden sich unverhältnismäßig viele Ärzte, Angehörige des medizinischen Personals und Betten, während die ärmeren Gouvernements über geringere medizinische Ressourcen verfügen.⁷⁰³ Die Einrichtungen der primären Gesundheitsversorgung berichten, dass fehlendes Material und der Mangel an Fachkräften ihre Behandlungskapazitäten mindern und somit weniger Patienten behandelt werden können.⁷⁰⁴

⁶⁹² Al-Bayan Centre for Planning and Studies, Restoring the Iraqi Healthcare Sector: The British National Health Service as a Model, 2018, [url](#), p. 15

⁶⁹³ Al-Bayan Centre for Planning and Studies, Restoring the Iraqi Healthcare Sector: The British National Health Service as a Model, 2018, [url](#), p. 14

⁶⁹⁴ WHO, Iraq – Primary Health Care, n.d., [url](#)

⁶⁹⁵ WHO, Iraq – Primary Health Care, n.d., [url](#)

⁶⁹⁶ Al-Bayan Centre for Planning and Studies, Restoring the Iraqi Healthcare Sector: The British National Health Service as a Model, 2018, [url](#), p. 15.

⁶⁹⁷ WHO, Eastern Mediterranean Region - Framework for health information systems and core indicators for monitoring health situation and health system performance, 2017, [url](#), p. 14

⁶⁹⁸ IMF, Iraq – Selected Issues: IMF Country Report 17/252, August 2017, [url](#), pp. 5-6

⁶⁹⁹ REACH, Multi-Cluster Needs Assessment, December 2017, [url](#), p. 4

⁷⁰⁰ Al Hilfi, T.K., R. Lafta et al., Health Services in Iraq, Lancet 2013; 381, 2013, [url](#), p. 944

⁷⁰¹ EPIC, Iraq's Public Healthcare System in Crisis, 7 March 2017, [url](#); 1001iraqithoughts, Iraq's Ailing Healthcare, 17 May 2017, [url](#)

⁷⁰² Al-Bayan Centre for Planning and Studies, Restoring the Iraqi Healthcare Sector: The British National Health Service as a Model, 2018, [url](#), p. 24-25

⁷⁰³ Al Hilfi, T.K., R. Lafta et al., Health Services in Iraq, Lancet 2013; 381, 2013, [url](#), p. 944

⁷⁰⁴ Carnegie Endowment for International Peace, A Struggle to Care for Iraq's Disabled, 20 December 2017, [url](#)

7.2.1 Gesundheit von Müttern und Kindern

Den Statistiken des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) aus dem Jahr 2018 zufolge sterben je 100 000 Lebendgeburten 50 Frauen an den Folgen einer Schwangerschaft.⁷⁰⁵ Nach Angaben des Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA) wirkt sich Armut nachteilig auf die Gesundheit von Müttern und Frauen im Irak aus. Die Haupttodesursachen von Müttern und Kindern stehen im Zusammenhang mit ineffizienten Geburtsverfahren, unangemessenen Überweisungssystemen, Nichtverfügbarkeit geburtshilflicher Notfallbetreuung und weitverbreiteter Anämie während der Schwangerschaft (35 %) und betreffen insbesondere Frauen im ländlichen Bereich sowie in den zentralen und südlichen Regionen.⁷⁰⁶ Verstärktes Auftreten infantiler Zerebralparese bei Kindern wird auf die Verschlechterung der geburtshilflichen und Neugeborenenbetreuung im Irak in den letzten Jahrzehnten zurückgeführt.⁷⁰⁷

Im August 2018 teilte der UNFPA mit, einen Beitrag in Höhe von 5 Mio. EUR von der EU erhalten zu haben, um die reproduktive Gesundheitsversorgung, einschließlich geburtshilflicher Versorgung und Krankenhausleistungen für Opfer von Vergewaltigungen, im Irak zu fördern. Der UNFPA stellt fest, dass ca. 825 000 Frauen im gebärfähigen Alter humanitäre Hilfe benötigen, da die Gesundheitsversorgung „sowohl in den Konfliktgebieten als auch in den Gebieten, die Binnenvertriebene aufgenommen haben“, aufgrund des „verheerenden Krieges“ gegen den ISIL massiv beeinträchtigt ist.⁷⁰⁸

7.2.2 Menschen mit Behinderungen

Im Jahr 2017 wurde berichtet, dass aufgrund des langwierigen Konflikts im Irak zahlreiche Menschen mit Behinderungen begrenzten oder überhaupt keinen Zugang zur Gesundheitsversorgung hatten. Dies war in erster Linie auf fehlende Einrichtungen sowie Mangel an Arzneimitteln, spezialisierten Diensten und Ausrüstungen zurückzuführen.⁷⁰⁹ Nach Beendigung des Konflikts mit dem ISIL haben zahlreiche Zivilpersonen und Angehörige der Sicherheitskräfte Verletzungen und Behinderungen davongetragen, die Nachsorge, prothetische Maßnahmen und Hilfsmittel erfordern.⁷¹⁰ In Ninawa wird die Zahl der Personen mit Amputationen auf 4 493 veranschlagt; davon wurden 668 Opfer von USBV, Minen und Sprengfallen. Das UNOCHA geht davon aus, dass die tatsächliche Zahl der Amputierten in Ninawa und im übrigen Irak die erfassten Fälle übersteigt.⁷¹¹ Viele der Personen, die eine bleibende Schädigung davongetragen haben, beklagen die mangelnde Versorgung im Gesundheitswesen.⁷¹² Die öffentlichen Gesundheitseinrichtungen, die für die Folgebehandlungen nach der Notfallversorgung zuständig sind – insbesondere jene, die langfristige Behinderungen versorgen – haben Schwierigkeiten, die Behandlung unentgeltlich anzubieten.⁷¹³ Lokale und internationale Organisationen versuchen, die Versorgungslücken im öffentlichen System zu schließen.⁷¹⁴

⁷⁰⁵ UNDP, Human Development Indices and Indicators: 2018 Statistical Update Briefing note - Iraq, 2018, [url](#), p. 4

⁷⁰⁶ UNFPA, Iraq: Reproductive and maternal health, n.d., [url](#)

⁷⁰⁷ Carnegie Endowment for International Peace, A Struggle to Care for Iraq's Disabled, 20 December 2017, [url](#)

⁷⁰⁸ UNFPA, The EU supports reproductive health services in Iraq with a new contribution to UNFPA, 27 August 2018, [url](#)

⁷⁰⁹ WHO, Rehabilitation & Disabilities, n.d., [url](#); Carnegie Endowment for International Peace, A Struggle to Care for Iraq's Disabled, 20 December 2017, [url](#)

⁷¹⁰ Al-Bayan Centre for Planning and Studies, Restoring the Iraqi Healthcare Sector: The British National Health Service as a Model, 2018, [url](#), p. 17-18.

⁷¹¹ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 35

⁷¹² Al-Bayan Centre for Planning and Studies, Restoring the Iraqi Healthcare Sector: The British National Health Service as a Model, 2018, [url](#), p. 17-18.

⁷¹³ Carnegie Endowment for International Peace, A Struggle to Care for Iraq's Disabled, 20 December 2017, [url](#)

⁷¹⁴ Carnegie Endowment for International Peace, A Struggle to Care for Iraq's Disabled, 20 December 2017, [url](#)

7.2.3 Betreuung von Menschen mit psychischen Problemen

Die Mehrheit der öffentlichen Krankenhäuser im Irak verfügt über eine psychiatrische Abteilung; „einige Krankenhäuser“ in Sulaimaniyya, Dahuk, und Erbil verfügen über eine Notaufnahme und bieten die Möglichkeit einer stationären Behandlung für einen Zeitraum von höchstens einem Monat.⁷¹⁵ Zwar gibt es für den Zeitraum nach 2008 kaum verlässliche Daten, doch den Angaben von EPIC zufolge ist aufgrund der Verschlechterung der Sicherheitslage nach der ISIL-Offensive im Jahr 2014 die Nachfrage nach psychischen Behandlungsangeboten und Fachkräften gestiegen.⁷¹⁶ Im Jahr 2018 wurde der Anteil der Landesbevölkerung, der von psychischen Erkrankungen betroffen war, auf 15 % bis 20 % geschätzt.⁷¹⁷ Von Landinfo und der DIS 2018 befragte Vertreter der WHO stellten fest, dass es mit Blick auf die psychische Gesundheit „enormen Bedarf gibt und dass die verfügbaren Leistungen nicht ausreichen, um die Nachfrage zu decken“.⁷¹⁸ Der zunehmende Bedarf im Bereich der psychischen Gesundheit konnte aufgrund des Mangels an Fachkräften nicht gedeckt werden, da es IRIN News zufolge lediglich 80 klinische Psychologen im Irak gibt, die zusammen mit einer begrenzten Zahl von Psychiatern tätig sind.⁷¹⁹

Dem Irak mangelt es an Fachkräften für die Behandlung posttraumatischer Belastungsstörungen (PTBS) und traumabedingter psychischer Gesundheitsprobleme.⁷²⁰ Das Betreuungssystem des Irak im Bereich der psychischen Gesundheit ist gekennzeichnet durch die institutionalisierte Betreuung chronischer Erkrankungen wie der Schizophrenie.⁷²¹ Die Wirkung der im Rahmen des Basispakets Gesundheitsversorgung des Gesundheitsministeriums angebotenen Betreuung von Menschen mit psychischen Problemen ist weiterhin unklar.⁷²²

Psychische Erkrankungen zählen zu den wichtigsten Gesundheitsproblemen von Irakern im Alter von über 5 Jahren, da sie über Jahre hinweg Konflikten, Gewalt und Traumata ausgesetzt waren.⁷²³ Im Jahr 2013 erklärte Ärzte ohne Grenzen (Médecins Sans Frontières, MSF), dass es im Irak vier Psychiater je Million Einwohner gebe.⁷²⁴ Bei einem von MSF veranstalteten Seminar für Fachkräfte im Bereich der psychischen Gesundheit wurden in Bezug auf die Betreuung psychischer Erkrankungen im Irak folgende Probleme genannt: fehlende Mittel und mangelnde Infrastruktur, begrenzte Zahl von Fachkräften im Bereich der psychischen Gesundheit, Standorte der Betreuungsangebote, die oftmals zu weit entfernt sind, sowie Stigmatisierung.⁷²⁵ In einem Artikel aus dem Jahr 2017 berichtete IRIN News, der Irak habe bereits vor dem ISIL-Konflikt einen Mangel an Fachärzten in der psychologischen Betreuung gehabt. Der Konflikt habe den Bedarf weiter verstärkt, da die Gesundheit Tausender Zivilpersonen durch die ISIL-Herrschaft beeinträchtigt wurde.⁷²⁶ Die WHO berichtete, dass im Juli 2018 12 internationale Partnerorganisationen und 6 nationale Partner die Erbringung von Unterstützungsdiensten im Bereich der psychischen Gesundheit für die lokale Bevölkerung an 70 Orten (30 Lagern für Binnenvertriebene) in 8 Gouvernements des Irak, vorwiegend in Ninawa,

⁷¹⁵ IOM, Information on Return and Reintegration in Iraq, December 2015, [url](#), p. 5

⁷¹⁶ EPIC, Iraq's quiet mental health crisis, 05 May 2017, [url](#)

⁷¹⁷ Rudaw, Seminar examines mental health challenges in post-conflict Iraq, 2 April 2018, [url](#)

⁷¹⁸ Denmark, DIS, Norway, Landinfo, Northern Iraq: Security situation and the situation for internally displaced persons (IDPs) in the disputed areas, incl. possibility to enter and access the Kurdistan Region of Iraq (KRI), 5 November 2018, [url](#), p. 54

⁷¹⁹ IRIN News, Iraq's growing mental health problem, 16 January 2017, [url](#)

⁷²⁰ Al-Bayan Centre for Planning and Studies, Restoring the Iraqi Healthcare Sector: The British National Health Service as a Model, 2018, [url](#), p. 20

⁷²¹ MSF, Healing Iraqis – The challenges of providing mental health care in Iraq, 29 April 2013, [url](#), pp. 2-3

⁷²² Al-Bayan Centre for Planning and Studies, Restoring the Iraqi Healthcare Sector: The British National Health Service as a Model, 2018, [url](#), p. 20

⁷²³ MSF, Healing Iraqis – The challenges of providing mental health care in Iraq, 29 April 2013, [url](#), pp. 2-3

⁷²⁴ MSF, Healing Iraqis – The challenges of providing mental health care in Iraq, 29 April 2013, [url](#), pp. 2-3

⁷²⁵ Rudaw, Seminar examines mental health challenges in post-conflict Iraq, 2 April 2018, [url](#)

⁷²⁶ IRIN, Iraq's growing mental health problem, 16 January 2017, [url](#)

Kirkuk, Dahuk und Salah al-Din, förderten. Mehr als 10 000 Patienten waren in der ersten Jahreshälfte 2018 in Betreuung und Behandlung.⁷²⁷

7.2.4. Binnenvertriebene und Rückkehrer

Der von REACH im Dezember 2017 veröffentlichten Multi-Cluster-Bedarfsanalyse zufolge „sind die Auswirkungen des Konflikts auch im Gesundheits- und Bildungswesen zu beobachten, wie durch die Berichte über den Mangel an Arzneimitteln in Krankenhäusern und die Tatsache belegt wird, dass sich Patienten die Arzneimittel in den Apotheken nicht leisten können“.⁷²⁸ Die Weltbank berichtete, dass die medizinische Grundversorgung in Lagern für Binnenvertriebene „entweder nicht vorhanden oder unzureichend“ ist.⁷²⁹ Das UNOCHA berichtete zudem im Dezember 2018, dass der Mangel an Arzneimitteln und Überweisungsdiensten insbesondere die Binnenvertriebenen trifft, da sie nur eingeschränkt Verordnungen erhalten und keine Überweisungen zu Diensten höherer Stufen erhalten.⁷³⁰

Im Zeitraum von Dezember 2017 bis Januar 2018 wurden in den Gouvernements al-Anbar, Bagdad, Dahuk, Diyala, Erbil, Kerbala, Kirkuk, Nadschaf, Ninawa, Salah al-Din und Sulaimaniyya 5 591 Haushalte in 61 offiziellen Lagern für Binnenvertriebene befragt. Befragt nach den Schwierigkeiten beim Zugang zur Gesundheitsversorgung wurde am häufigsten geantwortet, dass es zunehmend problematischer, die Gesundheitsleistungen zu bezahlen. Von den befragten Haushalten gaben 98 % an, eine Gesundheitseinrichtung in der Nähe ihrer Wohnung sei zu Fuß erreichbar. 40 % der Haushalte, die in den 30 Tagen vor der Datenerhebung ärztliche Hilfe benötigt und eine Behandlung in Anspruch genommen hatten, erklärten, dabei auf Schwierigkeiten gestoßen zu sein.⁷³¹ Den Berichten zufolge reicht das Angebot ärztlicher Versorgungsleistungen insbesondere in Gebieten mit hohen Zahlen von Binnenvertriebenen nicht zur Deckung der Nachfrage aus.⁷³²

7.3 Basra

Gesundheitsversorgung und Behandlung

Im Jahr 2012 verfügte das Gouvernement Basra über 13 Krankenhäuser je 100 000 Einwohner, gegenüber 46 in Bagdad. In Basra gab es 4,6 Einrichtungen der primären Gesundheitsversorgung je 100 000 Einwohner, gegenüber 3 in Bagdad und 16,3 in Erbil.⁷³³ In Basra-Stadt gibt es vier Hauptkrankenhäuser.⁷³⁴ Die Krankenhäuser in Basra werden in einem Bericht über eine Erkundungsmission des NRC im Jahr 2018 als „ziemlich überfüllt“ beschrieben, zudem „reiche die Ausstattung gerade aus, um einfache medizinische Fälle zu behandeln“.⁷³⁵ Im September 2018 äußerte der Gesundheitsminister gegenüber den Medien, dass im Zuge der durch das verunreinigte Trinkwasser ausgelösten Krise in Basra 17 000 Patienten in den lokalen Krankenhäusern aufgenommen, behandelt und entlassen wurden. Der Vorsitzende des Gouvernementsrates von Basra erklärte, die Krankenhäuser im Gouvernement hätten Probleme, die Vielzahl der Patienten zu versorgen.⁷³⁶ Im Protection Assessment Report des UNHCR aus dem Jahr 2016 wurde festgestellt, dass

⁷²⁷ WHO, Iraq: 3W Mental Health Psychosocial Support Services, July 2018, [url](#)

⁷²⁸ REACH, Multi-Cluster Needs Assessment (MCNA), December 2017, [url](#), p.4

⁷²⁹ World Bank, Iraq - Systematic Country Diagnostic, 3 February 2017, [url](#), p. 84

⁷³⁰ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 35

⁷³¹ REACH, Comparative Multi-Cluster Assessment of Internally Displaced Persons Living in Camps, Assessment Report Round IX, April 2018, [url](#), p. 3

⁷³² Australia, DFAT, DFAT Country Information Report Iraq, 9 October 2018, [url](#), p. 8

⁷³³ Cetorelli, V., and Shabila N., Expansion of health facilities in Iraq a decade after the S-led invasion, 2003-2012, [url](#)

⁷³⁴ National (The), Hospitals in Basra flooded with cases of water-borne illness, 23 August 2018, [url](#)

⁷³⁵ NRC, Basra Fact Finding Mission Report #1, 9 September 2018, [url](#), p. 3

⁷³⁶ National (The), Basra health crisis: 17, 000 admitted to hospitals for water poisoning, 29 August 2018, [url](#)

die Gesundheitsdienste im Süden unangemessen und die Arzneimittel und chirurgischen Eingriffe kostspielig waren.⁷³⁷ Der NRC berichtete im September 2018, dass in Basra Patienten, die besondere medizinische Versorgung, wie z. B. stationäre Krebsbehandlung, benötigten, ins Ausland reisen, wenn sie sich das leisten können, um eine angemessene Versorgung zu erhalten.⁷³⁸

Gesundheitsversorgung von Müttern

In Basra wurde in einer 2010 durchgeführten Studie mit 353 Frauen aus Basra, die vor Kurzem ein Kind geboren hatten, festgestellt, dass 84 % der Frauen es vorzogen, in einem Krankenhaus zu entbinden, gegenüber 16 %, die einer Hausgeburt den Vorzug gaben. Der Studie war zu entnehmen, dass die Entbindung im Krankenhaus häufig von Frauen gewählt wurde, denen eine sichere Geburt wichtig war. Frauen, die sich gegen eine Entbindung im Krankenhaus aussprachen, nannten als Hauptgründe persönliche Unterstützung und Privatsphäre.⁷³⁹ Das Gouvernement führt Missbildungen bei Neugeborenen, erhöhte Krebsraten und Fehlgeburten in der Bevölkerung von Basra auf die langfristigen Folgen des Einsatzes von abgereichertem Uran in den 1990er Jahren zurück.⁷⁴⁰

Betreuung von Menschen mit psychischen Problemen

Das General Hospital von Basra verfügt über eine psychiatrische Abteilung. In einem Interview erklärte der Leiter der Abteilung gegenüber den Medien, er empfehle seinen Patienten, zur Behandlung ins Ausland zu gehen, da es im Irak keine spezialisierten Rehabilitationseinrichtungen und Arzneimittel gebe und auch Spezialisten wie Psychiater, Psychologen und Sozialarbeiter Mangelware seien.⁷⁴¹ Im Irak sollte im Jahr 2018 das erste Fachzentrum für psychische Gesundheit und Rehabilitation in Basra fertiggestellt werden. Allerdings waren zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Artikels im Januar 2018 Ärzte und Psychiater noch nicht eingestellt.⁷⁴² In einem ehemaligen Palast Saddam Husseins in Basra ist ein Zentrum für postoperative Rehabilitation untergebracht, in dem Amputierte – oftmals frühere Kämpfer der Volksmobilisierungseinheiten mit Behinderungen –, Behandlungen, darunter auch von psychischen Erkrankungen wie PTBS, in Anspruch nehmen.⁷⁴³

Binnenvertriebene

Um Zugang zur Gesundheitsversorgung in Basra zu erhalten, müssen Binnenvertriebene eine spezielle Migrationskarte beantragen, die ihnen ausgestellt wird, wenn sie sich offiziell beim Ministerium für Migration und Vertreibung registrieren.⁷⁴⁴ Im Jahr 2016 stellt die IOM fest, dass 73 % der Binnenvertriebenen in Basra angaben, sie hätten Zugang zur Gesundheitsversorgung, wobei einige erklärten, diese sei zu teuer.⁷⁴⁵ Nach den Angaben der IOM vom Oktober 2017 wurde der Zugang zur Gesundheitsversorgung von weniger als 1 % der Binnenvertriebenen als Sorge genannt.⁷⁴⁶ Dem Protection Assessment Report des UNHCR 2016 war zu entnehmen, dass die schutzbedürftigsten Binnenvertriebenen solche mit chronischen/schweren Erkrankungen waren, da „sich die Mehrheit der Binnenvertriebenen keine“ kostspieligen Arzneimittel und Facharztbehandlungen „leisten kann“. ⁷⁴⁷ Andere vom UNHCR befragte Personen gaben an, Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen, die keinen Zugang zu spezialisierten Diensten haben, gehörten zu den

⁷³⁷ UNHCR, Protection Assessment Report (Jan-April 2016) – UNHCR Basra-South Iraq, [url](#), p. 4

⁷³⁸ NRC, Basra Fact Finding Mission Report #1, 9 September 2018, [url](#), p. 3

⁷³⁹ Mahdi, S.S., Habib O.S., A study on preference and practices of women regarding place of delivery, August 2010, [url](#), p. 874

⁷⁴⁰ NCCI, Basrah Governorate Profile, December 2015, [url](#), p. 5

⁷⁴¹ New Arab (The), Basra: The epicenter of Iraq's drug problem, 2 January 2018, [url](#)

⁷⁴² New Arab (The), Basra: The epicenter of Iraq's drug problem, 2 January 2018, [url](#)

⁷⁴³ National (The), After the battles, Iraq's Shiite militiamen fade from view, 8 July 2018, [url](#)

⁷⁴⁴ IOM, Basrah governorate profile, June 2015, [url](#), p. 5

⁷⁴⁵ IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 2016, [url](#), p. 69

⁷⁴⁶ IOM, Iraq Displacement Assessment Monitoring Matrix - Integrated Location Assess II: Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 36

⁷⁴⁷ UNHCR, Protection Assessment Report (Jan-April 2016) – UNHCR Basra-South Iraq, [url](#), p. 4

schutzbedürftigsten Gruppen und liefen Gefahr, ausgebeutet zu werden. Auch Alleinerziehende und von Frauen geführte Haushalte mit minderjährigen Kindern waren besonders schutzbedürftig.⁷⁴⁸

7.4 Erbil

Die RKI verfügt über mehr Gesundheitseinrichtungen als andere Teile des Irak.⁷⁴⁹ Das Gesundheitswesen der RKI umfasst in erster Linie 59 öffentliche Krankenhäuser und Hunderte Einrichtungen der primären Gesundheitsversorgung in der Region. Gesundheitsdienste werden zudem in privaten Kliniken und privaten Krankenhäusern sowie von Privatärzten angeboten.⁷⁵⁰ Aufgrund der relativen Stabilität und Sicherheit in der Region genießt die Gesundheitsinfrastruktur der RKI im Vergleich zum Gesundheitswesen im übrigen Land einen besseren Ruf.⁷⁵¹ Einem Bericht der Rand Corporation aus dem Jahr 2014 über das Gesundheitswesen in der RKI zufolge „verfügen alle Gouvernements über öffentliche allgemeine Krankenhäuser und mindestens eine Unfallklinik und eine pädiatrische Klinik“.⁷⁵² Aufgrund der Vielzahl von Binnenvertriebenen in diesem Gebiet ist das Gesundheitssystem teilweise überlastet, sodass in manchen Fällen Wartelisten für Behandlungen geführt werden.⁷⁵³

Den Daten aus dem Jahr 2014 zufolge entfallen auf ein Krankenhaus im Durchschnitt 89 882 Einwohner⁷⁵⁴. Erbil verzeichnete mit 12,9 Ärzten je 10 000 Einwohner die zweithöchste Ärztedichte in der RKI;⁷⁵⁵ 36 % der Einrichtungen der primären Gesundheitsversorgung waren mit Ärzten besetzt.⁷⁵⁶ Insbesondere in Erbil wurde eine steigende Zahl privater Krankenhäuser verzeichnet. Diese sind erheblich kleiner als die öffentlichen Krankenhäuser.⁷⁵⁷ Die Mehrheit der Gesundheitseinrichtungen befindet sich im Stadtzentrum und lockt eine beträchtliche Zahl qualifizierter Spezialisten an, die „Druck auf die Gesundheitsbehörden ausüben, um in Krankenhäusern und in Einrichtungen der primären Gesundheitsversorgung im Stadtzentrum von Erbil zu arbeiten“.⁷⁵⁸ Auf Gouvernementebeine weist Erbil in Bezug auf die Ärztedichte ein Stadt-Land-Gefälle auf, wobei die geringste Ärztedichte außerhalb der Stadt Erbil festzustellen ist.⁷⁵⁹

Während der Mossul-Krise von Oktober 2016 bis Januar 2017 wurden 1 675 verwundete irakische Zivilpersonen in die Krankenhäuser von Erbil eingewiesen,⁷⁶⁰ die zu dieser Zeit als überbelegt beschrieben wurden. Darüber hinaus war für einige Patienten der Zugang aufgrund von Sicherheitskontrollen nicht gewährleistet.⁷⁶¹ In der ersten Jahreshälfte 2018 wurden in Erbil und vier

⁷⁴⁸ UNHCR, Protection Assessment Report (Jan-April 2016) – UNHCR Basra-South Iraq, [url](#), p. 4

⁷⁴⁹ Cetorelli, V., et al., Health needs and care seeking behavior of Yazidis and other minority groups displaced by ISIS into the Kurdistan Region of Iraq, PLOS One, 16 August 2017, [url](#)

⁷⁵⁰ Ross, C. A., Moore, M. et al., Healthcare Sector Reform in the Kurdistan Region – Iraq, 2017, [url](#), p. 2

⁷⁵¹ World Bank, Iraq: Systematic Country Diagnostic, 03 February 2017, [url](#), p. 83

⁷⁵² Moore, M., Ross, C. A. et al., The future of health care in the Kurdistan Region – Iraq, 2014, [url](#), p. 14

⁷⁵³ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, [url](#), pp. 59-60

⁷⁵⁴ Moore, M., Ross, C. A., et al., The future of health care in the Kurdistan Region – Iraq, 2014, [url](#), p. 13

⁷⁵⁵ Moore, M., Ross, C. A., et al., The future of health care in the Kurdistan Region – Iraq, 2014, [url](#), p. 97

⁷⁵⁶ Moore, M., Ross, C. A., et al., The future of health care in the Kurdistan Region – Iraq, 2014, [url](#), p. 14

⁷⁵⁷ Moore, M., Ross, C. A., et al., The future of health care in the Kurdistan Region – Iraq, 2014, [url](#), p. 61

⁷⁵⁸ Wahab, M. A., Husein V. M., et al., Distribution of doctors' workforce in Erbil Governorate, in Zanko Journal of Medical Sciences 2016; 20(1) [url](#), p. 1139

⁷⁵⁹ Wahab, M. A., Husein V. M., et al., Distribution of doctors' workforce in Erbil Governorate, in Zanko Journal of Medical Sciences 2016; 20(1) [url](#), p. 1139

⁷⁶⁰ UNOCHA, Iraq: Mosul Humanitarian Response Situation Report No. 18 (23 January - 29 January 2017), 29 January 2017, [url](#), p. 1

⁷⁶¹ IRIN, Conflict Inside east Mosul's growing healthcare emergency, 2 February 2017, [url](#); WHO, Efforts ongoing to provide trauma care to people in need in Mosul, Iraq, 25 January 2017, [url](#)

weiteren Gouvernements 648 Fälle von Masern verzeichnet. Das Gesundheitsministerium und internationale Partner haben hierauf mit Impfungen und Immunisierungskampagnen reagiert.⁷⁶²

In der RKI werden viele der Leistungen der Primärversorgung erbracht, jedoch nicht in kohärenter Weise.⁷⁶³ Das System der primären Gesundheitsversorgung erfasst alle Iraker, einschließlich der irakischen Bürger, die sich nicht dauerhaft in der kurdischen Region aufhalten. Für nichtkurdische Einwohner, die nicht die irakische Staatsangehörigkeit besitzen, gelten jedoch nicht dieselben Bedingungen wie für die kurdischen Bürger, und sie können keine Behandlungen in den Gesundheitseinrichtungen in Anspruch nehmen oder Arzneimittel beziehen.⁷⁶⁴ In derselben Quelle wird festgestellt, dass „alle Bürger Anspruch auf ein umfassendes Paket medizinischer, zahnmedizinischer und notfallmedizinischer Versorgung in öffentlichen Krankenhäusern und Einrichtungen der primären Gesundheitsversorgung haben. Die angebotenen Leistungen werden durch das Budget, die verfügbaren Ausrüstungen und Arzneimittel sowie die Aus- und Weiterbildung des Personals begrenzt.“⁷⁶⁵ In der RKI aufhältige syrische Flüchtlinge haben Anspruch auf Zugang zur öffentlichen Gesundheitsversorgung.⁷⁶⁶ Die Verteilung der Einrichtungen der primären Gesundheitsversorgung in der Region Kurdistan-Irak ist nicht unbedingt gleichmäßig, wobei die meisten zentralen Einrichtungen der primären Gesundheitsversorgung zu viele Patienten haben und die meisten kleineren Einrichtungen zu wenige Patienten betreuen. Die Einrichtungen, die die Gesundheitsversorgung größerer Bevölkerungsgruppen sicherstellen, sind jedoch mit mehr Ärzten und Krankenpflegern als die kleineren Einrichtungen ausgestattet.⁷⁶⁷ Im August 2018 wurde in Rudaw berichtet, dass Arzneimittel, darunter auch gefälschte Arzneimittel, illegal in die RKI importiert werden.⁷⁶⁸

Binnenvertriebene

Vertreter der Weltgesundheitsorganisation (WHO), die im Zuge einer im Jahr 2018 von Landinfo und der DIS in Erbil und Sulaimaniyya durchgeführten Mission befragt wurden, erklärten, dass die lokalen Gesundheitsbehörden für die medizinische Versorgung der Binnenvertriebenen in und außerhalb von Lagern verantwortlich sind und dass die WHO Unterstützung im Bereich der Primär- und Sekundärversorgung leistet.⁷⁶⁹ Anderen Quellen zufolge „können Binnenvertriebene Leistungen in öffentlichen Krankenhäusern in Anspruch nehmen.“⁷⁷⁰ Bei einer Bewertung von Lagern für Binnenvertriebene im Irak im April 2018 durch REACH gaben 99 % aller befragten Haushalte an, eine Gesundheitseinrichtung in einem Umkreis von weniger als 2 Kilometern erreichen zu können, während 29 % der Haushalte im Gouvernement die medizinische Versorgung als vorrangiges Bedürfnis bezeichneten.⁷⁷¹

In einer Erhebung des UNHCR aus dem Jahr 2016 wurde der Zugang zu Gesundheitsdiensten in städtischen Gebieten des Gouvernements Erbil von 71 % der Haushalte im Bezirkszentrum von Erbil, von 58 % der Haushalte in den Randgebieten des Bezirks Erbil und von 65 % der Haushalte in Städten

⁷⁶² USAID, Iraq – Complex Emergency Fact Sheet #10, Fiscal Year (FY) 2018, 30 September 2018, [url](#), p. 4

⁷⁶³ Moore, M., Ross C. A. et al., The future of health care in the Kurdistan Region – Iraq, 2014, [url](#), p. 70

⁷⁶⁴ Moore, M., Ross C. A. et al., The future of health care in the Kurdistan Region – Iraq, 2014, [url](#), p. 60

⁷⁶⁵ Moore, M., Ross C. A. et al., The future of health care in the Kurdistan Region – Iraq, 2014, [url](#), p. 60

⁷⁶⁶ Ceasefire Centre for Civilian Rights, Asuda, Broken Lives: Violence against Syrian refugee women and girls in the Kurdistan Region of Iraq, March 2018, [url](#), p. 4

⁷⁶⁷ Moore, M., Ross C. A. et al., The future of health care in the Kurdistan Region – Iraq, 2014, [url](#)

⁷⁶⁸ Rudaw, 27 August 2018, KRG cracks down on counterfeit medications worth millions, [url](#)

⁷⁶⁹ Denmark, DIS, Norway, Landinfo, Northern Iraq: Security situation and the situation for internally displaced persons (IDPs) in the disputed areas, incl. possibility to enter and access the Kurdistan Region of Iraq (KRI), 5 November 2018, [url](#), pp. 53-54

⁷⁷⁰ Denmark, DIS, Norway, Landinfo, Northern Iraq: Security situation and the situation for internally displaced persons (IDPs) in the disputed areas, incl. possibility to enter and access the Kurdistan Region of Iraq (KRI), 5 November 2018, [url](#), pp. 53, 59

⁷⁷¹ REACH, Comparative MultiCluster Assessment of IDPs Living in Camps Assessment Report Round IX, April 2018, [url](#), pp. 15-21

als gut oder sehr gut bewertet.⁷⁷² Unzureichender Zugang zu öffentlichen Gesundheitsdiensten wurde vornehmlich in den Randgebieten des Bezirks, wie z. B. Baharka und Kasnazan, vermeldet, wo 23 % der Haushalte über einen eingeschränkten Zugang berichteten.⁷⁷³ Die Haushalte in Erbil nannten als Hauptgründe für ihre Unzufriedenheit mit den öffentlichen Gesundheitsdiensten eine unzureichende Zahl von Einrichtungen, schlechte Qualität der Dienste und Unerschwinglichkeit.⁷⁷⁴

Mehrere Quellen, die 2016 im Zuge der von Landinfo in Erbil durchgeführten Mission befragt wurden, nannten als Hindernisse beim Zugang von Binnenvertriebenen zur Gesundheitsversorgung fehlende Personalausweise, Beförderungskosten und Abhängigkeit des Gesundheitswesens in der RKI von der Zentralregierung.⁷⁷⁵

Die im Jahr 2018 befragten Vertreter der WHO erklärten, dass Arzneimittel vom Gesundheitsministerium bereitgestellt und von der WHO ergänzt werden, die sie an Partner im Gesundheitsbereich verteilt, die Binnenvertriebene versorgen. In einigen öffentlichen Krankenhäusern wurde über einen Mangel an Arzneimitteln und Diensten berichtet.⁷⁷⁶ Einem Bericht des Ständigen Interinstitutionellen Ausschusses aus dem Jahr 2017 zufolge führen unregelmäßige Übertragungen von Mitteln von der Zentralregierung zur KRG dazu, dass im Gesundheitssystem lediglich ca. 25 % des Arzneimittelbedarfs der Region gedeckt werden können.⁷⁷⁷ Dies hat zu einer Situation geführt, in der „alle humanitären Akteure, die die Durchführung von Programmen in den Bereichen Gesundheit oder psychische Gesundheit planen, 100 % der Arzneimittel in ihren jeweiligen Projekten bereitstellen müssen, da die Gesundheitsdirektionen der KRG unumwunden erklärt haben, dass sie humanitäre Akteure keinerlei Arzneimittel zur Verfügung stellen können“.⁷⁷⁸

Gesundheitsversorgung von Müttern und Kindern

Die Gesundheitsversorgung von Müttern und Kindern erfolgt in Einrichtungen der primären Gesundheitsversorgung.⁷⁷⁹ Im Jahr 2015 wurde berichtet, dass nahezu 90 % aller Schwangeren in der RKI Zugang zur Schwangerschaftsvorsorge hatten. In Erbil betrug dieser Anteil 100 %.⁷⁸⁰ Im Allgemeinen hatten in einigen der ärmsten Bezirke der RKI wie Dschamdschamāl und Kalar sowie im Bezirk Chanaqin des Gouvernements Diyala weniger Frauen Zugang zur Schwangerschaftsvorsorge.⁷⁸¹ Im Vergleich zur Schwangerschaftsvorsorge war der Zugang zu postnataler Versorgung niedriger (73 % der stillenden Mütter). Zwar waren Dienste verfügbar, doch nahmen die Frauen die postnatale Versorgung häufig nicht in Anspruch, sei es aufgrund persönlicher Gründe oder weil sie nicht wussten, dass diese Dienste verfügbar und wichtig sind.⁷⁸² In der RKI sind Schwangerschaft und Geburt wichtige

⁷⁷² UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), p. 24

⁷⁷³ UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), p. 24

⁷⁷⁴ UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), p. 24

⁷⁷⁵ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, [url](#), p. 60

⁷⁷⁶ Denmark, DIS, Norway, Landinfo, Northern Iraq: Security situation and the situation for internally displaced persons (IDPs) in the disputed areas, incl. possibility to enter and access the Kurdistan Region of Iraq (KRI), 5 November 2018, [url](#), pp. 53-54

⁷⁷⁷ IASC, Support Mission Report and MHPSS Situational Analysis: IDP and Refugee Crisis - Kurdistan, Northern Iraq (KRG) and Mosul-response, Iraq, 5 July 2017, [url](#), p. 2

⁷⁷⁸ IASC, Support Mission Report and MHPSS Situational Analysis: IDP and Refugee Crisis - Kurdistan, Northern Iraq (KRG) and Mosul-response, 5 July 2017, [url](#), p. 2

⁷⁷⁹ Moore, M., Ross C. A. et al., The future of health care in the Kurdistan Region – Iraq, 2014, [url, p. 44](#)

⁷⁸⁰ REACH, Multi-Sector Needs Assessment of Hosting Communities Across the Kurdistan Region of Iraq, March 2015, [url](#), p. 2

⁷⁸¹ REACH, Multi-Sector Needs Assessment of Hosting Communities Across the Kurdistan Region of Iraq, March 2015, [url](#), p. 24

⁷⁸² REACH, Multi-Sector Needs Assessment of Hosting Communities Across the Kurdistan Region of Iraq, March 2015, [url](#), p. 24

Todesursachen bei jungen Frauen (sie machen ca. 11 % aller Todesfälle von Frauen im Alter von 0-24 Jahren aus). Die Kindersterblichkeit ist in der RKI erheblich niedriger als in anderen Regionen des Irak.⁷⁸³ Die Säuglingssterblichkeit beträgt 23 Todesfälle je 1 000 Geburten.⁷⁸⁴ Die Polio- und Masern-Impfquoten von Kindern im Alter von 0-59 Monate fallen je nach Wohnbezirk sehr unterschiedlich aus, wobei die Gouvernements Dahuk und Ninawa (mit fast 92 %) die höchste und das Gouvernement Erbil (mit 74 %) die niedrigste Quote verzeichnen.⁷⁸⁵ In einigen Lagern für Binnenvertriebene im Irak und der RKI sind Frauen und Kinder mit mutmaßlichen Verbindungen zum ISIL verschiedenen Formen der Diskriminierung ausgesetzt, darunter die Verweigerung von Nahrungsmitteln und Wasser sowie des Zugangs zu medizinischer Grundversorgung.⁷⁸⁶

Menschen mit Behinderungen

In der Region Kurdistan-Irak sind die Gesundheitseinrichtungen nicht in der Lage, die Vielzahl von Menschen zu versorgen, die eine Behandlung benötigen, darunter die in der Region gemeldeten Flüchtlinge und Binnenvertriebenen. Eine Zunahme kriegsbedingter Behinderungen, z. B. infolge von Amputationen, hat zu einer weiteren Belastung des Gesundheitswesens in der RKI geführt.⁷⁸⁷ Menschen mit Behinderungen und physischen Verletzungen werden in speziellen Rehabilitationseinrichtungen wie dem Helena Centre versorgt, das der Generaldirektion Gesundheit in Erbil angeschlossen ist.⁷⁸⁸ Die WHO und eine Reihe von Organisationen der Zivilgesellschaft spielen eine wichtige Rolle bei der Unterstützung der Gesundheitsbehörden in Bezug auf die Versorgung der lokalen Bevölkerung und der Binnenvertriebenen im Irak sowie in der Region Kurdistan-Irak.⁷⁸⁹ Diese Organisationen können jedoch pro Tag nur eine begrenzte Zahl von Personen unterstützen. So beträgt z. B. am Physical Rehabilitation Centre des IKRK in Erbil die Warteliste für die Herstellung eines Gipsabdrucks zur Herstellung einer Prothese oder Orthese drei Monate.⁷⁹⁰

Psychische Gesundheit

Die RKI verfügte über vier staatliche psychiatrische Kliniken, eine davon in Erbil. Aufgrund dessen „war der Großteil der Versorgung psychisch Kranker von nichtstaatlichen Organisationen wie MSF zu leisten, die in der zweiten Jahreshälfte 2017 11 000 Einzelsprechstunden für Binnenvertriebene und Rückkehrer im Irak durchführten.“⁷⁹¹ Laut einer Einschätzung der IOM aus dem Jahr 2017 betreffend Binnenvertriebene und Rückkehrer „ist an den meisten Orten in Erbil psychosoziale Betreuung nicht vorhanden oder unzureichend, wengleich die Mehrheit der Binnenvertriebenen die entsprechenden Angebote gar nicht erst in Anspruch nehmen würde, da dies gesellschaftlich als inakzeptabel gilt.“⁷⁹² Im Jahr 2018 beteiligte sich das Gesundheitsministerium der KRG an Ausbildungsmaßnahmen und am Ausbau der Kapazitäten mit dem Ziel der Verbesserung der psychiatrischen Dienste. Die Zahl der in der RKI in diesem Bereich tätigen internationalen Gesundheitsdienste ist von etwa 30 auf 6-7 gesunken.⁷⁹³

⁷⁸³ Hossain, S.M. M., El Nakib S., et al., Maternal and Neonatal Health in Select Districts of Iraq: Findings from a Recent Household Survey, in: Journal of Pregnancy and Child Health, Vol.5, 2018, [url](#)

⁷⁸⁴ IOM, Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018, [url](#), p. 28

⁷⁸⁵ REACH, Multi-Sector Needs Assessment of Hosting Communities Across the Kurdistan Region of Iraq, March 2015, [url](#), p. 22

⁷⁸⁶ AI, The Condemned - Women and Children Isolated, Trapped and Exploited in Iraq, April 2018, [url](#); UN Security Council, Report of the Secretary-General on conflict-related sexual violence, 23 March 2018, S/2018/250, [url](#), p. 6

⁷⁸⁷ Carnegie Endowment for International Peace, A Struggle to Care for Iraq's Disabled, 20 December 2017, [url](#)

⁷⁸⁸ Carnegie Endowment for International Peace, A Struggle to Care for Iraq's Disabled, 20 December 2017, [url](#)

⁷⁸⁹ UNAMI, Report on the Rights of Persons with Disabilities in Iraq, December 2016, [url](#), p. 13

⁷⁹⁰ Carnegie Endowment for International Peace, A Struggle to Care for Iraq's Disabled, 20 December 2017, [url](#)

⁷⁹¹ Rudaw, Seminar examines mental health challenges in post-conflict Iraq, 2 April 2018, [url](#)

⁷⁹² IOM, Integrated Location Assessment Part II – Governorate Profiles, March 2017, [url](#), p. 27

⁷⁹³ Rudaw, KRG improves mental health services, but number of NGOs drops, 03 April 2018, [url](#)

7.5 Bagdad

Der allgemeine Zustand der öffentlichen Krankenhäuser in Bagdad sowie die Qualität ihrer Versorgungsleistungen wird in den Medien als schlecht beschrieben.⁷⁹⁴ Darüber hinaus gibt der insbesondere durch die Sicherheitslage und die Abwanderung bedingte Ärztemangel Anlass zur Sorge. Es wird geschätzt, dass seit 2011 etwa 5 400 Ärzte jährlich das Land verlassen haben.⁷⁹⁵ Im Jahr 2017 wurden in Bagdad sechs Anschläge auf Gesundheitseinrichtungen und medizinisches Personal verübt. Vier Anschläge richteten sich direkt gegen Ärzte, darunter einen Mediziner, der in seiner Klinik getötet wurde, eine Zahnärztin, die zu Hause ermordet wurde, und zwei Ärzte, die unabhängig voneinander entführt wurden.⁷⁹⁶

Verfügbarkeit von Behandlungen und Arzneimitteln

Arzneimittel werden in öffentlichen Krankenhäuser vorgehalten; die von Ärzten verschriebenen Arzneimittel können ausschließlich in Apotheken beschafft werden. Im Irak herrscht allgemein ein Mangel an Krebsmedikamenten, die erst nach Monaten oder Jahren über die Regierung beschafft werden können.⁷⁹⁷ Der Irak ist im starken Maße von der Einfuhr ausländischer Arzneimittel und anderer Medizinprodukte abhängig. Den Berichten zufolge gibt es keine angemessenen Rechtsvorschriften für die Einfuhr medizinischer Ausrüstung und pharmazeutischer Produkte.⁷⁹⁸

Allgemeine Behandlungen und spezialisierte Versorgungszentren

Dem Iraq Health Cluster Response Monitoring Interactive Dashboard 2018 der WHO ist zu entnehmen, dass im Gouvernement Bagdad 6 Organisationen Gesundheitseinrichtungen an 12 Standorten betreiben. Darunter befinden sich eine psychiatrische Einrichtung und acht Gesundheitseinrichtungen für die Behandlung verbreiteter Krankheiten.⁷⁹⁹ Gemäß der Länderkooperationsstrategie der WHO für den Irak werden landesweit im Rahmen der Primärversorgung unzureichende psychiatrische Versorgungsleistungen erbracht. Im Jahr 2016 wurden in Bagdad zwei unfallchirurgische Kliniken eröffnet. Dem Bericht der UNAMI/des OHCHR ist zu entnehmen, dass 2016 45 NRO in Bagdad beim Ministerium für Arbeit und Soziales registriert waren, die medizinische Unterstützung speziell im Bereich Behinderung leisteten. Nach Angaben der im Bericht der UNAMI/des OHCHR befragten NRO gab es in Bagdad lediglich ein Sanitätshaus für die Herstellung künstlicher Gliedmaßen und medizinischer Polster/Kissen und eine Fachklinik für behinderte Menschen mit Rückenmarksverletzungen.⁸⁰⁰

Im Sommer 2017 eröffnete Ärzte ohne Grenzen das Baghdad Medical Rehabilitation Centre. Das Rehabilitationszentrum bietet postoperative Rehabilitationsleistungen sowie Physiotherapie, Pflegeleistungen, Schmerztherapie und psychologische Unterstützung für Kriegsoffer.⁸⁰¹

Binnenvertriebene und Rückkehrer

Nach Angaben von IOM/REACH ist die medizinische Versorgung für die Binnenvertriebenen im Irak eines der wichtigsten Anliegen: 45 % der Binnenvertriebenen bezeichneten sie als vorrangiges Bedürfnis und vertraten die Auffassung, die hohen Kosten seien das Haupthindernis für den Zugang

⁷⁹⁴ Al Arabiya, Iraq's health minister resigns after hospital blaze, 10 August 2016, [url](#)

⁷⁹⁵ EPIC, Iraq's public healthcare system in crisis, 7 March 2017, [url](#)

⁷⁹⁶ Safeguarding health in conflict coalition, Violence on the front line: Attacks on Health Care in 2017, May 2018, [url](#), pp.22, 23

⁷⁹⁷ IOM, Information on Return and Reintegration in Iraq, December 2015, [url](#), pp. 5-6

⁷⁹⁸ Export.gov, Healthcare Resource Guide: Iraq (2018), 18 March 2018, [url](#)

⁷⁹⁹ WHO, Iraq Health Cluster Response Monitoring Interactive Dashboard 2018, [url](#)

⁸⁰⁰ UNAMI, Report on the Rights of Persons with Disabilities in Iraq, December 2017, [url](#) p. 12-13

⁸⁰¹ MSF, Iraq crisis update – November 2017, 30 November 2017, [url](#) ; MSF International (Twitter), 9 August 2018, [url](#)

von Binnenvertriebenen in und außerhalb von Lagern zur Gesundheitsversorgung im Irak (81 %).⁸⁰² Langfristig führt diese Situation zu einer Belastung der Binnenvertriebenenhaushalte mit chronisch kranken Angehörigen.⁸⁰³ In Bagdad wurde die medizinische Versorgung von 91 % der Binnenvertriebenen in Lagern durch öffentliche Krankenhäuser gewährleistet, während lediglich 6 % Kliniken von NRO aufsuchten.⁸⁰⁴ Der IOM zufolge sind 70 % der Rückkehrer über die Qualität der Gesundheitsdienste besorgt.⁸⁰⁵

REACH berichtete, dass 67 % der binnenvertriebenen Schwangeren oder stillenden Mütter in Lagern geburtshilfliche oder pränatale Einrichtungen aufgesucht hatten, 33 % hatten jedoch keine derartigen Versorgungsleistungen in Anspruch genommen.⁸⁰⁶ Demgegenüber stellte die IOM fest, dass in 63 % der bewerteten informellen Gemeinschaftsunterkünfte der Binnenvertriebenen Schwangere und/oder stillende Mütter keinen Zugang zu entsprechenden Gesundheitsdiensten hatten.⁸⁰⁷ Die Polio-Impfquoten von binnenvertriebenen Kindern in Lagern fallen je nach Gouvernement unterschiedlich aus; in Bagdad beträgt die Quote 38 %.⁸⁰⁸

In der im Jahr 2017 von der IOM durchgeführten Bewertung informeller Gemeinschaftsunterkünfte von Binnenvertriebenen in Bagdad wurde festgestellt, dass in 65 % der bewerteten informellen Gemeinschaftsunterkünfte die Binnenvertriebenen keinen Zugang zu einer Gesundheitseinrichtung in einem Umkreis von weniger als 2 Kilometern hatten.⁸⁰⁹ Der NCCI erklärt, dass Vertriebene in Bagdad, „die in sogenannten prekären Unterkünften wie Schulen oder unfertigen Gebäuden wohnen“, häufig vom Bildungssystem und von der Gesundheitsversorgung ausgeschlossen sind.⁸¹⁰

Die schlechte Qualität der Gesundheitsversorgung (und der Trinkwasserqualität) gibt insbesondere in Bagdad, wo 70 % der Rückkehrerfamilien betroffen ist, Anlass zur Sorge.⁸¹¹

⁸⁰² REACH, Multi-Cluster Needs Assessment (III) of Internally Displaced Persons Outside Camps, June 2016, [url](#), p. 20

⁸⁰³ REACH, Multi-Cluster Needs Assessment (III) of Internally Displaced Persons Outside Camps, June 2016, [url](#), p. 21

⁸⁰⁴ REACH, Comparative Multi-Cluster Assessment of IDPs Living in Camps, April 2018, [url](#), pp. 21-22

⁸⁰⁵ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment, part II Governorate Profiles, March 2017, [url](#), p. 26

⁸⁰⁶ REACH, Comparative Multi-Cluster Assessment of IDPs Living in Camps, April 2018, [url](#), pp. 23-24

⁸⁰⁷ IOM, CCCM Cluster, REACH Initiative, Assessment of informal IDP sites in Iraq (June 2017), 30 June 2017, [url](#), p. 20

⁸⁰⁸ REACH, Comparative Multi-Cluster Assessment of IDPs Living in Camps, April 2018, [url](#), pp. 23-24

⁸⁰⁹ IOM, CCCM Cluster, REACH Initiative, Assessment of informal IDP sites in Iraq (June 2017), 30 June 2017, [url](#), p. 20

⁸¹⁰ NCCI, Baghdad Governorate Profile, December 2015, [url](#), p. 5

⁸¹¹ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017 [url](#), p. 16

8. Bildung

8.1 Allgemeiner Überblick

Die irakische Verfassung sieht eine Schulpflicht im Primarbereich vor.⁸¹² Den Angaben des DFAT zufolge „war der Irak einst in der Region führend im Bildungsbereich“. Der jahrzehntelange Konflikt hat jedoch die Ergebnisse im Bildungswesen ausgehöhlt. Der „Zustand [des Bildungswesens] ist in den Konfliktgebieten, in denen hohe Zahlen von Binnenvertriebenen untergebracht sind, besonders prekär“.⁸¹³ UNICEF stellte im November 2018 die Ergebnisse einer Erhebung zum Wohlergehen von Kindern im Irak vor. Der Erhebung zufolge besuchen 92 % der Kinder eine Primarschule. Mehr als die Hälfte der Kinder aus ärmeren Bevölkerungsgruppen schließen die Primarschule ab. Weniger als ein Viertel der Kinder aus ärmeren Bevölkerungsgruppen schließen die Sekundarschule ab. Die niedrigsten Schulbesuchsquoten sind in den südlichen Gouvernements zu beobachten. Die Hälfte der öffentlichen Schulen muss saniert werden, und in jeder dritten Schule findet der Unterricht in mehreren Schichten statt, um der Nachfrage der Schüler gerecht werden zu können.⁸¹⁴

Jungen besuchen die Schule wesentlich häufiger als Mädchen: Im Primar- und Sekundarbereich beträgt das Geschlechterverhältnis Schülerinnen/Schüler 0,8, im Hochschulbereich beträgt das Geschlechterverhältnis Studentinnen/Studenten 0,6.⁸¹⁵ Dieser Unterschied lässt sich u. a. durch Faktoren wie Frühverheiratung sowie familiäre Bedenken und traditionelle Auffassungen hinsichtlich der Rolle der Frau in der Gesellschaft erklären.⁸¹⁶ UNICEF stellte fest, dass die Schulbesuchsquote im Primarbereich in den letzten zehn Jahren jährlich um etwa 4,1 % gestiegen ist und nunmehr 9,2 Millionen Schülerinnen und Schüler die Schule besuchen. Dabei nahm die Schulbesuchsquote der Mädchen in allen Jahrgangsstufen schneller zu als die der Jungen, wenngleich insgesamt immer noch weniger Mädchen die Schule besuchten.⁸¹⁷ Insbesondere in den ländlichen Gebieten stellt die Verwirklichung eines gleichberechtigten Zugangs für Mädchen eine große Herausforderung dar.⁸¹⁸

UNICEF berichtete, dass im Alter von 15 Jahren 5 % und im Alter von 18 Jahren 20 % der jungen Frauen verheiratet sind.⁸¹⁹ Das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) berichtete, dass auf der Grundlage seiner Statistiken aus dem Jahr 2018 „38,7 % der erwachsenen Frauen mindestens den Sekundarbereich abgeschlossen haben, gegenüber 56,7 % der Männer“.⁸²⁰ Das World Fact Book der CIA enthält eine Schätzung der Alphabetisierungsquote für das Jahr 2015. Dieser Schätzung zufolge können 91,2 % der Männer im Alter von 15 Jahren und älter lesen und schreiben, gegenüber 73,7 % der Frauen.⁸²¹

Der Besuch der öffentlichen Schule ist im Irak kostenlos. Für die Einschulung bzw. Anmeldung werden eine Kopie des Personalausweises des Kindes und der Eltern, die Aufenthaltskarte, die Lebensmittelkarte und vier Lichtbilder benötigt.⁸²² Der Besuch der Primarschule im Alter von 6 bis 12 Jahren ist obligatorisch. In der RKI besteht Schulpflicht bis zum Alter von 15 Jahren. Das Schuljahr

⁸¹² Australia, DFAT, DFAT Country Information Report Iraq, 9 October 2018, [url](#), p. 8

⁸¹³ Australia, DFAT, DFAT Country Information Report Iraq, 9 October 2018, [url](#), p. 8

⁸¹⁴ UNICEF, Deep inequality continues to shape the lives of children in Iraq, 19 November 2018, [url](#)

⁸¹⁵ BTI, Iraq Country Report, 2018, [url](#), p. 23

⁸¹⁶ World Bank, Iraq systematic country diagnostic, 3 February 2017, [url](#), p. 47

⁸¹⁷ UNICEF, The Cost and Benefits of Education in Iraq: An analysis of the education sector and strategies to maximize the benefits of education, 21 May 2017, available at: [url](#), p. i

⁸¹⁸ USDOS, Country report on human rights practices for 2017 - Iraq, 20 April 2018, [url](#), p. 43

⁸¹⁹ UNICEF, Children in a digital world, the state of the world's children 2017, December 2017, [url](#), p. 183

⁸²⁰ UNDP, Human Development Indices and Indicators: 2018 Statistical Update Briefing note - Iraq, 2018, [url](#), p. 4

⁸²¹ US, CIA, The World Factbook, Literacy, [url](#)

⁸²² IOM, Information on Return and Reintegration in Iraq, December 2015, [url](#), p. 9

besteht aus zwei Halbjahren mit jeweils 16 Wochen.⁸²³ Da ein Personalausweis für die Einschulung bzw. Anmeldung in einer öffentlichen Schule erforderlich ist, sind viele staatenlose Personen vom Zugang zum Bildungssystem ausgeschlossen;⁸²⁴ Kinder ohne Personalausweis können nicht eingeschult bzw. angemeldet werden.⁸²⁵ Eltern, die über ausreichende Mittel verfügen, können ihre Kinder auf eine Privatschule schicken. Das Bildungsministerium der KRG führte 2017 auf seiner Website 97 Privatschulen auf.⁸²⁶

Der Konflikt mit dem ISIL hatte gravierende nachteilige Folgen für die Qualität der Bildung. Allein im Jahr 2017 waren mehr als 150 Schulen beschädigt oder zerstört.⁸²⁷ UNICEF berichtete 2018, dass auf der Grundlage der Zahlen von 2013 13,5 % der Kinder im schulpflichtigen Alter im Irak keinen Zugang zur Grundschulbildung hatten. Als Gründe wurden wiederholt „Gewalt, Unsicherheit, Armut, schlechte Unterrichtsqualität und Politisierung des Lehrplans“ genannt.⁸²⁸ Der mangelnde Zugang zur Schulbildung war besonders in den „vom Konflikt betroffenen Gouvernements“ wie Salah al-Din und Diyala ausgeprägt.⁸²⁹ Das UNOCHA berichtete im Februar 2018, dass „fast 50 % der Kinder in Vertriebenenlagern keinen Zugang zu hochwertiger Bildung hatten und das 3,2 Millionen Kinder die Schule unregelmäßig oder überhaupt nicht besuchten“.⁸³⁰ In December 2018, UNOCHA stated that 2.6 million children required access to education.⁸³¹

In vielen Schulen in den Konfliktgebieten fand der Unterricht in zwei oder drei Schichten statt.⁸³²

8.1.1 Binnenvertriebene und Rückkehrer

Laut der ILA III der IOM „haben alle Kinder Zugang zu [öffentlichen] Primarschulen – in den mehr als 4 000 im Jahr 2018 von der IOM bewerteten Gebieten stehen insgesamt sowohl Binnenvertriebenen als auch Rückkehrern Schulen an ihrem Aufenthaltsort (89-90 %) oder in unmittelbarer Nähe (9-10 %) zur Verfügung.“⁸³³ Der von REACH im Dezember 2017 veröffentlichten Multi-Cluster-Bedarfsanalyse der irakischen vertriebenen und aufnehmenden Gemeinschaften zufolge „war für die nichtvertriebenen und zurückgekehrten Bevölkerungsgruppen in schwer zugänglichen Gebieten der schlechte Zustand der Schulen ein häufig berichtetes Hemmnis für den Zugang zu Bildung“.⁸³⁴ Das UNOCHA berichtete im Dezember 2018, dass mehr als die Hälfte der in den ehemaligen Konfliktgebieten vorhandenen Schulen saniert werden müssen.⁸³⁵

Die Auswirkungen im Bildungsbereich sind am schwerwiegendsten in den Konfliktgebieten und in den Gebieten, die eine beträchtliche Anzahl von Binnenvertriebenen aufgenommen haben.⁸³⁶ Nach den Angaben des UNOCHA vom Dezember 2018 hatten in den vom Konflikt betroffenen Gouvernements

⁸²³ IOM, Iraq - Country Fact Sheet 2017, August 2017, [url](#), p. 5 ; WENRS, Education system profiles – Education in Iraq, 17 October 2017, [url](#)

⁸²⁴The USDOS report states that, as of 2016, there are an estimated 54 500 Bidoun people in Iraq who never obtained Iraqi citizenship, therefore remaining stateless Aufgrund der Dürre in den südlichen Regionen des Landes waren zahlreiche Bidoun zu einem Umzug in städtische Gebiete gezwungen, wo die Mehrheit Ausweisdokumente sowie Zugang zu Nahrungsmittelrationen und Leistungen der Grundversorgung erhielt. Siehe USDOS, Country report on human rights practises; Iraq, 20 April 2018, [url, p. 33](#); [Australia, DFAT, DFAT Country Information Report Iraq, 9 October 2018 url p. 833](#)

⁸²⁵ Australia, DFAT, DFAT Country Information Report Iraq, 9 October 2018 [url](#) p. 8

⁸²⁶ WENRS, Education system profiles – Education in Iraq, 17 October 2017, [url](#)

⁸²⁷ UNOCHA, Iraq Humanitarian Fund - Annual Report 2017, 31 December 2017, [url](#), p. 13

⁸²⁸ UNDP, Human Development Indices and Indicators: 2018 Statistical Update Briefing note - Iraq, 2018, [url](#), p. 1

⁸²⁹ UNDP, Human Development Indices and Indicators: 2018 Statistical Update Briefing note - Iraq, 2018, [url](#), p. i

⁸³⁰ UNOCHA, Iraq 2018 Humanitarian Response Plan, February 2018, p. 4, [url](#)

⁸³¹ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 6

⁸³² UNOCHA, Iraq Humanitarian Fund - Annual Report 2017, 31 December 2017, [url](#), p. 13

⁸³³ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), pp. 33, 40

⁸³⁴ REACH, Multi-Cluster Needs Assessment (MCNA), December 2017, [url](#), p.4

⁸³⁵ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 48

⁸³⁶ Australia, DFAT, DFAT Country Information Report Iraq, 9 October 2018, [url](#), p. 8

in allen Bevölkerungsgruppen (zurückgekehrte und binnenvertriebene Kinder) 25 % keinen Zugang zu formaler Schulbildung.⁸³⁷ In der von der IOM im Jahr 2019 veröffentlichten ILA III wurde jedoch angemerkt, dass auf Gouvernementebeene weniger als 1 % der nach Ninawa, Diyala und Salah al-Din zurückgekehrten Kinder, 4 % der binnenvertriebenen Kinder in Nadschaf und weniger als 1 % der in Dahuk, Erbil, al-Muthanna, al-Qadisiyya und Salah al-Din lebenden Kinder keinen Zugang zu Schulen hatten.⁸³⁸ In 3 % der von der IOM 2018 bewerteten Ortschaften wurde über die Schließung von Schulen berichtet, insbesondere in Ninawa, al-Anbar, Salah al-Din und Diyala.⁸³⁹

In ihrer 2019 veröffentlichten ILA III stellte die IOM fest, dass „in einigen wenigen Ortschaften“ in den Bezirken al-Hamdaniya, al-Muqjadiyya, Samawa, Balad, Diwaniyya, Erbil, Koy Sandschaq, Kufa, Mossul, Nadschaf, Sindschar, Tikrit, Tel Keppe und Tuz Churmatu berichtet wurde, dass Kinder „keinen Zugang“ zu Primarschulen hatten. Sie merkte ferner an, dass in 40 % der bewerteten Ortschaften in al-Qa'im in Ninawa (zuständig für die Versorgung von 40 % der Rückkehrer und 74 % der Binnenvertriebenen im Bezirk) die Schulen geschlossen sind, obwohl den Berichten zufolge der Zugang zur Primarschulbildung „in der Nachbarschaft möglich“ ist.⁸⁴⁰

Im Zeitraum von Dezember 2017 bis Januar 2018 wurden in den Gouvernements al-Anbar, Bagdad, Dahuk, Diyala, Erbil, Kerbala, Kirkuk, Nadschaf, Ninawa, Salah al-Din und Sulaimaniyya 5 591 Haushalte in 61 offiziellen Lagern für Binnenvertriebene befragt. Aus den Ergebnissen der Befragungen geht hervor, dass 74 % der Kinder von 6 bis 11 Jahren zum Zeitpunkt der Bewertung eine formale Bildungseinrichtung besuchten, wobei 56 % der Kinder 12 bis 17 Jahre alt waren. Wenn Kinder nicht zur Schule gingen, wurde als Hauptgrund mangelndes Interesse (40 %) angegeben.⁸⁴¹ Das UNOCHA berichtete über einen begrenzten Zugang zu Bildung für in Vertreibung lebende Kinder sowie für in und außerhalb von Lagern untergebrachte Kinder und erklärte, dass in Ninawa, al-Anbar, Kirkuk, Salah al-Din, Sulaimaniyya, Erbil und Dahuk der größte Bedarf an Bildungsdiensten zu verzeichnen war.⁸⁴² Das UNOCHA berichtete ferner im Dezember 2018, dass 32 % der in Lagern lebenden binnenvertriebenen Kinder die Schule nicht besuchten. 26 % der außerhalb von Lagern lebenden Kinder hatten keinen Zugang zu formaler Bildung.⁸⁴³

Das US-Außenministerium stellte fest, dass nach Angaben der Bildungsanbieter in der RKI die außerhalb von Lagern lebenden Binnenvertriebenen „die niedrigsten Schulbesuchsquoten und die höchsten Schulabbruchquoten“ unter Binnenvertriebenen, Rückkehrern und aufnehmender Bevölkerung aufwiesen.⁸⁴⁴ In der RKI wird in den meisten Schulen ausschließlich in kurdischer Sprache unterrichtet. Den Berichten zufolge ist dies ein Hindernis für einen Teil der binnenvertriebenen Schüler.⁸⁴⁵

8.2 Basra

In Basra lag 2018 die Nettoschulbesuchsquote im Primarbereich mit 86,6 knapp unter dem nationalen Durchschnitt (90,8).⁸⁴⁶ Das Geschlechterverhältnis Schülerinnen/Schüler war mit 99,8 % höher als im nationalen Durchschnitt.⁸⁴⁷ Im Humanentwicklungsbericht 2014 des UNDP wurde festgestellt, dass in

⁸³⁷ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 48

⁸³⁸ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 33

⁸³⁹ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 40

⁸⁴⁰ IOM, Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, [url](#), p. 33

⁸⁴¹ REACH, Comparative Multi-Cluster Assessment of Internally Displaced Persons Living in Camps, Assessment Report Round IX, April 2018, [url](#), p. 4

⁸⁴² UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 48

⁸⁴³ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 48

⁸⁴⁴ USDOS, Country report on human rights practices for 2017 - Iraq, 20 April 2018, [url](#), p. 33

⁸⁴⁵ MRG, Crossroads: The future of Iraq's minorities after ISIS, 7 June 2017, [url](#), p. 18

⁸⁴⁶ UNIAU, Basrah Governorate Profile, November 2010, [url](#), p. 1

⁸⁴⁷ UNIAU, Basrah Governorate Profile, November 2010, [url](#), p. 1

Basra 37 % der befragten Mädchen angaben, dass einer ihrer Elternteile in Bezug auf Bildung oder Vorrechte Jungen den Vorzug gegenüber Mädchen gab. In dem Bericht wurde darauf hingewiesen, dass eine bessere Behandlung von Mädchen mit höheren Werten der Humanentwicklung in Sulaimaniyya im Zusammenhang stand, während in Basra die niedrigsten Werte in Bezug auf Gleichstellung der Geschlechter ermittelt wurden.⁸⁴⁸ Aufgrund von Armut und der unumstößlichen traditionellen Einstellung zum Thema Bildung besuchen in den ländlichen Gebieten des Südens weniger Mädchen die Schule.⁸⁴⁹

Im Jahr 2015 wurde berichtet, dass Schulen aufgrund der Überbelegung in mehreren Schichten unterrichten; häufig fehlen Basisausstattungen wie z. B. eine Klimaanlage.⁸⁵⁰ In Basra gibt es etwa 800 000 Schülerinnen und Schüler und 1 800 öffentliche Schulen, die sich auf 1 000 Gebäude im Gouvernement verteilen. Das Bildungsministerium erklärte jedoch, die Schulgebäude seien „für den Unterricht ungeeignet“, und es seien zusätzliche 700 Schulen erforderlich, um das Problem der Überbelegung zu lösen. In einem Artikel aus dem Jahr 2015 über die Bildung in Basra wurde berichtet, dass die Zahl der privaten Schulen gestiegen ist und das ca. 20 % der Schüler im Gouvernement Basra an Privatschulen angemeldet seien. Gab es 2007 noch fünf private Schulen, war ihre Zahl bis 2015 auf 466 gestiegen.⁸⁵¹

In Basra besuchen Kinder aus der Unter- und Mittelschicht öffentliche Schulen, weil sich nur wohlhabende Familien das Schulgeld für Privatschulen leisten können.⁸⁵² Den Berichten zufolge betrug im Jahr 2015 die Schuljahresgebühr an Privatschulen etwa 1 000 EUR im Primarbereich und 1 950-2 375 EUR im Sekundarbereich.⁸⁵³

Im Oktober 2018 berichtete das Nachrichtenportal Kurdistan24, dass 2 000 Schüler, darunter 500 aus Basra, beim Bildungsministerium der KRG einen Schulwechsel beantragt hatten, da Familien aus Basra angeblich versuchten, Basisdienste in anderen Regionen in Anspruch zu nehmen.⁸⁵⁴

Den Berichten zufolge sind christliche Schüler in den staatlichen Schulen Belästigungen ausgesetzt. Im November 2017 genehmigte die Regierung die Gründung einer christlichen Privatschule in Basra-Stadt, die auch muslimischen Schülern offenstand.⁸⁵⁵

Binnenvertriebene

Nach Angaben der IOM aus dem Jahr 2016 hatten 80 % der Binnenvertriebenen Zugang zu Bildung, während die restlichen 20 % angaben, Bildung sei zu teuer.⁸⁵⁶ In einem Bericht von UNICEF über die Bildungskosten im Irak, in dem die Schulbesuchsquoten binnenvertriebener Kinder in den Jahren 2015 und 2016 ermittelt wurden, wurde geschätzt, dass in Basra etwa 70 % der binnenvertriebenen Kinder keine Schule besuchten.⁸⁵⁷ Die Schulen in einigen informellen Siedlungen in den Bezirken von Basra berichteten, dass sie in mehreren Schichten unterrichteten, dass es einen Mangel an Möbeln und Ressourcen gab und dass die Schulen überbelegt waren.⁸⁵⁸

⁸⁴⁸ UNDP, Iraq Human Development Report 2014, 2014, [url](#), pp. 70-71

⁸⁴⁹ UNICEF, A Quality Education in Iraq, n.d., [url](#)

⁸⁵⁰ Niqash, Basra's Private School Business Booming But So Are Students' Feeds, 10 December 2015, [url](#)

⁸⁵¹ Niqash, Basra's Private School Business Booming But So Are Students' Feeds, 10 December 2015, [url](#)

⁸⁵² Niqash, Basra's Private School Business Booming But So Are Students' Feeds, 10 December 2015, [url](#)

⁸⁵³ Niqash, Basra's Private School Business Booming But So Are Students' Feeds, 10 December 2015, [url](#)

⁸⁵⁴ Kurdistan24, Hundreds of students from Basra submit applications to study in Kurdistan Region of Iraq, 6 October 2018, [url](#)

⁸⁵⁵ Al Monitor, Christian school in Basra welcomes Muslim students, 30 November 2017, [url](#)

⁸⁵⁶ IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 2016, [url](#), p. 69

⁸⁵⁷ UNICEF, The Cost and Benefits of Education in Iraq: An analysis of the education sector and strategies to maximize the benefits of education, 21 May 2017, [url](#), p. 23

⁸⁵⁸ IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 2016, [url](#), pp. 76, 80

Das UNHCR berichtete, dass im Süden die Kultur und Traditionen in den Familien verhinderten, dass einige Mädchen die Schule besuchten, und einige Familien bevorzugten ihre Jungen, wenn es um den Besuch weiterführender Schulen ging. Da die meisten Binnenvertriebenen aus ländlichen Gebieten stammen, erachten diese Familien Bildung für Mädchen als weniger wichtig. Mädchen werden stattdessen „gezwungen, früh zu heiraten“.⁸⁵⁹

8.3 Erbil

In einem gemeinsamen Bericht des Flüchtlingsrates Erbil, der IOM, des Gemeinsamen Krisenkoordinierungszentrums, des UNHCR, von UN-HABITAT, des UNOCHA und des UNFPA wurde festgestellt, dass „die Schulbildung im Primar- und Sekundarbereich vornehmlich in öffentlichen Schulen erfolgt, die für die Einwohner der Region Kurdistan-Irak kostenlos sind“.⁸⁶⁰ Die Wirtschaftskrise in der RKI hat gravierende Auswirkungen auf die Finanzierung des Bildungswesens gehabt: Der kontinuierliche Rückgang der Finanzmittel seit 2012-2013 hat spürbare Folgen für das Gouvernement Erbil gehabt, wo die Ausführungsrate des Bildungshaushalts von 45,9 % in den Jahren 2011-2013 auf 3,7 % in den Jahren 2015-2016 gesunken ist.⁸⁶¹

Im Gouvernement Erbil gibt es drei Universitäten, eine Reihe weiterer Hochschulen und sonstige Bildungseinrichtungen.⁸⁶² Einer demografischen Erhebung der IOM aus dem Jahr 2018 zufolge verzeichnete das Gouvernement Erbil die höchste Alphabetisierungsquote in der RKI: 80 % der Befragten gaben an, lesen und schreiben zu können.⁸⁶³ Die Schulbesuchsquote für das Gouvernement Erbil betrug 37 %, 45,9 % der Kinder besuchten gegenwärtig keine Schule und 17,1 % hatten nie eine Schule besucht.⁸⁶⁴ In einem Artikel auf Opendemocracy.net wird festgestellt, dass „wirtschaftliche Probleme“ die Ursache für die Mehrheit der Schulabbrüche in der Stadt Sulaimaniyya waren. In dem Artikel wird zudem festgestellt, dass 25 % der Schulen in der RKI „vollkommen unbrauchbar“ und 50 % der Schulen sanierungsbedürftig sind.⁸⁶⁵ Informationen, die dies bestätigen, konnten nicht ermittelt werden.

Binnenvertriebene

Der Zustrom von Binnenvertriebenen hat zu Belastungen im Bildungswesen der RKI, insbesondere in den städtischen Gebieten, geführt, die teilweise dazu beigetragen haben, dass der Unterricht in Schulen in zwei oder drei Schichten erfolgt.⁸⁶⁶ Der Innenminister der KRG hat mitgeteilt, dass „80 % der binnenvertriebenen Kinder keine Schule besuchen“. Anderen in einem Bericht der DIS aus dem Jahr 2016 zitierten Quellen zufolge gehen zahlreiche binnenvertriebene Kinder seit mehr als einem Jahr nicht zur Schule.⁸⁶⁷ Nach Angaben weiterer Quellen im Bericht von Landinfo/DIS aus dem Jahr 2018 „haben mehr [als] 1,2 Millionen Kinder den Schulbesuch seit längerer Zeit versäumt“.

⁸⁵⁹ UNHCR, Protection Assessment Report (Jan-April 2016) – UNHCR Basra-South Iraq, [url](#), p. 4

⁸⁶⁰ UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), pp. 23-24

⁸⁶¹ UNICEF, The Cost and Benefits of Education in Iraq: An analysis of the education sector and strategies to maximize the benefits of education, 21 May 2017, [url](#), p. 33

⁸⁶² NCCI, Erbil Governorate Profile, December 2015, [url](#), p. 3

⁸⁶³ IOM, Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018, [url](#), p. 34

⁸⁶⁴ IOM, Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018, [url](#), p. 35

⁸⁶⁵ Open democracy, Corruption corrodes Kurdish education, 15 October 2018, [url](#)

⁸⁶⁶ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, p. 60-61, [url](#); UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), pp. 23-24

⁸⁶⁷ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, [url](#), pp. 60-61

Landinfo/DIS zufolge erhöht sich dadurch das Risiko, dass sie nicht mehr angemeldet werden können.⁸⁶⁸

In einer Veröffentlichung der Weltbank von 2015 wurde festgestellt, dass die Mehrheit der binnervertriebenen Kinder in der RKI aufgrund „wirtschaftlicher Überlegungen, der Sprachbarriere, der mangelnden Schulinfrastruktur, der fehlenden Lehrkräfte und Schulmaterialien, komplexer Verwaltungsverfahren für die Anmeldung in der Schule und weiterer sozioökonomischer Gründe keine Schule besuchen“.⁸⁶⁹

Aus UNICEF-Daten für die Jahre 2015 und 2016 ging hervor, dass „nahezu 90 % der angemeldeten binnervertriebenen Schüler auf drei Gouvernements entfallen: Dahuk (118 415 Schüler), Erbil (106 288 Schüler) und Bagdad (73 682 Schüler)“.⁸⁷⁰ Einer von REACH 2018 durchgeführten Bewertung von Lagern für Binnervertriebene zufolge besuchten im Gouvernement Erbil 78 % der Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren eine formale Schule, wobei der Anteil für Kinder im Alter von 12 bis 17 Jahren mit 54 % deutlich geringer ausfiel.⁸⁷¹ Als Hauptgrund für das Versäumen des Schulbesuchs wurde im Gouvernement Erbil „Kind hat kein Interesse“ (33 %) angegeben, gefolgt von Neuankömmlingen (11 %) und Schulkosten (6 %).⁸⁷²

Die Rückkehrer in Erbil waren am stärksten über den Zugang zu Bildung besorgt: 14 % der in einer Bewertung der IOM 2017 befragten Familien vertraten die Ansicht, dass die Infrastruktur der Schulen schlecht war.⁸⁷³ In den Randgebieten des Bezirks Erbil, wo die meisten Binnervertriebenen leben, gab es im Allgemeinen weniger Schulen, wobei deren Zahl in den Teilbezirken wie Baharka, Kasnazan und Rizagari sogar noch niedriger war.⁸⁷⁴ Der Bezirk Machmur im Gouvernement Erbil wurde von den befragten Haushalten wegen der unzureichenden Anzahl von Schulen und deren Überbelegung negativ erwähnt.⁸⁷⁵ Ähnliche Probleme im Bildungswesen wurden aus den Bezirken Erbil und Koy Sandschaq vermeldet.⁸⁷⁶

Alle öffentlichen Schulen, die in Erbil und anderen Gebieten der RKI in arabischer Sprache unterrichten, unterstehen der Aufsicht des Bildungsministers der Zentralregierung.⁸⁷⁷ Der Minority Rights Group International (MRG) zufolge ist eine wichtige Sorge der nichtkurdischen Binnervertriebenen, die in Erbil leben, dass ihre Kinder Schulen des Bildungsministeriums der KRG besuchen müssen, an denen sie in kurdischer Sprache unterrichtet werden.⁸⁷⁸ Mehrere von der DIS 2016 befragte Quellen wiesen auf eine Sprachbarriere bei der Unterrichtung von binnervertriebenen Schülern hin, da der Lehrplan der Schulen in der RKI im Gegensatz zum übrigen Irak, wo in arabischer Sprache unterrichtet wird, in kurdischer Sprache erarbeitet ist.⁸⁷⁹ In Erbil gab es insgesamt 20 arabischsprachige Primarschulen und 4 arabischsprachige Sekundarschulen. Die Folgen waren Überbelegung und weite Schulwege.⁸⁸⁰

⁸⁶⁸ Denmark, DIS; Norway, Landinfo, Northern Iraq: Security situation and the situation for internally displaced persons (IDPs) in the disputed areas, incl. possibility to enter and access the Kurdistan Region of Iraq (KRI), 5 November 2018, [url](#), p. 30

⁸⁶⁹ World Bank, The Kurdistan region of Iraq – assessing the economic and social impact of the Syrian Conflict and ISIS, 2015, [url](#), p. 60

⁸⁷⁰ UNICEF, The Cost and Benefits of Education in Iraq: An analysis of the education sector and strategies to maximize the benefits of education, 21 May 2017, [url](#), p. 22

⁸⁷¹ REACH, Comparative MultiCluster Assessment of IDPs Living in Camps Assessment Report Round IX, April 2018, [url](#), p. 29

⁸⁷² REACH, Comparative MultiCluster Assessment of IDPs Living in Camps Assessment Report Round IX, April 2018, [url](#), p. 30

⁸⁷³ IOM, Integrated Location Assessment Part II – Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 15

⁸⁷⁴ UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), p. 23-24

⁸⁷⁵ IOM, Integrated Location Assessment Part II – Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 15

⁸⁷⁶ IOM, Integrated Location Assessment Part II – Governorate Profiles, March 2017, [url](#), p. 27

⁸⁷⁷ Chatelard, G., Anmerkung während der Prüfung dieses Berichts, 20. Dezember 2018.

⁸⁷⁸ MRG, Crossroads: The future of Iraq's minorities after ISIS, 7 June 2017 [url](#), p. 35

⁸⁷⁹ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, [url](#), pp. 60-61

⁸⁸⁰ UNDP, UNHCR, 3 RP Regional Refugee & Resilience Plan 2018-2019, in Response to the Syria Crisis: Iraq, 10 January 2018, [url](#), p. 38

Quellen zufolge, die im Zuge der gemeinsam von Landinfo und der DIS in Erbil und Sulaimaniyya im April 2018 durchgeführten Mission befragt wurden, beschloss der Bildungsminister der irakischen Zentralregierung, die Finanzierung der arabischsprachigen Schulen in Lagern für Binnenvertriebene in der RKI ab September 2018 einzustellen, sah jedoch nach Eingang von Einwänden interessierter Kreise von der Durchsetzung der Anordnung ab und führte den Schulbetrieb nach September 2018 weiter.⁸⁸¹ Die Nachrichtenseite der Region Kurdistan-Irak Rudaw berichtete, dass die irakische Zentralregierung beabsichtigte, die Finanzierung der Schulen in der RKI, die für Binnenvertriebene gegründet worden waren und in arabischer Sprache unterrichten, einzustellen.⁸⁸² Die Mitglieder des Gouvernementsrates von Sulaimaniyya haben in arabischen Medien erklärt, dass die Zentralregierung unter Umständen die Bereitstellung von Schulmaterialien für Binnenvertriebene und Rückkehrer einstellt, weil „die irakische Regierung beschlossen hat, dass jene Binnenvertriebenen in ihre Heimatstädte zurückkehren müssen und sie nicht länger bereit ist, Schulmaterialien für diese Schüler bereitzustellen“.⁸⁸³

Zahlreiche binnenvertriebene Frauen waren Analphabetinnen oder hatten beschränkten Zugang zu Bildung. Dies wirkte sich nachteilig auf ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt aus.⁸⁸⁴ Der Widerstand männlicher Familienangehöriger gegen den Schulbesuch von Frauen wurde als eine der Hauptursachen genannt, die ihnen den Zugang zu Bildung verwehrte.⁸⁸⁵

8.4 Bagdad

Die IOM erklärte, dass der Betrieb an den Primarschulen im Gouvernement Bagdad größtenteils läuft und die Schulen für Binnenvertriebene und Rückkehrer zugänglich sind.⁸⁸⁶ In Bagdad und im Süden gibt es keine Ressourcen für Schüler mit besonderem Förderbedarf.⁸⁸⁷ Im Vergleich zu den ländlichen Gebieten und den Kleinstädten werden die allgemeinen Voraussetzungen für einen Qualitätsunterricht in Bagdad häufig erfüllt.⁸⁸⁸ Dem NCCI zufolge weist Bagdad sowohl im Primar- als auch im Sekundarbereich eine Schulbesuchsquote in der Größenordnung des nationalen Durchschnitts aus, wobei die Alphabetisierungsquote über dem Durchschnitt liegt (88,1). Zur Frage der Schulbesuchsquote stellt der NCCI Folgendes fest:

„Die Nettoschulbesuchsquote liegt im Primarbereich bei 92,1 %, während sie im Sekundarbereich 50,7 % beträgt. Die irakischen Durchschnittswerte sind niedriger und liegen bei 90,4 % im Primarbereich bzw. 48,4 % im Sekundarbereich. Die Alphabetisierungsquote von Kindern im Alter von über 10 Jahren in Bagdad ist mit 88,1 % ebenfalls deutlich höher als der landesweite Durchschnitt von 79 %.“⁸⁸⁹

Im Unterschied zum übrigen Land, wo der Anteil von Privatschulen weiterhin unterdurchschnittlich ist, liegt der Anteil der Privatschulen in Bagdad bei ca. 5 %.⁸⁹⁰ Höherwertige Bildung in privaten und

⁸⁸¹ Denmark, DIS; Norway, Landinfo, Northern Iraq: Security situation and the situation for internally displaced persons (IDPs) in the disputed areas, incl. possibility to enter and access the Kurdistan Region of Iraq (KRI), 5 November 2018, [url](#), pp. 34-35

⁸⁸² Rudaw, As school starts displaced Iraqi students left in limbo in Kurdistan, 2 September 2018, [url](#)

⁸⁸³ Open democracy, Corruption corrodes Kurdish education, 15 October 2018, [url](#)

⁸⁸⁴ Kaya, Z. N. and Luchtenberg, K. N., Displacement and Women's Economic Empowerment: Voices of Displaced Women in the Kurdistan Region of Iraq, 2018, [url](#)

⁸⁸⁵ UNHCR, Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, [url](#), p. 35

⁸⁸⁶ IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment, part II Governorate Profiles, March 2017, available at: [url](#), p. 6

⁸⁸⁷ IOM, Information on Return and Reintegration in Iraq, December 2015, [url](#), p. 5

⁸⁸⁸ UNPD, Iraq human development report 2014: Iraqi youth, 17 December 2014, [url](#), p. 89

⁸⁸⁹ NCCI, Baghdad Governorate Profile, December 2015, [url](#), p. 4

⁸⁹⁰ World Bank, Iraq: reconstruction and investment, part 2, January 2018, [url](#), p. 25

internationalen Schulen in Bagdad steht wohlhabenden Familien offen. Das durchschnittliche Schulgeld für eine Privatschule beläuft sich auf ca. 1 300 USD (1 145 EUR) pro Monat.⁸⁹¹

Dem Bericht des UNDP aus dem Jahr 2014 war zu entnehmen, dass der Anteil von Personen über 25 Jahre, die mindestens über einen Sekundarschulabschluss verfügen, in Bagdad bei 37 % (Männer) bzw. 26 % (Frauen) liegt.⁸⁹²

Binnenvertriebene und Rückkehrer

Auf nationaler Ebene wurden die hohen Kosten für Beförderung sowie für Schuluniformen und Schulmaterialien als Hindernisse für den Zugang von Binnenvertriebenen zu Bildung genannt.⁸⁹³ REACH zufolge sind die formalen Bildungsbeteiligungsquoten von binnenvertriebenen Kindern in Lagern im Alter von 6-11 Jahren insgesamt auf nationaler Ebene von 73 % im Januar 2017 auf 54 % im April 2018 gesunken. Für binnenvertriebene Kinder in Lagern im Alter von 12-17 Jahren betrug die Quote auf nationaler Ebene 56 %, während die Quoten für Bagdad bei 68 % (6-11 Jahre) bzw. 50 % (12-17 Jahre) lagen. Die häufigsten Gründe für das Fernbleiben von der Schule waren mangelndes Interesse des Kindes oder Schulkosten. Allerdings war Bagdad der einzige Ort, an dem die Haushalte außerdem angaben, dass ihre Kinder aufgrund von Sicherheitsbedenken nicht zur Schule gingen.⁸⁹⁴ Die IOM erklärte, dass bei 77 % der bewerteten informellen Gemeinschaftsunterkünfte von Binnenvertriebenen angegeben wurde, dass der Zugang zu formaler Bildung gegeben sei.⁸⁹⁵

⁸⁹¹ Australia, DFAT, Country Information Report Iraq, 9 October 2018, [url](#), p. 9

⁸⁹² UNPD, Iraq human development report 2014: Iraqi youth, 17 December 2014, [url](#), p. 129

⁸⁹³ REACH, Multi-Cluster Needs Assessment (III) of Internally Displaced Persons Outside Camps, June 2016, [url](#), pp. 24-25

⁸⁹⁴ REACH, Comparative Multi-Cluster Assessment of IDPs Living in Camps, April 2018, [url](#), S. 28-29.

⁸⁹⁵ IOM CCCM Cluster, REACH Initiative, Assessment of informal IDP sites in Iraq (Juni 2017), 30. Juni 2017, [url](#), S. 19.

9. Unterstützung und Hilfe

9.1 Überblick

Der Weltbank zufolge hat sich aufgrund der begrenzten Beschäftigungsmöglichkeiten und der Zunahme der Armut die „Abhängigkeit der Bevölkerung von Programmen der Sozialhilfe im Zeitverlauf verschärft“.⁸⁹⁶ In derselben Quelle wird festgestellt, dass

„der Sozialschutz im Irak ineffizient und bruchstückhaft ist. Die drei Hauptsäulen des Systems, namentlich das soziale Sicherheitsnetz, die Sozialversicherung und die Arbeitsmärkte, wurden unabhängig voneinander geschaffen und sind nicht miteinander verbunden oder verzahnt. Das soziale Sicherheitsnetz und generell das gesamte Sozialschutzsystem werden in erster Linie durch das Öffentliche Verteilungssystem (PDS) geprägt, ein Programm für Sachleistungen, in dessen Rahmen die Regierung importierte Nahrungsmittel beschafft, um sie an die Bürger zu verteilen. Das PDS ist trotz gravierender Ineffizienz das primäre Sicherheitsnetz für ärmere Bevölkerungsgruppen. Andere Programme des Sicherheitsnetzes, darunter Bargeldtransfers, stellen nicht auf die Armut ab und erfassen lediglich einen kleinen Teil der ärmeren Bevölkerungsgruppen. Die Renten wurden zwar in der Vergangenheit reformiert, stellen jedoch eine dauerhafte Belastung für den Staatshaushalt dar. Nur ein kleiner Teil der ärmeren Bevölkerungsgruppen und ein verschwindend geringer Anteil der Beschäftigten im privaten Sektor beziehen Renten.“⁸⁹⁷

In einer Studie der Weltbank über das soziale Sicherheitsnetz und den Sozialschutz wurde angemerkt, dass nach Maßgabe der Gesetze und Rechtsvorschriften die Bürger Anspruch auf Sozialschutz haben; bei der Anwendung in der Praxis steht das Sozialversicherungssystem jedoch vor zahlreichen Herausforderungen.⁸⁹⁸ In seinem Humanitarian Needs Overview 2019 für den Irak stellte auch das UNOCHA fest, dass der Zugang zu den im Rahmen des PDS zugeteilten Rationen und zu den Programmen des Arbeits- und Sozialministeriums für Bargeldtransfers und Sozialschutz für Rückkehrer und Binnenvertriebene nicht einfach ist, wobei die wichtigsten für sie spezifischen Hindernisse die fehlenden Ausweisdokumente für die Anmeldung, unangemessene Kapazitäten und der komplexe Registrierungsprozess sind.⁸⁹⁹

9.2 Öffentliches Verteilungssystem (PDS)

Das Öffentliche Verteilungssystem (PDS) ist ein staatlich subventioniertes Programm, das alle Iraker mit Nahrungsmitteln und Heizöl/Flüssiggas unterstützt.⁹⁰⁰ Nach Angaben von REACH reichen die Nahrungsmittelrationen des PDS nicht aus, um „den gesamten Ernährungsbedarf der Haushalte“ zu decken, sie stellen jedoch einen Teil der Versorgung mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs sicher.⁹⁰¹ Das PDS ist das wichtigste Fürsorgeprogramm des Landes.⁹⁰² Im Jahr 2012 bezogen 95 % der Bevölkerung Grundnahrungsmittel über das PDS.⁹⁰³ Dem im Bericht der DIS aus dem Jahr 2016

⁸⁹⁶ World Bank, Iraq - Systematic Country Diagnostic, 3 February 2017, [url](#), p. 85

⁸⁹⁷ World Bank, Iraq - Systematic Country Diagnostic, 3 February 2017, [url](#), p. 85

⁸⁹⁸ Alzobaidee, H.L.K., Social Protection and Safety Nets in Iraq, December 2015, [url](#), p. 23

⁸⁹⁹ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), pp. 9, 54

⁹⁰⁰ REACH, Multi-Cluster Needs Assessment (MCNA), December 2017, [url](#), p. 74

⁹⁰¹ REACH, Multi-Cluster Needs Assessment (MCNA), December 2017, [url](#), p. 74

⁹⁰² UK K4D, Iraqi state capabilities, 18 May 2018, [url](#), p. 4

⁹⁰³ Alzobaidee, H.L.K., Social Protection and Safety Nets in Iraq, December 2015, [url](#), p. 36

zitierten Quellen war zu entnehmen, dass alle irakischen Bürger im Rahmen des PDS Anspruch auf monatliche Nahrungsmittelpakete haben, wobei deren Qualität nicht sehr gut ist.⁹⁰⁴ Im Jahr 2017 waren Haushaltsmittel in Höhe von 1,7 Billionen IQD (1,26 Mrd. EUR) für das PDS vorgesehen. Den Berichten zufolge weist das System eine erhebliche Ineffizienz auf.⁹⁰⁵ In einem Bericht des US-Außenministeriums aus dem Jahr 2017 wird Folgendes festgestellt:

„Alle Iraker haben Anspruch auf Nahrungsmittelversorgung im Rahmen des PDS; das PDS wird jedoch nur sporadisch und unregelmäßig von den Behörden eingesetzt, wobei vor Kurzem zurückeroberte Gebiete kaum erreicht werden. Die Behörden verteilen nicht jeden Monat alle Nahrungsmittel, und nicht alle Binnenvertriebene hatten in jedem Gouvernement Zugang zum PDS. Aufgrund der niedrigen Erdölpreise standen immer weniger Mittel für das PDS zur Verfügung. Die Bürger konnten Rationen im Rahmen des PDS nur am Wohnsitz des Gouvernements erhalten, in dem sie gemeldet sind. Somit waren Vertriebene vom Zugang ausgeschlossen und konnten ihren Anspruch nicht geltend machen.“⁹⁰⁶

Das Programm ist für viele Iraker von zentraler Bedeutung und „bewahrt zahlreiche Iraker vor großer Armut, ist jedoch kostspielig und ineffizient“.⁹⁰⁷ Die von REACH im Dezember 2017 befragten vertriebenen und aufnehmenden Gemeinschaften gaben an, dass zahlreiche Rückkehrer, aufnehmende Gemeinschaften, Binnenvertriebene in Lagern und Haushalte außerhalb von Lagern (über 90 %) im Rahmen des PDS lediglich halbe Rationen erhielten. Unter den Befragten erhielten im Monat vor der Datenerhebung 68 % der Binnenvertriebenen in Lagern, ein Drittel der Binnenvertriebenen außerhalb von Lagern, 16 % der Rückkehrer und 19 % der aufnehmenden Gemeinschaften lediglich eine halbe Ration.⁹⁰⁸ Die FAO berichtete im Januar 2018, dass vertriebene Familien Schwierigkeiten beim Zugang zum PDS hatten.⁹⁰⁹

9.3 Bargeldtransfers

Der Irak verfügt über ein Netz der sozialen Sicherheit (SPN): Im Rahmen dieses Programms werden unter Berücksichtigung der Haushaltsgröße Bargeldtransfers in Form monatlicher Zuwendungen an Begünstigte vorgenommen. Im Jahr 2012 deckte das SPN 4 % der irakischen Bevölkerung ab. Das Programm ist u. a. für Haushalte mit Waisen, verheiratete Studierende, Witwen und geschiedene Frauen bestimmt. Die Weltbank beschrieb jedoch das SPN als „ineffizient“ und stellte fest, dass 71 % der Begünstigten nicht zu den „Armen“ zählten, während 89 % der ärmeren Bevölkerungsgruppen keine Hilfe aus dem SPN erhielten.⁹¹⁰

Das UNOCHA merkte an, dass die Multi-Purpose Cash Assistance (Mehrzweck-Bargeldhilfe – MPCA) angesichts eines fehlenden Unterstützungspakets für Rückkehrer ein „entscheidendes Instrument war, um schutzbedürftige Haushaltsvorstände nach der Rückkehr [in ihr Heimatgebiet bei der Deckung ihrer Grundbedürfnisse] zu unterstützen“. Das UNOCHA merkte an, dass 80 % der Binnenvertriebenen und Rückkehrer auf „negative Bewältigungsstrategien“ angewiesen sind, wie Kauf von Nahrungsmitteln auf Kredit, Verkauf von Vermögenswerten oder illegale Aktivitäten, um ihre Grundbedürfnisse zu

⁹⁰⁴ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, [url](#), p. 58

⁹⁰⁵ World Bank, Iraq Economic Monitor, From War to Reconstruction and Economic Recovery, 2018, [url](#), pp. 7, 8

⁹⁰⁶ USDOS, Country report on human rights practises; Iraq, 20 April 2018, [url](#), p. 31

⁹⁰⁷ Alzobaidee, H.L.K., Social Protection and Safety Nets in Iraq, December 2015, [url](#), p. 26

⁹⁰⁸ REACH, Multi-Cluster Needs Assessment, December 2017, [url](#), p. 74-75

⁹⁰⁹ FAO, WFP, Monitoring food security in countries with conflict situations - A joint FAO/WFP update for the United Nations Security Council, January 2018, January 2018, [url](#), p. 22

⁹¹⁰ World Bank, Iraq - Systematic Country Diagnostic, 3 February 2017, [url](#), p. 85

decken.⁹¹¹ Im Jahr 2017 berichtete das UNOCHA, dass 74 736 Haushalte MPCA erhielten: 57 532 erhielten eine Monatsbargeldhilfe, 16 204 erhielten die MPCA über einen Zeitraum von mehreren Monaten.⁹¹² Im Irak sind 23 % der Familien, die MPCA beziehen, von Frauen geführte Haushalte.⁹¹³

9.4 Renten

Im Irak gibt es zwei gesetzliche Rentenversicherungssysteme, eines für öffentliche Bedienstete und eines für Arbeitnehmer des privaten Sektors.⁹¹⁴ Die Bediensteten im öffentlichen Sektor stellen die Mehrheit der Rentenversicherten.⁹¹⁵ Die Gesetze und Rechtsvorschriften im Rentenbereich gelten für alle staatlichen Bediensteten; allerdings beziehen lediglich ca. 15 % der Bediensteten im öffentlichen Sektor eine Rente.⁹¹⁶ Außerhalb des öffentlichen Sektors beziehen lediglich 3 % Renten über das Ministerium für Arbeit und Soziales.⁹¹⁷ Im Jahr 2012 erhielten 812 669 Ruheständler im öffentlichen Sektor eine Rente, gegenüber 15 810 Renten, die aus anderen Quellen finanziert wurden.⁹¹⁸ Nach Angaben der Weltbank „erhalten weniger als 20 % der ärmeren Bevölkerungsgruppen eine Rente, während ca. 85 % der Rentenempfänger zu den nichtarmen Haushalten gehören. Lediglich ca. 48 % aller Arbeitskräfte zahlen derzeit in das Rentenversicherungssystem ein und haben einen Rentenanspruch.“⁹¹⁹

Die Bürger, die Anspruch auf eine Altersrente haben, müssen 25 Versicherungsjahre zurückgelegt haben und 60 Jahre (Männer) alt sein, während Frauen eine Versicherungsdauer von 20 Jahren erfüllt haben müssen. Anspruchsberechtigte Bürger müssen amtliche Unterlagen, die die Tätigkeit im öffentlichen Dienst belegen, und Ausweisdokumente vorlegen.⁹²⁰ Die Weltbank beschrieb das Rentensystem im Jahr 2017 als „bruchstückhaft, diskriminierend und nicht nachhaltig“.⁹²¹

9.5 Familienbeihilfen

Personen mit einem Einkommen unterhalb der nationalen Armutsgrenze (monatlich 105 000 IQD), die über ein geringes oder kein Einkommen verfügen, haben unter Umständen Anspruch auf eine Familienbeihilfe, die anhand der Haushaltsgröße berechnet wird.⁹²² Der Irak verfügt über ein soziales Wohlfahrtssystem für schutzbedürftige Gruppen in Ausnahme- und Krisensituationen wie Naturkatastrophen und Kriege. Das System ist bestimmt für Arbeitslose, Menschen mit Behinderungen, minderjährige Waisen, verheiratete Studierende, Familien von Haftinsassen und vermissten Personen, Menschen, die aufgrund ihres Alters oder von Krankheiten keine Erwerbstätigkeit mehr ausüben können, Haushaltsvorstände, die aufgrund von „Terrorismus“ nicht arbeiten können, Witwen, Vertriebene und geschiedene Personen.⁹²³ Ohne nähere Angaben zu machen, erklärt auch die IOM, dass alle schutzbedürftigen Personen, wie Waisen, ältere Menschen, Familienangehörige von „Märtyrern“, Witwen und Menschen mit Behinderungen, Anspruch auf

⁹¹¹ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 53

⁹¹² UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 53

⁹¹³ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, [url](#), p. 55

⁹¹⁴ World Bank, Iraq - Systematic Country Diagnostic, 3 February 2017, [url](#), p. 87

⁹¹⁵ World Bank, Iraq Economic Monitor, From War to Reconstruction and Economic Recovery, 2018, [url](#), p. 8

⁹¹⁶ Alzobaidee, H.L.K., Social Protection and Safety Nets in Iraq, December 2015, [url](#), p. 22

⁹¹⁷ World Bank, Iraq Economic Monitor, From War to Reconstruction and Economic Recovery, 2018, [url](#), p. 8

⁹¹⁸ Alzobaidee, H.L.K., Social Protection and Safety Nets in Iraq, December 2015, [url](#), p. 36

⁹¹⁹ World Bank, Iraq Economic Monitor From War to Reconstruction and Economic Recovery, April 2018, [url](#), p. 8

⁹²⁰ IOM, Iraq - Country Fact Sheet 2017, August 2017, [url](#), p. 4

⁹²¹ World Bank, Iraq Economic Monitor, From War to Reconstruction and Economic Recovery, 2018, [url](#), p. 8

⁹²² Alzobaidee, H.L.K., Social Protection and Safety Nets in Iraq, December 2015, [url](#), pp. 23-25

⁹²³ Alzobaidee, H.L.K., Social Protection and Safety Nets in Iraq, December 2015, [url](#), p. 23

Beihilfen im Rahmen der staatlichen Wohlfahrtsunterstützung haben, dass sie jedoch „verschiedene Dokumente vorlegen und Bedingungen [erfüllen]“ müssen.⁹²⁴

Die monatliche Beihilfe für eine Einzelperson beträgt 55 USD [48 EUR], steigt jedoch bei einer Familiengröße von mindestens sechs Familienmitgliedern auf etwa 150 000 IQD [110 EUR]. Die bei der Regierung registrierten Witwen erhalten eine monatliche Zuwendung in Höhe von 88 EUR, wobei etliche Witwen aufgrund der bürokratischen Hürden für die Registrierung nicht erfasst sind.⁹²⁵

Bei der Durchführung des Programms wurde über mehrere Hindernisse berichtet, wobei das „gravierendste“ Problem der Mangel an gezielter Hilfe für die Begünstigten war, was zur „Ausgrenzung zahlreicher ärmerer Personen“ führte. Als problematisch wurden ferner die bürokratischen Verfahren und das Fehlen einer eindeutigen Begünstigtendatenbank bezeichnet. Im Jahr 2014 wurde die Gesamtzahl der Begünstigten auf 472 255 veranschlagt, von denen 144 788 arbeitslos waren.⁹²⁶

Menschen mit Behinderungen erhalten in der RIK Unterstützung vom Ministerium für Arbeit und Soziales der KRG. Je nach Grad der Behinderung sind jedoch unterschiedliche Voraussetzungen zu erfüllen. Die KRG sieht ferner eine Rente aufgrund von Behinderung vor, die im Vergleich zum übrigen Irak höher liegt.⁹²⁷ Binnenvertriebene mit Behinderungen im Nordirak und in der RKI sind weiterhin in Armut gefangen, da das System der sozialen Sicherheit für besonders schutzbedürftige Gruppen unterfinanziert ist.⁹²⁸ Im September 2014 wurde die Zahl der Empfänger von Sozialleistungen in der RKI auf 224 768 geschätzt. Darunter waren 110 745 Personen mit Behinderungen.⁹²⁹

9.6 Binnenvertriebene und Rückkehrer

Einem vom Welternährungsprogramm und vom Centre for Social Protection 2015 in Auftrag gegebenen Bericht über das soziale Sicherheitsnetz im Irak war zu entnehmen, dass „Sozialschutzmechanismen für Vertriebene erst noch entwickelt werden müssen“. Allerdings wurde das System der Lebensmittelkarten und das Zuwendungssystem für die Unterstützung der Vertriebenen herangezogen.⁹³⁰ Das UNHCR berichtete, dass Binnenvertriebene und Rückkehrer ihren Status/Wohnsitz beim Ministerium für Migration und Vertreibung registrieren müssen, um die von der Regierung angebotene Hilfe in Anspruch nehmen zu können.⁹³¹ Einer 2017 gemeinsam von der IOM und der Georgetown University durchgeführten Studie zufolge erhalten Binnenvertriebene im Hinblick auf die Deckung ihrer Grundbedürfnisse in erster Linie Hilfestellung von der Gemeinschaft, Verwandten und Freunden, wobei Binnenvertriebenen auch Hilfe von der Regierung und Wohlfahrtsorganisationen zuteil wird. Binnenvertriebene beklagten sich häufig, dass die staatliche Hilfe nicht angemessen war oder häufig verspätet gewährt wurde. Es mussten sogar aufgrund der sich verschärfenden Wirtschaftsprobleme und der Korruption im Irak Abstriche bei der Höhe der begrenzten staatlichen Hilfe gemacht werden.⁹³²

In dem Plan der UNOCHA für humanitäre Maßnahmen aus dem Jahr 2018 wird festgestellt, dass zum Zeitpunkt der Erstellung des Dokuments 179 Partner in 46 Haupteinsatzgebieten tätig waren. Im Jahr 2017 wurde mit der Vertreibung des ISIL wieder Zugang zu nahezu 5 Millionen Zivilpersonen gewonnen. In Mossul hatten humanitäre Partner 2017 Zugang zu allen Stadtvierteln und leisteten dort

⁹²⁴ IOM, Iraq - Country Fact Sheet 2017, August 2017, [url](#), p. 4

⁹²⁵ Al Monitor, Amid war on IS, Iraq's widows and orphans face neglect, 14 August 2016, [url](#)

⁹²⁶ Alzobaidee, H.L.K., Social Protection and Safety Nets in Iraq, December 2015, [url](#), pp. 23-24

⁹²⁷ UNAMI, Report on the Rights of Persons with Disabilities in Iraq, December 2016, [url](#), pp. 16, 17

⁹²⁸ Denmark, DIS, Norway, Landinfo, Northern Iraq: Security situation and the situation for internally displaced persons (IDPs) in the disputed areas, incl. possibility to enter and access the Kurdistan Region of Iraq (KRI), 5 November 2018, [url](#), p. 30

⁹²⁹ Alzobaidee, H.L.K., Social Protection and Safety Nets in Iraq, December 2015, [url](#), p. 38

⁹³⁰ Alzobaidee, H.L.K., Social Protection and Safety Nets in Iraq, December 2015, [url](#), p. 45

⁹³¹ UNHCR, Iraq Situation: UNHCR Flash Update, 2 November 2017, p. 1, [url](#)

⁹³² IOM, SFS/Georgetown, Access to durable solutions among IDPs in Iraq; Part One, April 2017, [url](#), pp. 24-25

Hilfestellung. Das UNOCHA erklärte, dass vertriebene und mittellose Familien „ganz überwiegend Bargeldunterstützung vorzogen“ und dass im Jahr 2018 25 % aller humanitären Programme in Form von Bargeldprogrammen aufgelegt werden.⁹³³ Nahrungsmittelhilfe war ebenfalls eine der Hauptformen der geleisteten Unterstützung.⁹³⁴ REACH berichtete im Dezember 2017, dass die humanitäre Hilfe in Form von Bargeld und Nahrungsmitteln für „zugängliche Gebiete“ 12 % der Rückkehrer und 24 % aufnehmenden Haushalte nicht erreichte.⁹³⁵

Zum 30. Juni 2018 hatten die humanitären Partner ein Jahr nach der Rückeroberung von Mossul vom ISIL fast eine Million Personen im Gouvernement Ninawa erreicht; sie stellten fest, dass in Ninawa 4 Millionen auf humanitäre Hilfe angewiesen sind.⁹³⁶ Im September 2018 berichtete das UNOCHA dass „die humanitären Partner zwar in der Lage sind, ca. 94 % der Binnenvertriebenen in Lagern zu erreichen, jedoch lediglich Zugang zu 10 % der Menschen außerhalb von Lagern finden“.⁹³⁷

Die IOM erklärte, sie leiste irakischen Migranten, die auf freiwilliger Basis aus dem Ausland in ihre Heimatgemeinschaften zurückkehren, Hilfe bei der freiwilligen Rückkehr und Wiedereingliederung. Dazu gehören Beratungsdienste nach der Ankunft und individuelle Wiedereingliederungshilfe. Die Hilfe wird von der Regierung des jeweiligen aufnehmenden Landes finanziert. Daher sind Umfang und Reichweite der Hilfe je nach Land unterschiedlich.⁹³⁸

9.6.1 Basra

In Basra sind internationale NRO und nationale irakische NRO tätig, die Binnenvertriebenen Hilfestellung leisten, wobei ihre Zahl in Basra verglichen mit Bagdad und dem Nordirak am niedrigsten ist. Im Jahr 2017 wurde berichtet, dass im Gouvernement Basra 4 internationale und 23 nationale irakische NRO tätig waren.⁹³⁹ Binnenvertriebene mussten sich beim Ministerium für Migration und Vertreibung registrieren, um staatliche Hilfe zu erhalten. In einer Studie der IOM/Georgetown University wurde festgestellt, dass sich 97 % der Binnenvertriebenen in Basra registriert hatten, um Hilfe wie Bargeld- und Sachleistungen, Nichtlebensmittel, Nahrungsmittel, Wasser, Unterkunft und Heizöl/Flüssiggas zu erhalten.⁹⁴⁰ Die Registrierung für die staatliche Hilfe scheiterte am häufigsten daran, dass die Antragsteller ihre vorherige Registrierung nicht übertragen konnten.⁹⁴¹ Derselben Studie zufolge waren Binnenvertriebene in Basra – verglichen mit Bagdad, Sulaimaniyya und Kirkuk – seltener in der Lage, ihren Familien einen angemessenen Lebensstandard zu bieten. Lediglich 29 % bezeichneten ihren Lebensstandard als angemessen. In der Studie wurde die Vermutung geäußert, dass dies auf die geringe Präsenz humanitärer Organisationen und die geringe Bereitstellung humanitärer Hilfe in der Region zurückzuführen sein könnte.⁹⁴² Das UNHCR und seine Partner leisteten Familien Bargeldunterstützung zur Deckung ihrer Grundbedürfnisse, und Kinder wurden mit Schulmaterial und Uniformen ausgestattet.⁹⁴³ In einer Umfrage unter Binnenvertriebenen in Basra im Jahr 2016 gaben 40 % an, sie beabsichtigten zu bleiben und sich in die Gemeinschaft vor Ort zu integrieren.⁹⁴⁴ Berichten zufolge verließen andere Binnenvertriebene die Stadt, um in ihre

⁹³³ UNOCHA, Iraq 2018 Humanitarian Response Plan, February 2018, p. 12, [url](#)

⁹³⁴ REACH, Multi-Cluster Needs Assessment, December 2017, [url](#), p. 4

⁹³⁵ REACH, Multi-Cluster Needs Assessment, December 2017, [url](#), pp. 74-75

⁹³⁶ UNOCHA, Iraq: Humanitarian Bulletin, July 2018, [url](#), p.1-2

⁹³⁷ UNOCHA, Humanitarian Bulletin September 2018, 15 October 2018, [url](#), p. 3

⁹³⁸ IOM, IOM-Iraq - Mission Movement and Assisted Migration, n.d., [url](#)

⁹³⁹ IOM, SFS/Georgetown University, Access to durable solutions among IDPs in Iraq; Part One, April 2017, [url](#), pp. 24-25

⁹⁴⁰ IOM, SFS/Georgetown University, Access to durable solutions among IDPs in Iraq; Part One, April 2017, [url](#), pp. 24-26

⁹⁴¹ IOM, SFS/Georgetown University, Access to durable solutions among IDPs in Iraq; Part One, April 2017, [url](#), pp. 24-26

⁹⁴² IOM, SFS/Georgetown University, Access to durable solutions among IDPs in Iraq; Part One, April 2017, [url](#), p. 41

⁹⁴³ UNHCR, Protection Assessment Report (Jan-April 2016) – UNHCR Basra-South Iraq, [url](#), p. 4

⁹⁴⁴ IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 2016, [url](#), p. 69

Heimatregionen zurückzukehren. Andere zogen in die RKI, um Arbeit oder günstigere Unterkünfte zu suchen oder die Sommerhitze im Süden zu vermeiden.⁹⁴⁵

9.6.2 Erbil

In Erbil sind internationale NRO und nationale irakische NRO tätig, die Binnenvertriebenen Hilfestellung leisten. Einem Bericht der IOM aus dem Jahr 2017 zufolge verzeichnete Erbil die höchste Gesamtzahl von nationalen und internationalen NRO, die sich für irakische Binnenvertriebene engagierten.⁹⁴⁶ Die IOM merkte an, dass die staatliche Hilfe für Binnenvertriebene darin bestand, sie „in die Lage zu versetzen, an den Ort der Beschäftigung im öffentlichen Sektors zu ziehen, neue Immobiliendarlehen für ärmere Bevölkerungsgruppen bereitzustellen sowie eine Einmalzahlung für Binnenvertriebene in Höhe von 1 Mio. IQD (ca. 744 EUR) und Schadenersatz für bei den Kampfhandlungen verlorene Häuser zu leisten“.⁹⁴⁷ Der Erfolg dieser politischen Maßnahmen wurde unterschiedlich beurteilt: Zwar erhielten zahlreiche Binnenvertriebene die Einmalzahlung in Höhe von 1 Mio. IQD und konnten ihre Stelle im öffentlichen Sektor beibehalten, doch kein Binnenvertriebener wurde für die verlorenen Häuser entschädigt und nur wenigen war überhaupt bekannt, dass eine derartige Entschädigung möglich ist.⁹⁴⁸

Das UNHCR teilte mit, es stelle Unterkünfte und grundlegende Hilfsgüter für schutzbedürftige Binnenvertriebene in Lagern und außerhalb von Lagern bereit und leiste Rechtsberatung bei Problemen wie „fehlende Ausweisdokumente, Prävention von und Reaktion auf sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt sowie sexuelle Ausbeutung und sexueller Missbrauch, Kinderschutz und Zusammenführung getrennter Familien“.⁹⁴⁹ Im Jahr 2018 legte das Gouvernement Erbil zusammen mit dem UNDP acht Infrastrukturprojekte auf, um Leistungen der Grundversorgung wie Strom, Wasser, Straßenverbindungen und Kanalisation für 284 000 Menschen im Gouvernement zu verbessern.⁹⁵⁰ Der Rückgang der von der Zentralregierung und internationalen Gebern der KRG bereitgestellten humanitären Finanzhilfe auf etwa 59 % der beantragten Gesamtsumme könnte jedoch die Verfügbarkeit von Hilfe für die in der Region untergebrachten Binnenvertriebenen und Rückkehrer beeinträchtigen.⁹⁵¹

9.6.3 Bagdad

Im Gouvernement Bagdad werden Binnenvertriebene vom Ministerium für Migration und Vertreibung registriert, und sie erhalten Ausweise, die ihnen Zugang zu den Hilfsprogrammen des Ministeriums gewähren.⁹⁵² Den Angaben von IOM/REACH zufolge sind im Zentralirak 89 % und im Südirak 98 % der außerhalb von Lagern lebenden binnenvertriebenen Haushalte beim Ministerium für Migration und Vertreibung registriert, wobei nur ein Teil dieser Gruppe Zugang zu den Bargeldtransfers hatte, denn lediglich 25 % der Haushalte in Bagdad erhielten diese Unterstützung nach erfolgter Registrierung. IOM/REACH erklärten, dass 2016 landesweit etwa 9 % der Binnenvertriebenen keine Hilfe seit ihrer Vertreibung erhalten hatten. Die Zahlen fielen jedoch regional sehr unterschiedlich aus, und der Anteil

⁹⁴⁵ IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 2016, [url](#), p. 69

⁹⁴⁶ IOM, Access to durable solutions among IDPs in Iraq. Part I, April 2017, [url](#), p. 26

⁹⁴⁷ IOM, Access to durable solutions among IDPs in Iraq. Part One, 05 June 2017, [url](#), Executive Summary

⁹⁴⁸ IOM, Access to durable solutions among IDPs in Iraq. Part One, 05 June 2017, [url](#), Executive Summary

⁹⁴⁹ UNHCR, Iraq Fact Sheet, October 2018, [url](#), p. 2

⁹⁵⁰ UNDP, UNDP supports 284,000 people with access to fundamental basic services in Erbil Governorate, 7 July 2018, [url](#)

⁹⁵¹ Rudaw, Lack of funding by Iraq and donors threatens refugees, IDPs in Kurdistan, 20 September 2018, [url](#)

⁹⁵² IOM, Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 19 January 2017, [url](#), p. 49

der Binnenvertriebenen in Bagdad und Salah al-Din, die vom Ministerium für Migration und Vertreibung keine Hilfe erhielten, war ungleich höher.⁹⁵³

Im Jahr 2016 wurde berichtet, dass außerhalb von Lagern lebende Binnenvertriebene am häufigsten staatliche Hilfe in Form von Nahrungsmittelhilfe (75 %) und Bargeldunterstützung (69 %) erhielten.⁹⁵⁴ In einer Studie von 2017 zu vier Gouvernements wurde festgestellt, dass Binnenvertriebene in Bagdad am häufigsten durch Bargeldtransfers unterstützt wurden.⁹⁵⁵

In informellen Gemeinschaftsunterkünften von Binnenvertriebenen in Bagdad berichteten 31 % der Befragten in den bewerteten Unterkünften, dass Nahrungsmittelhilfe jeden Monat verteilt wurde. In 2 % dieser Unterkünfte wurde berichtet, dass die Nahrungsmittelhilfe wöchentlich verteilt wurde, während in 49 % der Unterkünfte die Hilfe „selten“ zugeteilt wurde.⁹⁵⁶ Den Berichten der IOM zufolge gaben Binnenvertriebene an, bei der Verteilung der Hilfe im Gouvernement spiele Günstlingswirtschaft eine wichtige Rolle.⁹⁵⁷ In einer Studie der Georgetown University aus dem Jahr 2017 wurde ebenfalls festgestellt, dass die von den Gouvernementsräten bereitgestellte Hilfe nach Auffassung der Binnenvertriebenen auf der Grundlage von „persönlichen Beziehungen und Günstlingswirtschaft“ zugeteilt sowie auf der Basis von Verbindungen gewährt wurde.⁹⁵⁸

⁹⁵³ REACH, Multi-Cluster Needs Assessment (III) of Internally Displaced Persons Outside Camps, June 2016, [url](#), p. 12

⁹⁵⁴ REACH, Multi-Cluster Needs Assessment (III) of Internally Displaced Persons Outside Camps, June 2016, [url](#), p. 12

⁹⁵⁵ IOM, SFS Institute for the Study of International Migration, Access to durable solutions among IDPs in Iraq; Part One, April 2017, [url](#), p. 26

⁹⁵⁶ IOM CCCM Cluster, REACH Initiative, Assessment of informal IDP sites in Iraq (June 2017), 30 June 2017, [url](#), p. 18

⁹⁵⁷ IOM, SFS Institute for the Study of International Migration, Access to durable solutions among IDPs in Iraq; Part One, April 2017, [url](#), p. 7

⁹⁵⁸ IOM, SFS Institute for the Study of International Migration, Access to durable solutions among IDPs in Iraq; Part One, April 2017, [url](#), p. 26

10. Unterstützungsnetzwerke

10.1 Politische Netzwerke sowie Beziehungen und Kontakte

Netzwerke von Beziehungen und Kontakten sind im Irak tief verwurzelt und umfassen politischen Klientelismus, Vetternwirtschaft sowie Stammesbeziehungen und familiäre Bindungen. Oftmals vermitteln Gemeindeführer, religiöse Persönlichkeiten oder Persönlichkeiten mit großem politischem Einfluss – sogenannte „Strongmen“ – zwischen Staat und Gemeinden und vertreten die kommunalen Interessen.⁹⁵⁹ Politische Parteien wirken als gemeindebasierte Organisationen auf der Grundlage von Klientelnetzwerken innerhalb geografischer oder religiöser Grenzen.⁹⁶⁰ Dem BTI-Länderbericht 2018 zufolge „bleibt das Vertrauen der Bürger gegenüber Dritten, soweit überhaupt von Vertrauen gesprochen werden kann, auf die eigene Religionsgemeinschaft oder Volksgruppe beschränkt. (...) Die Eroberung durch den IS und damit einhergehend das Scheitern der irakischen Armee haben das Vertrauen in den Staat weiter untergraben, und Familien und Klans dazu gebracht, stattdessen auf Selbsthilfe zu setzen.“⁹⁶¹ Darüber hinaus wird in der Quelle betont, dass „die öffentliche soziale Unterstützung häufig in unregelmäßiger und unstrukturierter Form angeboten wird, sodass familiäre Bindungen und Stammesbeziehungen zunehmend an Bedeutung gewinnen und als privater Ersatz herangezogen werden“.⁹⁶²

Dr. Chatelard erklärte in diesem Zusammenhang, dass Patronage oder Klientelismus eine strukturierende Kraft in der irakischen Gesellschaft ist und dass die Inanspruchnahme nichtstaatlicher Unterstützungsnetzwerke die häufigste Bewältigungsstrategie darstellt, die sich alle Schichten der Bevölkerung zu eigen machen, um Zugang zu Sozialschutz und wirtschaftlichen Ressourcen zu erhalten. Aufgrund des Fehlens von Rechtsstaatlichkeit und eines gerechten Systems für die Verteilung öffentlicher Güter (einschließlich der Gewährleistung der persönlichen Sicherheit) erfordert der Zugang zu diesen Gütern die Vermittlung politischer Strongmen, religiöser Persönlichkeiten und anderer einflussreicher Personen, die die Interessen der verschiedenen Bezirke vertreten und als Gegenleistung Loyalität einfordern. „Familiäre Bindungen (die sich auf der Stammesebene fortsetzen), Verbindungen innerhalb der Religionsgemeinschaft, politische Parteien, bewaffnete Gruppen oder Milizen sowie alle anderen Beziehungen, die Menschen mit einem gewissen Maß an Vertrauen (zu Nachbarn, Arbeitskollegen, früheren Klassenkameraden oder Angehörigen der ethnisch-religiösen Gemeinschaft) aufbauen, können genutzt werden, um eine Stelle zu finden, Verwaltungsverfahren zu vereinfachen, einen Antrag auf Sozialhilfe zu beschleunigen, Zugang zu einer besseren Gesundheitsversorgung zu erhalten, sich Geld zu leihen usw.“⁹⁶³

Unterstützungsnetzwerke wirken auch im Zusammenhang mit vornehmlich religiös-politischen Verbindungen, wobei „die politischen Parteien die Hauptinstrumente für den Zugang zu den vom Staat bereitgestellten Ressourcen darstellen, insbesondere Stellen im öffentlichen Sektor, verschiedene Programme der sozialen Unterstützung und alle Verwaltungsdienstleistungen“. Personen, die nicht über die entsprechenden Verbindungen zu politischen Parteien verfügen oder an einem bestimmten Ort die falsche Parteizugehörigkeit haben, sind „deutlich im Nachteil“. Diese Situation ist auf lokaler Ebene vorzufinden, wo einige Parteien bestimmte Bezirke beherrschen, z. B. die DPK in Erbil und die PUK in Sulaimaniyya. Eine vergleichbare Situation ist im schiitischen Süden und in sunnitischen

⁹⁵⁹ BTI, Iraq Country Report, 2018, [url](#), p. 15

⁹⁶⁰ BTI, Iraq Country Report, 2018, [url](#), p. 15

⁹⁶¹ BTI, Iraq Country Report, 2018, [url](#), p. 17

⁹⁶² BTI, Iraq Country Report, 2018, [url](#), p. 23

⁹⁶³ Chatelard, G., Anmerkung während der Prüfung dieses Berichts, 19. Oktober 2018.

Gebieten im Zentralirak zu beobachten.⁹⁶⁴ Die Mitgliedschaft in bestimmten politischen Parteien kann mit besonderen Vorrechten einhergehen, insbesondere im Bildungs- und Beschäftigungsbereich.⁹⁶⁵ Nach Angaben der International Crisis Group haben die Volksmobilisierungseinheiten dank ihres wachsenden Einflusses im Irak zunehmend Aufgaben in den Bereichen Wirtschaft und Wiederaufbau übernommen. So können z. B. Verbindungen zu den Volksmobilisierungseinheiten durchaus die Stellensuche vereinfachen.⁹⁶⁶

BTI erklärte, dass die „Verteilung der [Arbeits-]Stellen auch von der ethnisch-religiösen Zugehörigkeit abhängt, was eine Besetzung der Stellen nach Eignung und Verdienst verhindert. Im Ergebnis werden Stellen häufig mit unqualifiziertem Personal besetzt, das seine Stellung nutzt, um die neopatrimonialen Netzwerke aufrechtzuerhalten.“⁹⁶⁷ Stammesnetzwerke und Familienklans haben den größten Einfluss in sunnitischen Gebieten und im Südirak. Die Vernetzung einer Person innerhalb des Stammes kann ihr dabei helfen, eine Stelle zu finden, „den Zugang zu staatlichen Diensten zu sichern und seine Angehörigen vor externen Bedrohungen zu schützen“.⁹⁶⁸

10.2 Wasta

Wasta, ein arabischer Begriff, der im Nahen Osten und Nordafrika verwendet wird, bedeutet, dass man über Familie und Freunde persönliche Beziehungen zu den oberen Kreisen unterhält.⁹⁶⁹ Es handelt sich um eine Form des sozialen Kapitals im Irak und in Kurdistan, nach der die eigenen persönlichen Netzwerke bevorzugt werden, oder mit anderen Worten ausgedrückt: „Wichtig ist, wen man kennt, nicht, was man weiß.“⁹⁷⁰ In einem durch die Plattform War on the Rocks im Januar 2018 veröffentlichten Bericht wird Folgendes festgestellt:

„Ca. 75 % der irakischen Bevölkerung gehören einem der etwa 150 Stämme im Irak an oder unterhalten partnerschaftliche Beziehungen zu einem Stamm. Diese Stämme, die sich aus vielen familienbasierten Klans zusammensetzen, haben seit der Staatsgründung des modernen Irak im Jahr 1921 erheblichen Einfluss ausgeübt. Im modernen Irak sind Stämme und das Stammesdenken am stärksten in sunnitischen Gebieten – al-Anbar, Salah al-Din, Kirkuk, Ninawa – und im südlichen, vorwiegend schiitisch geprägten Gouvernement Basra verbreitet. Stammesführer, sogenannte Scheichs, legen Streitigkeiten innerhalb ihres Stammes bei, wobei diese auch verschiedene ethnische Volksgruppen und Religionszugehörigkeiten betreffen können. Die Stammesnetzwerke können den Angehörigen helfen, eine Stelle zu finden und Zugang zu staatlichen Diensten zu sichern, und darüber hinaus Schutz vor externen Bedrohungen bieten.“⁹⁷¹

In derselben Quelle wird erwähnt, dass das Stammesdenken zwar überall im Irak vorherrscht, in der sunnitischen Gemeinschaft jedoch besonders verbreitet ist.⁹⁷² Dr. Chatelard erklärte ferner, dass Stämme seit jeher eine wichtige soziale Rolle insbesondere bei Arabern spielen und dass der Zusammenbruch des Staates und der Wirtschaft das Stammesdenken als Netzwerk von Beziehungen

⁹⁶⁴ Chatelard, G., Anmerkung während der Prüfung dieses Berichts, 19. Oktober 2018.

⁹⁶⁵ USDOS, Country report on human rights practices for 2017 - Iraq, 20 April 2018, [url](#), p. 34

⁹⁶⁶ International Crisis Group, Iraq's Paramilitary Groups: The Challenge of Rebuilding a Functional State, 30 July 2018, [url](#)

⁹⁶⁷ BTI, Iraq Country Report, 2018, [url](#) p. 14

⁹⁶⁸ Gharizi, O., Al-Ibrahimi H., Baghdad Must Seize the Chance to Work With Iraq's Tribes, 17 January 2018, [url](#)

⁹⁶⁹ World Bank, Wasta Once Again Hampering Arab Youth Chances for a Dignified Life, 13 March 2014, [url](#),

⁹⁷⁰ Van den Toorn, C., The solution to Iraq's political problems? Better education, 5 June 2014, [url](#)

⁹⁷¹ Gharizi, O., Al-Ibrahimi H., Baghdad Must Seize the Chance to Work With Iraq's Tribes, 17 January 2018, [url](#)

⁹⁷² Gharizi, O., Al-Ibrahimi H., Baghdad Must Seize the Chance to Work With Iraq's Tribes, 17 January 2018, [url](#)

und Kontakten wiederbelebt hat, das an die Stelle eines zerfallenden Staates tritt. Sowohl sunnitische und schiitische Araber als auch Kurden gehören in der Regel einem Stamm an. Alle Stämme haben Untergliederungen. Dr. Chatelard stellte fest: „Da sunnitische Araber im politischen System nach 2003 ausgegrenzt wurden, greifen sie häufiger auf die Stammessolidarität zurück als schiitische Araber oder Kurden“. Allerdings spielen auch in südlichen Regionen wie Basra, die von den vorherrschenden schiitischen politischen Parteien vernachlässigt wurden, stammesbasierte Beziehungen und Kontakte eine wichtige Rolle.⁹⁷³

Im Irak ist *wasta* häufig bei der Stellensuche wichtiger als Ausbildung oder Qualifikation.⁹⁷⁴ In einer 2013 von Gallup in der Region Naher Osten und Nordafrika durchgeführten Erhebung zu „Hindernissen bei der Stellensuche“ wurde festgestellt, dass der Irak in der genannten Region von jungen Menschen am zweithäufigsten bei der Aussage genannt wurde, dass Stellen nur mit „Personen mit Verbindungen“ besetzt werden (ca. 33 %), während weniger als 10 % die Auffassung vertraten, dass das größte Hindernis bei der Stellensuche eine fehlende angemessene Ausbildung sei, und fast 20 % angaben, es liege am Mangel an guten Stellen.⁹⁷⁵ Der Aussage, dass es bei der Stellensuche entscheidend darauf ankommt, Leute in hohen Positionen zu kennen (*wasta*), stimmten ca. 60 % zu.⁹⁷⁶

In der RKI stellt die Abhängigkeit und die Bevorzugung lokaler Netzwerke bei der Einstellung von Mitarbeitern und bei der Arbeit generell eine kulturelle Barriere für Binnenvertriebene sowohl im Bereich unternehmerischer Initiative als auch in Bezug auf ihre allgemeine Beschäftigung dar.⁹⁷⁷ Binnenvertriebene in und um Mossul erklärten ausdrücklich, dass die Einstellung von Mitarbeitern nur über Beziehungen erfolgt. Als Bewerber kommen häufig nur Personen in Frage, die einem bestimmten sozialen Netzwerk angehören.⁹⁷⁸

10.3 Unterstützungsnetzwerke in Familie und Gemeinschaft

Das UNHCR berichtete, dass bei Binnenvertriebenen unbegleitete Kinder und während der Vertreibung von ihrer Familie getrennte Kinder „vorwiegend von ihren Gemeinschaften unterstützt“ und vom erweiterten Familienkreis betreut werden; sie sind jedoch aufgrund des „kulturellen und traditionellen Hintergrunds“ ihrer Familien und aufgrund der begrenzten finanziellen Mittel der Familien einer Reihe von Risiken ausgesetzt.⁹⁷⁹ In Bezug auf die RKI erklärte die IOM, dass die Unterstützung der Gemeinschaft auf drei Ebenen entscheidend ist: Erstens könnte die Anmietung einer Unterkunft ohne eine Familie zu teuer oder in anderer Weise schwierig sein. Zweitens sind die Aufnahmekapazitäten der Gemeinschaft zu berücksichtigen. Ein Netzwerk ist für die Wiedereingliederung und den Zugang zu Beschäftigung von zentraler Bedeutung. Drittens ist die Infrastruktur ein wichtiger Faktor; in den ländlichen Gebieten sind die Chancen häufig sehr begrenzt und öffentliche Verkehrsmittel so gut wie nicht vorhanden.⁹⁸⁰

Nach Angaben der IOM „können Alleinstehende nur schwer eine Wohnung mieten“.⁹⁸¹ Die IOM stellte fest, dass es für alleinstehende Personen im Irak schwer ist, Wohnraum zu mieten, „weil die irakische Gesellschaft Alleinstehende, die allein oder mit nicht verwandten Familien leben, nicht akzeptiert“;

⁹⁷³ Chatelard, G., Anmerkung während der Prüfung dieses Berichts, 19. Oktober 2018.

⁹⁷⁴ Rudaw, Youth unemployment a major challenge for Iraq’s next government, 16 May 2018 [url](#); World Bank, Wasta Once Again Hampering Arab Youth Chances for a Dignified Life, 13 March 2014, [url](#)

⁹⁷⁵ World Bank, Wasta Once Again Hampering Arab Youth Chances for a Dignified Life, 13 March 2014, [url](#)

⁹⁷⁶ World Bank, Wasta Once Again Hampering Arab Youth Chances for a Dignified Life, 13 March 2014, [url](#)

⁹⁷⁷ Tearfund, Assessment of Livelihood Opportunities in the Kurdistan Region of Iraq, 31 December 2015, [url](#), pp. 20, 24

⁹⁷⁸ IRC, East Mosul, Iraq Labor Market Assessment, September 2017, September 2017, [url](#), p. 7

⁹⁷⁹ UNHCR, Protection Assessment Report (Jan-April 2016) – UNHCR Basra-South Iraq, [url](#), p. 4

⁹⁸⁰ IOM, 24 April 2018 and 4 May 2018 (presentation), cited in: Denmark, DIS, Norway, Landinfo, Northern Iraq, November 2018, p. 88, [url](#)

⁹⁸¹ IOM, Iraq - Country Fact Sheet 2017, August 2017, [url](#), p 3

das gilt insbesondere für Frauen. Darüber hinaus gibt es im Irak so gut wie keine Wohnungen für alleinstehende Personen, da die Mehrheit für zwei- oder mehrköpfige Haushalte gebaut wird.⁹⁸² Dr. Chatelard merkte zudem an, dass alleinstehende Personen (Männer oder Frauen) ohne ein Unterstützungsnetzwerk Schwierigkeiten hätten, sich an einem anderen Ort ein neues Leben aufzubauen.⁹⁸³

In ihrem Bericht über Rückkehr aus dem Ausland vom 30. Juni 2017 stellte die Initiative REACH Folgendes fest: „Alle im Irak befragten Frauen berichteten, sie hätten nach der Rückkehr Unterstützung von ihrer Familie erhalten. Insofern gaben sie an, bei der Rückkehr auf keine besonderen Schwierigkeiten gestoßen zu sein, da sie häufig Unterstützung von ihrer Familie erhielten und froh waren, zurück im Irak zu sein.“⁹⁸⁴ Darüber hinaus berichteten die Rückkehrer mehrheitlich, sie könnten Unterstützung ausschließlich von ihren Familien, weniger von der Gemeinschaft oder Organisationen vor Ort erwarten.⁹⁸⁵ Aus der von der IOM unter Binnenvertriebenen in den Gouvernements Bagdad, Basra, Kirkuk und Sulaimaniyya durchgeführten und im April 2017 veröffentlichten Studie ging zudem hervor, dass in allen Gouvernements 95,8 % der Binnenvertriebenen, die sich Geld liehen, es vorzogen, das Geld von informellen Geldgebern, Verwandten oder vom erweiterten Familienkreis zu beschaffen.⁹⁸⁶

Der IOM zufolge waren die Faktoren ethnisch-religiöse Identität, Wohlstand und soziales Kapital maßgeblich für Umsiedlungen von Binnenvertriebenen nach 2014, insbesondere wenn ein Wechsel des Aufenthaltsorts zwischen den Gebieten unter irakischer oder kurdischer Kontrolle sowie den umstrittenen Gebieten erfolgte.⁹⁸⁷ Dr. Chatelard erklärte die Bedeutung von Netzwerken für die Wiedereingliederung und den Umzug einer Person und stellte in Bezug auf die Rückkehr in den Irak oder den Umzug innerhalb des Irak Folgendes fest:

„Die Fähigkeit einer Person, an einen beliebigen Ort im Irak umzuziehen, hängt von mehreren Faktoren ab, darunter ihre ethnische und Religionszugehörigkeit sowie die Verfügbarkeit eines familiären Netzwerks. Sunnitische Araber (Männer und Frauen) aus den zuvor vom ISIS kontrollierten Gebieten werden in allen anderen Landesteilen verdächtigt und stoßen bei einem Umzug nach Bagdad, Basra oder in die RKI auf Probleme. Allerdings werden Sunniten generell, selbst wenn sie aus Bagdad oder einem anderen Gebiet stammen, das zuvor nicht vom ISIS kontrolliert wurde, in Gebieten mit einer schiitischen Mehrheit nicht ohne Weiteres akzeptiert. Eine mit einem schiitischen Mann verheiratete sunnitische Frau würde eher akzeptiert werden, aber nicht eine alleinstehende sunnitische Frau. Kurden haben mit Ausnahme der RKI überall Schwierigkeiten bei der Wiedereingliederung. Weitere Ausnahmen sind Mossul und Kirkuk, sofern sie ursprünglich aus diesen Gebieten stammen und noch über ein Familiennetz verfügen. Für Angehörige von Minderheitengruppen ist es überall schwer, wenn sie nicht über ein Netzwerk von Angehörigen ihres Glaubens verfügen, das ihnen bei der Integration hilft und ihnen ein Mindestmaß an Schutz gegen Übergriffe von bewaffneten Gruppen und Banden verschafft. Ungeachtet der Minderheitsreligion ist die RKI der sicherste Ort. Darüber hinaus wird jede Person, die an einen Ort umzieht, an dem sie über keine familiären Unterstützungsnetzwerke verfügt (gleich um welches Gebiet es sich handelt), größere Probleme haben bei der Wohnungssuche, beim Zugang zum Arbeitsmarkt, bei der Bezahlung der

⁹⁸² IOM, Information on Return and Reintegration in Iraq, Dezember 2015, [url](#), S. 7.

⁹⁸³ Chatelard, G., E-Mail-Korrespondenz mit dem EASO, 20. November 2018.

⁹⁸⁴ REACH, Iraqi migration to Europe in 2016: Profiles, Drivers and Return, 30 June 2017, [url](#), p. 26

⁹⁸⁵ REACH, Iraqi migration to Europe in 2016: Profiles, Drivers and Return, 30 June 2017, [url](#), p. 31

⁹⁸⁶ IOM, SFS Institute for the Study of International Migration, Access to durable solutions among IDPs in Iraq; Part One, April 2017, [url](#), p. 27

⁹⁸⁷ IOM, Reasons to Remain – Categorizing Protracted Displacement in Iraq, November 2018, [url](#) p. 3

Gesundheitsversorgung, bei der Erledigung von Verwaltungsverfahren wie der Registrierung bei den Mukhtars (Dorfvorstehen)/lokalen Räten oder beim Zugang zu sozialer Unterstützung – denn bei all diesen Herausforderungen müssen Netzwerke von Kontakten aktiviert werden, zuallererst über familiäre Beziehungen.“⁹⁸⁸

Dr. Chatelard erklärte, dass „im Zusammenhang mit Vertreibung und internationaler Migration familiäre Bindungen und Verbindungen zur Gemeinschaft bei Minderheiten – Christen, Sabier/Mandäer, Jesiden usw. – besonders wichtig sind. Diese Minderheiten haben bereits Erfahrungen mit Kettenmigration im Zusammenhang mit familiären und religiösen Bindungen gesammelt. Da immer mehr Einzelpersonen und Familien den Irak verlassen, fühlen sich andere aus derselben Gemeinschaft ermutigt, es ihnen gleichzutun, da sie ihr kommunales Schutz- und Unterstützungssystem im Irak geschwächt sehen.“ Sie stellte ferner fest, dass der Irak keine Gesellschaft ist, in der Menschen abgesondert von ihren sozialen Gruppen, insbesondere vom erweiterten Familienkreis, leben. Der erweiterte Familienkreis ist die soziale Einheit, in der der Einzelne erwartet, Ressourcen und Schutz zu finden. Ungeachtet der ethnischen oder der Religionszugehörigkeit bilden Familien enge kompakte Einheiten, die durch Eheschließungen zwischen Cousins und Cousinen ersten oder zweiten Grades gestärkt werden. Oftmals leben mehrere Generationen unter einem Dach oder zumindest im selben Gebäude. Die Familienangehörigen fühlen sich einander verpflichtet und bündeln ihre Ressourcen, einschließlich der Netzwerke von Kontakten und Beziehungen, sodass die verschiedenen Familienmitglieder darauf zugreifen können, um sich gegenseitig zu unterstützen.⁹⁸⁹

Das DFAT berichtete, dass „sich die Rückkehr in den Irak als schwierig erweisen kann, insbesondere wenn der Rückkehrer nicht in die Heimatgemeinschaft zurückkehrt. Aufgrund des starken Einflusses von Kontakten, Beziehungen und Vetternwirtschaft auf zahlreiche Aspekte des täglichen Lebens im Irak gestaltet sich die Integration in neue Gemeinschaften schwierig und kompliziert.“⁹⁹⁰ Familiäre Beziehungen spielen eine überragende Rolle in der irakischen Gesellschaft. Familiäre Verbindungen sind nicht nur beim Zugang zu Beschäftigung wichtig,⁹⁹¹ sie bestimmen auch die Umzugsabsichten des Einzelnen.⁹⁹² Dem ILA II-Bericht der IOM zufolge „wählten nahezu 30 % der Familien ihren Zielort anhand der Überlegung, ob an diesem Ort Angehörige aus dem erweiterten Familienkreis/Verwandte/Freunde lebten oder ob es dort eine Gemeinschaft mit einem vergleichbaren ethnisch-religiösen-sprachlichen Hintergrund gab“.⁹⁹³ Dr. Chatelard merkte ferner an, dass Binnenvertriebene und Rückkehrer, die nicht in das ethnisch-religiöse Mehrheitsgefüge in dem Gebiet passen, in das sie umziehen wollen, „mit großer Wahrscheinlichkeit auf mehr Probleme stoßen werden als andere“.⁹⁹⁴ Was die Situation von Minderheiten und ihren Zugang zu den Netzwerken angeht, erklärte Dr. Chatelard, dass sich ethnisch-religiöse Minderheiten wie jede andere irakische soziale Gruppe in erster Linie auf die innerfamiliäre Solidarität verlassen. Sie merkte weiterhin an, dass „sie auf allen anderen Gebieten bei der Aktivierung von Netzwerken von Kontakten und Beziehungen im Nachteil sind. Selbst wenn einige kleinere ethnische oder religiöse Gruppen politische Parteien gegründet und Vertreter in der Regierung haben, so sind die ihnen erteilten Befugnisse nicht so umfangreich, dass sie unbegrenzt Ressourcen zum Vorteil ihrer jeweiligen Gemeinschaften aufwenden können. Darüber hinaus haben Angehörige von Minderheiten weder Zugang zu großen

⁹⁸⁸ Chatelard, G., E-Mail-Korrespondenz mit dem EASO, 20. November 2018.

⁹⁸⁹ Chatelard, G., Anmerkung während der Prüfung dieses Berichts, 19. Oktober 2018.

⁹⁹⁰ Australia, DFAT, DFAT Country Information Report Iraq, 9 October 2018, [url](#), p. 30

⁹⁹¹ World Bank, Iraq - Systematic Country Diagnostic, 3 February 2017, [url](#), p. 65

⁹⁹² IOM, Reasons to Remain – Categorizing Protracted Displacement in Iraq, November 2018, [url](#), p. 3

⁹⁹³ IOM, IOM-Iraq Mission, Displacement Tracking Matrix (DTM), Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 34

⁹⁹⁴ Chatelard, G., Anmerkung während der Prüfung dieses Berichts, 19. Oktober 2018.

Stammesnetzwerken noch genießen sie den Schutz oder die sozioökonomischen Vorteile der mächtigsten Haschd-Milizen.⁹⁹⁵

Was die südlichen Gebiete des Irak betrifft, geht aus zwei vor Kurzem veröffentlichten Studien der IOM hervor, dass Binnenvertriebene den Berichten zufolge nach Basra umgezogen sind, weil Familienangehörige/Freunde oder Verwandte bereits in der Region lebten: 40 %⁹⁹⁶ der Befragten gaben dies in der ILA II der IOM und 57 % der Befragten in der Studie der IOM/Georgetown University an.⁹⁹⁷ Ohne nähere Angaben zu machen erklärte das DFAT im Jahr 2017, dass „Iraker, die im Ausland einen Asylantrag gestellt haben, ohne nennenswerte Probleme in den Südirak zurückgekehrt sind“.⁹⁹⁸ Einem Bericht des DFAT aus dem Jahr 2018 zufolge ist der Umzug in den Südirak „für jeden“ möglich, der über familiäre, politische oder Stammesnetzwerke vor Ort verfügt; Probleme erwarten alle, die nicht über derartige Verbindungen verfügen.⁹⁹⁹ Im Jahr 2017 äußerte das DFAT die Einschätzung, dass der Umzug in den Süden für „jede Minderheitengruppe“, einschließlich der Schiiten, die nicht über derartige Netzwerke verfügt, schwierig sein würde. Sie hätten Schwierigkeiten bei der Eingliederung.¹⁰⁰⁰ Das DFAT stellte fest, dass im Süden die Bereitschaft des Staates, Minderheiten im Südirak zu schützen, „begrenzt“ ist.¹⁰⁰¹

In Bezug auf Bagdad ging aus der Displacement Tracking Matrix 2017 der IOM hervor, dass für 55 % der binnenvertriebenen Familien in Bagdad die Anwesenheit von Angehörigen aus dem erweiterten Familienkreis der Grund für ihren Umzug nach Bagdad war.¹⁰⁰² In einer gemeinsam von der IOM/Georgetown University 2017 durchgeführten Studie über Binnenvertriebene aus Bagdad wurde außerdem festgestellt, dass für einen großen Anteil der Binnenvertriebenen im Gouvernement (44 %) die Anwesenheit von Familienangehörigen und Verwandten der Hauptgrund für den Umzug nach Bagdad während der Vertreibung war. 4 % gaben an, sie hätten keine andere Wahl gehabt, und 38 % zogen wegen der besseren Sicherheitslage nach Bagdad.¹⁰⁰³

Im Hinblick auf die RKI erklärte das DFAT 2017 in seinem Bericht, dass „zahlreiche Kurden (insbesondere alleinstehende Männer) freiwillig in die kurdische Region zurückkehren, insbesondere aus dem Vereinigten Königreich und den Ländern der Europäischen Union. Die im Vergleich zu anderen Gebieten des Irak relativ sichere Lage in der kurdische Region hat die Rückkehrer ermutigt.“¹⁰⁰⁴ Das DFAT äußerte im Jahr 2018 die Einschätzung, dass die „interne Umsiedlung in die kurdische Region für Personen ohne Bürgen oder bestehende Netzwerke innerhalb der Region schwierig ist. Das DFAT geht davon aus, dass bestimmte Personen wie alleinstehende Frauen und Kinder sowie Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und Intersexuelle (LGBTI) in der Region Kurdistan-Irak vergleichbaren Risiken der Diskriminierung durch Behörden und Gesellschaft ausgesetzt sein würden wie in anderen Teilen des Irak.“¹⁰⁰⁵ In anderen Quellen wurde zudem festgestellt, dass soziale Netzwerke wie familiäre Beziehungen für die Integration von Rückkehrern, in erster Linie von alleinstehenden Frauen, und insbesondere für die Suche nach einer Stelle und einer bezahlbaren Wohnung wichtig sind.¹⁰⁰⁶ Das DFAT erklärte, dass „sich Kontakte, Beziehungen und Vetternwirtschaft erheblich auf die

⁹⁹⁵ Chatelard, G., Anmerkung während der Prüfung dieses Berichts, 19. Oktober 2018.

⁹⁹⁶ IOM, IOM-Iraq, Displacement Monitoring Matrix - Integrated Location Assess II: Governorate Profiles, October 2017, [url](#), pp. 34-35

⁹⁹⁷ IOM, SFS/Georgetown University, Access to durable solutions among IDPs in Iraq; Part One, April 2017, [url](#), p. 14

⁹⁹⁸ Australia, DFAT, DFAT Country Information Report Iraq, 26 June 2017, [url](#)

⁹⁹⁹ Australia, DFAT, DFAT Country Information Report – Iraq, 9 October 2018, [url](#), p. 30

¹⁰⁰⁰ Australia, DFAT, DFAT Country Information Report Iraq, 26 June 2017, [url](#), p. 29

¹⁰⁰¹ Australia, DFAT, DFAT, Country Information Report – Iraq, 9 October 2018, [url](#), p. 30

¹⁰⁰² IOM, Iraq Displacement Tracking Matrix, Integrated Location Assessment II, Governorate Profiles, October 2017, [url](#), p. 7

¹⁰⁰³ IOM, SFS/Georgetown University, Access to durable solutions among IDPs in Iraq; Part One, April 2017, [url](#), pp. 12-13

¹⁰⁰⁴ Australia, DFAT, DFAT Country Information Report Iraq, 26 June 2017, [url](#), p. 30

¹⁰⁰⁵ Australia, DFAT, DFAT, Country Information Report – Iraq, 9 October 2018, [url](#), p. 29

¹⁰⁰⁶ Denmark, DIS, Norway, Landinfo, Kurdistan Region of Iraq (KRI): Women and men in honour-related conflicts, 9 November 2018, [url](#), p. 21

Beschäftigungschancen auswirken und es dadurch schwerer machen, ohne bestehende Netzwerke innerhalb des Irak in die kurdische Region umzuziehen“.¹⁰⁰⁷ Das DFAT äußerte ferner die Einschätzung, dass „die interne Umsiedlung in die kurdische Region für die meisten Minderheitengruppen und insbesondere für arabische Iraker aufgrund der Diskriminierung durch Behörden und Gesellschaft mit Schwierigkeiten verbunden ist“.¹⁰⁰⁸

10.4 Sicherheit

Im Irak haben in den vier von der IOM/Georgetown University untersuchten Gouvernements (Bagdad, Basra, Sulaimaniyya, Kirkuk) frühere Erfahrungen und persönliche Verbindungen einen direkten Bezug zur Wahrnehmung der persönlichen Sicherheit.¹⁰⁰⁹ Bei Binnenvertriebenen wurde festgestellt, dass ihre Wahrnehmung der Sicherheit in engem Zusammenhang mit einer Reihe von Faktoren steht, wie die Regierung des Gebiets, in dem sie leben, das Gebiet, in dem sie leben, ihre Religion, ihr individueller Status und frühere Verbindungen zum Gebiet, in das sie vertrieben wurden.¹⁰¹⁰

10.5 Frauen

Laut der Minority Rights Group International wird in der irakischen Gesellschaft von Frauen erwartet, dass sie unter dem ehrerbietigen Schutz von Männern stehen. Frauen, die nicht unter dem Schutz ihrer Familien leben, sind „extrem schutzbedürftig“ und potenziell in Gefahr. Es gibt keine wirksamen Frauenhäuser im Irak, und Frauen, die ihr Zuhause aufgrund von Gewalt verlassen, sind schutzbedürftig und enden womöglich in Gefängnissen oder als Prostituierte.¹⁰¹¹ Dr. Chatelard vertrat ferner die Ansicht, dass „Frauen und unbegleitete Minderjährige ohne familiäre Unterstützungsnetzwerke überall vor zusätzlichen Herausforderungen stehen. Dies gilt insbesondere für alleinstehende Frauen, auf die herabgeschaut wird, weil sie keinen männlichen Beschützer haben und Gefahr laufen, Opfer körperlicher Gewalt zu werden. Wenn sie abhängige Kinder haben, sind diese ebenfalls in Gefahr, Opfer von Misshandlung und Gewalt zu werden.“ Dies gilt gleichermaßen für unbegleitete Minderjährige.¹⁰¹² Drei von der dänischen Einwanderungsbehörde (DIS) befragte Quellen beschrieben die Situation einer allein lebenden unverheirateten Frau in der RKI als „hypothetisch“, denn „es gibt immer irgendwelche Angehörige im erweiterten Familienkreis, die für ein Mädchen oder eine Frau sorgen können, bis es bzw. sie verheiratet ist“.¹⁰¹³ Dieselbe Quelle stellte fest, dass „alleinstehende Frauen in seltenen Fällen allein leben können; mitunter können sie außerhalb des Hauses arbeiten“.¹⁰¹⁴ Die finnische Migrationsbehörde trug 2018 Informationen über die Stellung von Frauen zusammen, die ohne ein Sicherheitsnetz leben, und stellte fest, dass nach Auswertung der Quellen „die Haupthindernisse für das Anmieten einer Wohnung offenbar finanzielle Probleme, fehlende Dokumente, die als Nachweis des Aufenthaltsorts erforderlich sind, Diskriminierung, also die negativen Einstellungen einiger Personen hinsichtlich unabhängiger Frauen, und Sicherheitsrisiken sind“.¹⁰¹⁵

¹⁰⁰⁷ Australia, DFAT, DFAT Country Information Report Iraq, 26 June 2017, [url](#), p. 28

¹⁰⁰⁸ Australia, DFAT, DFAT Country Information Report Iraq, 26 June 2017, [url](#), p. 28

¹⁰⁰⁹ IOM, SFS/Georgetown University, Access to durable solutions among IDPs in Iraq; Part One, April 2017, [url](#)

¹⁰¹⁰ IOM, SFS/Georgetown University, Access to durable solutions among IDPs in Iraq; Part One, April 2017, [url](#)

¹⁰¹¹ EASO, EASO COI Meeting Report – Iraq: Practical Cooperation Meeting 25-26 April 2017, [source: Mark Lattimer, MRG], July 2017, [url](#), pp. 21-22

¹⁰¹² Chatelard, G., E-Mail-Korrespondenz mit dem EASO, 20. November 2018.

¹⁰¹³ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI), Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, [url](#), p. 61

¹⁰¹⁴ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI), Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, [url](#), p. 61

¹⁰¹⁵ Finnish Immigration Service, Overview of the status of women living without a safety net in Iraq, 22 May 2018, [url](#), p. 45

10.5.1 Frauen, die Opfer von Gewalt wurden, und Frauenhäuser

Im März 2018 eröffnete der Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA) das erste Frauenhaus, das Frauen, die Opfer geschlechtsspezifischer Gewalt wurden, Unterstützung bietet.¹⁰¹⁶ Öffentliche Dienste, die Frauen, die Opfer von Gewalt wurden, Unterstützung anbieten, werden im Irak unterdurchschnittlich in Anspruch genommen, in erster Linie aufgrund kultureller Zwänge oder von Einschränkungen der Bewegungsfreiheit. Über das gesamte Jahr 2017 hinweg blieb das von der Regierung betriebene Frauenhaus in Bagdad, das Frauen und Kinder, die Opfer von Menschenhandel wurden, leer.¹⁰¹⁷ Insbesondere in Bagdad, Kirkuk und Dahuk nehmen Frauen nur widerstrebend Hilfe von einem Berater in Anspruch, der einer anderen ethnischen oder religiösen Gruppe angehört.¹⁰¹⁸ Das erste irakische Rehabilitationszentrum für Frauen wurde im März 2013 in Bagdad eröffnet.¹⁰¹⁹

Im Irak haben Frauenhäuser Probleme, ausreichende finanzielle Unterstützung zu beschaffen, sodass Frauen, die vor häuslicher Gewalt fliehen, über keinen sicheren Zufluchtsort verfügen. In Bagdad wurde einige Frauenhäuser angegriffen. In Bagdad und Kirkuk brachten die Behörden Frauen in Gefängnissen zusammen mit verurteilten Straftätern unter, um sie zu schützen, weil es der einzige sichere Ort war, den die Behörden zu bieten hatten.¹⁰²⁰ Frauenhäuser für Opfer geschlechtsspezifischer Gewalt waren nur eingeschränkt verfügbar. In Ermangelung von Frauenhäusern nahmen die Behörden die Opfer häufig zu ihrem eigenen Schutz fest. Die Gemeinschaften betrachteten die Frauenhäuser für Opfer geschlechtsspezifischer Straftaten häufig als Bordelle und forderten deren Schließung. Um diese Bedenken zu zerstreuen, verfügte die Regierung regelmäßig die Schließung der Frauenhäuser, um später eine Neueröffnung an einem anderen Ort zu genehmigen. Darüber hinaus wurden Frauenhäuser angegriffen.¹⁰²¹

10.5.2 Basra

Dem Bericht des UNHCR aus dem Jahr 2016 zufolge sind die wichtigsten Formen geschlechtsspezifischer Gewalt unter Binnenvertriebenen in Basra und im Süden emotionale/psychosoziale Übergriffe, Kinderehe/Zwangsheirat – wobei diese gemeinhin als Schutz angesehen wurden –, häusliche Gewalt und die „Verweigerung von Rechten und Chancen“ gegenüber Mädchen und Frauen, die notwendig sind, um ihre Grundbedürfnisse zu erfüllen.¹⁰²² Basra gilt als sozial konservative Stadt.¹⁰²³ In den Quellen wurde erklärt, dass es in Basra Fälle von Frauen gab, die von Milizen ins Visier genommen wurden, weil beobachtet wurde, wie sie gesellschaftlich inakzeptable Kleidung trugen,¹⁰²⁴ ferner wurde berichtet, dass Frauen sich aus Angst, eine Reaktion der in der Stadt patrouillierenden Milizen zu provozieren, zurückhaltender angezogen haben.¹⁰²⁵ In einem Artikel von Niqash vom Juni 2018 wurde berichtet, dass durch den Zuzug von Investoren, die Zuwanderung und die verbesserte Sicherheit weniger konservative Einstellungen zu Frauen in die Stadt Einzug gehalten haben und dass einige Frauen Unternehmen gründen und häufiger Auto fahren.¹⁰²⁶

¹⁰¹⁶ UNFPA, Giving women a second chance; inauguration of the first shelter for GBV survivors in Baghdad, 9 March 2018, [url](#)

¹⁰¹⁷ USDOS, url Tier 2 Watch List – Iraq, [url](#)

¹⁰¹⁸ Finnish Immigration Service, Overview of the status of women living without a safety net in Iraq, 22 May 2018, [url](#), p. 22

¹⁰¹⁹ UN CERD, Combined twenty-second to twenty-fifth periodic reports submitted by Iraq under article 9 of the Convention, due in 2017, 23 August 2017, [url](#), p. 23

¹⁰²⁰ Finnish Immigration Service, Overview of the status of women living without a safety net in Iraq, 22 May 2018, [url](#), p. 48

¹⁰²¹ USDOS, Country report on human rights practises; Iraq, 20 April 2018, [url](#), pp. 40, 42; EASO, EASO COI Meeting Report Iraq, July 2017, [url](#), p. 21

¹⁰²² UNHCR, Protection Assessment Report (Jan-April 2016) – UNHCR Basra-South Iraq, [url](#), p. 3

¹⁰²³ Niqash, Women in Conservative Basra Seek-And Find-More Freedoms, 28 June 2018, [url](#)

¹⁰²⁴ EASO, EASO COI Meeting Report – Iraq: Practical Cooperation Meeting 25-26 April 2017, July 2017, [url](#), pp. 21-22

¹⁰²⁵ Niqash, Women in Conservative Basra Seek-And Find-More Freedoms, 28 June 2018, [url](#)

¹⁰²⁶ Niqash, Women in Conservative Basra Seek-And Find-More Freedoms, 28 June 2018, [url](#)

Die für den Schutz von Familien zuständigen Einheiten im Innenministerium/bei der Polizei sind nur begrenzt wirksam. In Basra verfügen sie den Beschreibungen zufolge über gering qualifiziertes Personal und arbeiten in überfüllten Räumlichkeiten in den Polizeistationen.¹⁰²⁷ Im Jahr 2017 teilten Opfer häuslicher Gewalt der UNAMI mit, sie befürchteten, die Familienschutzeinheiten der Polizei würden sie umgehend an ihre Familien verweisen, wenn sie bei ihnen Hilfe suchten.¹⁰²⁸ Mehrere inhaftierte Frauen in Basra weigerten sich, nach Verbüßung ihrer Strafe nach Hause zurückzukehren, weil sie Angst hatten, ihre Familien würden wegen „Ehrverletzung“ gegen sie vorgehen.¹⁰²⁹

10.5.3 Erbil

In Lagern für Binnenvertriebene im Gouvernement Erbil lebende alleinstehende Frauen und Mädchen liefen Gefahr, Opfer von sexueller Belästigung und von Diebstahl zu werden.¹⁰³⁰ Die von der DIS 2016 befragten Quellen gaben an, es gebe einige Frauenhäuser für Frauen in Erbil und NRO würden psychosoziale Unterstützung und Schulungen bereitstellen.¹⁰³¹ In einer Bewertung des UNFPA aus dem Jahr 2018 wurde jedoch festgestellt, dass aufgrund der kulturellen Erwartungen, dass Frauen die familiären Bedürfnisse an erste Stelle setzen sollten, „binnenvertriebene Frauen nur widerstrebend psychosoziale Hilfe nachfragten oder in Anspruch nahmen, wenn diese nicht mit anderen Diensten oder Ressourcen für andere Familienangehörige kombiniert war“.¹⁰³²

Binnenvertriebene Frauen, denen Ehrenmorde angedroht wurden, können über von NRO betriebene Frauenzentren Unterstützung und über spezielle von der KRG eingerichtete Hotlines Hilfe erhalten.¹⁰³³ Von im Jahr 2017 in der RKI gemeldeten 14 Ehrenmorden wurden drei in Erbil begangen.¹⁰³⁴

Der UNAMI zufolge zählten im Juni 2017 körperliche Gewalt, Ehrenmorde, Selbstverbrennung, sexuelle Gewalt und Belästigung sowie Ungleichbehandlung und soziale Ausgrenzung zu den Hauptformen geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen und Mädchen in der RKI.¹⁰³⁵ Die Ergebnisse einer im Rahmen des Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA) im Jahr 2016 durchgeführten Bewertung in acht irakischen Gouvernements, darunter in Erbil, zeigten, dass „geschlechtsspezifische Gewalt in den Gemeinschaften von Binnenvertriebenen und Flüchtlingen in allen Gouvernements allgegenwärtig ist und Frauen und Mädchen unverhältnismäßig stark betrifft. Gewalt gegen Frauen und Mädchen innerhalb der Familie wird von Überlebenden, Tätern und Gemeinschaften durch den Bezug auf kulturelle und religiöse Normen normalisiert und legitimiert.“¹⁰³⁶

Die KRG und NRO stellten Frauenhäuser für Frauen bereit, die im Gouvernement Erbil Schutz suchten.¹⁰³⁷ 662 Frauen waren von Januar bis Oktober 2017 in Frauenhäusern in der RKI untergebracht, von denen 421 das Frauenhaus im Berichtszeitraum verlassen hatten, was den Schluss nahe legt, dass ihre Sicherheitsprobleme als gelöst angesehen wurden.¹⁰³⁸

¹⁰²⁷ MRG, The Lost Women of Iraq, November 2015, p. 15, [url](#), p. 18

¹⁰²⁸ USDOS, 2018 Trafficking in Persons Report – Iraq, June 2018, [url](#), pp. 41-42

¹⁰²⁹ USDOS, 2018 Trafficking in Persons Report – Iraq, June 2018, [url](#), pp. 41-42

¹⁰³⁰ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, [url](#), p. 143

¹⁰³¹ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, [url](#), p. 143, p. 164

¹⁰³² UNFPA, A report on the GBV assessment in conflict affected governorates in Iraq, November 2016, [url](#), p. 25

¹⁰³³ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, [url](#), pp. 47-48

¹⁰³⁴ Rudaw, KRG: 14 women dead in reported ‘honor’ killings for 2017, 13 February 2018, [url](#)

¹⁰³⁵ UNAMI, Report on Human Rights in Iraq: January to June 2017, 14 December 2017, [url](#), p. 14

¹⁰³⁶ UNFPA, A report on the GBV assessment in conflict affected governorates in Iraq, November 2016, [url](#), p. 7

¹⁰³⁷ Denmark, DIS, Norway, Landinfo, Kurdistan Region of Iraq (KRI): Women and men in honour-related conflicts, 9 November 2018, [url](#), p. 48

¹⁰³⁸ UNAMI, Report on Human Rights in Iraq: July to December 2017, 8 July 2018, [url](#), p. 14

Den Quellen zufolge gibt es in Erbil ein Frauenhaus mit einer Kapazität von 30 bis 35 Plätzen. Frauen können im Frauenhaus Zuflucht finden, bis ihr Fall abgeschlossen ist, jedoch erst, nachdem sie Anzeige bei der Polizei erstattet haben und ein Richter beschließt, sie an das Frauenhaus zu verweisen.¹⁰³⁹ Für gewöhnlich wurden die Fälle geregelt, indem eine Einigung über die Stammesnetzwerke oder Familienmitglieder herbeigeführt wurde.¹⁰⁴⁰

Anderen Quellen, die im Zuge der gemeinsam von Landinfo und der DIS in Erbil und Sulaimaniyya 2018 durchgeführten Mission befragt wurden, stellten fest, dass die Sicherheit in den Frauenhäusern nicht gewährleistet ist, und verwiesen auf einen Fall, in dem in einem Frauenhaus in Erbil Frauen Opfer von Menschenhandel durch die NRO wurden, die das Frauenhaus betrieb.¹⁰⁴¹ Einem im Jahr 2018 vorgelegten Bericht der beiden NRO Ceasefire Centre for Civilian Rights und Asuda zufolge haben alleinstehende Frauen, die vor der Gewalt ihrer Partner oder Familien fliehen, Probleme, in einem Hotel ein Zimmer zu buchen, da „die meisten Hotels in der RKI es einer Frau nicht gestatten werden, sich allein ein Zimmer zu nehmen“.¹⁰⁴²

10.6 Waisen

Es gibt keine aktuellen Statistiken über die Zahl der Waisen im Irak.¹⁰⁴³ Die New York Times schrieb 2018, dass im Zuge des ISIL-Konflikts Tausende Kinder ihre Eltern verloren haben. In der Quelle wird angegeben, dass es allein in Mossul-Stadt nach der Befreiung schätzungsweise 13 000 Waisen gab, wobei nach Ansicht von Sozialarbeitern 20 000 eine „konservative Schätzung“ der Gesamtzahl der Kinder sein könnte, die einen oder beiden Elternteile verloren haben. Aufgrund der vorherrschenden Meinung in der Gesellschaft, dass ein alleinerziehender Elternteil nicht gleichzeitig für den Lebensunterhalt und die Betreuung seiner Kinder sorgen kann, werden Kinder, die lediglich einen Elternteil verloren haben, oftmals als Waisen eingestuft und leben bei Angehörigen des erweiterten Familienkreises.¹⁰⁴⁴

Das irakische Recht sieht keine Adoption vor, sondern gestattet lediglich eine „Vormundschaft“. Wie vom irakischen Ministerium für Arbeit und Soziales festgelegt, kann nur ein Angehöriger des erweiterten Familienkreises oder ein Freund, „der für das Kind sorgen kann“, zum Vormund bestellt werden.¹⁰⁴⁵ Waisen im Irak werden in der Regel von einem Angehörigen des erweiterten Familienkreises betreut.¹⁰⁴⁶ Adoption und Waisenhäuser werden im Irak als „letzter Ausweg“ angesehen.¹⁰⁴⁷

Den Berichten zufolge hatte der Irak im Jahr 2014 23 Waisenhäuser. Es wurde berichtet, dass die Betreuung, Versorgung und Erziehung der Waisenkinder unzureichend war.¹⁰⁴⁸ Im September 2018 wurde berichtet, dass in einem Waisenhaus in Mossul 33 Waisen, darunter Kinder von getöteten ISIL-Kämpfern, untergebracht waren. Einige dieser Kinder wurden aufgrund der Verbindungen ihrer Eltern

¹⁰³⁹ Denmark, DIS, Norway, Landinfo, Kurdistan Region of Iraq (KRI): Women and men in honour-related conflicts, 9 November 2018, [url](#), p. 48, p. 137

¹⁰⁴⁰ Denmark, DIS, The Kurdistan Region of Iraq (KRI): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016, [url](#), p. 137

¹⁰⁴¹ Denmark, DIS, Norway, Landinfo, Kurdistan Region of Iraq (KRI): Women and men in honour-related conflicts, 9 November 2018, [url](#), p. 48

¹⁰⁴² Ceasefire Centre for Civilian Rights and Asuda, Broken Lives: Violence against Syrian refugee women and girls in the Kurdistan Region of Iraq, March 2018, [url](#), pp. 16-17

¹⁰⁴³ New York Times (The), Iraq's Forgotten Casualties: Children Orphaned in Battle With ISIS, 31 August 2018, [url](#)

¹⁰⁴⁴ New York Times (The), Iraq's Forgotten Casualties: Children Orphaned in Battle With ISIS, 31 August 2018, [url](#)

¹⁰⁴⁵ US, Embassy in Iraq, Adoption, n.d., [url](#)

¹⁰⁴⁶ Dar al Zahra Charitable Schools, About us, n.d., [url](#); New York Times (The), Iraq's Forgotten Casualties: Children Orphaned in Battle With ISIS, 31 August 2018, [url](#)

¹⁰⁴⁷ Alalusi Foundation, n.d., Iraq Orphan Project, [url](#)

¹⁰⁴⁸ Al Monitor, Number of Iraqi orphans, widows rising with conflict, 17 September 2014, [url](#)

zum ISIL von ihren Familien zurückgewiesen.¹⁰⁴⁹ In Bagdad gibt es ein weiteres Waisenhaus, in dem „ISIL-Waisen“ untergebracht sind.¹⁰⁵⁰ Dar al-Zahra ist eine Schule für irakischen Waisen, die von einer islamischen NRO in Nadschaf betrieben wird. Sie kann 500 Waisen aufnehmen. Die Schule bietet den Kindern keine Unterkunft, da die Waisen in der Regel von einer Familie versorgt werden.¹⁰⁵¹

Die Al Ayn Social Care Foundation, eine islamische religiöse Wohlfahrtsstiftung, berichtete, dass ihre Zweigstelle in Basra finanzielle Hilfe und Sachleistungen für mehr als 7 600 Waisen in Basra bereitstellte.¹⁰⁵²

Medienberichten zufolge wurde eine steigende Zahl von Kindern von ISIL-Mitgliedern und ausländischen Dschihadisten beobachtet, die als Waisen in Bagdad zurückgelassen wurden.¹⁰⁵³ Eine Reihe von Waisenhäusern in Bagdad¹⁰⁵⁴ bietet Waisenkindern Unterkunft und Unterstützung. So ist z. B. das Salhiya-Waisenhaus eine staatliche Einrichtung in Bagdad, die Kinder ausländischer ISIL-Kämpfer beherbergt, die entweder verstorben sind oder festgenommen wurden, sowie Kinder irakischer Frauen, die vom ISIL verklagt wurden.¹⁰⁵⁵

Es gibt keine präzisen Statistiken über die Zahl der ausgesetzten Säuglinge im Irak.¹⁰⁵⁶ Ausgesetzte Säuglinge werde als Schande oder als Ergebnis unerlaubter sexueller Beziehungen angesehen und gesellschaftlich „verschmäht und verachtet“; die Mütter laufen Gefahr, Opfer eines von ihren Familien verübten Ehrenmords zu werden.¹⁰⁵⁷ Kinder unbekannter Herkunft stoßen im Irak auf breite Ablehnung.¹⁰⁵⁸

¹⁰⁴⁹ Independent (The), What becomes of the jihadi orphans?, 25 September 2018, [url](#)

¹⁰⁵⁰ AP, AP Photos: IS militants' children in Iraq's orphanages; 15 October 2018, [url](#); BBC, The Turkish orphans stranded after IS struggle in Iraq, 5 April 2018, [url](#)

¹⁰⁵¹ Dar al Zahra Charitable Schools, About us, n.d., [url](#)

¹⁰⁵² ASCF, About Us, n.d., [url](#)

¹⁰⁵³ BBC, The Turkish orphans stranded after IS struggle in Iraq, 5 April 2018, [url](#); AP, IS militants' children in Iraq's orphanages, 15 October 2018, [url](#)

¹⁰⁵⁴ Arab Weekly (The), Iraqi Safe House for Creativity a haven for orphans amid Baghdad violence, 14 August 2016, [url](#);

Husein, H. A., Alwan I.H., et al., Psychological distress among Orphans in orphanage in Baghdad city, January 2015, [url](#)

¹⁰⁵⁵ AP, IS militants' children in Iraq's orphanages, 15 October 2018, [url](#)

¹⁰⁵⁶ Al Monitor, Iraq tried to help shake stigma of orphans, 21 September 2015, [url](#)

¹⁰⁵⁷ Al Monitor, Iraq tried to help shake stigma of orphans, 21 September 2015, [url](#)

¹⁰⁵⁸ A Monitor, Iraq struggles to provide war orphans with identities, 17 July 2018, [url](#)

Bibliografie

Mündliche Quellen:

Chatelard, G., Anmerkung während der Prüfung dieses Berichts, 19. Oktober 2018.

Chatelard, G., E-Mail-Korrespondenz mit dem EASO, 20. November 2018.

Chatelard, G., E-Mail-Korrespondenz mit dem EASO, 20. Dezember 2018.

Öffentliche Quellen:

1001Iraqithoughts, Iraq's Ailing Healthcare, 17 May 2017, <http://1001iraqithoughts.com/2017/05/11/iraqs-ailing-health-care/>, accessed 22 November 2018

AI (Amnesty International), The Condemned - Women and Children Isolated, Trapped and Exploited in Iraq, April 2018, <https://www.amnesty.org/download/Documents/MDE1481962018ENGLISH.PDF>, accessed 6 December 2018

Al Arabiya, Iraq's health minister resigns after hospital blaze, 10 August 2016, <http://english.alarabiya.net/en/News/middle-east/2016/08/10/At-least-11-children-die-in-fire-at-maternity-hospital-in-Baghdad.html>, accessed 6 December 2018

Al Hilfi, Thamer Kadum, Riyadh Lafta et al., Health Services in Iraq, Lancet 2013; 381, 2013, <https://www.ed.ac.uk/files/imports/fileManager/Lancet%20paper%20Thamer.pdf>, accessed 6 December 2018

Al Jazeera, Iraq: Basra water pollution risks triggering disease outbreaks, 25 October 2018, <https://www.aljazeera.com/news/2018/10/iraq-basra-water-pollution-risks-triggering-disease-outbreaks-181024191107041.html>, accessed 6 December 2018

Al Jazeera, Iraq: Protests rage over poor public services and unemployment, 14 July 2018 <https://www.aljazeera.com/news/2018/07/iraq-protests-rage-poor-public-services-unemployment-180714065815048.html>, accessed 6 December 2018

Al Jazeera, Iraqi farmers, including in the areas near Baghdad Iraq's farmers hit hard by water shortages, 3 August 2018, <https://www.aljazeera.com/news/middleeast/2018/08/iraq-farmers-hit-hard-water-shortages-180802193258236.html>, accessed 6 December 2018

Al Jazeera, Iraqi women: 'Things were so much better before', 8 March 2015, <https://www.aljazeera.com/indepth/opinion/2015/03/iraqi-women-150308055143624.html>, accessed 30 November 2018

Al Monitor, Amid war on IS, Iraq's widows and orphans face neglect, 14 August 2016, <https://www.al-monitor.com/pulse/originals/2016/08/widows-orphans-iraq-economy.html>, accessed 22 November 2018

Al Monitor, Basra protests spark government scramble to create jobs, 22 August 2018, <https://www.al-monitor.com/pulse/originals/2018/08/iraq-oil-companies-jobs-protests.html>, accessed 30 November 2018

Al Monitor, Christian school in Basra welcomes Muslim students, 30 November 2017, <https://www.al-monitor.com/pulse/originals/2017/11/christian-school-basra-iraq-assyrian.html>, accessed 6 December 2018

- Al Monitor, Iraq struggles to provide war orphans with identities, 17 July 2018, <https://www.al-monitor.com/pulse/originals/2018/07/isis-iraq-children.html>, accessed 6 December 2018
- Al Monitor, Iraq tried to help shake stigma of orphans, 21 September 2015, <https://www.al-monitor.com/pulse/originals/2015/09/iraq-foundlings-infants-society-discriminate-law-article409.html>, accessed 5 December 2018
- Al Monitor, Number of Iraqi orphans, widows rising with conflict, 17 September 2014, <https://www.al-monitor.com/pulse/originals/2014/09/anbar-bombing-widows-orphans-iraq-security.html>, accessed 6 December 2018
- Al Monitor, Oil installations hit by protests in southern Iraq, 13 July 2018, <https://www.al-monitor.com/pulse/originals/2018/07/iraq-basra-oilfield-protests.html>, accessed 30 November 2018
- Al Monitor, Sexual harassment common even for Iraqi women professionals, 2 February 2017, <https://www.al-monitor.com/pulse/originals/2017/02/iraqi-elite-sexual-harassment.html>, accessed 20 November 2018
- Alalusi Foundation, Iraq Orphan Project, n.d., <http://www.alalusifoundation.org/iraq>, accessed 6 December 2018
- Al-Bayan Centre for Planning and Studies, Restoring the Iraqi Healthcare Sector: The British National Health Service as a Model, 2018, <http://www.bayancenter.org/en/wp-content/uploads/2018/06/786564532.pdf>, accessed 22 November 2018
- Al-Hafith, Omar, B.K. Satish (et al.), A systematic assessment of architectural approaches for solving the housing problem in Iraq, in: *Frontiers of Architectural Research*, July 2018, https://ac.els-cdn.com/S2095263518300402/1-s2.0-S2095263518300402-main.pdf?_tid=6bff9360-9ef3-4cd8-af3c-005a40c614c0&acdnat=1543247853_5846b9e9199ff8a39e9b0a5d7da91240, accessed 6 December 2018
- Alzobaidee, Hasan Lafe K., Social Protection and Safety Nets in Iraq, December 2015, <https://www.ids.ac.uk/files/dmfile/SocialprotectionandsafetynetsinIraq.pdf>, accessed 26 November 2018
- ANND (Arab NGO Network for Development), Informal Labour – Iraq, 2016, <http://www.annd.org/cd/arabwatch2016/pdf/english/12.pdf>, accessed 26 November 2018
- AP (Associated Press), AP Photos: IS militants' children in Iraq's orphanages; 15 October 2018, <https://www.apnews.com/f044d80d94044b028a6e1756b20e7218>, accessed 23 November 2018
- Arab News, Oil firms' multi-million-dollar bribery racket bringing death to the streets of Iraq's Basra, 4 April 2018, <http://www.arabnews.com/node/1278621/middle-east>, accessed 30 November 2018
- AP (Associated Press), Carp 'annihilated' as Iraq's water pollution woes worsen, 4 November 2018, <https://www.apnews.com/eceebb1f8c664894a078770262736c98>, accessed 6 December 2018
- Arab Weekly (The), Foreign workers seeking jobs in Iraq despite perils, 18 February 2018, <https://thearabweekly.com/foreign-workers-seeking-jobs-iraq-despite-perils>, accessed 30 November 2018
- Arab Weekly (The), Iraq's widows, abandoned and ignored turn to begging, 15 May 2015, <https://thearabweekly.com/iraqs-widows-abandoned-and-ignored-turn-begging>, accessed 30 November 2018
- Arab Weekly (The), Iraqi Safe House for Creativity a haven for orphans amid Baghdad violence, 14 August 2016, <https://thearabweekly.com/iraqi-safe-house-creativity-haven-orphans-amid-baghdad-violence>, accessed 6 December 2018

- Arab Weekly (The), Iraqi women shackled by cultural constraints, 6 November 2016, <https://thearabweekly.com/iraqi-women-shackled-cultural-constraints>, accessed 30 November 2018
- Arab Weekly (The), Poverty in Iraq dramatically rises, 4 March 2016, <https://thearabweekly.com/poverty-iraq-dramatically-rises>, accessed 6 December 2018
- ASCF (Al-Ayn Social Care Foundation), About Us, n.d. , <http://www.aynyateem.com/en/letter.php?display=2#info>, accessed 6 December 2018
- Australia, DFAT (Department of Foreign Affairs and Trade), DFAT Country Information Report Iraq, 9 October 2018, <http://dfat.gov.au/about-us/publications/Documents/country-information-report-iraq.pdf>, accessed 13 November 2018
- Australia, DFAT (Department of Foreign Affairs and Trade), DFAT Country Information Report Iraq, 26 June 2017, available at: https://www.ecoi.net/en/file/local/1419304/4792_1512558545_country-information-report-iraq.pdf, accessed 13 November 2018
- BBC, The Turkish orphans stranded after IS struggle in Iraq, 5 April 2018, <https://www.bbc.com/news/world-europe-43584883>, accessed 23 November 2018
- Bloomberg, Basra's Tap Water is Too Salty and Polluted Even for Washing, 2 August 2018, <https://www.bloomberg.com/news/articles/2018-08-02/water-crisis-salts-the-earth-in-iraq-s-long-neglected-south>, accessed 6 December 2018
- BTI (Bertelsmann Stiftung's Transformation Index), Iraq Country Report, 2018, http://www.bti-project.org/fileadmin/files/BTI/Downloads/Reports/2018/pdf/BTI_2018_Iraq.pdf , accessed 19 November 2018
- CARE, Multi-sector needs assessment, April 2015, Kirkuk city / Iraq, April 2015, <https://www.humanitarianlibrary.org/sites/default/files/2015/08/CARE%2BKirkuk%2BCity%2BMSNA%2B%28wash%2Band%2Bshelter%29%5B1%5D.compressed%20%281%29.pdf>, accessed 26 November 2018
- Carfax Projects, Livelihoods Study Iraqi Kurdistan - October 2017, https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/assessments/needs_and_market_assessment_report_frc_iraq_sept_2017.pdf, accessed 6 December 2018
- Carnegie Endowment for International Peace, A Struggle to Care for Iraq's Disabled, 20 December 2017, <http://carnegieendowment.org/sada/75078>, accessed 22 November 2018
- Ceasefire Centre for Civilian Rights and Asuda, Broken Lives: Violence against Syrian refugee women and girls in the Kurdistan Region of Iraq, March 2018, https://www.ceasefire.org/wp-content/uploads/2018/05/MRG_CFRep_EN_SyrRef_Mar18.pdf, accessed 6 December 2018
- Cetorelli, V., Burnham G., Shabila N. P., Health needs and care seeking behavior of Yazidis and other minority groups displaced by ISIS into the Kurdistan Region of Iraq, PLOS One, 16 August 2017, <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0181028#pone.0181028.ref015>, accessed 22 November 2018
- Cetorelli, V., Shabila N. P., Expansion of health facilities in Iraq a decade after the S-led invasion, 2003-2012, 11 September 2014, <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC4163049/>, accessed 6 December 2018
- CFR (Council on Foreign Relations), The Time of the Kurds, 29 July 2015, https://www.cfr.org/interactives/time-kurds?cid=otr-marketing-use-Kurds_InfoGuide#!/, accessed 30 November 2018
- CNN, There's more at stake in the Basra protests than dirty water and oil, 7 September 2018, <https://edition.cnn.com/2018/09/07/middleeast/iraq-basra-protests-wedeman-intl/index.html>, accessed 30 November 2018

Dar al Zahra Charitable Schools, About us, n.d., <http://www.dar-al-zahra.org/about>, accessed 6 December 2018

Denmark, DIS (Danish Immigration Service), Norway, Landinfo (Norwegian Country of Origin Information Centre), Northern Iraq: Security situation and the situation for internally displaced persons (IDPs) in the disputed areas, incl. possibility to enter and access the Kurdistan Region of Iraq (KR-I), 5 November 2018, available at:

https://coi.easo.europa.eu/administration/denmark/PLib/IRAQ_Report_on_security_IDPs_and_access.pdf, accessed 30 November 2018

Denmark, DIS (Danish Immigration Service), Norway, Landinfo (Norwegian Country of Origin Information Centre), Northern Iraq, November 2018,

<https://www.refworld.org/country,COI,,,IRQ,,5bead8b44,0.html>, accessed 27 November 2018

Denmark, DIS (Danish Immigration Service), The Kurdistan Region of Iraq (KR-I): Access, Possibility of Protection, Security and Humanitarian Situation, 11 April 2016,

<https://www.nyidanmark.dk/NR/rdonlyres/4B4E8C12-84B7-4ACB-8553-5E0218C5689A/0/FactfindingreportKurdistanRegionofIraq11042016.pdf>, accessed 30 November 2018

DeWeaver, Mark A., Making Ends Meet: Economic Reforms in the Kurdistan Region of Iraq, in IRIS Iraq Report, American University of Iraq-Sulaimani, 2017,

http://uis.edu.krd/iris/sites/default/files/IIR_Making%20Ends%20Meet_DeWeaver_2017.pdf, accessed 30 November 2018

Dietrich, L., Carter S. E., Gender and conflict analysis in ISIS affected communities of Iraq, May 2017,

<https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/rr-gender-conflict-isis-affected-iraq-300517-en.pdf>, accessed 20 November 2018

DW (Deutsche Welle), Child labor in Iraq, 12 June 2017 (video), <https://www.dw.com/en/child-labor-in-iraq/av-39210131>, accessed 20 November 2018

DW (Deutsche Welle), Iraq's protests: What you need to know, 22 July 2018,

<https://www.dw.com/en/iraqs-protests-what-you-need-to-know/a-44779555>, accessed 6 December 2018

EASO (European Asylum Support Office), EASO COI Meeting Report – Iraq: Practical Cooperation Meeting 25-26 April 2017, July 2017,

<https://www.easo.europa.eu/sites/default/files/publications/coi-iraq-meeting-report.pdf>, accessed 5 December 2018

Economist (The), Breaking up in Baghdad, 17 September 2016, <https://www.economist.com/middle-east-and-africa/2016/09/17/breaking-up-in-baghdad>, accessed 26 November 2018

Encyclopaedia Britannica, Iraq, 25 October 2018, <https://www.britannica.com/place/Iraq>, accessed 23 November 2018

Encyclopaedia Britannica, Kurd, 21 September 2018, <https://www.britannica.com/topic/Kurd>, accessed 23 November 2018

EPIC (Education for Peace in Iraq Center), Drought in the land between two rivers, 18 July 2017,

<https://www.epic-usa.org/iraq-water/>, accessed 6 December 2018

EPIC (Education for Peace in Iraq Center), Iraq's Public Healthcare System in Crisis, 7 March 2017

<https://www.epic-usa.org/healthcare-in-crisis/>, accessed 22 November 2018

EPIC (Education for Peace in Iraq Center), Iraq's quiet mental health crisis, 5 May 2017,

<https://www.epic-usa.org/iraq-mental-health/>, accessed 6 December 2018

Export.gov (US Department of Commerce's International Trade Administration), Healthcare Resource Guide: Iraq (2018), 18 March 2018, https://2016.export.gov/industry/health/healthcareresourceguide/eg_main_116238.asp, accessed 28 November 2018

FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations), WFP (World Food Programme), Iraq Market Monitor Report, Issue No. 17: December 2017, 25 January 2018, available at: <https://reliefweb.int/report/iraq/iraq-market-monitor-report-issue-no-17-december-2017>, accessed 6 July 2018

FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations), WFP (World Food Programme), Iraq Market Monitor Report, April 2018, <https://docs.wfp.org/api/documents/WFP-0000071633/download/>, accessed 6 December 2018

FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations), WFP (World Food Programme), Iraq Market Monitor Report, Issue No. 23, June 2018, https://docs.wfp.org/api/documents/WFP-0000073758/download/?_ga=2.31990590.1244206228.1540893117-1407701543.1540893117, accessed 20 November 2018

FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations), WFP (World Food Programme), Monitoring food security in countries with conflict situations - A joint FAO/WFP update for the United Nations Security Council, January 2018, January 2018, <http://www.fao.org/3/I8386EN/i8386en.pdf>, accessed 20 November 2018

FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations), WFP (World Food Programme), Monitoring food security in countries with conflict situations, August 201, <http://www.fao.org/3/CA1315EN/ca1315en.pdf>, accessed 6 December 2018

Finnish Immigration Service, Overview of the status of women living without a safety net in Iraq, 22 May 2018, https://migri.fi/documents/5202425/5914056/Report_Women_Iraq_Migri_CIS.pdf/ab7712ba-bad7-4a1f-8c1f-f3f4013428a7/Report_Women_Iraq_Migri_CIS.pdf.pdf, accessed 26 November 2018

Foreign Affairs, Is there hope for reform in post-election Iraq?, 17 October 2018, <https://www.foreignaffairs.com/articles/iraq/2018-10-17/there-hope-reform-post-election-iraq>, accessed 19 November 2018

FP (Foreign Policy), Northern Iraq May Be Free, but the South is Seething, 9 November 2018, <https://foreignpolicy.com/2018/11/09/northern-iraq-may-be-free-but-the-south-is-seething-basra-isis-sistani-pmf-shiites-oil-poverty/>, accessed 30 November 2018

FT (Financial Times), Basra: Hopes of Iraq's oil capital going up in flames, 3 October 2016, <https://www.ft.com/content/b2e05e80-8723-11e6-a75a-0c4dce033ade>, accessed 5 December 2018

FT (Financial Times), Militant threat haunts Iraq's race to revive economy, 27 March 2018, <https://www.ft.com/content/0ef23d96-30ca-11e8-ac48-10c6fdc22f03>, accessed 20 November 2018

Georges, V., Culbertson S., et. al, Initiatives to Improve Quality of Education in the Kurdistan Region — Iraq: Administration, School Monitoring, Private School Policies, and Teacher Training. Kurdistan Regional Government, 2016, available at: https://www.rand.org/pubs/research_reports/RR960.html, accessed 30 November 2018

Gharizi, O., Al-Ibrahimi H., Baghdad Must Seize the Chance to Work With Iraq's Tribes, 17 January 2018, <https://warontherocks.com/2018/01/baghdad-must-seize-chance-work-iraqs-tribes/>, accessed 7 August 2018

Global Shelter Cluster Iraq, Coordinating Humanitarian Shelter, Highlights, n.d. <https://www.sheltercluster.org/response/iraq#1>, accessed 12 July 2018

- Global Shelter Cluster Iraq, Factsheet: Iraq (Jan - Aug 2018), 2018, available at: https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/20180831_iraq_-_snfi_factsheet_final.pdf, accessed 6 December 2018
- Global Shelter Cluster Iraq, Shelter Cluster Factsheet: Iraq (Jan. - Dec. 2017), 29 January 2017, https://www.sheltercluster.org/sites/default/files/docs/20171231_iraq_-_snfi_factsheet.pdf, accessed 12 July 2018
- Godichet, O., et al., Iraqi system of primary health care: a communitarian system of family medicine under a dictatorship framework, in: Contemporary Nurse 2004 Jul-Aug;17(1-2), pp. 113-24 <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/17929743?report=abstract>, accessed 30 November 2018
- Guardian (The), 'Iraq is dying': oil flows freely but corruption fuels growing anger, 27 August 2018, <https://www.theguardian.com/world/2018/aug/27/iraq-is-dying-oil-corruption-protest-basra>, accessed 30 November 2018
- Guardian (The), Basra after the British: division and despair in Iraq's oil boomtown, 4 July 2016, <https://www.theguardian.com/cities/2016/jul/04/basra-british-iraq-oil-boomtown-legacy-chilcot-saddam>, accessed 30 November 2018
- Guardian (The), Crystal meth epidemic forces Basra's police to pick battles with smugglers, 16 August 2016, <https://www.theguardian.com/world/2016/aug/16/no-one-smuggles-oil-any-more-basra-police-battle-crystal-meth-epidemic>, accessed 6 December 2018
- Guardian (The), Deaths of high-profile Iraqi women spark fear of conservative backlash, 2 October 2018, <https://www.theguardian.com/world/2018/oct/02/death-of-high-profile-iraqi-women-sparks-fear-of-witch-hunt>, accessed 26 November 2018
- Guardian (The), Why the war has taken its toll on Iraqi women, 10 December 2012, <https://www.theguardian.com/lifeandstyle/the-womens-blog-with-jane-martinson/2012/dec/10/war-taken-toll-iraqi-women>, accessed 30 November 2018
- Gunter, F. R., The Political Economy of Iraq, Cheltenham, Elgar, 2013
- Hassig, S., Al Adely L. M., et al., Cultures of the world – Iraq, Cavendish Square Publishing, New York, 2015, https://books.google.com/books?id=vo5mDwAAQBAJ&printsec=frontcover&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false, accessed 30 November 2018
- Hossain, S.M. M., El Nakib S., et al., Maternal and Neonatal Health in Select Districts of Iraq: Findings from a Recent Household Survey, in: Journal of Pregnancy and Child Health, Vol.5, 2018, <https://www.omicsonline.org/open-access/maternal-and-neonatal-health-in-select-districts-of-iraq-findings-from-a-recent-household-survey-2376-127X-1000395-105470.html>, accessed 6 December 2018
- HRW (Human Rights Watch), Iraq: Security Forces Fire on Protesters, 24 July 2018, <https://www.hrw.org/news/2018/07/24/iraq-security-forces-fire-protesters>, accessed 1 August 2018
- Husein, H. A., Alwan I.H., et al., Psychological distress among Orphans in orphanage in Baghdad city, January 2015, https://www.researchgate.net/publication/293654571_Psychological_Distress_among_Orphans_in_Orphanage_in_Baghdad_city, accessed 6 December 2018
- IASC (Inter-Agency Standing Committee), L3 IASC System-wide response activations and deactivations. 1 November 2017, <https://interagencystandingcommittee.org/iasc-transformative-agenda/news-public/l3-iasc-system-wide-response-activations-and-deactivations>, accessed 7 December 2018

IASC (Inter-Agency Standing Committee), Support Mission Report and MHPSS Situational Analysis: IDP and Refugee Crisis - Kurdistan, Northern Iraq (KRG) and Mosul-response, Iraq, 5 July 2017, http://interagencystandingcommittee.org/system/files/rg_mhpss_iraq_support_mission_report_and_situational_analysis_june_2017.docx, accessed 6 December 2018

ICRC (International Committee of the Red Cross), Households headed by women in Iraq: a case for action, August 2011, <https://www.icrc.org/en/doc/assets/files/2011/iraq-women-survey-2011-08-eng.pdf>, accessed 26 November 2018

IDMC (Internal displacement monitoring centre), Iraq, n.d., <http://www.internal-displacement.org/countries/iraq>, accessed 23 November 2018

IMF (International Monetary Fund), Iraq – Selected Issues: IMF Country Report 17/252, August 2017 <https://www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2017/08/09/Iraq-Selected-Issues-45175>, accessed 21 November 2018

IMF (International Monetary Fund), Middle East and Central Asia Department, Public Wage Bills in the Middle East and Central Asia, 2018, <https://www.imf.org/en/Publications/Departmental-Papers-Policy-Papers/Issues/2018/01/09/Public-Wage-Bills-in-the-Middle-East-and-Central-Asia-45535>, accessed 20 November 2018

IMF (International Monetary Fund), World Economic Outlook Database, 2018, <https://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2018/01/weodata/index.aspx>, accessed 23 November 2018

Independent (The), After Isis is gone, Iraq will continue to be a deeply corrupt country, 6 July 2018, <https://www.independent.co.uk/voices/iraq-isis-corruption-airstrikes-baghdad-patrick-cockburn-a8434371.html>, accessed 19 November 2018

Independent (The), Iraq 10 years on: How Baghdad became a city of corruption, 4 March 2013, <https://www.independent.co.uk/news/world/middle-east/iraq-10-years-on-how-baghdad-became-a-city-of-corruption-8520038.html>, accessed 21 November 2018

Independent (The), What becomes of the jihadi orphans?, 25 September 2018, https://www.independent.co.uk/news/long_reads/isis-children-orphans-islamic-state-jihadis-mosul-zahour-a8550276.html, accessed 23 November 2018

IPS (Inter Press Service), Homebound: Hardship Awaits Internally Displaced Iraqis, 18 April 2018, http://www.ipsnews.net/2018/04/homebound-hardship-awaits-internally-displaced-iraqis/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=homebound-hardship-awaits-internally-displaced-iraqis, accessed 30 November 2018

International Crisis Group, Iraq's Paramilitary Groups: The Challenge of Rebuilding a Functional State, 30 July 2018, <https://www.crisisgroup.org/middle-east-north-africa/gulf-and-arabian-peninsula/iraq/188-iraqs-paramilitary-groups-challenge-rebuilding-functioning-state>, accessed 5 August 2018

IOM (International Organization for Migration), Basrah governorate profile, June 2015, <http://iomiraq.net/file/1940/download?token=k2DunX-t>, accessed 6 December 2018

IOM (International Organization for Migration), CCCM Cluster, REACH, Assessment of informal IDP sites in Iraq (June 2017), 30 June 2017, available at: https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/reach_irq_cccm_rasp_informal_site_june_2017.pdf, accessed 6 December 2018

IOM (International Organization for Migration), Community Stabilization Handbook: An overview of community transition and recovery achievements in Iraq 2015-2016, 2016, available at: https://www.dropbox.com/s/eqweokffcg61ud/IOM_Iraq_Community_Stabilization_Handbook_%28complete%29.pdf?dl=1, accessed 30 November 2018

IOM (International Organization for Migration), Demographic Survey Kurdistan Region of Iraq, July 2018, available at: <http://iomiraq.net/file/56475/download?token=G6Ikpmn>, accessed 30 November 2018

IOM (International Organization for Migration), Displacement Tracking Matrix (DTM), Integrated Location Assessment, Part II, Governorate Profile, March 2017, available at: <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/DTM%20Integrated%20Location%20Assessment%20Part%20II%20Governorate%20Profiles%20March%202017%200.pdf>, accessed 6 July 2018

IOM (International Organization for Migration), Displacement Tracking Matrix Iraq, Returns Dashboard, June 2018, http://iraqdtm.iom.int/LastDTMRound/Round98_Map_Returnee%20dashboard_2018_June_30_IOM_DTM.PDF, accessed 10 December 2018

IOM (International Organization for Migration), Displacement Tracking Matrix DTM Round 102, August 2018, http://iraqdtm.iom.int/LastDTMRound/Round102_Report_English_2018_August_IOM_DTM.pdf, accessed 30 November 2018

IOM (International Organization for Migration), Displacement Tracking Matrix DTM Round 106, October 2018, <http://iraqdtm.iom.int/LastDTMRound/DTM%20106%20Report%20English.pdf>, accessed 30 November 2018

IOM (International Organization for Migration), Displacement Tracking Matrix DTM Round 106, October 2018, <http://iraqdtm.iom.int/LastDTMRound/DTM%20106%20Report%20English.pdf>, accessed 10 December 2018

IOM (International Organization for Migration), Displacement Tracking Matrix Round 100, July 2018, http://iraqdtm.iom.int/LastDTMRound/Round100_Report_English_2018_July_31_IOM_DTM.pdf, accessed 6 December 2018

IOM (International Organization for Migration), Displacement Tracking Matrix, 31 October 2018, <http://iraqdtm.iom.int/>, accessed 22 November 2018

IOM (International Organization for Migration), Information on Return and Reintegration in Iraq, December 2015, <http://www.ch.iom.int/sites/default/files/New%20Website%202017/RIF/Country%20Information%20Sheet%20Iraq.pdf>, accessed 7 December 2018

IOM (International Organization for Migration), Integrated Location Assessment Part II – Governorate Profiles, March 2017, available at: <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/DTM%20Integrated%20Location%20Assessment%20Part%20II%20Governorate%20Profiles%20March%202017%200.pdf>, accessed 30 November 2018

IOM (International Organization for Migration), Integrated Location Assessment Part II – Governorate Profiles, October 2017, available at: <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/ILA%20II%20PART2%20Governorate%20Profiles.pdf>, accessed 6 December 2018

IOM (International Organization for Migration), Integrated Location Assessment Part III, 2 January 2019, <http://iraqdtm.iom.int/Downloads/DTM%20Special%20Reports/DTM%20Integrated%20Location%20Assessment%20III/IOM%20DTM%20Integrated%20Location%20Assessment%20III%20Report.pdf>, accessed 7 January 2019

IOM (International Organization for Migration), IOM-Iraq - Mission Movement and Assisted Migration, n.d., <http://iomiraq.net/article/0/movement-and-assisted-migration>, accessed 22 November 2018

IOM (International Organization for Migration), IOM-Iraq Mission, Displacement Monitoring Matrix (DTM), Integrated Location Assessment, part II Governorate Profiles, March 2017
http://iraqdtm.iom.int/Downloads/DTM%20Special%20Reports/DTM%20Integrated%20Location%20Assessment/DTM%20Integrated%20Location%20Assessment_Part%20II_Governorate%20Profiles_March%202017.pdf, accessed 30 November 2018

IOM (International Organization for Migration), IOM-Iraq, Displacement Monitoring Matrix - Integrated Location Assess II: Governorate Profiles, October 2017,
http://iraqdtm.iom.int/LastDTMRound/ILA%20II_PART2%20Governorate%20Profiles.pdf, accessed 30 November 2018

IOM (International Organization for Migration), Iraq - Country Fact Sheet 2017, August 2017,
https://milo.bamf.de/milop/livelihood.exe/18760632/Irak_-_Country_Fact_Sheet_2017%2C_englisch.pdf?func=doc.Fetch&nodeid=18760632, accessed 7 July 2018

IOM (International Organization for Migration), Iraq - Country Fact Sheet 2017, August 2017,
https://milo.bamf.de/milop/livelihood.exe/18760632/Irak_-_Country_Fact_Sheet_2017%2C_englisch.pdf?func=doc.Fetch&nodeid=18760632, accessed 20 November 2018

IOM (International Organization for Migration), Iraq: DTM – Round 104, September 2018,
<http://iraqdtm.iom.int/LastDTMRound/DTM%20104%20Report%20English.pdf>, accessed 30 November 2018

IOM (International Organization for Migration), Iraq Water Crisis (Central/South), November 2018,
<http://iraqdtm.iom.int/LastDTMRound/IraqWaterCrisisCentral-SouthNov2018.pdf>, accessed 7 January 2019

IOM (International Organization for Migration), Livelihoods and Coping Mechanisms, 29 September 2013, <http://iomiraq.net/reports/effects-forced-migration-women>, accessed 26 November 2018

IOM (International Organization for Migration), Reasons to Remain – Categorizing Protracted Displacement in Iraq, November 2018, available at:
https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/Categorizing_Protracted_Displacement_in_Iraq_2018-11_IOM_RWG_SI.pdf, accessed 30 November 2018

IOM (International Organization for Migration), Reconstruction Needed as Displaced Iraqis Continue to Return: IOM Iraq, 20 February 2018, <https://www.iom.int/news/reconstruction-needed-displaced-iraqis-continue-return-iom-iraq>, accessed 12 July 2018

IOM (International Organization for Migration), SFS/Georgetown University, Access to durable solutions among IDPs in Iraq; Part One, April 2017,
<https://georgetown.app.box.com/s/pozrs2p8lqybh5sozeo0szech81nbbkr0>, accessed 27 November 2018

Iraq, Reconstruction and Investment, February 2018,
<http://www.cabinet.iq/uploads/Iraq%20Reconstruction/Iraq%20Recons%20&%20Inves.pdf>, accessed 2 October 2018

IRC (International Rescue Committee), East Mosul, Iraq Labor Market Assessment, September 2017, September 2017, available at:
https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/IRC_East%20Mosul%20Iraq%20Labor%20Market%20Assessment_211117.pdf, accessed 1 August 2018

IRI (International Republican Institute), Social and Political Perspectives of Iraqi IDPs from Ninewa and their Host Communities, 5 September 2018, https://www.iri.org/sites/default/files/2018-09-05_iraq_fgd_report.pdf, accessed 6 December 2018

IRIN, Conflict Inside east Mosul's growing healthcare emergency, 2 February 2017, <http://www.irinnews.org/feature/2017/02/02/inside-east-mosul%E2%80%99s-growing-healthcare-emergency>, accessed 6 December 2018

IRIN, Iraq's growing mental health problem, 16 January 2017, <https://www.irinnews.org/feature/2017/01/16/iraq%E2%80%99s-growing-mental-health-problem>, accessed 6 December 2018

IRIN, Water shortage leads people to drink from rivers, 18 February 2007, <http://www.irinnews.org/report/70243/iraq-water-shortage-leads-people-drink-rivers>, accessed 6 December 2018

IWPR (Institute for War and Peace Reporting), Arabic-Kurdish Language Divide, 21 July 2006, <https://iwpr.net/global-voices/arabic-kurdish-language-divide>, accessed 13 November 2018

Jadoon, S., Munir. S., Fareed. I., Evaluation of Drinking Water Quality in Erbil City Kurdistan, Region-Iraq, Journal of Environment and Earth Science, Vol.5, No.21, 2015, <https://www.iiste.org/Journals/index.php/JEES/article/download/27040/27723>, accessed 6 December 2018

Journal Gazette (The), Soaring unemployment fuels protests in southern Iraq, 26 July 2018, <http://www.journalgazette.net/news/world/20180726/soaring-unemployment-fuels-protests-in-southern-iraq>, accessed 30 November 2018

Kaya, Z. N., Luchtenberg K. N., Displacement and Women's Economic Empowerment: Voices of Displaced Women in the Kurdistan Region of Iraq, 2018, <http://www.lse.ac.uk/women-peace-security/assets/documents/2018/LSE-WPS-DisplacementEcoEmpowerment-Report.pdf>, accessed 5 December 2018

Krishnan, N., Olivieri S., Losing the Gains of the Past: The Welfare and Distributional Impacts of the Twin Crises in Iraq 2014, in World Bank Group Policy Research Working Paper 7567, February 2016, <https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/23900/Losing0the0gai00crises0in0Iraq02014.pdf?sequence=1&isAllowed=y>, accessed 19 November 2018

Kurdistan24, Hundreds of students from Basra submit applications to study in Kurdistan Region of Iraq, 6 October 2018, <http://www.kurdistan24.net/en/news/d939840b-4cd6-43e8-bac4-050a5dd2e735>, accessed 6 December 2018

LSE (London School of Economics and Political Science) Middle East Centre Blog, Analysing Growth Trends in Public Sector Employment in Iraq, 31 July 2018 <http://blogs.lse.ac.uk/mec/2018/07/31/analysing-growth-trends-in-public-sector-employment-in-iraq/>, accessed 20 November 2018

Mahdi, S.S., Habib O.S., A study on preference and practices of women regarding place of delivery, in Eastern Mediterranean Health Journal Vol. 16 N.8, August 2010, http://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/117953/16_8_2010_0874_0878.pdf?sequence=1&isAllowed=y, accessed 6 December 2018

Mirza, Ali, "The Rentier Trap in Iraq: Comments and Recommendations", cited in: Atlantic council, Beyond Security: Stabilization, Governance, and Socioeconomic Challenges in Iraq, July 2018, http://www.atlanticcouncil.org/images/publications/Beyond_Security-Stabilization_Governance_and_Economic_Challenges.pdf, accessed 26 November 2018

Moore, M., Ross C. A. et al., The future of health care in the Kurdistan Region – Iraq, 2014, Rand Health, https://www.rand.org/content/dam/rand/pubs/monographs/MG1100/MG1148-1/RAND_MG1148-1.pdf, accessed 6 December 2018

- MRG (Minority Rights Group International), Crossroads: The future of Iraq's minorities after ISIS, 7 June 2017, https://minorityrights.org/wp-content/uploads/2017/06/MRG_Rep_Iraq_ENG_May17_FINAL2.pdf, accessed 30 November 2018
- MRG (Minority Rights Group International), Iraq, May 2018, <https://minorityrights.org/country/iraq/>, accessed 30 November 2018
- MRG (Minority Rights Group International), The Lost Women of Iraq, November 2015, <https://minorityrights.org/wp-content/uploads/2015/08/Lost-Women-English.pdf>, accessed 26 November 2018
- MSF (Médecins Sans Frontières) International (Twitter), 9 August 2018, <https://twitter.com/msf/status/1027566425068593152?lang=bg>, accessed 1 August 2018
- MSF (Médecins Sans Frontières), Healing Iraqis – The challenges of providing mental health care in Iraq, 29 April 2013, https://www.msf.org/sites/msf.org/files/english_iraq_mental_health_final_report.pdf, accessed 6 December 2018
- MSF (Médecins Sans Frontières), Iraq crisis update – November 2017, 30 November 2017, <http://www.msf.org/en/article/iraq-crisis-update-%E2%80%93-november-2017>, accessed 1 August 2018
- National (The) Fear has become a fact of life in Basra, 9 January 2016, <https://www.thenational.ae/world/fear-has-become-a-fact-of-life-in-basra-1.187774>, accessed 30 November 2018
- National (The), After the battles, Iraq's Shiite militiamen fade from view, 8 July 2018, <https://www.thenational.ae/world/mena/after-the-battles-iraq-s-shiite-militiamen-fade-from-view-1.748211>, accessed 6 December 2018
- National (The), Basra health crisis: 17, 000 admitted to hospitals for water poisoning, 29 August 2018, <https://www.thenational.ae/world/mena/basra-health-crisis-17-000-admitted-to-hospitals-for-water-poisoning-1.764991>, accessed 6 December 2018
- National (The), Basra politician presses demand for autonomy, 19 August 2018, <https://www.thenational.ae/world/mena/basra-politician-presses-demand-for-autonomy-1.761609>, accessed 5 December 2018
- National (The), Hospitals in Basra flooded with cases of water-borne illness, 23 August 2018, <https://www.thenational.ae/world/mena/hospitals-in-basra-flooded-with-cases-of-water-borne-illness-1.763162>, accessed 6 December 2018
- National (The), In Iraq's oil-rich Basra, shanty towns flourish [source: AFP], 19 April 2018, <https://www.thenational.ae/in-iraq-s-oil-rich-basra-shanty-towns-flourish-1.722967>, accessed 5 December 2018
- NBC (National Broadcasting Company) News, Life in Iraq: War Forces Women into Non-traditional roles, 29 December 2015, <https://www.nbcnews.com/news/world/life-iraq-war-forces-women-non-traditional-roles-n497256>, accessed 5 December 2018
- NBC (National Broadcasting Company) News, Divorce on the rise in Iraq as wives cut ties to ISIS militants, 5 July 2018, <https://www.nbcnews.com/news/world/divorce-rise-iraq-wives-cut-ties-isis-militants-n888541>, accessed 26 November 2018
- NCCI (NGO Coordination Committee for Iraq), Basrah Governorate Profile, December 2015 https://www.ncciraq.org/images/infobygov/NCCI_Basra_Governorate_Profile.pdf, accessed 30 November 2018

- New Arab (The), Basra: The epicenter of Iraq's drug problem, 2 January 2018, <https://www.alaraby.co.uk/english/society/2018/1/2/basra-the-epicentre-of-iraqs-drug-problem>, accessed 30 November 2018
- New Arab (The), Knives and guns: How Iraqi women handle street harassers, 5 December 2017, <https://www.alaraby.co.uk/english/society/2017/12/5/knives-and-guns-how-iraqi-women-handle-street-harassers>, accessed 20 November 2018
- New Arab (The), The Iraq Report: Baghdad's 'most-wanted' list gives Islamic State leader a pass, 8 February 2018, <https://www.alaraby.co.uk/english/indepth/2018/2/8/The-Iraq-Report-IS-caliph-excluded-from-most-wanted-list>, accessed 30 November 2018
- New Arab (The), The Iraqi report: Basra's fury spreads to Baghdad as new protests erupt, 19 July 2018, <https://www.alaraby.co.uk/english/indepth/2018/7/19/the-iraq-report-basras-fury-spreads-to-baghdad>, accessed 30 November 2018
- New York Times (The), A Social Media Star is Shot Dead in Baghdad. Iraqis Fear a Trend, 29 September 2018, <https://www.nytimes.com/2018/09/29/world/middleeast/tara-fares-iraq-model-death.html>, accessed 26 November 2018
- New York Times (The), In Strategic Iraqi City, a Week of Deadly Turmoil, 8 September 2018, <https://www.nytimes.com/2018/09/08/world/middleeast/in-strategic-iraqi-city-a-week-of-deadly-turmoil.html>, accessed 30 November 2018
- New York Times (The), Iraq's Forgotten Casualties: Children Orphaned in Battle With ISIS, 31 August 2018, <https://www.nytimes.com/2018/08/31/world/middleeast/iraq-orphans-isis.html>, accessed 23 November 2018
- New York Times (The), Suicide Bombings in Baghdad Puncture Newfound Hope, 15 January 2018, <https://www.nytimes.com/2018/01/15/world/middleeast/baghdad-bombings.html>, accessed 30 November 2018
- Newsweek, Baghdad gets first female mayor in 1,250-year history, 25 February 2018, <https://www.newsweek.com/baghdad-gets-first-female-mayor-1250-year-history-309434>, accessed 30 November 2018
- Niqash, An Immoral Trade: Wasit Council Bans Women From Working in Cafes, 8 June 2017, <http://www.niqash.org/en/articles/economy/5590/Wasit-Council-Bans-WomenFrom-Working-In-Cafes.htm>, accessed 20 November 2018
- Niqash, As Number Of Guns In Iraqi Kurdistan Increases, So Does Murder Rate, 19 July 2017, <http://www.niqash.org/en/articles/security/5638/>, accessed 6 December 2018
- Niqash, Basra's poor fight for wealthy neighbours' garbage, 13 December 2013, <http://www.niqash.org/en/articles/economy/3341/>, accessed 6 December 2018
- Niqash, Basra's Private School Business Booming But So Are Students' Feeds, 10 December 2015, <http://www.niqash.org/en/articles/society/5173/>, accessed 6 December 2018
- Niqash, In Baghdad, Newly Divorced Women Celebrate Split Their Way, 3 August 2017, <http://www.niqash.org/en/articles/society/5647/>, accessed 26 November 2018
- Niqash, Mister can you spare a dinar – life with the beggar mafia of Basra, 30 January 2014, <http://www.niqash.org/en/articles/economy/3373/mister-can-you-spare-a-dinar-life-with-the-beggar-mafia-of-basra.htm>, accessed 5 December 2018
- Niqash, While Ordinary Basra Families Suffer, A New Upper Class Profits, 6 November 2014, <http://www.niqash.org/en/articles/economy/3570/While-Ordinary-Basra-Families-Suffer-A-New-Upper-Class-Profits.htm>, accessed 6 December 2018

- Niqash, Women in Conservative Basra Seek-And Find-More Freedoms, 28 June 2018, <http://www.niqash.org/en/articles/society/5944/Women-In-Conservative-Basra-Seek-%E2%80%93-And-Find-%E2%80%93-More-Freedoms.htm>, accessed 6 December 2018
- Norway, Landinfo (Norwegian Country of Origin Information Centre), Iraq: Travel documents and other identity documents, 16 December 2015, https://www.landinfo.no/asset/3369/1/3369_1.pdf, accessed 6 December 2018
- NPR (National Public Radio), Months of Protests Roil Iraq's Oil Capital, Basra, 27 September 2018 <https://www.npr.org/2018/09/27/651508389/months-of-protests-roil-iraqs-oil-capital-basra>, accessed 30 November 2018
- NRC (Norwegian Refugee Council), Basra Fact Finding Mission Report #1, 9 September 2018, https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/NRC%20Basra%20Key%20Findings_FINAL_9_Oct.pdf, p. 2., accessed 30 November 2018
- NRC (Norwegian Refugee Council), Basra Fact-Finding Mission Report #2, 22 September 2018, https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/NRC_2ndBasraMission%20Report_FINAL_90ct.pdf, accessed 30 November 2018
- NRC (Norwegian Refugee Council), Basra Livelihoods Technical Assessment, 21 October 2018 <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/Basra%20Livelihoods%20Technical%20Assessment%20FINAL.pdf>, accessed 30 November 2018
- NRC (Norwegian Refugee Council), IDMC (Internal displacement monitoring centre), Nowhere to return to, November 2018, available at: <https://www.refworld.org/docid/5beb01d74.html>, accessed 6 December 2018
- NRC (Norwegian Refugee Council), Iraq: Basra's children face disease outbreak in rundown schools, 23 October 2018, <https://reliefweb.int/report/iraq/iraq-basras-children-face-disease-outbreak-rundown-schools>, accessed 6 December 2018
- Open Democracy, Corruption corrodes Kurdish education, 15 October 2018, <https://www.opendemocracy.net/north-africa-west-asia/aras-ahmed-mhamad/corruption-corrodes-kurdish-education>, accessed 5 December 2018
- Oxfam, Including women in livelihoods programming in Iraq, October 2016, <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/cs-women-in-livelihoods-programming-Iraq-241016-en.pdf>, accessed 20 November 2018
- REACH Initiative, Comparative Multi-Cluster Assessment of IDPs Living in Camps, April 2018, available at: https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/irq_report_comparative_multi-cluster_assessment_of_internally_displaced_people_in_camps_april_2018.pdf, accessed 30 November 2018
- REACH Initiative, Comparative Multi-Cluster Assessment of Internally Displaced Persons Living in Camps, Assessment Report Round IX, April 2018, available at: https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/irq_report_comparative_multi-cluster_assessment_of_internally_displaced_people_in_camps_april_2018.pdf, accessed 22 November 2018
- REACH Initiative, Erbil IDP Camps Profile, January 2018, http://www.reachresourcecentre.info/system/files/resource-documents/irq_factsheet_erbil_camp_profile_jan2018pdf.pdf, accessed 6 December 2018
- REACH Initiative, IDP Factsheet: Erbil City, 23-24 June 2014, https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/REACH_IDP%20Factsheet%20Erbil%20City_30.06.2014.pdf, accessed 30 November 2018

REACH Initiative, Iraq: Emerging trends in prices and availability of goods across markets, 26 October 2017, <http://www.reach-initiative.org/iraq-emerging-trends-in-prices-and-availability-of-goods-across-markets>, accessed 6 December 2018

REACH Initiative, Iraqi migration to Europe in 2016: Profiles, Drivers and Return, 30 June 2017, available at: https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/reach_irq_grc_report_iraqi_migration_to_europe_in_2016_june_2017%20%281%29.pdf, accessed 8 August 2018

REACH Initiative, Multi-Cluster Needs Assessment (III) of Internally Displaced Persons Outside Camps, June 2016, http://www.reachresourcecentre.info/system/files/resource-documents/reach_irq_report_multi_cluster_needs_assessment_iii_july_2016.pdf, accessed 30 November 2018

REACH Initiative, Multi-Cluster Needs Assessment (MCNA), December 2017, https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/assessments/each_irq_report_multi-cluster_needs_assessment_december_2017_0.pdf, accessed 10 December 2018

REACH Initiative, Multi-Sector Needs Assessment of Hosting Communities Across the Kurdistan Region of Iraq, March 2015, available at: https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/reach_irq_msna_of_hosting_communities_across_the_kri_march2015.pdf, accessed 10 December 2018

Reuters, As Baghdad life improves, some still seek refuge in its past, <https://www.reuters.com/article/us-mideast-crisis-iraq-anniversary/as-baghdad-life-improves-some-still-seek-refuge-in-its-past-idUSKBN1HG0YP>, accessed 6 December 2018

Reuters, Exclusive - Water shortages to cut Iraq's irrigated wheat area by half, 11 September 2018, <https://af.reuters.com/article/worldNews/idAFKCN1LR13Z>, accessed 6 December 2018

Reuters, In Iraq's crumbling Basra, a yearning for a better past, 11 May 2018, <https://www.reuters.com/article/us-iraq-elections-basra/in-iraqs-crumbling-basra-a-yearning-for-a-glorious-past-idUSKBN1C1BI>, accessed 30 November 2018

Reuters, Iraqi Kurds gear up for elections hoping to end turmoil, 11 September 2018, <https://www.reuters.com/article/us-iraq-kurds/iraqi-kurds-gear-up-for-elections-hoping-to-end-turmoil-idUSKCN1LR209>, accessed 30 November 2018

Reuters, The daily struggle of Iraq's widows of war, 9 November 2011, <https://www.reuters.com/article/us-iraq-widows/the-daily-struggle-of-iraqs-widows-of-war-idUSTRE7A841T20111109>, accessed 30 November 2018

Reuters, Tribal clashes, political void threaten oil installations in Iraq's south, 11 September 2017, <https://www.reuters.com/article/us-mideast-crisis-iraq-oil-basra/tribal-clashes-political-void-threaten-oil-installations-in-iraqs-south-idUSKCN1BM1BJ>, accessed 30 November 2018

Ross C. A., Moore M. et al., Healthcare Sector Reform in the Kurdistan Region – Iraq, 2017, https://www.rand.org/pubs/research_reports/RR1658.html, accessed 22 November 2018

Rudaw, As school starts displaced Iraqi students left in limbo in Kurdistan, 2 September 2018, <http://www.rudaw.net/english/lifestyle/02092018>, accessed 5 December 2018

Rudaw, Baghdad's Kurdish population sees dramatic decline, official data shows, 9 April 2016, <http://rudaw.net/english/middleeast/iraq/090420162>, accessed 13 November 2018

Rudaw, Concerns growing over worsening food security in Kurdistan Region, 12 April 2017, <http://www.rudaw.net/english/business/110420171>, accessed 5 December 2018

- Rudaw, Erbil civil servants plan general strike for Monday, 25 March 2018, <http://www.rudaw.net/english/kurdistan/25032018>, accessed 30 November 2018
- Rudaw, Erbil water shortages to be solved by new pipeline: governor, 8 July, <http://www.rudaw.net/english/lifestyle/080720181>, accessed 6 December 2018
- Rudaw, Fed up with austerity, civil servants protest across Kurdistan, 25 March 2018, <http://www.rudaw.net/english/kurdistan/250320181>, accessed 30 November 2018
- Rudaw, KRG cracks down on counterfeit medications worth millions, 27 August 2018, <http://www.rudaw.net/english/kurdistan/270820183>, accessed 28 November 2018
- Rudaw, KRG: 14 women dead in reported 'honor' killings for 2017, 13 February 2018, <http://www.rudaw.net/english/kurdistan/130220181>, accessed 6 December 2018
- Rudaw, Kurdistan housing market expected to grow after stagnant 2018 start, 29 July 2018, <http://www.rudaw.net/english/business/28072018>, accessed 6 December 2018
- Rudaw, Kurdistan: New laws in the works to curb 'forced' child labor in Kurdistan, 24 August 2016, <http://www.rudaw.net/english/kurdistan/240820161>, accessed 30 November 2018
- Rudaw, Lack of funding by Iraq and donors threatens refugees, IDPs in Kurdistan, 20 September 2018, <http://www.rudaw.net/english/kurdistan/200920181>, accessed 6 December 2018
- Rudaw, More than 400 children in Sulaimani forced to beg, live on busy streets, 30 May 2017, <http://www.rudaw.net/english/kurdistan/30052017>, accessed 30 November 2018
- Rudaw, Seminar examines mental health challenges in post-conflict Iraq, 2 April 2018, <http://www.rudaw.net/english/lifestyle/020420181>, accessed 6 December 2018
- Rudaw, Youth unemployment a major challenge for Iraq's next government, 16 May 2018, <http://www.rudaw.net/english/kurdistan/160520184>, accessed 21 November 2018
- Safeguarding health in conflict coalition, Violence on the front line: Attacks on Health Care in 2017, May 2018, <https://www.safeguardinghealth.org/sites/shcc/files/SHCC2018final.pdf>, accessed 1 August 2018
- Schweitzer M., Protests in Southern Iraq Intensify, Is Instability to Follow?, International Peace Institute Global Observatory, 24 July 2018, <https://theglobalobservatory.org/2018/07/protests-southern-iraq-intensify-is-instability-to-follow/>, accessed 12 December 2018
- Sonmez S., Murray S., et al, Protecting property: the Iraqi experience, in Forced Migration Review 59 (FRM), October 2018, <https://www.fmreview.org/sites/fmr/files/FMRdownloads/en/sonmez-murray-clutterbuck.pdf>, accessed 20 November 2018
- Stratfor, Iraq: Baghdad Names Basra the Economic Capital, 27 April 2017, <https://worldview.stratfor.com/article/iraq-baghdad-names-basra-economic-capital-important-concession>, accessed 30 November 2018
- Tearfund, Assessment of Livelihood Opportunities in the Kurdistan Region of Iraq, 31 December 2015, https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/assessments/ausal_tearfund_livelihood_assesment_report_with_graphics.pdf, accessed 22 November 2018
- Transparency International, Corruption Perceptions Index, 21 February 2018, https://www.transparency.org/news/feature/corruption_perceptions_index_2017, accessed 19 November 2018
- TRT (Türkiye Radyo-Televizyon Kurumu) World, what happened to Iraq's economy post-US invasion?, 10 May 2018, <https://www.trtworld.com/magazine/what-happened-to-iraq-s-economy-post-us-invasion--17357>, accessed 19 November 2018

UK (United Kingdom), Home Office, Country Policy and Information Note Iraq: Internal relocation, civil documentation and returns, October 2018,
[https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/749781/Iraq - IFA docs rtn - CPIN - v8.0 Oct 2018 .pdf](https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/749781/Iraq_-_IFA_docs_rtn_-_CPIN_-_v8.0_Oct_2018_.pdf), accessed 21 November 2018

UK (United Kingdom), K4D, Iraqi state capabilities, 18 May 2018,
https://assets.publishing.service.gov.uk/media/5b18e952e5274a18eb1ee3aa/Iraqi_state_capabilities.pdf, accessed 21 November 2018

UN (United Nations), World Population Prospects, volume II: Demographic Profiles, 2017 revision, 2017, https://population.un.org/wpp/Publications/Files/WPP2017_Volume-II-Demographic-Profiles.pdf, accessed 21 November 2018

UN (United Nations), World Population Prospects: the 2017 Revision,
<https://population.un.org/wpp/DataQuery/>, accessed 23 November 2018

UN CEDAW (United Nations Committee on the Elimination of Discrimination Against Women), Concluding observations on the combined 4th to 6th periodic reports of Iraq, 10 March 2014,
<https://www.refworld.org/docid/56e7b8314.html>, accessed 22 November 2018

UN Human Rights Council, Report of the Office of the United Nations High Commissioner on the human rights situation in Iraq in light of abuses committed by the so-called Islamic State in Iraq and the Levant and associated groups (A/HRC/28/18), 13 March 2015,
<http://www.refworld.org/docid/550ad5814.html>, accessed 30 November 2018

UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on extrajudicial, summary or arbitrary executions on her mission to Iraq, 14 to 23 November 2017 (A/HRC/38/44/Add.1), 5 June 2018,
https://www.ohchr.org/EN/HRBodies/HRC/RegularSessions/Session38/Documents/A_HRC_38_44_Add.1.docx, accessed 30 November 2018

UNIAU (United Nations Inter-Agency Information and Analysis Unit), Basrah Governorate Profile, November 2010, available at:
https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/D0A91C75A9C5AEFFC12577EB004F81BB-Full_Report.pdf, accessed 30 November 2018

UN Iraq, Iraq Country Profile, 2018,
http://www.uniraq.com/index.php?option=com_k2&view=item&layout=item&id=941&Itemid=472&lang=en, accessed 23 November 2018

UNOCHA (UN Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Current emergencies, n.d.,
<https://www.unocha.org/where-we-work/current-emergencies>, accessed 7 December 2018

UNOCHA (UN Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Iraq Humanitarian Fund - Annual Report 2017, 31 December 2017, available at:
<https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/Iraq%20HF%20-%20Annual%20Report%202017.pdf>, accessed 17 July 2017

UNOCHA (UN Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Iraq: Humanitarian Bulletin, July 2018, https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/180731_final_humanitarian_bulletin_-_july_2018.pdf.pdf, accessed 5 December 2018

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Assistance), Iraq: Humanitarian Needs Overview - November 2018, 16 December 2018, available at:
https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/irq_2019_hno.pdf, accessed 7 January 2018

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Iraq: 2018 Humanitarian Response Plan - Advance Executive Summary, 14 February 2018, available at:
https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/English_2018_HRP_ExecutiveSummary_IRQ_Final.pdf, accessed 20 November 2018

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Assistance), Humanitarian Needs Overview, January 2017, https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/irq_2017_hno.pdf, accessed 5 December 2018

UN Security Council, Report of the Secretary-General on conflict-related sexual violence , 23 March 2018, S/2018/250, available at: <https://www.refworld.org/docid/5b29148d7.html>, accessed 6 December 2018

UNAMI (United Nations Assistance Mission for Iraq), Implementation of resolution 2367 (2017) – Report of the Secretary-General (S/2018/359), 17 April 2018, http://www.uniraq.org/images/SGReports/N1809914_S2018359_EN.pdf, accessed 30 November 2018

UNAMI (United Nations Assistance Mission for Iraq), Report of the Secretary-General pursuant to Security Council resolution S/2018/359, 17 April 2018, available at: https://www.ecoi.net/en/file/local/1431998/1226_1525868293_n1809914.pdf, accessed 30 November 2018

UNAMI (United Nations Assistance Mission for Iraq), Report on the Rights of Persons with Disabilities in Iraq, December 2016, https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/UNAMI_OHCHR_Report_on_the_Rights_of_PWD_FINAL_2Jan2017.pdf, accessed 6 December 2018

UNAMI (United Nations Assistance Mission for Iraq), Report on Human Rights in Iraq: July to December 2017, 8 July 2018, available at: <https://www.refworld.org/publisher,UNAMI,,,5b6afc544,0.html>, accessed 6 December 2018

UNAMI (United Nations Assistance Mission for Iraq), Report on Human Rights in Iraq: January to June 2017, 14 December 2017, available at: <https://www.refworld.org/docid/5a746d804.html>, accessed 6 December 2018

UNCERD (United Nations Committee on the Elimination of Racial Discrimination), Combined twenty-second to twenty-fifth periodic reports submitted by Iraq under article 9 of the Convention, due in 2017, 22 November 2017, https://digitallibrary.un.org/record/1483048/files/CERD_C_IRQ_22-25-EN.pdf, accessed 6 December 2018

UNDP (United Nations Development Programme) (et al.), Iraq: 3RP Monthly Update - August 2017: Livelihoods, 31 August 2017, <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/8.IRQ3RPAUGUST2017LIVELIHOODSDashboard.pdf>, accessed 30 November 2018

UNDP (United Nations Development Programme), Human Development Indices and Indicators: 2018 Statistical Update Briefing note - Iraq, 2018, http://hdr.undp.org/sites/all/themes/hdr_theme/country-notes/IRQ.pdf, accessed 13 November 2018

UNDP (United Nations Development Programme), Public Safety and Security Perception Survey in Iraq 2017, 22 January 2018, <http://www.iq.undp.org/content/dam/iraq/docs/dem-gov/UNDP%20IQ-%20EN-AR-%20Public%20Safety%20and%20Security%20Perception%20Survey%20in%20Iraq-%20201712.pdf>, accessed 6 December 2018

UNDP (United Nations Development Programme), UNDP supports 284,000 people with access to fundamental basic services in Erbil Governorate, 7 July 2018, <http://www.iq.undp.org/content/iraq/en/home/presscenter/pressreleases/2018/07/08/undp-supports-284-000-people-with-access-to-fundamental-basic-se.html>, accessed 6 December 2018

UNDP (United Nations Development Programme), UNHCR (United Nations High Commissioner for Human Rights), 3RP Regional Refugee & Resilience Plan 2018 - 2019, in Response to the Syria Crisis: Iraq, 12 December 2017,

https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/iraq_3rp_country_chapter_10_january_2018_final.pdf, accessed 10 December 2018

UNFPA (United Nations Population Fund), A report on the GBV assessment in conflict affected governorates in Iraq, November 2016, <https://iraq.unfpa.org/sites/default/files/pub-pdf/The%20GBV%20Assesment.pdf>, accessed 6 December 2018

UNFPA (United Nations Population Fund), Giving women a second chance; inauguration of the first shelter for GBV survivors in Baghdad, 9 March 2018, <https://iraq.unfpa.org/en/news/giving-women-second-chance-inauguration-first-shelter-gbv-survivors-baghdad>, accessed 6 December 2018

UNFPA (United Nations Population Fund), Reproductive and Maternal Health, n.d., <https://iraq.unfpa.org/en/topics/reproductive-and-maternal-health>, accessed 7 December 2018

UNFPA (United Nations Population Fund), The EU supports reproductive health services in Iraq with a new contribution to UNFPA, 27 August 2018, <https://iraq.unfpa.org/en/news/eu-supports-reproductive-health-services-iraq-new-contribution-unfpa>, accessed 7 December 2018

UN-Habitat (United Nations Human Settlements Programme), New research finds 3.2 million Iraqis living in informal settlements, 19 September 2017, <https://unhabitat.org/new-research-finds-3-2-million-iraqis-living-in-informal-settlements/>, accessed 6 December 2018

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Iraq Fact Sheet, October 2018, <http://reporting.unhcr.org/sites/default/files/UNHCR%20Iraq%20Factsheet%20-%20October%202018.pdf>, accessed 10 December 2018

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Iraq Monthly Protection Update, June 2018, available at: https://www.ecoi.net/en/file/local/1438473/1930_1531825486_20180713-iraq-protection-update-june-2018.pdf, accessed 10 December 2018

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Iraq Protection Update – September 2018, available at: <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/20181026%20Iraq%20Protection%20Update%20-%20September.pdf>, accessed 30 November 2018

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Iraq Protection Update – August 2018, available at: <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/20180919%20Iraq%20Protection%20Update%20-%20August%202018.pdf>, accessed 30 November 2018

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Iraq Protection Update – July 2018, July 2018, available at: <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/20180820%20Iraq%20Protection%20Update%20-%20July%202018.pdf>, accessed 30 November 2018

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Iraq: Relevant COI for Assessments on the Availability of Internal Flight or Relocation Alternatives (IFA/IRA): Ability of Persons from (Previously or Currently) ISIS-Held or Conflict Areas to Legally Access and Remain in Proposed Areas of Relocation, 12 April 2017, available at: <http://www.refworld.org/docid/58ee2f5d4.html>, accessed 6 December 2018

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Participatory Assessment Report Kurdistan Region of Iraq, 5 December 2017, available at: <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/ParticipatoryAssesmentUNHCRKR-12017ASummary.pdf>, accessed 30 November 2018

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Protection Assessment Report (Jan-April 2016) – UNHCR Basra-South Iraq, https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/assessments/protection_assessment_up_to_april_updated.pdf, accessed 30 November 2018

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Displacement as challenge and opportunity Urban profile: Refugees, internally displaced persons and host community Erbil Governorate, Kurdistan Region of Iraq, April 2016, <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/ErbilUrbanProfilingApril2016English.pdf>, accessed 30 November 2018

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Fact sheet Iraq, June 2018, <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/UNHCR%20Iraq%20Factsheet%20June%2018.pdf>, accessed 22 November 2018

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Iraq Fact Sheet, October 2018, <http://reporting.unhcr.org/sites/default/files/UNHCR%20Iraq%20Factsheet%20-%20October%202018.pdf>, accessed 6 December 2018

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Iraq Situation: UNHCR Flash Update, 2 November 2017, available at: <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/20171102%20UNHCR%20Iraq%20Flash%20Update.pdf>, accessed 5 December 2018

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Iraq: Bi-weekly Protection Update; 5 - 18 March 2018, 18 March 2018, available at: <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/20180326%20IRAQ%20BI-WEEKLY%20PROTECTION%20UPDATE.PDF>, accessed 6 December 2018

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Iraq: Syrian Refugee status and locations, 30 September 2018, <https://data2.unhcr.org/en/documents/download/66319>, accessed 30 November 2018

UNICEF (United Nations International Children's Emergency Fund), A fair chance for every child, June 2016, https://www.unicef.org/publications/files/UNICEF_SOWC_2016.pdf, accessed 19 November 2018

UNICEF (United Nations International Children's Emergency Fund), A Quality Education in Iraq, n.d., https://www.unicef.org/infobycountry/files/UNICEF_Iraq_in_Action_Education.pdf, accessed 6 December 2018

UNICEF (United Nations International Children's Emergency Fund), Child poverty in Iraq, January 2017, [https://www.unicef.org/iraq/Unicef_Child_Poverty_in_Iraq_English_Booklet_\(3\).pdf](https://www.unicef.org/iraq/Unicef_Child_Poverty_in_Iraq_English_Booklet_(3).pdf), accessed 6 December 2018

UNICEF (United Nations International Children's Emergency Fund), Children in a digital world, the state of the world's children 2017, December 2017, https://www.unicef.org/publications/files/SOWC_2017_ENG_WEB.pdf, accessed 21 November 2018

UNICEF (United Nations International Children's Emergency Fund), Deep inequality continues to shape the lives of children in Iraq, 19 November 2018, available at: <https://reliefweb.int/report/iraq/deep-inequality-continues-shape-lives-children-iraq-enar>, accessed 5 December 2018

UNICEF (United Nations International Children's Emergency Fund), Iraq Humanitarian Situation Report – May 2018, <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/UNICEF%20Iraq%20Humanitarian%20Situation%20Report%20-%20May%202018.pdf>, accessed 30 November 2018

UNICEF (United Nations International Children's Emergency Fund), Rapid Assessment – Worst Forms of Child Labour: Iraq, December 2015, [https://www.unicef.org/iraq/EN_CHILD_LABOUR\(2\).PDF](https://www.unicef.org/iraq/EN_CHILD_LABOUR(2).PDF), accessed 30 November 2018

UNICEF (United Nations International Children's Emergency Fund), Time to invest Iraq's wealth in its future, 25 October 2016, <https://medium.com/stories-from-unicef-in-iraq-english/time-to-invest-iraqs-wealth-in-its-future-5ad16ee72891>, accessed 5 December 2018

UNICEF (United Nations International Children's Emergency Fund), Statement by regional director: At least one in four children in Iraq impacted by conflict and poverty, 19 January 2018, https://www.unicef.org/media/media_102482.html, accessed 6 December 2018

UNICEF (United Nations International Children's Emergency Fund), The Cost and Benefits of Education in Iraq: An analysis of the education sector and strategies to maximize the benefits of education, 21 May 2017, available at: https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/UN064587_Costs_of_EDU.pdf, accessed 6 December 2018

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Iraq 2018 Humanitarian Response Plan, February 2018, https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/iraq_2018_hrp.pdf, accessed 30 November 2018

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Iraq: Mosul Humanitarian Response Situation Report No. 18 (23 January - 29 January 2017), 29 January 2017, available at: https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/Situation%20Report_18_Mosul_23-29%20Jan17_Final%20%282%29.pdf, accessed 6 December 2018

UNOCHA, Iraq 2018 Humanitarian Response Plan, Financial Tracking Service (<https://fts.unocha.org/appeals/634/summary>), accessed 6 October 2018

UNPD (United Nations Procurement Division), About Iraq, n.d. <http://www.iq.undp.org/content/iraq/en/home/>, accessed 30 November 2018

UNPD (United Nations Procurement Division), Iraq human development report 2014: Iraqi youth, 17 December 2014, http://hdr.undp.org/sites/default/files/undp-iq_iraqnhdr2014-english.pdf, accessed 30 November 2018

UNPD (United Nations Procurement Division), Iraq: Women's Economic Empowerment Integrating Women into the Iraqi Economy, 29 September 2012, http://www.iq.undp.org/content/iraq/en/home/library/womens_empowerment/publication_1.html, accessed 30 November 2018

UNSD (United Nations Statistics Division), UNdata, Country Profile – Iraq, n.d., accessed 10 December 2018, <http://data.un.org/CountryProfile.aspx/Images/CountryProfile.aspx?crName=Iraq>, accessed 10 December 2018

US CIA (United States Central Intelligence Agency), The World Factbook, Literacy, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/fields/2103.html>, accessed 5 December 2018

US CIA (United States Central Intelligence Agency), The World Fact Book, People and Society, 21 June 2018, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/iz.html>, accessed 10 December 2018

US CIA (United States Central Intelligence Agency), The World Factbook; Iraq; Economy, 15 November 2018, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/iz.html>, accessed 19 November 2018

USAID (United States Agency for International Development) Land and Urban Office, Landlinks Iraq – Land, March 2018, <https://www.land-links.org/country-profile/iraq/#land>, accessed 20 November 2018

USAID (United States Agency for International Development), Iraq – Complex Emergency Fact Sheet #10, Fiscal Year (FY) 2018, 30 September 2018, available at: <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/09.30.18%20-%20USG%20Iraq%20Complex%20Emergency%20Fact%20Sheet%20%2310.pdf>, accessed 6 December 2018

US Department of Labor, 2017 Findings on the Worst Forms of Child Labor - Iraq, 20 September 2018, available at: <https://www.refworld.org/docid/5bd05ace2.html>, accessed 26 November 2018

USDOS (United States Department of State), OSAC (United States – Overseas Advisory Council), Iraq 2018 Crime & Safety Report: Basrah, 20 March 2018, <https://www.osac.gov/Pages/ContentReportDetails.aspx?cid=23714>, accessed 30 November 2018

USDOS (US States Department of State), Country report on human rights practices - Iraq, 20 April 2018, <https://www.state.gov/documents/organization/277487.pdf>, accessed 19 November 2018

USDOS (US States Department of State), Office to monitor and combat trafficking in persons, 2018 Trafficking in Persons Report Iraq, 2018, <https://www.state.gov/j/tip/rls/tiprpt/countries/2018/282675.htm>, accessed 20 November 2018

US, Embassy in Iraq, Adoption, n.d., <https://iq.usembassy.gov/u-s-citizen-services/adoption/>, accessed 20 December 2018

USIP (United States Institute of Peace), Kurdistan Region's Debt Crisis Threatens Iraq's Economy, 9 May 2018, <https://www.usip.org/publications/2018/05/kurdistan-regions-debt-crisis-threatens-iraqs-economy>, accessed 30 November 2018

Van den Toorn, C. (Niqash), The solution to Iraq's political problems? Better education, 5 June 2014, <http://www.niqash.org/en/articles/society/3452/>, accessed 21 November 2018

VOA (Voice of America), Iraqi City of Basra Seethes Over Water Crisis, Unemployment, 10 September 2018, <https://www.voanews.com/a/iraqi-city-of-basra-seethes-over-water-crisis-unemployment/4565848.html>, accessed 30 November 2018

Wahab, M. A., Husein, V. M., et.al., Distribution of doctors' workforce in Erbil Governorate, in: Zanko Journal of Medical Sciences 2016; 20(1): pp. 1138-1146, <http://www.zjms-hmu.org/files/articles/100416112805.pdf>, accessed 6 December 2018

Washington Post (The), Protests are mounting in Iraq? Why?, 21 July 2018, <https://www.washingtonpost.com/>, accessed 10 December 2018

WENRS (Word Education News + Reviews), Education system profiles – Education in Iraq, 17 October 2017, <https://wenr.wes.org/2017/10/education-in-iraq>, accessed 26 November 2018

WFP (World Food Programme), Food Consumption Analysis, February 2008, https://documents.wfp.org/stellent/groups/public/documents/manual_guide_proced/wfp197216.pdf?_ga=2.251731465.161314619.1542793372-551142381.1542112218, accessed 21 November 2018

WFP (World Food Programme), Comprehensive Food Security and Vulnerability Analysis, 2016, https://docs.wfp.org/api/documents/WFP-0000023781/download/?_ga=2.105970506.839092539.1542654023-208326192.1542654023, accessed 30 November 2018

WFP (World Food Programme), Emergency Update #16: Focus on conflict-affected groups in Ninewa, Diyala, Erbil and Kirkuk, February 2018, <https://docs.wfp.org/api/documents/WFP-0000069095/download/?iframe>, accessed 6 December 2018

WHO (World Health Organization), Eastern Mediterranean Region - Framework for health information systems and core indicators for monitoring health situation and health system performance, 2017,
http://applications.emro.who.int/docs/EMROPUB_2017_EN_16766.pdf?ua=1&ua=1, accessed 21 November 2018

WHO (World Health Organization), Efforts ongoing to provide trauma care to people in need in Mosul, Iraq, 25 January 2018, <http://www.emro.who.int/pdf/media/news/efforts-ongoing-to-provide-trauma-care-to-people-in-need-in-mosul-iraq.pdf?ua=1>, accessed 6 December 2018

WHO (World Health Organization), Investments in health can contribute to peace dividends, 11 February 2018, <http://www.emro.who.int/iraq/iraq-news/investments-in-health-can-contribute-to-peace-dividends.html>, accessed 22 November 2018

WHO (World Health Organization), Iraq – Primary Health Care, n.d.,
<http://www.emro.who.int/iraq/programmes/primary-health-care.html>, accessed 22 November 2018

WHO (World Health Organization), Iraq Health Cluster Response Monitoring Interactive Dashboard 2018,
<https://app.powerbi.com/view?r=eyJrIjoiMzRiMDA4ZDMtMjEwZi00YmJkLWJlZDMtMjkOGlyZmUzZD-NiliwidCI6ImY2MTBjMGI3LWJkMjQtNGIzOS04MTBiLTNkYzI4MGFmYjU5MCI6ImMiOj9>, accessed 14 November 2018

WHO (World Health Organization), Iraq: 3W Mental Health Psychosocial Support Services, 7 August 2018, available at:
https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/iraq_who_mhps_jul_2018_31072018.pdf accessed 10 December 2018

WHO (World Health Organization), Iraq: Rehabilitation & Disabilities, n.d.,
<http://www.emro.who.int/pdf/iraq/programmes/rehabilitation-disabilities.pdf?ua=1>, accessed 6 December 2018

WHO (World Health Organization), Maternal mortality in 1990-2015, Iraq, 2015,
http://www.who.int/gho/maternal_health/countries/iraq.pdf, accessed 27 November 2018

WHO (World Health Organization), WHO and the Ministry of Health intensify response to gastroenteritis outbreak amid water crisis in Basra, 2 November 2018,
<http://www.emro.who.int/iraq/iraq-news/ministry-of-health-intensifies-response-to-gastroenteritis-outbreak-amid-water-crisis-in-basra.html>, accessed 6 December 2018

World Bank, Baghdad Water and Sewerage Improvement Project, 10 February 2017,
<http://documents.worldbank.org/curated/en/947941487509910477/pdf/ITM00184-P162094-02-19-2017-1487509904633.pdf>, accessed 6 December 2018

World Bank, Data: Self-employed, total (% of total employment) (modelled ILO estimate), September 2018, <https://data.worldbank.org/indicator/SL.EMP.SELF.ZS?locations=IQ>, accessed 20 November 2018

World Bank, Baghdad Water Supply and Sewerage Improvement Project (P162094), 9 January 2018,
<http://documents.worldbank.org/curated/en/869811517626846051/pdf/BAGHDAD-NEWPAD-01112018.pdf>, accessed 30 November 2018

World Bank, Iraq - Systematic Country Diagnostic, 3 February 2017,
<http://documents.worldbank.org/curated/en/542811487277729890/pdf/IRAQ-SCD-FINAL-cleared-02132017.pdf>, accessed 6 July 2018

World Bank, Iraq Economic Monitor From War to Reconstruction and Economic Recovery, April 2018,
<http://documents.worldbank.org/curated/en/771451524124058858/pdf/125406-WP-PUBLIC-P163016-Iraq-Economic-Monitor-text-Spring-2018-4-18-18web.pdf>, accessed 30 November 2018

- World Bank, Iraq Economic Monitor, October 2018,
<https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/30563/130798-WP-P164676-Iraq-EcoMonitor-Fall-2018-10-12-18-web.pdf?sequence=1&isAllowed=y>, accessed 20 November 2018
- World Bank, Iraq reconstruction & investment part 2 Damage and Needs Assessment of Affected Governorates, January 2018,
<https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/29438/123631.pdf?sequence=4&isAllowed=y>, accessed 6 December 2018
- World Bank, Iraq: 5 Million Residents in Baghdad to Benefit from Improved Water Supply and Wastewater Services, 31 February 2018, available at: <https://reliefweb.int/report/iraq/iraq-5-million-residents-baghdad-benefit-improved-water-supply-and-wastewater-services>, accessed 6 December 2018
- World Bank, Iraq: reconstruction and investment, part 2, January 2018,
<https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/29438/123631.pdf?sequence=4&isAllowed=y>, accessed 5 December 2018
- World Bank, Iraq's Economic Outlook – April 2018, April 2018,
<https://www.worldbank.org/en/country/iraq/publication/economic-outlook-april-2018>, accessed 20 November 2018
- World Bank, Poverty & Equity Brief – Iraq, October 2018,
http://databank.worldbank.org/data/download/poverty/33EF03BB-9722-4AE2-ABC7-AA2972D68AFE/Global_POVEQ_IRQ.pdf, accessed 20 November 2018
- World Bank, The Kurdistan region of Iraq – assessing the economic and social impact of the Syrian Conflict and ISIS, 2015,
https://books.google.com/books?id=rfiyCAAQBAJ&dq=iraq+enrollment+school&hl=nl&source=gs_navlinks_s, accessed 5 December 2018
- World Bank, The Kurdistan region of Iraq - Reforming the economy for shared prosperity and protecting the vulnerable, 2016,
<http://documents.worldbank.org/curated/en/229971468195834145/pdf/106109-WP-P159972-KRG-Economic-Reform-Roadmap-post-Decision-Review-PUBLIC-v1-05-29-16-2.pdf>, accessed 30 November 2018
- World Bank, The Kurdistan region of Iraq - Reforming the economy for shared prosperity and protecting the vulnerable (Vol. 2): Main report, 2016,
<http://documents.worldbank.org/curated/en/672671468196766598/pdf/106132-v2-main-report-P159972-PUBLIC-KRG-Economic-Reform-Roadmap-post-Decision-Review-05-30-16.pdf>, accessed 30 November 2018
- World Bank, The World Bank in Iraq – Overview [11 October 2018 update], 11 October 2018,
<http://www.worldbank.org/en/country/iraq/overview>, accessed 13 November 2018
- World Bank, Wasta Once Again Hampering Arab Youth Chances for a Dignified Life, 13 March 2014,
<http://blogs.worldbank.org/arabvoices/wasta-hampering-arab-youth-chances-dignified-life>, accessed 22 November 2018
- World Bank, Where are Iraq's Poor: Mapping Poverty in Iraq, 2015,
<http://documents.worldbank.org/curated/en/889801468189231974/pdf/97644-WP-P148989-Box391477B-PUBLIC-Iraq-Poverty-Map-6-23-15-web.pdf>, accessed 5 December 2018
- Yahoo, Iraqi Kurdistan struggles to rebuild tattered economy, [Source AFP] 29 September 2018
<https://www.yahoo.com/news/iraqi-kurdistan-struggles-rebuild-tattered-economy-014251313.html?guccounter=1>, accessed 5 December 2018

Aufgabenstellung

Der Bericht sollte sich schwerpunktmäßig mit Bagdad, der RKI (Schwerpunkt auf Erbil) und dem Südirak (Schwerpunkt auf Basra) befassen.

Der Bericht sollte Themen zur Verfügbarkeit sozioökonomischer Lebensgrundlagen (Wohnraum, Gesundheit, Ernährungssicherheit, Bildung, Beschäftigung) und Unterstützung für die Bevölkerungsgruppen in den genannten Gebieten behandeln, einschließlich der Unterstützungsnetzwerke und der Lage schutzbedürftiger Gruppen.

*NB: Fragen des Zugangs/der Einreise/der Freizügigkeit sind nicht Gegenstand des Berichts.



Publications Office

doi: 10.2847/144034